

**fokus**  
SCHNELSEN

RISE-FÖRDERGEBIET SCHNELSEN  
ZENTRUM FROHMESTRASSE | BURGWEDEL

INTEGRIERTES  
ENTWICKLUNGSKONZEPT



## Impressum

### Auftraggeber

Bezirksamt Eimsbüttel  
Fachamt Sozialraummanagement, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Ansprechpartner: Urban Conradi, Dr. Jakob Schmid  
Grindelberg 62-66  
20144 Hamburg



### Auftragnehmer

Gesellschaft für Ortsentwicklung und Stadterneuerung GOS mbH  
Georgsplatz 6  
20099 Hamburg



### Bearbeitung

Simon Kropshofer  
Lena Faster  
Katharina Pöttsch  
Lukas Schmelter

in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Eimsbüttel

Stand: 19. Dezember 2022

# Inhalt

<b>A Anlass und Auftrag .....</b>	<b>1</b>
<b>B Bestandsaufnahme .....</b>	<b>4</b>
B1 Städtebauliche Struktur.....	4
B1.1 Lage, städtebauliche Struktur und Entwicklung des Fördergebiets .....	4
B1.2 Nutzungsstruktur und Funktionsräume .....	9
B1.2.1 Nutzungsstruktur .....	9
B1.2.2 Wohnen .....	10
B1.2.3 Wohnumfeld / öffentlicher Raum .....	14
B1.2.4 Mobilität .....	20
B1.2.5 Zentren / lokale Ökonomie.....	24
B1.2.6 Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung.....	29
B1.2.7 Klima und Energie.....	29
B1.3 Planrecht und Denkmalschutz.....	31
B2 Sozioökonomische Struktur .....	33
B2.1 Auswertung des Sozialmonitorings .....	34
B2.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	35
B3 Gesellschaftliche Infrastruktur .....	39
B3.1 Bildungsinfrastruktur .....	39
B3.2 Soziale Infrastruktur.....	41
B3.3 Kultur im Stadtteil, Akteur:innen des Quartiers, ehrenamtliches Engagement.....	44
B3.4 Gesundheitsinfrastruktur .....	45
B3.5 Sport- und Freizeitinfrastruktur .....	46

## **C Probleme und Potenziale ..... 49**

C1	Schlussfolgerungen der Bestandsaufnahme: Probleme und Potenziale in den relevanten Handlungsfeldern .....	49
C1.1	Zentren / lokale Ökonomie .....	49
C1.2	Mobilität .....	54
C1.3	Wohnumfeld / öffentlicher Raum .....	56
C1.4	Bildung.....	58
C1.5	Kultur im Stadtteil .....	60
C1.6	Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur .....	62
C1.7	Soziales / Inklusion.....	64
C1.8	Sport und Bewegung.....	66
C2	Akteursstrukturen .....	67
C3	Zusammenfassung der Analyseergebnisse .....	67

## **D Strategische Zielsetzungen der Gebietsentwicklung ..... 69**

D1	Gebietsbezogene Leitziele .....	69
D2	Handlungsfeldziele und -strategien .....	69
D2.1	Zentren / lokale Ökonomie .....	70
D2.2	Mobilität .....	72
D2.3	Wohnumfeld / öffentlicher Raum .....	74
D2.4	Bildung.....	76
D2.5	Kultur im Stadtteil .....	77
D2.6	Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur .....	79
D2.7	Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen) .....	81
D2.8	Sport und Bewegung.....	83

## **E Verfahrensstruktur ..... 86**

E1	Gebietsmanagement .....	86
E2	Beteiligungsprozesse .....	87
E2.1	Prozessbegleitende Beteiligung .....	88

E2.2	Projektbezogene Beteiligung .....	89
E2.3	Information der Akteur:innen .....	89
E2.4	Netzwerkarbeit .....	91
E3	Gender Mainstreaming .....	92
<b>F Projekte und Maßnahmen .....</b>		<b>94</b>
F1	Projekte .....	94
F1.1	Schlüsselprojekte .....	94
F1.2	Projekte in den Handlungsfeldern .....	97
F2	Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) .....	99
F2.1	ZMKP Teil I .....	100
F2.2	ZMKP Teil II .....	106
F3	Projektblätter .....	109
F4	Projektideen .....	141
<b>G Karten und Pläne .....</b>		<b>142</b>
G1	Städtebauliche Struktur.....	143
G2	Grünstruktur.....	144
G3	ÖPNV .....	145
G4	Gesellschaftliche Infrastruktur .....	146
G5	Projektübersicht .....	147

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung	luth.	lutherisch
AKN	Altona-Kaltenkirchen- Neumünster Eisenbahn	MI	Planrecht: Mischgebiet
AS	Anschlussstelle	MIV	Motorisierter Individualverkehr
B	Bundesstraße	MK	Planrecht: Kerngebiet
BAB	Bundesautobahn	MU	Planrecht: Urbanes Gebiet
BBW	Berufsbildungswerk Hamburg	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
B-Plan	Bebauungsplan	örU	Öffentlich-rechtliche Unterbringung
bspw.	beispielsweise	PKW	Personenkraftwagen
BSW	Behörde für Stadtent- wicklung und Wohnen	PPA	Problem- und Potenzialanalyse
bzw.	beziehungsweise	RISE	Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung
DRK	Deutsches Rotes Kreuz	SEPL	Schulentwicklungsplan
e.V.	eingetragener Verein	SL	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
eG	eingetragene Genossenschaft	SPNV	Schienenpersonen- nahverkehr
EKiZ	Eltern-Kind-Zentrum	SR	Fachamt Sozialraummanagement
EQK	Energetisches Quartierskonzept	UG	Untersuchungsgebiet
etc.	et cetera	v.a.	vor allem
Ev.	Evangelisch	vgl.	vergleiche
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg	WA	Planrecht: Allgemeines Wohngebiet
FNP	Flächennutzungsplan	WE	Wohneinheiten
FZS	Freizeitzentrum Schnelsen	WR	Planrecht: Reines Wohngebiet
GE	Planrecht: Gewerbegebiet	WSB	Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
ggf.	gegebenenfalls		
GS	Grundschule		
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept		
IG	Interessensgemeinschaft		
KiFaZ	Kinder- und Familienzentrum		
LAP	Leitungsausschuss Programmsteuerung RISE		

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verfahren zur Erstellung des IEK (eigene Darstellung) .....	1
Abbildung 2: Abgrenzung Fördergebiet Schnelsen Zentrum Frohmestraße / Burgwedel.....	5
Abbildung 3: Statistische Gebiete im Bereich des Fördergebietes (Quelle: Geoportal Hamburg) .....	6
Abbildung 4: Eigentumsstruktur nach Art der Wohngebäude (Zensus 2011) .....	12
Abbildung 5: Westlicher Platzteil Roman-Zeller-Platz.....	17
Abbildung 6: Östlicher Platzteil Roman-Zeller-Platz.....	17
Abbildung 7: Grünflächen im Wassermannpark .....	18
Abbildung 8: Spielplatz Grothwisch/Wassermannpark.....	18
Abbildung 9: Mangelnde Sichtbarkeit des Zugangs vom Geschäftsbereich zur Wegeverbindung in Richtung AKN-Station Schnelsen.....	20
Abbildung 10: Beispiel für die schlechte Durchlässigkeit durch fehlende Übergänge und Nullabsenkungen in beiden Gebieten .....	20
Abbildung 11: Roman-Zeller-Platz in Burgwedel.....	25
Abbildung 12: Nahversorgungslage Burgwedel. Ausschnitt aus dem Nahversorgungskonzept 2018 Bezirk Eimsbüttel.....	26
Abbildung 13: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen von „Fokus Frohmestraße“ (Quelle: Steg Hamburg mbH).....	27
Abbildung 14 und 15: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen „Fokus Frohmestraße“ .....	27
Abbildung 16: Darstellung aus dem Sozialmonitoring 2021 .....	35

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auszug aus der Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestands 2020 sowie Anzahl der Sozialwohnungen Stand Januar 2022 sowie der Sozialwohnungen mit Bindungsauslauf bis Januar 2027 der Stadt Hamburg .....	11
Tabelle 2: Wohnungsbauentwicklung in Schnelsen 2011 bis einschließlich 2019.....	13
Tabelle 3: Zusammenfassung Wohnungsbaupotenzial.....	14
Tabelle 4: Flächennutzungsplan .....	32
Tabelle 5: Bevölkerung nach Statistischen Gebieten .....	36
Tabelle 6: Übersicht statistischer Daten zur Haushaltsstruktur (Stand 31.12.2021) .....	38
Tabelle 7: Übersicht statistischer Daten zur Sozialstruktur Stand (31.12.2021).....	39

# A Anlass und Auftrag

Im Juni 2021 hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg beschlossen, das Fördergebiet „Schnelsen – Zentrum Frohmestraße/Burgwedel“ im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) als Stadtumbaugebiet gemäß § 171 b BauGB im Programmsegment Lebendige Zentren mit einer Laufzeit bis 2028 festzulegen.

Grundlage war eine Problem- und Potenzialanalyse (PPA) des Bezirksamts Eimsbüttel, deren Ergebnisse städtebauliche Missstände und drohende bzw. bestehende Funktionsverluste in den beiden Zentrumsbereichen Frohmestraße und Roman-Zeller-Platz (Burgwedel) belegen, die mit negativen Auswirkungen auf die Attraktivität und das Image von Schnelsen einhergehen. Im Rahmen der RISE-Gebietsentwicklung sollen daher insbesondere Investitionen in städtebauliche und freiraumplanerische Maßnahmen sowie in die Verkehrsinfrastruktur zur Stabilisierung und Aufwertung der Zentrumsbereiche gefördert werden. Auch die Versorgung im Bereich der gesellschaftlichen Infrastruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge soll gesichert und der wachsenden Bevölkerung entsprechend bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Zugleich soll die urbane, grüne Infrastruktur verbessert werden, insbesondere die Grün- und Freiflächen zur Steigerung der Lebens- und Wohnqualität sowie der gesellschaftlichen Teilhabe. Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sollen eng mit der Gebietsentwicklung verwoben werden.

Im März 2022 beauftragte das Bezirksamt Eimsbüttel auf Grundlage einer EU-weiten Ausschreibung die GOS mbH mit der RISE-Gebietsentwicklung im Fördergebiet Schnelsen und mit der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK). Dieses Konzept, das als strategisches Instrument der weiteren RISE-Gebietsentwicklung fungiert, wird hiermit vorgelegt. Es wurde ausgehend von den Ergebnissen der PPA in den vergangenen Monaten auf Basis eines breiten Beteiligungsverfahrens in Kooperation und fachlich übergreifend mit Behörden, Trägern öffentlicher Belange und lokalen Akteur:innen erarbeitet.

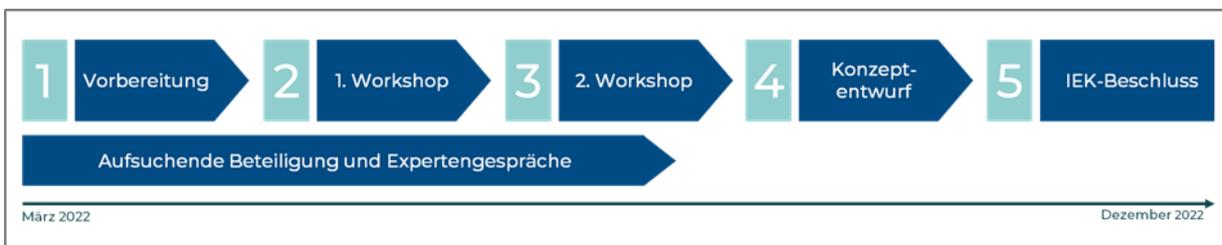


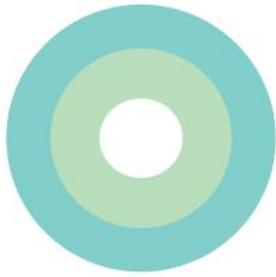
Abbildung 1: Verfahren zur Erstellung des IEK (eigene Darstellung)

Die Schnelsener Bevölkerung und die lokalen Akteur:innen wurden im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsverfahrens von Beginn an in den Erstellungsprozess des IEK eingebunden. Auf der Auftaktveranstaltung am 13. April 2022 sowie den beiden Workshops am 16. Mai und am 4. Juli 2022

wurden die Ideen und Wünsche der Bewohner:innen und sonstigen Akteur:innen gesammelt und Zielsetzungen sowie Projekte und Maßnahmen entwickelt. An den drei Veranstaltungen nahmen jeweils über 100 Personen teil. Parallel führte die Gebietsentwicklerin zahlreiche Gespräche mit Stadtteilaktiven, Grundeigentümer:innen, Gewerbetreibenden sowie Vereinen und Institutionen.

Durch aufsuchende Beteiligungsformate wurden zudem Zielgruppen befragt, die nicht an den abendlichen Veranstaltungen teilgenommen haben. So wurden u.a. an der Grundschule Frohmestraße und am Spielhaus Surcis Goldinger in Burgwedel Kinder und deren Eltern befragt. Zudem wurde am 20. Mai 2022 ein Workshop für Jugendliche und Jungerwachsene im Jugendclub Burgwedel durchgeführt, an dem 60 Jugendliche teilnahmen. Aus dem Beteiligungsverfahren gingen zahlreiche Projektansätze und Ideen hervor.

Die Bezirkspolitik wurde im Rahmen eines ständigen Tagesordnungspunktes im Regionalausschuss Lokstedt/Niendorf/Schnelsen laufend über den Prozess informiert. Dem Stadtteilbeirat wurden die Kerninhalte des IEK in den Sitzungen im August und November 2022 vorgestellt. Das IEK soll der Bezirksversammlung am 24. November 2022 und dem Leitungsausschuss Programmsteuerung RISE (LAP) am 19. Dezember 2022 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.



**fokus**  
SCHNELSEN

RISE-FÖRDERGEBIET SCHNELSEN  
ZENTRUM FROHMESTRASSE | BURGWEDEL

INTEGRIERTES  
ENTWICKLUNGSKONZEPT  
**STRATEGISCHER TEIL**



# B Bestandsaufnahme

## B1 Städtebauliche Struktur

### B1.1 Lage, städtebauliche Struktur und Entwicklung des Fördergebiets

Die beiden Teile des Fördergebietes (Zentrum Frohmestraße und Burgwedel) liegen im Stadtteil Schnelsen (vgl. Abb. 2). Im Osten grenzt Schnelsen an den Stadtteil Niendorf und im Süden an Eidelstedt. Der Stadtteil hat eine Randlage an der nordwestlichen Grenze des Bezirks Eimsbüttel zum Schleswig-Holsteinischen Landkreis Pinneberg mit den Gemeinden Ellerbek und Rellingen im Westen, Bönningstedt im Norden und Norderstedt im Nordosten an.

Die äußeren Stadtteile des Bezirks sind funktional durch einen hohen Wohnanteil bei vergleichsweise geringer Baudichte geprägt. In Schnelsen und Eidelstedt haben sich nahe der Bundesautobahn (BAB) 7 größere Gewerbe- und Einzelhandelsbetriebe angesiedelt. Das Zentrum des Stadtteils erstreckt sich entlang der Frohmestraße. Die in den 1990er Jahren errichtete Siedlung Burgwedel liegt im Norden des Stadtteils.

Das **Teilgebiet Zentrum Frohmestraße** wird im Norden von der Oldesloer Straße begrenzt. Die östliche Grenze bildet die BAB 7 und der Schleswiger Damm. Im Süden verläuft die Grenze südlich der Frohmestraße bis zur BAB 7, südlich der Grundstücke des Albertinen-Hauses und der Grundschule Röhmoorweg sowie entlang der Heidlohstraße, im Westen entlang der Straßen Waldvogteiweg, Schnelser Höhe und Kriegerdankweg.

Das Teilgebiet Zentrum Frohmestraße umfasst das westlich der BAB 7 gelegene Statistische Gebiet 41009 sowie den nördlichen Teil des östlich der BAB 7 gelegenen Statistischen Gebiets 41012 (vgl. Abb. 3).

Der Geschäftsbereich entlang der nördlichen Frohmestraße, dem Glißmannweg und dem östlichen Teil der Wählingsallee ist durch einen hohen Grad an Nutzungsmischung geprägt. Der südlich des Autobahndeckels gelegene Bereich der Frohmestraße weist partiell die Funktion einer Geschäftsstraße auf. Abseits der Frohmestraße dominieren Wohngebiete. Im Nordosten liegt der regional bedeutsame Gewerbestandort des ModeCentrums Hamburg.

Das **Teilgebiet Burgwedel** umfasst den nordwestlichen Bereich des Stadtteils Schnelsen mit dem sogenannten Märchenviertel. Im Osten wird es durch den Königskinderweg begrenzt. Die südliche Grenze bilden der Anna-Susanna-Stieg und Burgwedelkamp. Im Westen wird das Gebiet von der Landesgrenze sowie im Norden von den Straße Heketweg und Grothwisch begrenzt.

Das Teilgebiet Burgwedel umfasst das Statistische Gebiet 41003. Westlich der Holsteiner Chaussee ist der Bereich des Statistischen Gebiets 41001 zwischen Ellerbeker Weg und Ellerbeker Moordamm Teil des Fördergebiets.

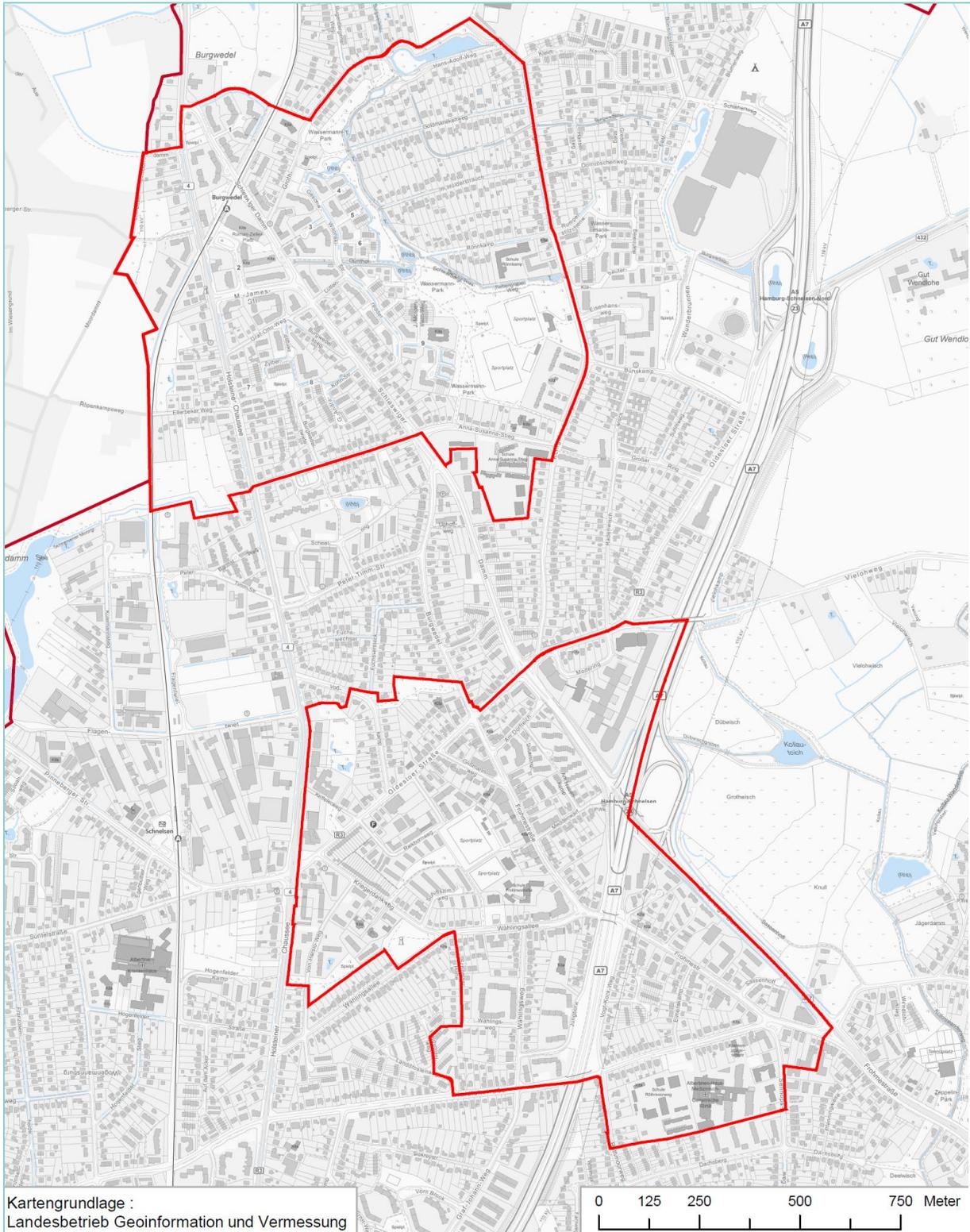


Abbildung 2: Abgrenzung Fördergebiet Schnelsen Zentrum Frohmestraße / Burgwedel

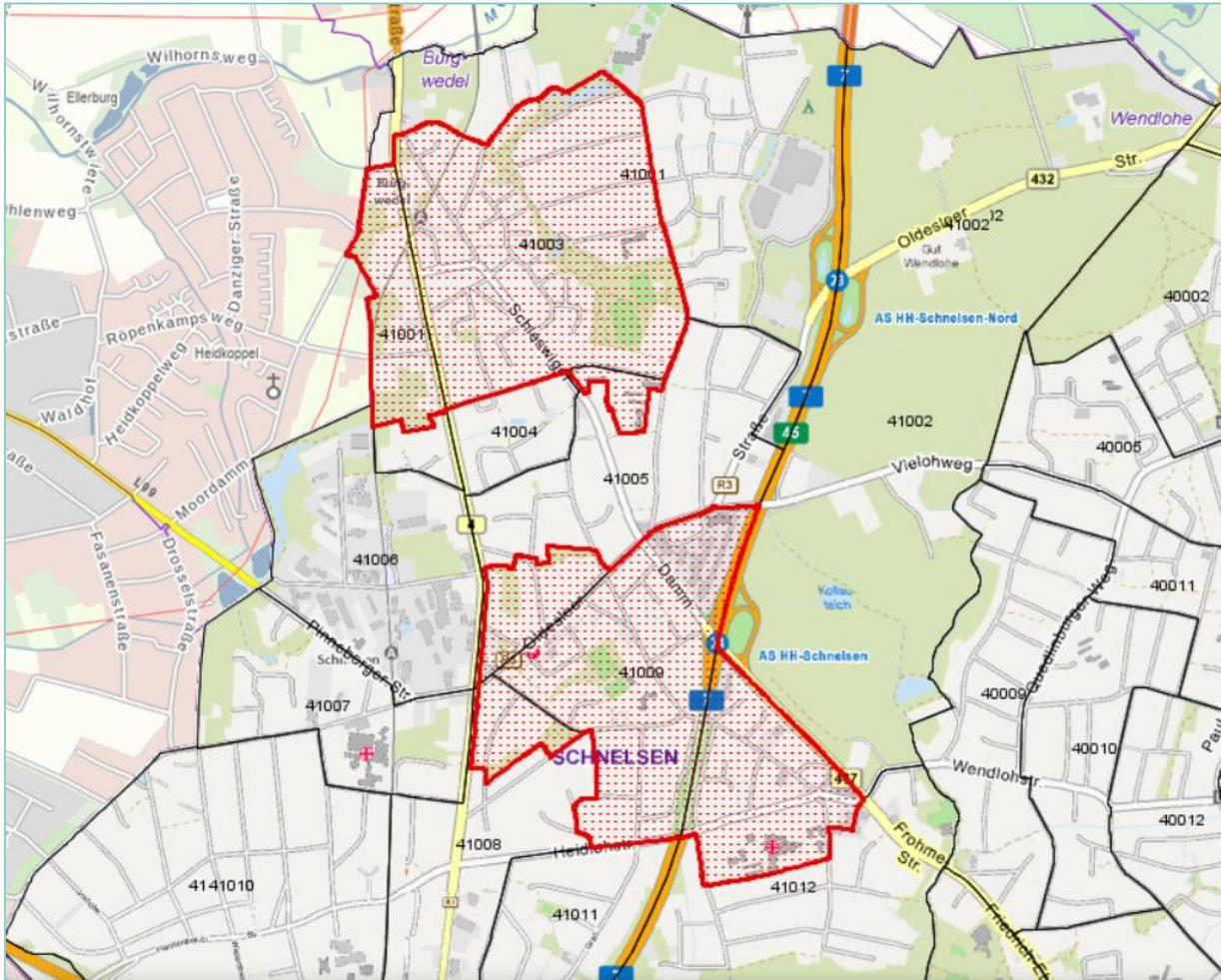


Abbildung 3: Statistische Gebiete im Bereich des Fördergebietes (Quelle: Geoportal Hamburg)

Burgwedel verfügt über ein kleines Quartierszentrum am Roman-Zeller-Platz mit Anschluss an die AKN-Station Burgwedel. Östlich im Gebiet liegt der Wassermann-Park. Das Gebiet ist durch die Siedlung Burgwedel und anschließende Wohngebiete geprägt.

Das Fördergebiet ist durch die beiden Hauptverkehrsstraßen Holsteiner Chaussee (B 4) und Schleswiger Damm (B 447) sowie die im Bereich des Zentrums Frohmestraße überdeckelte BAB 7 in das übergeordnete Hamburger Straßennetz eingebunden. Der Schleswiger Damm führt nördlich durch den Zentrumsbereich zentral durch Burgwedel. Die Holsteiner Chaussee verläuft im westlichen Bereich des Fördergebiets in nordsüdlicher Richtung. Die übergeordneten Straßen führen zu einer sehr guten Erreichbarkeit für den motorisierten Individualverkehr (MIV).

Durch die AKN-Stationen Schnelsen und Burgwedel der Linie A1 sowie verschiedene Buslinien ist das Fördergebiet in das Netz des öffentlichen Nahverkehrs im Stadtgebiet und Hamburger Umland eingebunden.

Östlich des Fördergebiets liegt das Naherholungsgebiet Schnelsen-Niendorf-Eidelstedter-Feldmark/Niendorfer Gehege. Darin verläuft entlang der Kollau eine parkartige grüne Wegeverbindung zwischen der Eimsbütteler-Achse östlich der BAB 7 und dem Niendorfer Gehege.

## Historische Siedlungsentwicklung

Schnelsen, 1253 erstmals urkundlich erwähnt, war bis in das ausgehende 19. Jahrhundert eine bäuerliche Siedlung mit wenigen Hofstellen.<sup>1</sup> Durch eine verbesserte Bahnanbindung setzte zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein allmähliches Siedlungswachstum ein. Zu dieser Zeit war der Ort Teil der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Um 1875 zeigt sich in Schnelsen eine dörfliche Besiedlung entlang der heutigen Frohmestraße zwischen Heidloh- und Oldesloer Straße sowie in Burgwedel entlang der Holsteiner Chaussee und dem Schleswiger Damm.

Durch den Anschluss an die Freie und Hansestadt Hamburg im Zuge des Groß-Hamburg-Gesetzes 1937 und eine verbesserte Verkehrsanbindung an das Stadtzentrum verstetigte sich die Siedlungsentwicklung in den Zwischenkriegsjahren. Das Siedlungswachstum in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war durch den Bau von kleinen Wohnhäusern, Wohn- und Geschäftsgebäuden sowie vereinzelt kleinen Mehrfamilienhäusern geprägt. Historische Gebäude finden sich bspw. In den Straßenzügen Meddenwarf, Holsteiner Chaussee und entlang der Frohmestraße. Ansätze einer verdichteten Bauweise stammen aus den 1940er Jahren mit dem Bau von Reihenhäusern entlang der Oldesloer Straße und dem Kriegerdankweg.

In der Nachkriegszeit konzentrierten sich die (Wohnungs-)Bautätigkeiten vor allem im Westen (Kriegerdankweg) und Süden (Wählingsweg) des Zentrumsbereichs. Eine gewerbliche Entwicklung erfolgte an der Oldesloer Straße. Ab 1970 siedelte sich das ModeCentrum zwischen Oldesloer Straße und BAB 7 an. Zudem setzte in Burgwedel eine Bebauung mit Einzelhäusern ein.

In den 1970er Jahren folgte im Fördergebiet eine Bebauung der bis dato überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen. Diese umfasst im Zentrum Frohmestraße überwiegend kleine Mehrfamilienhäuser, Einzel- und Reihenhäusern sowie Gebäude der sozialen Infrastruktur. Der Bereich Frohmestraße hat sich in der Folge zu einem übergeordneten Versorgungszentrum mit Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und Supermärkten entwickelt.

In Burgwedel entstand in den 1990er Jahren eine Wohnsiedlung mit rund 1.650 Wohneinheiten zwischen dem Roman-Zeller-Platz und Wassermannpark. Die Bau- und Siedlungsstruktur hat dadurch eine tiefgreifende Veränderung in dem vormals durch Einzelhausbebauung und Freiflächen geprägten Gebiet erfahren.

## Bau- und Siedlungsstruktur

Der **Zentrumsbereich Frohmestraße** weist mit Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern sowie zwei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäusern eine heterogene Baustruktur aus verschiedenen baulichen Epochen auf. Entlang der Frohmestraße und östlichen Wählingsallee ist die kleinteilige ein- bis dreigeschossige historische Baustruktur mit größeren Typologien wie Handels- und Gewerbebauten (v.a. Supermärkte) sowie drei- bis viergeschossigen Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und Geschosswohnungsbauten aus der Nachkriegszeit durchsetzt. Zwischen Heidlohstraße im Süden und Wählingsallee im Norden liegen ein- bis zweigeschossige Einfamilienhäuser, die überwiegend ab den 1950er Jahren errichtet wurden.

Kleinere Bereiche sind mit zwei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäusern, überwiegend in Zeilenbauweise bebaut. So bspw. Im Westen am Schiffszimmererweg eine genossenschaftliche Siedlung aus den 1950er Jahren sowie im Süden am Wählingsweg und Jungborn Gebäude aus den 1970er Jahren. Am Riekbornweg ist neben einem Geschosswohnungsbauvorhaben von 2014 ein

---

<sup>1</sup> Hamburg-Schnelsen Geschichte, Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Schnelsen#Geschichte0>

weiteres Vorhaben gegenwärtig in der Entstehung. In einigen Randbereichen des Gebiets ist eine zweigeschossige Reihenhausbebauung prägend, bspw. Im Westen am Kriegerdankweg aus den 1940er Jahren, oder im Osten zwischen den Straßen Am Hasenkamp und Am Dorfteich aus den 1970er Jahren.

Östlich des Schleswiger Damms bildet der ab den 1970er Jahren errichtete, bis zu zehngeschossige Komplex des ModeCentrums auf 5,8 Hektar eine eigene städtebauliche Großstruktur. An der Oldesloer Straße liegt ein mischgenutzter Bereich mit ein- und zweigeschossiger Einzelhausbebauung, darunter kleine Gewerbebauten und ein Supermarkt. Zentral im Gebiet liegen mit der Grundschule, einer Kita und dem Freizeitzentrum Schnelsen Sonderbauten mit öffentlicher Nutzung.

**Burgwedel** ist ebenfalls durch eine heterogene städtebauliche Struktur bestimmt. Prägend sind die drei- bis viergeschossige Geschosswohnungsbauten der Siedlung Burgwedel aus den 1990er und 2000er Jahren, die in Zeilenbauweise größere städtebauliche Strukturen bilden. Der nördliche Bereich zwischen Graf-Otto- und Heketweg mit dem Quartierszentrum am Roman-Zeller-Platz hat die höchste Baudichte mit vier bis fünf Geschossen. Die Dichte sinkt in Richtung Wassermannpark, dessen Ränder mit zweigeschossigen Doppel- und Reihenhäusern bebaut sind.

Der südliche Bereich des Gebiets ist durch eine kleinteilige Baustruktur mit ein- bis zweigeschossiger Einzelhausbebauung geprägt, die vereinzelt von Doppelhäusern und kleinen Mehrfamilienhäusern durchzogen ist. Das Gros der Gebäude wurde in der Nachkriegszeit errichtet.

Bereiche mit ein- bis zweigeschossigen Reihenhäusern aus den 1980er und 1990er Jahren liegen an der Zylinderbergstraße, Burgwedeltwiete und Georges-Andre-Kohn-Straße. In den 2010er Jahren wurden sowohl an der Holsteiner Chaussee als auch am Königskinderweg kleine zweigeschossige Reihenhausquartiere von Bauträgern errichtet.

Mit der bis zu fünfgeschossigen öffentlich-rechtlichen Unterkunft (örU) Am Dänenstein und dem Neubau Schnelsener Hofgarten am Schleswiger Damm wurden die letzten großen zusammenhängenden Bauflächen in den vergangenen Jahren bebaut. Die 2017 süd-östlich davon errichteten sieben zweigeschossigen Pavillonbauten fungieren weiterhin als Wohnunterkunft Holsteiner Chaussee mit 150 Plätzen. Die örU wurde zwischenzeitlich bis 31.12.2025 verlängert.

An den Rändern des Wassermannparks liegen zudem Sonderbauten, die ab den 2000er Jahren errichtet wurden.

## Leitbild Eimsbüttel 2040

Schnelsen kommt als äußerem Stadtteil des Bezirks Eimsbüttel mit der regional und überregional bedeutenden BAB 7, dem Ortszentrum Frohmestraße, Grünflächenpotenzialen und einer verbesserungswürdigen ÖPNV-Anbindung eine wichtige Rolle im räumlichen Leitbild Eimsbüttel 2040 zu. Für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils werden die zentralen Themen Mobilität, Stadtwachstum und Stadtgesellschaft benannt.

Das Leitbild lautet „Mehr Stadt an bestehenden Orten“. Ziel ist es, auf den steigenden Wohnungsbedarf nicht nur ad hoc zu reagieren, sondern eine aktiv gestaltende Rolle in der Stadtentwicklung einzunehmen. Mit der Strategie der doppelten Innenentwicklung, sprich: dass bauliche Verdichtung immer mit Strategien für ein Mehr an Qualität verbunden werden,<sup>2</sup> sollen Antworten auf die derzeitigen Herausforderungen des Bevölkerungswachstums und Klimawandels gegeben werden.

---

<sup>2</sup> Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S.23

Das Leitbild definiert vier übergeordnete Ziele, aus denen sich sechs Handlungsfelder ableiten.<sup>3</sup> So sollen qualitätsvolle Grünflächen als verbindendes Element der Stadtteile durch Wegeverbindungen besser zugänglich und erlebbarer gemacht werden, was derzeit bspw. Durch die Gestaltung des A7-Deckels geschieht. Ein weiteres Ziel wird darin definiert, die Zentren der Stadt im Sinne lebendiger Kerne weiter zu entwickeln. Es wird eine austarierte Mischnutzung aus Wohnen und Einkaufen und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität angestrebt. Dafür soll in den Zentren eine dichtere und höhere Bebauung erreicht werden. Die Frohmestraße soll in diesem Sinne weiterentwickelt werden und als historisch gewachsenes Zentrum als Identitätsträger und Anker des Stadtteils fungieren.

Um die Zentrumsfunktionen zu stärken, sollen neue Schnellbahnen als Motor für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung genutzt werden und attraktive Mobilitätsangebote für die äußeren Stadtteile schaffen. In Schnelsen soll dies durch den Ausbau der S-Bahn-Linie 21 bis Kaltenkirchen erfolgen.

Ferner wird die Entwicklung urbaner Straßenräume angestrebt. Dafür sollen attraktive Magistralen – hier Holsteiner Chaussee und Schleswiger Damm – als Entwicklungslinien für den anliegenden Stadtraum genutzt werden. Das Leitbild formuliert das Ziel, den Straßenraum als öffentlichen Raum, in Form von Alleen, Radstreifen und breiten Fußgänger:innenwegen zurückzugewinnen und die Baudichte entlang der Magistralen konsequent zu erhöhen. Bei der Holsteiner Chaussee und dem Schleswiger Damm handelt es sich um zwei Magistralen von gesamtstädtischer Bedeutung, für die auf Grundlage der Ergebnisse des Internationalen Bauforums Magistralen 2019 besonderes Entwicklungsinteresse besteht. Weitere Zielsetzungen für die Weiterentwicklung entlang der Magistralen werden in dem in Aufstellung befindlichen „Masterplan Magistralen“ formuliert. Diese fließen in den weiteren Gebietsentwicklungsprozess mit ein.

## B1.2 Nutzungsstruktur und Funktionsräume

### B1.2.1 Nutzungsstruktur

Im Zentrum Frohmestraße ist entlang der Frohmestraße, dem Glißmannweg, der östlichen Wählingsallee und der Oldesloer Straße eine Mischnutzung mit Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie in den Erdgeschossen sowie Wohnen in den Obergeschossen prägend. Vereinzelt gibt es mit Wohnhäusern und Supermärkten auch monofunktionale Gebäude. Der überwiegende Teil des Gebiets ist jedoch durch eine nahezu reine Wohnnutzung geprägt. Ausnahmen stellen das ModeCentrum im Norden, die öffentlichen Nutzungen im Zentrum sowie ein mischgenutzter Bereich an der westlichen Oldesloer Straße dar. Das Gebiet ist nahezu vollständig überbaut. Neben den Sportanlagen und dem Spielplatz im Zentrum des Gebiets sowie dem Autobahndeckel, stellen sich die Freiflächen als private Gärten sowie halböffentliche Grünflächen dar. Im Süden des Fördergebietes befinden sich auf dem Gelände des Albertinen-Hauses zahlreiche Pflege- und Gesundheitseinrichtungen sowie Wohngebäude.

In Burgwedel konzentrieren sich die wenigen gewerblichen Nutzungen in den Erdgeschosszonen am Roman-Zeller-Platz. Hier finden sich zudem viele soziale Einrichtungen. Im Nahbereich des Wassermannparks liegen bspw. mit der Grundschule (GS) Rönkamp, zwei Kitas und dem Jugendclub Gebäude mit öffentlicher Nutzung. Insgesamt weist das Gebiet 13 Gebäude für öffentliche Zwecke auf. Direkt südlich angrenzend befindet sich die GS Anna-Susanna-Stieg. Die übrigen Bereiche des Gebiets, wie das Märchenviertel, sind durch eine nahezu reine Wohnnutzung geprägt.

Das Gebiet Burgwedel ist außerhalb des Grünzugs mit Sportanlagen am Wassermannpark nahezu vollständig überbaut. Die Freiflächen im Siedlungsbereich stellen sich als private Gärten sowie

<sup>3</sup> Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S.21 ff

halböffentliche Grünflächen dar. An der westlichen Gebietsgrenze schließen entlang der Hamburger Stadtgrenze einzelne Grün- und Gehölzflächen an, welche überwiegend nicht öffentlich nutzbar und nicht vernetzt sind.

## B1.2.2 Wohnen

Der „Vertrag für Hamburg“ zwischen den Bezirken und dem Senat der Stadt setzt in der aktuellen 3. Neuauflage von November 2021 für den Wohnungsneubau in Eimsbüttel einen Zielwert von 1.050 Wohneinheiten (WE) pro Jahr an.<sup>4</sup> Da Eimsbüttel nicht über größere Liegenschafts- oder Konversionsflächen verfügt, werden – um die Zielgröße von ca. 25.000 neuen Wohneinheiten (WE) bis zum Jahr 2040<sup>5</sup> für Eimsbüttel zu erreichen – bestehende Siedlungsflächen mit (zu) geringer Dichte und daraus resultierende Potenziale zur Verdichtung und Entwicklung untersucht.

Der im Leitbild Eimsbüttel 2040 formulierte Fokus liegt dabei auf der sogenannten „doppelten Innenentwicklung“. Für den Stadtteil Schnelsen bedeutet dies, dass neben der Nutzung von Baulücken und Nachverdichtungspotenzialen entlang der Magistralen Holsteiner Chaussee und Schleswiger Damm sowie im Umfeld der geplanten S-Bahn-Haltestellen u.a. auch untergenutzte Gewerbeflächen sowie Wohnbereiche mit geringer Dichte entlang des neuen Autobahndeckels auf ihr Nachnutzungspotenzial untersucht wurden.<sup>6</sup> Gleichzeitig werden die Landschaftsachsen und wichtige Grünverbindungen im Sinne eines grünen Rückgrats erhalten und weiterentwickelt, sodass die bauliche Verdichtung an eine qualitative Aufwertung gekoppelt ist. Das Leitbild lautet „Mehr Stadt an bestehenden Orten“ und somit eine Verdichtung in den bereits bestehenden urbanen Kernen.<sup>7</sup> Die ÖPNV-Haltestellen sind in Schnelsen als neue Quartierseingänge dabei besondere Impulsgeber und sollen die Lagegunst des Stadtteils im gesamtstädtischen Zusammenhang verbessern.

## Wohnungsmarkt

Gemäß Immobilienmarktbericht gab es 2021 in Schnelsen eine hohe Aktivität im Bereich der Ein- und Zweifamilienhausverkäufe.<sup>8</sup> Dies gilt sowohl für den Kauf (95 Verkäufe), aber weniger für den Neubau. Mit sechs Bauplätzen lag die Zahl deutlich unter den Vorjahren (ca. 30 Bauplätze 2019 in der PPA). Der durchschnittliche Kaufpreis für ein Einfamilienhaus beträgt 637.000 €. Der Bodenrichtwert für diese Baugrundstücke liegt bei etwa 864 € pro Quadratmeter Grundstück. Dies entspricht nur ca. 70 % des Hamburger Mittels und ist für den Hamburger Norden als unterdurchschnittlich anzusehen.<sup>9</sup> Nur in Eidelstedt und Langenhorn sind die durchschnittlichen Kaufpreise noch etwas niedriger. Im angrenzenden Niendorf werden hingegen bereits ca. 81 % des Hamburger Mittels erreicht. Neben der Zuwanderung von außerhalb Hamburgs ist zu vermuten, dass im Ein- und Zweifamilienhaussegment eine besondere Nachfrage bei Familien besteht, die durch den Preisdruck aus den innenstadtnahen Stadtteilen wegziehen.

2021 wurden in Schnelsen zwei Mehrfamilienhäuser verkauft.<sup>10</sup> Die Bodenrichtwerte für Geschosswohnungsbau liegen im Mittel bei 2.011 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche, was knapp 81 % des Hamburger Mittels entspricht.<sup>11</sup> Die Zahl der Verkäufe einzelner Eigentumswohnungen ist mit 164 im gesamtstädtischen Vergleich wiederum hoch und entspricht in etwa den des angrenzenden

<sup>4</sup> vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 7

<sup>5</sup> vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 7

<sup>6</sup> vgl. Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, S. 8

<sup>7</sup> vgl. Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2018/2019, S. 9

<sup>8</sup> vgl. Immobilienmarktbericht Hamburg, Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Hamburg, 2022, S. 14 f.

<sup>9</sup> vgl. ebd., S. 17 und S. 50

<sup>10</sup> vgl. ebd., S. 23 ff.

<sup>11</sup> vgl. ebd., S. 62 ff.

Niendorfs.<sup>12</sup> Der durchschnittliche Kaufpreis (ohne Neubau) liegt bei 4.137 €/m<sup>2</sup> Wohnfläche und damit bei etwa 67 % des Hamburger Mittels.<sup>13</sup> Dies ist im Vergleich zu den angrenzenden äußeren Stadtteilen, die bei über 70 % des Hamburger Mittels liegen, unterdurchschnittlich.

## Wohnungsbestand

Bezugsraum	Gebäude- und Wohnungsbestand 2020		Sozialwohnungen gesamt (Stand 01.01.2022)	davon mit Bindungsablauf bis zum 01.01.2027	
	Wohngebäude	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden		Gesamt	in %
Statistisches Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße)	462	1.504	182	0	0,0 %
Statistisches Gebiet 41003 (Burgwedel)	820	2.186	700	303	43,3 %
<b>Summe Statistische Gebiete 41009 und 41003</b>	<b>1.282</b>	<b>3.690</b>	<b>882</b>	<b>303</b>	<b>34,4 %</b>
Schnelsen	5.963	14.062	1.887	1.000	53,0 %
Bezirk Eimsbüttel	32.607	145.135	5.887	2.063	35,0 %
Hamburg	256.273	976.709	77.869	19.546	23,5 %

Tabelle 1: Auszug aus der Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestands 2020<sup>14</sup> sowie Anzahl der Sozialwohnungen Stand Januar 2022 sowie der Sozialwohnungen mit Bindungsauslauf bis Januar 2027 der Stadt Hamburg<sup>15</sup>

Mit Stand 2020 gab es im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) einen Bestand von 462 Wohngebäuden und 1.504 Wohneinheiten (WE) in Wohn- und Nichtwohngebäuden. Das Statistische Gebiet 41003 (Burgwedel) hatte 2020 einen Bestand von 820 Wohngebäuden und 2.186 WE.

Bezogen auf den gesamten Bezirk Eimsbüttel liegen gut 18 % der Wohngebäude, aber nur etwa 10 % der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Schnelsen. Daraus lässt sich folgern, dass es relativ viele Ein- und Zweifamilienhäuser gibt.

Der Bestand an Sozialwohnungen ist im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) mit 700 WE deutlich höher als im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) mit 182 WE. In Burgwedel liegt zudem die Anfang 2020 bezogene öffentlich-rechtliche Unterkunft Am Dänenstein (Statistisches Gebiet 41001) mit 55 öffentlich-geförderten Wohneinheiten.

## Eigentumsstruktur

<sup>12</sup> vgl. ebd., S.39 ff.

<sup>13</sup> ebd., S. 43 ff.

<sup>14</sup> Bautätigkeitsstatistik Freie und Hansestadt Hamburg, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Umrechnung der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungsfortschreibung und der Baugenehmigungsstatistik auf Statistische Gebiete (die in den Statistischen Gebieten 41001 und 41012 liegenden Teilbereiche des Fördergebiets wurden aufgrund der geringen Anzahl von teilweise mischgenutzten Gebäuden nicht berücksichtigt).

<sup>15</sup> Anzahl der Sozialwohnungen mit Stand Januar 2022, sowie der Sozialwohnungen mit Bindungsauslauf bis 2027: Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB Hamburg), Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2022

Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) hat der Zensus 2011 insgesamt 464 Gebäude erfasst, die sich überwiegend im Einzeleigentum (298 Gebäude, entspricht ca. 64 %) befinden. Im Eigentum von Wohneigentümergeinschaften sind 72 Gebäude (ca. 15,5 % des gesamten Gebäudebestands) und von Wohnungsgenossenschaften 58 Gebäude (ca. 12,5 %) (vgl. Abb. 3).<sup>16</sup> Dabei ist zu bedenken, dass der Anteil der WE im Geschosswohnungsbau deutlich höher ist. Die verbleibenden ca. 8 % des Gebäudebestandes verteilen sich auf je sieben Gebäude im Eigentum privatwirtschaftlicher Wohnungsunternehmen und Organisationen ohne Erwerbszweck sowie 15 weitere im Besitz sonstiger privatwirtschaftlicher Unternehmen. Im Zentrumsbereich ist kein kommunales Wohnungsunternehmen tätig.

Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) beläuft sich der Gebäudebestand laut Zensus 2011 auf insgesamt 689. Davon ist mit 548 Gebäuden (ca. 80 %) ebenfalls der überwiegende Teil im Einzeleigentum. Der Anteil der Wohneigentümergeinschaften liegt mit 21 Gebäuden bei nur etwa 3 %, der Anteil der Wohnungsgenossenschaften als Eigentümer von 42 Gebäude bei gut 6 %. Insgesamt sind 22 Gebäude (ebenfalls ca. 3 %) im Besitz der Stadt Hamburg oder eines kommunalen Wohnungsunternehmens. Die verbleibenden ca. 8 % des Gebäudebestandes, verteilen sich auf 15 Gebäude im Eigentum eines privatwirtschaftlichen Wohnungsunternehmens, drei Gebäude in sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen und vier Gebäude im Besitz von Organisationen ohne Erwerbszweck.

Das folgende Diagramm zeigt den hohen Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums und lässt auf eine sehr heterogene Eigentumsstruktur im Fördergebiet schließen.

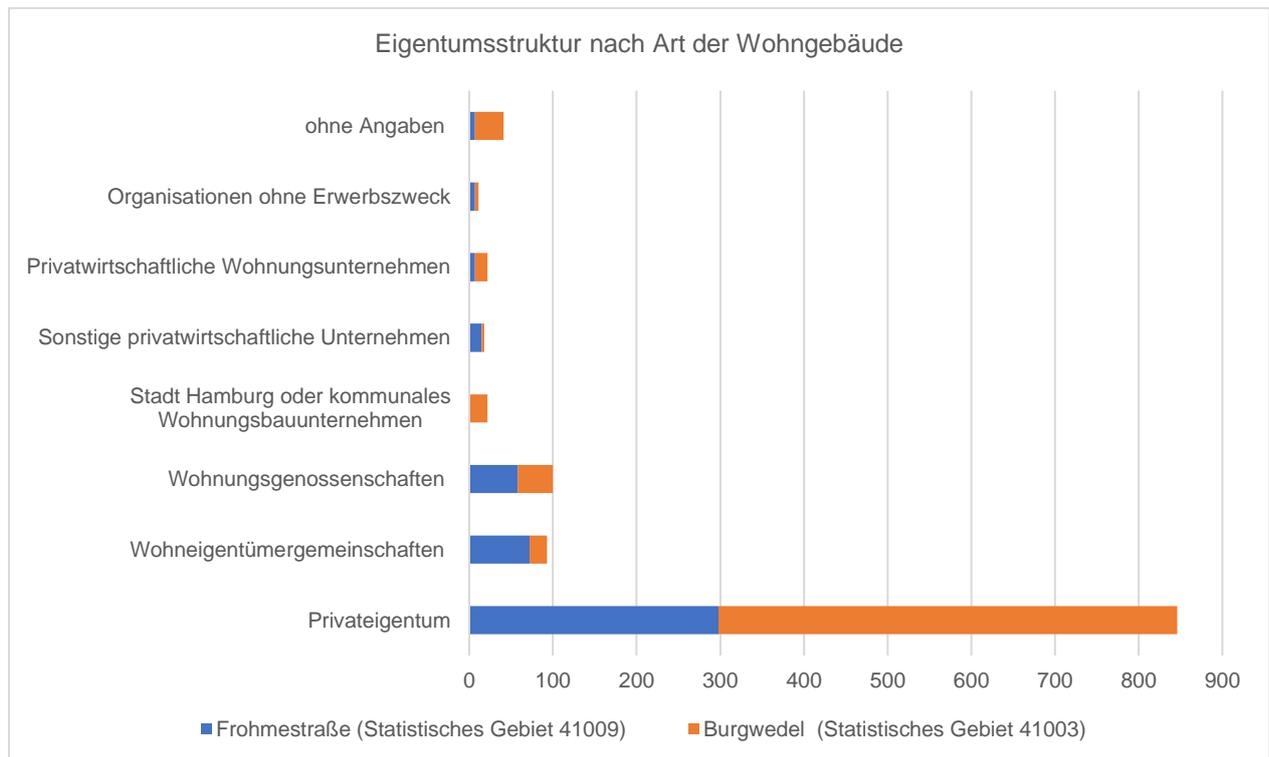


Abbildung 4: Eigentumsstruktur nach Art der Wohngebäude (Zensus 2011)

## Wohnungsbauentwicklung

<sup>16</sup> Eigentumsform des Gebäudes, Zensus 2011. In den Quersummen differieren die Daten, d.h. sie weichen von der Gesamtzahl ab (ggf., weil vereinzelt keine Angaben zu Eigentumsverhältnissen gemacht wurden).

In den Jahren 2011 bis einschließlich 2021 wurden im **Zentrum Frohmestraße** 41 Bauanträge für insgesamt 395 WE bewilligt.<sup>17</sup> Mit 93,7 % entfiel der überwiegende Teil der Anträge auf Geschosswohnungsbauten. Damit wurden im Schnitt pro Jahr 39,5 WE genehmigt. Der Riekbornweg 2 stellt mit 86 genehmigten WE im Jahr 2019 nach dem Riekbornweg 3a-g mit 94 genehmigten WE im Jahr 2014 das größte Bauvorhaben in den letzten Jahren in Schnelsen dar.

In **Burgwedel** wurden im gleichen Zeitraum 39 Bauanträge für 314 WE bewilligt. Auch hier entfiel das Gros mit 89 % auf den Geschosswohnungsbau. Pro Jahr wurden durchschnittlich 31,4 WE bewilligt. Im Jahr 2018 wurden 73 WE im Bauvorhaben Schnelsener Hofgarten genehmigt.

	Bauanträge gesamt	WE in EFH/DH	WE in MFH	WE gesamt
<b>Zentrum Frohmestraße</b>	41	25	370	<b>395</b>
<b>Burgwedel</b>	39	34	280	<b>314</b>
<b>Schnelsen sonstige</b>	314	278	1.128	<b>1.406</b>
<b>Schnelsen gesamt</b>	394	337	1.778	<b>2.115</b>

Tabelle 2: Wohnungsbauentwicklung in Schnelsen 2011 bis einschließlich 2021

Für den Stadtteil Schnelsen bedeutet dies einen Zuwachs von etwa 211,5 neuen Wohnungen jährlich und rund 2.115 neue Wohnungen in den vergangenen zehn Jahren. Der Anteil der Geschosswohnungen liegt bei knapp 84 %. Die Statistik gibt keine Auskunft, ob es sich um Neu- oder Umbauten handelt. Nach Einschätzung vor Ort sind es im Wesentlichen Neubauten. Diese erfolgen nur zum Teil auf bislang unbebauten Flächen. Häufig werden ältere Bestandsbauten durch Neubauten ersetzt. Wohnungsabgänge sind in der Statistik nicht erfasst, sodass sich die absoluten Zugänge im Wohnungsbestand derzeit nicht ermitteln lassen.

## Potenzialflächen für den Wohnungsbau

Das Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2022 beziffert für den gesamten Bezirk mit einem Wohnungsbaupotenzial von über 9.000 WE. Im Stadtteil Schnelsen wurden insgesamt 18 potenzielle Nachverdichtungsflächen mit einem Entwicklungspotenzial von mindestens 1.850 Wohneinheiten identifiziert.<sup>18</sup>

Im **Zentrumsbereich** liegen acht potenzielle Nachverdichtungsflächen mit unterschiedlichen Konkretisierungsstufen. Das Hauptpotenzial ist hier im Zusammenhang mit dem Autobahndeckel zu sehen. Durch diesen ergeben sich insbesondere westlich der BAB 7 im Bereich Wählingsallee/Jungborn (Fläche 9.110) neue Freiraumqualitäten. Die Nähe zur Frohmestraße erhöht ebenfalls die Lagegunst. Das Nachverdichtungspotenzial durch Aufstockung, punktuelle Innenentwicklung und Ergänzung von Geschosswohnungsbauten auf Stellplatzflächen wird mit 200 WE im Geschosswohnungsbau beziffert. Der Bebauungsplan Schnelsen 95 ist in Aufstellung und sieht eine vier- bis siebengeschossige Wohnbebauung mit Gewerbeflächen in den Erdgeschosszonen entlang der Wählingsallee vor. Auch die unmittelbar nordwestlich des Autobahndeckels gelegene Fläche Frohmestraße/Meddenwarf (Fläche 9.098) liegt im Geltungsbereich des B-Plans Schnelsen 95. Hier sind die bestehenden Strukturen kleinteiliger. Für den Bereich wird infolge der geplanten städtebaulichen Neuordnung ein Verdichtungspotenzial mit zusätzlich mindestens 120 WE vorrangig im Geschosswohnungsbau gesehen.

<sup>17</sup> vgl. Fortschreibung Bauanträge, Bezirksamt Eimsbüttel:

<sup>18</sup> vgl. Wohnungsbauprogramm Eimsbüttel 2022,

Bei den fünf weiteren Flächen handelt es sich um vergleichsweise kleinteilige Nachverdichtungspotenziale. In zentraler Lage an der Frohmestraße besteht auf einer 6.000 m<sup>2</sup> großen Fläche (9.099) auf rückwärtigen Grundstücksteilen die Möglichkeit mindestens 30 WE im Geschosswohnungsbau zu errichten.

Am Glißmannweg (Fläche 9.100) wird auf einer 7.160 m<sup>2</sup> großen Fläche ein kleinteiliges, zentral gelegenes Nachverdichtungspotenzial von min. 30 WE im Geschosswohnungsbau auf rückwärtigen Grundstücksteilen gesehen. Derzeit herrscht dort eine zweigeschossige gewerbliche Bebauung mit nur untergeordneter Wohnnutzung vor.

Entlang der südlichen Frohmestraße werden im Wohnungsbauprogramm insgesamt vier Potenzialflächen (9.106, 9.1019, 9.120, 9.121) identifiziert. Auf überwiegend gewerblich genutzten Flächen bestehen Potenziale für mindestens 220 neue Wohnungen im Geschosswohnungsbau.

Auf den acht Potenzialflächen lassen sich im Zentrumsbereich mindestens 600 WE durch Nachverdichtungsmaßnahmen generieren. Damit befindet sich mit ca. 33 % gut ein Drittel des Nachverdichtungspotenzials im Stadtteil im Zentrum Schnelsen.

Darüber hinaus gibt es im Stadtteil Schnelsen **acht weitere Flächen mit einem erheblichen Wohnungsbaupotenzial**, deren Entwicklung aufgrund der Größe und Lage unmittelbare Auswirkungen insbesondere auf das Zentrum Frohmestraße haben wird. Diese liegen im Süden von Schnelsen entlang der zukünftigen S-Bahn-Trasse und an der Holsteiner Chaussee – aber außerhalb des Fördergebietes sowie nördlich der Oldesloer Straße, direkt angrenzend an das Fördergebiet.

Wohnbauflächenpotenzial	Flächengröße in ha	mögliche WE mind.	Mögl. geförd. WE Wohnungsbau mind.	Ø Anteil geförd. Wohnungsbau
Burgwedel	9,02	200	70	35 %
Zentrum Frohmestraße	10,9	600	258	43 %
Schnelsen	<b>74,05</b>	<b>1.850</b>	<b>774</b>	<b>42 %</b>

Tabelle 3: Zusammenfassung Wohnungsbaupotenzial

### B1.2.3 Wohnumfeld / öffentlicher Raum

#### Übergeordnetes Grünraumsystem und Entwicklungsrahmen

Der Stadtteil Schnelsen ist von der im Osten verlaufenden Eimsbütteler Landschaftsachse geprägt, die sich als großflächiger, zusammenhängender Landschaftsraum mit landwirtschaftlichen Flächen, Wald und naturnahen Bereichen darstellt. Mit dem Kollau-Grünzug setzt sich diese Achse über den Zeppelinpark nach Süden fort und mündet in den nördlichen Teil des Niendorfer Geheges.<sup>19</sup> Von hier besteht via der Stellingner Schweiz, dem Amsinckpark und Hagenbecks Tierpark Anschluss an die Stadtteile der inneren Stadt. In nördlicher Richtung schließen hinter der Hamburger Stadtgrenze überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen an. Im Westen entlang der Stadtgrenze sind vor

<sup>19</sup> vgl. Gebietsbeschreibung Stadtteil Schnelsen - Handlungsschwerpunkte der Stadtteilentwicklung, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2019

allem lineare Freiraumstrukturen vorhanden. Diese fungieren jedoch heute nur abschnittsweise als nutzbare Freiräume und Wegeverbindung in nordsüdlicher Richtung.

Das strategische Entwicklungskonzept Eimsbüttel 2040<sup>20</sup> betont dahingehend,

- dass Landschaftsachsen und Grünverbindungen als Rückgrat und Identitätsraum zu stärken und weiterzuentwickeln sind,
- dass die Landschaft, landwirtschaftliche Flächen und der Wald wichtige Freiraumfunktionen übernehmen und als Erholungsraum an Bedeutung in den äußeren Stadtteilen gewinnen,
- dass die Abstimmung und das Schaffen neuer Bezüge zwischen Landschaft und Wegesystem verbessert werden sollen.

## Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum

Im Rahmen des IEK werden unter Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum alle öffentlich zugänglichen Bereiche zusammengefasst. Diese Räume weisen einen öffentlichen Charakter auf, befinden sich aber nicht zwangsläufig im Besitz der Freien und Hansestadt Hamburg.<sup>21</sup>

Die wesentlichen Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum des Zentrums Frohmestraße bilden der Straßenraum des Geschäftsbereichs Frohmestraße mit seinen angrenzenden kleinteiligen Platzflächen, die öffentliche Parkanlage auf dem Autobahndeckel sowie der Vorplatz des Freizeitentrums Schnelsen (FZS) an der Wählingsallee. Diese öffentlichen Räume stellen intern als auch in Richtung Norden (Burgwedel), Osten und Süden (Siedlung Schnelsen-Süd) Anschlusspunkte her. Im Westen ergänzen die Spielplatzfläche Kriegerdankweg und die sie umgebenden autofreien Wegeverbindungen das mehrheitlich lineare öffentliche Raumgefüge.

Neben den neuen öffentlichen Räumen auf dem Autobahndeckel ist die Frohmestraße der zentrale öffentliche Raum in Schnelsen. Ihr kommt als „aktiver“ Aufenthaltsort, Treffpunkt und Bewegungsraum eine hohe Bedeutung zu. Mit Blick auf diese Funktion gliedert sich die Straße in zwei Abschnitte, die durch den Verlauf der BAB 7 getrennt waren.

Der Abschnitt der Frohmestraße nördlich der Parkanlage auf dem Autobahndeckel lässt sich wie folgt charakterisieren:

- Fast durchgängig vorhandene Erdgeschossnutzungen.
- Vor- und Rücksprünge der Bebauung produzieren stadträumliche Nischen und Zugangssituationen, die durch die Läden zum Teil bespielt werden. Der Baumbestand akzentuiert besondere Situationen und schafft teilweise schattige Aufenthaltsorte z.B. vor dem Eiscafé Venezia.
- Durch die Gestaltung als Verkehrsraum und die Aufteilung von Straßen- und Seitenraum entsteht ein enger, aktuell vielseitig genutzter, aber wenig durchlässiger Stadtraum. Hierzu tragen insbesondere die schmalen Geh- und Radwege, der schlechte Zustand der Belagsflächen,<sup>22</sup> viele „Überfahrten“, das durchgängig straßenbegleitende Parken, die Busbuchten im Seitenraum sowie die fehlende Barrierefreiheit bei.
- Auch die zwei kleinen Platzflächen (öffentlicher Platz/„Glißmandreieck“ und die private Platzfläche um den Bornkasthof) bieten aktuell räumlich und atmosphärisch nur begrenzte Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum der Frohmestraße.<sup>23</sup>

<sup>20</sup> vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 7 und S. 16

<sup>21</sup> vgl. Landesgrundbesitzverzeichnis, Freie und Hansestadt Hamburg, Finanzbehörde

<sup>22</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, S. 7, 49, 50

<sup>23</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, S. 58

- Das aktuelle Erscheinungsbild ist wenig einheitlich und in einem verbesserungswürdigen Unterhaltungszustand. Das Schnelsener Zentrum teilt sich in ein Nebeneinander unterschiedlicher funktionaler (Rest-)Flächen mit einem diffusen Erscheinungsbild<sup>24</sup> ohne räumlich klar ablesbaren Anfang und Ende. Die stadträumlichen Bezugspunkte, z.B. der teilweise vorhandene dörfliche Charakter, wird momentan herausgearbeitet und als Wiedererkennungsmerkmal genutzt.
- Insgesamt ist die nördliche Frohmestraße aktuell ein Verkehrsraum mit wenig Platz für Aufenthalt und Bewegung. Damit erfüllt dieser Abschnitt die im Entwicklungskonzept Eimsbüttel 2040 formulierte Zielsetzung für urbane Kerne und urbane Straßen, städtische Dichte, Nutzungsmischung und gleichzeitig Aufenthaltsqualität (im öffentlichen Raum) zu schaffen<sup>25</sup> nur sehr begrenzt.

Der südliche Straßenabschnitt der Frohmestraße ist wie folgt zu charakterisieren:

- Als aktiver Straßenraum funktioniert die Frohmestraße hier nur abschnittsweise z.B. direkt im Anschluss an den A7-Deckel oder im Kreuzungsbereich Frohme- und Heidlohstraße. Dies ist v.a. auf die ebenfalls nur punktuell vorhandenen Erdgeschossnutzungen und deren schwache Bezüge zum Straßenraum zurückzuführen.
- Die Straße weist mit schmalen Gehwegen, Bestandsbäumen und Vorgärten den Charakter einer Chaussee bzw. Eingangsstraße auf. Die bestehenden Einzelhandelsnutzungen (Netto und Lidl), die nur über ihre Stellplatzanlagen eine Adresse zur Frohmestraße ausformulieren, verstärken diesen Eindruck.
- Einzig die Umgebung der Bushaltestelle Sellhopsweg (Albertinen-Haus) bildet mit dem angrenzenden Kiosk, der Eisdiele und E-Ladestation eine platzartige Situation aus.

Die öffentlichen Grün- und Freiflächen im Zentrumsbereich sind auf zwei Bereiche konzentriert, die neue Parkanlage auf dem Autobahndeckel Schnelsen sowie den Von-Herslo-Park. Die Gestaltung des A7-Deckels, ein 2,9 ha großer Freiraum mit 1,5 ha Parkanlage und 1,4 ha Kleingärten, wurde im Rahmen eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs erarbeitet. Die Schnittstelle des Parks zur Frohmestraße bildet ein Quartiersplatz mit einem Baumdach sowie einem Kleingarten-Vereinsheim ggfs. mit gastronomischer Nutzung. Die Platzfläche schafft einen Ort mit Aufenthaltsmöglichkeiten bzw. ein Bindeglied an der Frohmestraße zwischen nördlichem und südlichem Abschnitt. Die angrenzende Parkwiese schafft den Übergang zur Heidlohstraße. Der Park fungiert als wichtiges barrierefreies Vernetzungselement in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung. Er vermittelt zwischen zahlreichen quartiersrelevanten Nutzungen (Wohngebiete, gesellschaftliche und soziale Infrastruktur, Nahversorgung und Gewerbe) und bietet effektiven Lärmschutz, der mittelfristige Entwicklungspotenziale in den angrenzenden Siedlungskörpern ermöglicht.

Bei dem Vorplatz des Freizeitentrums an der Wählingsallee handelt es sich um eine Parkplatzfläche in fußläufiger Nähe zum Geschäftsbereich Frohmestraße. Die 2.200 m<sup>2</sup> große Fläche wird für den lokalen Wochenmarkt genutzt. Mit ihrer Gestaltung bleibt diese zentrumsnahe, gut erreichbare, zeitweise mehrfach genutzte Parkplatzfläche deutlich hinter ihren Potenzialen und denkbaren Funktionen für das Quartier zurück. Durch das prognostizierte Bevölkerungswachstum ist von einer Erhöhung der Freiraumbedarfe und der Ansprüche an den öffentlichen Raum auszugehen.

Die wesentlichen Plätze und Freiflächen im öffentlichen Raum in **Burgwedel** sind der Roman-Zeller-Platz als klassische Platzfläche sowie der Wassermannpark (vgl. Abb. 4-7). Sie bilden in der Mitte und

<sup>24</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, S. 8

<sup>25</sup> vgl. Eimsbüttel 2040 - Zukunft. Lebenswert. Gestalten, S. 35

im Osten die beiden öffentlichen Schwerpunkträume. Im Norden und Süden bilden die Spielplätze Schleswiger Damm und Zylinderbergstraße wohnungsnah öffentliche Anlaufpunkte. Westlich der Holsteiner Chaussee befinden sich entlang der Hamburger Stadtgrenze Grün- und Gehölzflächen, die Potenziale hinsichtlich einer weitergehenden Grünraumvernetzung bieten.

Der **Roman-Zeller-Platz** ist in zwei Bereiche geteilt. Der westliche Platzteil ist, mit der AKN- und Bushaltestelle Burgwedel, vor allem ein Ankommens-, Verteiler- und Durchgangsort. Der Platz ist durch seine Funktion als Bushaltestelle dominiert. Seine Westseite bildet durch die Bahngleise, die Holsteiner Chaussee und die südlich angrenzenden privaten Gärten eine stadträumliche Engstelle. Auf dem Platz gibt es kaum Sitzmöglichkeiten, wenig Schatten und Grün sowie geringe Bezüge zu den angrenzenden Erdgeschosszonen. Insgesamt bietet sich wenig Aufenthaltsqualität.



Abbildung 5: Westlicher Platzteil Roman-Zeller-Platz



Abbildung 6: Östlicher Platzteil Roman-Zeller-Platz

Der östliche Platzteil orientiert sich klar in Richtung der angrenzenden Wohnquartiere. Die vom Bahnhof herkommenden Baumreihen öffnen sich hier zu einem Baumraster in das vereinzelte Sitzmöglichkeiten eingestreut sind. Nachträglich aufgestellte Pflanzkästen und Bänke bieten mit einer Drachenskulptur einen kleinen Aufenthaltsfixpunkt. Auch dieser Platzteil ist nahezu durchgängig versiegelt und wirkt trotz seiner stärkeren räumlichen Gliederung als Ganzes unstrukturiert. Elemente wie klar definierte Aufenthaltsbereiche, zusätzliche Nutzungsangebote und Vegetation fehlen. Die Anschlüsse des Platzes über den Schleswiger Damm in Richtung Wassermannpark (Straße Grothwisch und die bestehende Grünverbindung) sind stadträumlich momentan nur eingeschränkt sicht- und nutzbar.

Der **Wassermannpark** ist aufgrund seiner Lage und Größe von übergeordneter Bedeutung für das Fördergebiet und den Stadtteil. Er fungiert als Stadtteilpark und verbindende grüne Fuge zwischen dem Roman-Zeller-Platz, dem angrenzenden Märchenviertel und dem nördlichen Landschaftsraum. Er weist einen guten Pflegezustand auf. Wasser ist das verbindende Thema im Freiraum. Mit abwechslungsreichen (teilweise geschützten) Vegetationsstrukturen und Altbaumbestand, großen Wiesenflächen, zwei Spielplätzen für unterschiedliche Zielgruppen und einer guten Anbindung ist er die grüne Mitte von Burgwedel. Die Parkanlage weist Bedarfe für eine weitergehende ökologische und bewegungsorientierte Qualifizierung auf.



Abbildung 7: Grünflächen im Wassermannpark



Abbildung 8: Spielplatz Grothwisch/Wassermannpark am Spielhaus Surcis Goldinger

Die kleine Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee bildet das grüne, aber aktuell kaum nutzbare Pendant zum Roman-Zeller-Platz. Eingekelemmt zwischen den Bahngleisen im Osten und den Stellplatzflächen entlang der Holsteiner Chaussee besteht ihre Hauptfunktion in der lokalen Vernetzung der angrenzenden Quartiere mit der Haltestelle und dem Roman-Zeller-Platz. Neben einzelnen Sitzmöglichkeiten gibt es aktuell keine Nutzungen. Die zentral gelegene Fläche weist Bedarf für eine Qualifizierung und Nutzungsintensivierung auf.

Gemäß Freiraumbedarfsanalyse besteht in Burgwedel kein Bedarf an zusätzlichen öffentlichen Freiräumen. Die Versorgung mit privaten bzw. gemeinschaftlichen Freiräumen ist bis auf das Siedlungsensemble um den Roman-Zeller-Platz hoch. Der genannte Bereich ist durch einen mittleren Versorgungsanteil jedoch nicht als prioritärer Handlungsraum gekennzeichnet.

## Spielplätze

Im Fördergebiet sind die öffentlichen Spielflächen in einem überwiegend guten Zustand und werden entsprechend stark frequentiert. Im **Zentrumsbereich** bietet der Spielplatz Kriegerdankweg (Piratenspielplatz) ein vielseitiges Spiel- und Aufenthaltsangebot für die Zielgruppe von 0 bis 5 und 6 bis 11 Jahren. Die Anlage liegt zentral und ist ohne Zäune gut zwischen den Genossenschaftsbauten der Schiffszimmerer-Genossenschaft eingebettet. Sie ist über mehrere autofreie Wegeverbindungen gut zu erreichen. Gemäß Beteiligungsverfahren „Fokus Frohmestraße“ wird der Spielplatz aufgrund fehlender Alternativen auch durch Jugendliche genutzt, was zu Konflikten mit anderen Nutzenden führt.<sup>26</sup> Darüber hinaus befindet sich der **Spielplatz Von-Herslo-Weg** im Fördergebiet. Dieser befindet sich mit seinem Bolzplatz und den Spielgeräten in einem stark verbesserungsbedürftigen Zustand. Auf dem Autobahndeckel stehen Rasenflächen für Erholung und Spiel Verfügung. Mit Ausnahme eines Bouleplatzes sind jedoch kein zielgruppenspezifisches Spielangebot.

In **Burgwedel** existieren mehrere über das Gebiet verteilte Spielplätze. Der **Spielplatz Grothwisch/Wassermannpark** am Spielhaus Surcis Goldinger adressiert vor allem die Zielgruppe 0 bis 5 Jahre sowie eingeschränkt 6- bis 11-Jährige. Die in den Park eingebettete Anlage ist naturnah gestaltet, verfügt über eine gute Ausstattung mit Spielflächen und -geräten ist und in einem guten Pflegezustand. Der **Spielplatz Königskinderweg/Wassermannpark** richtet sich an die Zielgruppen 0 bis 5 und 6 bis 11 Jahre. Die Anlage ist ebenfalls ohne Zäune in den Park integriert, gut ausgestattet und in gutem Pflegezustand. Der Bolzplatz bietet ein Angebot für die Zielgruppe der 12- bis 17-Jährigen. Die angrenzende öffentlich zugängliche Skateanlage weist Modernisierungsbedarf auf.

<sup>26</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 141

Der Spielplatz **Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee** ist als Ballspielplatz im Rahmen eines Beteiligungsprozesses entstanden und wird gut angenommen. Der Unterstand wird von KiFaZ, Spielhaus und Jugendclub für kleine Events (u.a. Grillen) genutzt. Der **Spielplatz Zylinderbergstraße**, für die Zielgruppe der 0- bis 5- und 6- bis 11-Jährige, ist gut in das umliegende Quartier eingebettet, gut ausgestattet und in einem guten Pflegezustand.

## Übergeordnete Vernetzung

Gemäß Landschaftsprogramm sind im Fördergebiet mehrere „grüne Wegeverbindungen“ mit dem Ziel „Erhalt und Herstellung störungsarmer Verbindungswege zwischen Freiräumen, Wohn- und Arbeitsstätten sowie Erholungsflächen als Teile des Freiraumverbundsystems“<sup>27</sup> vorgesehen. Die Wegeverbindungen integrieren im Bereich des **Zentrums** den Park auf dem Autobahndeckel und die vorhandenen Grün- und Freiflächen.

Im Bereich **Burgwedel** wird ebenfalls eine stärkere grüne Vernetzung vorgeschlagen. So sollen die westlich der Siedlung Burgwedel gelegenen Landschaftsräume an der Grenze zu Ellerbek (Schleswig-Holstein) an den Wassermannpark angebunden werden. Die vorgeschlagenen Wege klammern das Zentrum um den Roman-Zeller-Platz aus. Das Wegenetz des Leitbildes Eimsbüttel 2040 ergänzt diese um stärkere Nord-Süd-Verbindungen. Insbesondere werden die Freiflächen entlang der Bahngleise und das Umfeld der AKN-Station Burgwedel miteinbezogen. Mit der Planung der neuen Stadtteilschule südlich des Ellerbeker Wegs kommt dieser Wegeverbindung künftig eine höhere Bedeutung zu. Zugleich besteht Bedarf, die Verbindung der Freiräume über den Roman-Zeller-Platz und den Wassermannpark in Richtung der Eimsbütteler Landschaftsachse zu qualifizieren.

Im Landschaftsprogramm ist abschnittsweise eine Verbindung zwischen Burgwedel und Zentrum Frohmestraße abseits der Hauptverkehrsstraßen vorgesehen. Aktuelle Hauptbarrieren dieser Wegeverbindungen sind fehlende Übergänge (bspw. Schleswiger Damm), unklare Anbindungen und Übergänge (bspw. Schiffszimmererweg) und die Qualität der bestehenden Wegeflächen (bspw. Wählingsallee). Deshalb können die Verbindungen ihre Funktion nur abschnittsweise erfüllen.

Darüber hinaus sind die Oldesloer Straße und Schleswiger Damm als „urbane Straßen“ gekennzeichnet. Die damit verbundene Zielsetzung, städtische Dichte, Nutzungsmischung und gleichzeitig Aufenthaltsqualität zu schaffen, gelingt aktuell in beiden Straßenräumen nicht.

## Quartiersbezogene Vernetzung (autofreie Wegeverbindungen)

Im **Zentrum Frohmestraße** fungieren die autofreien und grünen Wegeverbindungen zwischen dem Geschäftsbereich Frohmestraße, dem Kriegerdank- und Riekbornweg sowie der Wählingsallee, zusammen mit der Spielfläche Kriegerdankweg und der Vorplatzfläche an der Wählingsallee als nachbarschaftlicher Bewegungsraum, Aufenthaltsort und Treffpunkt. Zudem ermöglichen sie über den Kriegerdankweg oder den Von-Herslo-Park als grüne Abkürzung die Verbindung zwischen der Frohmestraße und der AKN-Station Schnelsen. Aktuell tragen ihre Sichtbarkeit im Stadtraum, ihre Barrierefreiheit, die Dimensionierung der Wegeflächen sowie die fehlende wegebegleitende Ausstattung der genannten Bedeutung noch nicht ausreichend Rechnung.

---

<sup>27</sup> Landschaftsprogramm Hamburg, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Energie, 2020



Abbildung 9: Mangelnde Sichtbarkeit des Zugangs vom Geschäftsbereich zur Wegeverbindung in Richtung AKN-Station Schnelsen



Abbildung 10: Beispiel für die schlechte Durchlässigkeit durch fehlende Übergänge und Nullabsenkungen in beiden Gebieten

Für die Durchlässigkeit im Gebiet **Burgwedel** spielen die Wohnstraßen zwischen den „großen“ öffentlichen Räumen eine entscheidende Rolle. Sie fungieren schon heute als nachbarschaftliche Bewegungsräume, Aufenthaltsorte und Treffpunkte. Insbesondere die Burgwedeltwiete stellt ein Potenzial für eine „innenliegende“ Vernetzung in Richtung Frohmestraße dar.

Ergänzt werden die Straßenräume durch autofreie Wegeverbindungen wie Am Dänenstein, den Grünverbindungen zum Wassermannpark, der Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee oder dem Mania-Altman-Weg. Sie stellen nach Innen und Außen, insbesondere in Richtung Westen (Landschaftsräume an der Grenze zu Ellerbek), Süden (Frohmestraße) und zum Roman-Zeller-Platz wichtige, wenn auch heute nicht immer gut nutzbare Verbindungen für das Gebiet her.

## B1.2.4 Mobilität Straßennetz

Schnelsen ist durch die BAB 7 und die beiden **Hauptverkehrsstraßen** Holsteiner Chaussee (B 4) und Schleswiger Damm (B 447) sehr gut in das übergeordnete Hamburger Straßennetz und das Fernverkehrsnetz eingebunden. Das Fördergebiet liegt in unmittelbarer Nähe zu den Anschlussstellen (AS) Hamburg-Schnelsen und Hamburg-Schnelsen Nord. Zusätzlich ist die BAB 23 in Richtung Nordwesten über das Autobahndreieck Hamburg-Nordwest in Eidelstedt schnell erreichbar. Seit Anfang 2020 verläuft die BAB 7 in einem Abschnitt von 560 m als Tunnelstrecke. Der Autobahndeckel Schnelsen schafft eine Verbindung zwischen den zentralen Bereichen und dem östlichen Bereich des Zentrums Frohmestraße.

Neben der Holsteiner Chaussee und dem Schleswiger Damm als Magistralen sind die Heidlohstraße im Süden und die Oldesloer Straße im Norden weitere **Straßen mit überörtlicher Verbindungsfunktion**. Die Oldesloer Straße dient zudem als Wegeverbindung zur AKN-Station Schnelsen. Der nördliche Abschnitt, der zu Geschäftszeiten häufig überlasteten Frohmestraße wird über diese Straßen sowie über die zentral gelegene Wählingsallee umfahren. Der südliche Abschnitt der Frohmestraße übernimmt jedoch weiter eine wichtige Funktion als Durchgangsstraße für die Anbindung des Stadtteils. Durch die hohe Nutzungsintensität gehen von der Frohmestraße zudem zahlreiche Quell- und Zielverkehre aus.

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ wurde die zentrale Bedeutung der Neuordnung des Straßenraums in der Frohmestraße formuliert. Dies wurde im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum IEK noch einmal bestätigt. Zunächst wird nach Fertigstellung der

Parkanlage auf dem Autobahndeckel der angrenzende Straßenraum des Vogt-Kock-Wegs erneuert. Der A7-Deckel hat allerdings keinen Einfluss auf die Verkehrsabwicklung des MIV in Burgwedel und dem Zentrum Frohmestraße.

Im Bereich **Burgwedel** ist das Straßennetz entsprechend der Siedlungsstruktur der 1990er Jahre engmaschig und durch eine klare Straßenhierarchie gegliedert. Erschlossen ist das Gebiet über den Schleswiger Damm und die Holsteiner Chaussee in nordsüdlicher Richtung. Im Siedlungskörper Burgwedels finden sich in weiten Teilen Anliegerstraßen, die überwiegend als verkehrsberuhigte Bereiche (Spielstraße) und Tempo-30-Zonen ausgewiesen sind. Im nördlichen Bereich wirken AKN-Trasse und Holsteiner Chaussee aufgrund ihrer niveaugleichen Kreuzung, der Schrankenanlagen und ungünstigen Übergänge, als starke Barriere.

Die Straßenverkehrsflächen im Fördergebiet sind großteils untermaßig, so dass der Straßenbaulastträger diese schon jetzt nicht entsprechend den aktuellen Vorschriften regelkonform herstellen kann.

## PKW-Dichte und Ruhender Verkehr

Der PKW-Bestand ist im Stadtteil Schnelsen zwischen 2012 und 2018<sup>28</sup> um 510 PKW gestiegen, was auch auf das Bevölkerungswachstum von 1.638 Personen zurückzuführen ist. Der Anteil an PKW je 1.000 Einwohner:innen liegt bei 416 und hat sich im selben Zeitraum kaum verändert. Auf Ebene des Bezirks und Hamburgs ist der Anteil im selben Zeitraum mit -4 % bzw. -2 % rückläufig. Die Bevölkerungszunahme ist damit im Stadtteil weiterhin an eine Zunahme privater PKW gekoppelt.

Im **Zentrum Frohmestraße** lastet insbesondere auf der nördlichen Frohmestraße ein erhöhter Parkraumdruck. Es finden sich straßenbegleitende Parkstände, vereinzelte Tiefgaragen und private, kleine Garagen sowie private Stellplatzflächen an einzelnen Gebäuden. Zusätzlich sind Sammelstellplätze rückwärtig des Supermarkts und öffentliche Parkplätze vor dem FZS angeordnet. Das schmale Straßenprofil der Frohmestraße kann den Nutzungsansprüchen an einen Verkehrs- und Parkraum nicht gerecht werden. Eine Parkraumbewirtschaftung existiert nicht.

Im südlichen Abschnitt der Frohmestraße halten zwei Discounter große Stellplatzanlagen vor, wodurch der Parkraumdruck in diesem Gebiet deutlich weniger ausgeprägt ist. In der Umgebung der Frohmestraße stellt sich die Parkraumsituation entsprechend der gemischten Gebäudetypologien sehr divers dar. Trotz mehrerer Garagen und Sammelstellplatzanlagen ist der öffentliche Straßenraum durch den ruhenden Verkehr geprägt.

In **Burgwedel** finden sich im Bereich der Siedlung Burgwedel eine Vielzahl von Sammelstellplatzanlagen sowie mehrere Tiefgaragen. Der kleinteiligen Bebauung in Richtung des Wassermannparks sind gesonderte Stellplätze zugeordnet. Dennoch ist der öffentliche Raum nicht unwesentlich vom ruhenden Verkehr geprägt – insbesondere im Königskinderweg.

## ÖPNV und Sharing-Angebote

In den kommenden Jahren soll die westlich im Fördergebiet verlaufende Trasse der AKN<sup>29</sup> bis Kaltenkirchen zur S-Bahn-Linie ausgebaut und elektrifiziert werden. Damit soll für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot gesorgt werden. Aufgrund der Umsteigefreiheit, der Integration in das vorhandene S-Bahn-System und der erhöhten Beförderungskapazitäten und Reisezeitgewinne wird eine deutliche Attraktivitätssteigerung des ÖPNVs erwartet. Damit einhergehen der Ausbau der AKN-Stationen

<sup>28</sup> vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020)

<sup>29</sup> Altona-Kaltenkirchen-Neumünster Eisenbahn GmbH

Burgwedel und Schnelsen zu S-Bahn-Haltepunkten sowie der Neubau der S-Bahn-Station Schnelsen-Süd im Bereich der Julius-Leber-Schule.

Zudem verkehren im Stadtteil Schnelsen sieben Buslinien (5, 21, 183, 284, 191, 195, 603), welche die umliegenden Stadtteile Eidelstedt, Niendorf sowie die naheliegenden Gemeinden in Schleswig-Holstein andienen. Über den Stadtteil verteilt bestehen insgesamt 34 Haltestellen, die für eine ausreichende Abdeckung sorgen. Weitere Entfernungen in der fußläufigen Erreichbarkeit müssen allerdings in den weniger dicht bebauten Gebieten, etwa im südwestlichen Stadtteil und in Teilen des Märchenviertels in Kauf genommen werden. Allerdings können hier in Zukunft On-Demand-Angebote zu einer Verbesserung der Erreichbarkeit beitragen.

Im Zentrum Frohmestraße werden die Haltestellen Frohmestraße (Mitte) und Oldesloer Straße von sieben Buslinien angefahren. An diesen beiden zentralen Haltestellen steigen pro Tag mehr als 10.000 Personen ein oder aus. Zum 11.12.2022 kommt mit provisorischen Haltestellen in der Oldesloer Straße die XpressBus-Linie X95 zwischen Bf. Pinneberg und S Hamburg Airport hinzu. Hierdurch ergibt sich im nördlichen Abschnitt der Frohmestraße eine enge Taktung und ein sehr hohes Busaufkommen. In diesem Bereich kommt es immer wieder zu Behinderungen mit daraus resultierenden Verspätungen, so dass der Bedarf zur räumlichen Neuorganisation der Verkehrsflächen besteht. Die Metrobus-Linie 5 mit ihrer Endhaltestelle an der AKN-Station Burgwedel am Roman-Zeller-Platz verbindet Burgwedel über den gesamten Verlauf der Frohmestraße mit den südwestlich liegenden Stadtteilen und der Hamburger Innenstadt.

Der Bereich um die AKN-Station Burgwedel bildet das Zentrum der Siedlung Burgwedel und ist dicht besiedelt. Im Zuge der Einführung eines „Hamburg-Takts“ ist eine neue Buslinienverbindung in Richtung Hamburger Osten konzeptioniert, die ggf. mit technischen Ausbaubedarfen im Bereich der Busschleife einhergeht. Dem heute als einfache Busschleife ausgebildeten Bereich am Roman-Zeller-Platz wird mit der S-Bahn-Station und als Endpunkt wichtiger Buslinien eine höhere Bedeutung zukommen. Bei der neuen Buslinie handelt es sich um eine Verschwenkung der Linie 24 ab der U-Bahn-Station-Niendorf Nord nach Burgwedel. Diese Buslinie soll die Anbindung an die geplante Campus-Schule übernehmen. Zur Anbindung der Campus-Schule sollen in der Holsteiner Chaussee die bestehenden NachtBus-Haltestellen der Linie 603 ausgebaut und ergänzt werden und künftig ganztägig durch die Linie 24 bedient werden. Des Weiteren bietet die bestehende Linie 191 zusätzliche Optionen zur Erreichung des neuen Schulstandortes.

An der AKN-Station Schnelsen befindet sich die erste StadtRad-Station in Schnelsen. Im August 2022 wurde am Modezentrum die zweite Station – und die erste im Fördergebiet – in Betrieb genommen. Dennoch ist die Nutzung des stationsbasierten Systems für die innere Erschließung des Stadtteils kaum vorhanden. Für die Förderung des intermodalen Verkehrs befinden sich Bike&Ride-Stationen jeweils an den AKN-Stationen Schnelsen und Burgwedel. Die Station Schnelsen ist zudem mit einer Park&Ride-Anlage mit 117 Stellplätzen ausgestattet.

Carsharing hat in Schnelsen nur eine untergeordnete Funktion, da sich die Anbieter auf innenstadtnahe Gebiete konzentrieren. Dementsprechend gibt es keine Sharing-Anbieter mit einer Station in Schnelsen. Auch das Geschäftsgebiet der Freefloating-Anbieter liegt außerhalb von Schnelsen.

## Radverkehr

Die Freizeitroute 10 folgt in großen Teilen der Eimsbütteler Achse, die eine übergeordnete Anbindung des Fördergebiets für den Radverkehr in Richtung innere Stadt bietet. In ostwestlicher Richtung verläuft die Veloroute 14 durch die Siedlung Schnelsen-Süd und entlang der Heidlohstraße. Sie verbindet den Stadtteil mit Eidelstedt und Niendorf. Eine hochwertige Anbindung der Gebiete Zentrum

Frohmestraße sowie Burgwedel an übergeordnete Radwege und Grünzüge ist häufig nicht gewährleistet. Es sind große Verkehrsknoten zu überwinden, an denen die Radverkehrsführung verbesserungswürdig ist. Entlang der Hauptverkehrsstraßen ist die Durchgängigkeit der Radwege häufig eingeschränkt. Mangelhafte bauliche Zustände, wechselnde Beläge und Lücken sowie häufige Verschwenkungen im Verlauf, entsprechen nicht den Ansprüchen an eine sichere Radverkehrsinfrastruktur, vor allem auch in Bezug auf die Schüler:innenverkehre.

Auffällig sind in dieser Hinsicht insbesondere die Frohmestraße und die nördlich anschließende Straße Burgwedel sowie die Querverbindungen Heidlohstraße, Wählingsallee, Oldesloer Straße und Burgwedelkamp. Insbesondere im Hinblick auf die Vernetzung von Grünzügen, Versorgungsbereichen und Wohngebieten spielen diese Verbindungen eine übergeordnete Rolle in der Quartiersvernetzung. Die häufig baumbestandenen Straßenräume bieten wenig Platz für eine sichere Separierung von Fuß-, Rad- und Straßenverkehr.

Im **Zentrum Frohmestraße** ist besonders der nördliche Abschnitt der Frohmestraße für Radfahrer konfliktbelastet. Beidseitige bauliche Radwege, in einem meist schlechten Zustand, sind vorhanden, stehen jedoch aufgrund des schmalen Straßenprofils in Konkurrenz mit Fußgänger:innen und parkenden PKWs. Auch Fahrradstellplätze fehlen. Eine sichere Anbindung des Geschäftsbereichs Frohmestraße durch ausgewiesene Radwege zur AKN-Station Schnelsen ist nicht gegeben. Alternative Verbindungen abseits der stark befahrenen Oldesloer Straße bieten sich über verkehrsberuhigte Anliegerstraßen und kleinere Parkanlagen. Deren Kontinuität ist jedoch ausbaufähig und eine sichere Nutzung bei Kombination aus Fuß- und Radwegeverbindung aufgrund geringer Wegebreiten nur in Teilen gegeben. Insgesamt ergibt sich im gesamten Fördergebiet ein deutliches Ausbaupotenzial des Radnetzes, das auch unter Berücksichtigung der Kapazitätserweiterungen der Schulen im Gebiet eine wichtige Rolle spielt.

In **Burgwedel** befinden sich nördlich der Marek-James-Straße keine Radverkehrsanlagen. Das überwiegend verkehrsberuhigte Straßennetz bietet hier jedoch eine annehmbare Alternative. Auffällig ist das Fehlen von Nullabsenkungen an den Übergängen zu Grünflächen und kombinierten Fuß- und Radwegen. Dahingehend besteht insbesondere aufgrund der im Quartier bestehenden Vernetzungsfunktion der Grünbereiche für soziale und Bildungseinrichtungen Handlungsbedarf.

In Bezug auf die Verbindung der beiden Bereiche bestehen entlang des Schleswiger Damms beidseitige baulich angelegte Radwege sowie an der Holsteiner Chaussee ein Radweg mit Zweirichtungsverkehr. Der Ausbauzustand entlang des Schleswiger Damms ist deutlich verbesserungswürdig, in der Straße Burgwedel fehlen Radwege gänzlich. Für die Verbindung zwischen Zentrum Frohmestraße und Burgwedel bieten sich abseits der Hauptverkehrsstraßen Wegeführungen entlang autofreier Fußwege und verkehrsarmer Straßen, wie z.B. entlang der Achse Burgwedeltwiete / Fuchsversteck / Voßkamp.

Insbesondere in den Geschäftsbereichen des Fördergebiets sind nur vereinzelte Fahrradstellplätze zu finden. Ziel sollte es sein, mustergültige Lösungen für das Fahrradparken – im öffentlichen und im privaten Raum – umzusetzen. Attraktive Flächen in direkter Nähe zu den Eingängen sollen für das Fahrradparken gesichert werden. Mit der zu erwartenden Fahrgastzahlsteigerung durch den S-Bahn-Ausbau, die Wohnbautätigkeit und dem Neubau einer Stadtteilschule ist auch an den S-Bahn-Stationen mit einem gesteigerten Stellplatzbedarf zu rechnen. An der Station in Burgwedel wird mittelfristig von einem Mindestbedarf zwischen 220 und 250 Fahrradstellplätzen ausgegangen. Derzeit befinden sich im Umfeld der Haltestelle 182 Stellplätze für Fahrräder.

## B1.2.5 Zentren / lokale Ökonomie

Im Zentrenkonzept der Freien und Hansestadt Hamburg ist der Bereich Frohmestraße als **Ortszentrum** gekennzeichnet. Es handelt sich um ein gesamtstädtisch relevantes Zentrum mit entsprechender Identifikationsfunktion. Die Versorgungsfunktion der Ortszentren beschränkt sich dabei gemäß Zentrenkonzept auf den eigenen Stadtteil. Trotzdem besteht im gesamtstädtischen Kontext eine Bedeutung der Zentren als Identifikationsfigur. Als „gewachsenes“ Zentrum wird die infrastrukturelle Ausstattung der Frohmestraße als vorrangig auf den eigenen Stadtteil fokussiert, klar siedlungsräumlich abgegrenzt und in ihrer städtebaulichen Struktur größtenteils erhalten beschrieben. Der Einzelhandel ist überwiegend kleinteilig und inhabergeführt, wodurch eine kleinstädtische Atmosphäre entsteht.

Wie das Nahversorgungskonzept Eimsbüttel empfiehlt das Zentrenkonzept die Prüfung auf Potenzialflächen im Zentrum „...für die Ansiedlung weiterer, auch großflächiger, Lebensmittelanbieter, um als Frequenzbringer die Attraktivität des Zentrums auch in Zukunft sicherzustellen...“. Daneben wird empfohlen das Zentrum „...durch neue soziale, kulturelle und Bildungsangebote zu stärken“.<sup>30</sup> Die übergeordneten Stadtteilzentren Niendorf und Eidelstedt liegen jeweils etwa 2,5 km entfernt und bieten deutlich erweiterte Sortimente und im Falle von Niendorf einen unmittelbaren Anschluss an das Schnellbahnnetz.

## Nahversorgung

Die Frohmestraße steht seit mehreren Jahren im Fokus von Planungen zur Stärkung des Schnelsener Zentrums. Aufhänger ist zumeist ein drohender Bedeutungs- und Funktionsverlust durch die Verschlechterung der lokalen Einkaufsmöglichkeiten. Damit einhergehend werden mehrere funktionale und gestalterische Mängel sichtbar, denen konzeptionell entgegengewirkt werden soll. Gleichwohl ist die kleinteilige lokalökonomische Struktur mit einer Vielzahl inhabergeführter Geschäfte eine besondere Qualität des Geschäftsbereichs Frohmestraße.

Bezirkliche Auswertungen aus dem Jahr 2018<sup>31</sup> weisen auf eine kleinteilig diversifizierte Eigentumsstruktur hin. So verteilen sich im Perimeter des zentralen Versorgungsbereichs auf die 101 Flurstücke, etwa 290 Eigentümerinnen und Eigentümer von denen 190 in Wohnungseigentümergeinschaften organisiert sind. 70 Eigentümerinnen und Eigentümer wohnen Vor-Ort. Kein Eigentümer verfügt über größere zusammenhängende Flächen, sodass städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen in der Regel der Übereinkunft mehrerer Eigentümerinnen und Eigentümer bedürfen.

Der südliche Teil der Frohmestraße zwischen Röthmoorweg und Heidlohstraße hat nur partiell den Charakter einer Geschäftsstraße und fällt in Bezug auf die Vielfalt im Angebot deutlich ab. Neben einzelnen kleinteiligen und spezialisierten Angeboten reihen sich gewerbliche Nutzungen und Discounter aneinander, die stärker auf PKW-Kunden ausgelegt sind. Auch das Straßenprofil ist weniger auf fußläufige Einkäufe ausgelegt.

Das Nahversorgungsangebot im Stadtteil Schnelsen konzentriert sich auf den Geschäftsbereich entlang der Frohmestraße. Weitere kleine Konzentrationen bestehen entlang der Holsteiner Chaussee und an der AKN-Station Burgwedel um den Roman-Zeller-Platz. Im Stadtteil findet zweimal pro Woche ein Wochenmarkt an der Wählingsallee auf dem Vorplatz des Freizeitzentrums Schnelsen statt. Der

---

<sup>30</sup> vgl. ebd. S.64, 65

<sup>31</sup> Zentrum Frohmestraße Status-Quo-Papier: Bericht der Verwaltung

Wochenmarkt auf dem Roman-Zeller-Platz wurde aufgrund der rückläufigen Nachfrage 2019 aufgegeben.

Die Nahversorgungslage am **Roman-Zeller-Platz** ist mit der AKN-Station Burgwedel und als Busendhaltestelle der Metrobus-Linie 5 gut an den ÖPNV angebunden. Der Bereich ist ebenfalls seit mehreren Jahren im Blick verschiedener Planungen und konzeptionellen Überlegungen. 2014-2016 wurde in Burgwedel im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) das Projekt „Win 2020 – Wir im Quartier“ durch den Hamburger Beschäftigungsträger einfal GmbH durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Stärkung der lokalen Ökonomie durch Coaching, Qualifizierung und Netzwerkbildung von Unternehmerinnen und Unternehmern, Selbstständigen, Existenzgründerinnen und Existenzgründern sowie Beschäftigten.

Im Jahr 2015 folgte ein Entwicklungskonzept für den Roman-Zeller-Platz, welches das Gebiet städtebaulich analysiert und die Ansiedlung eines Vollsortimenters durch Neubau oder Flächenarrondierung im Bestand geprüft hat. Ziel war es, die Anziehungskraft des Standorts zu steigern und auch die Zusammensetzung der Ladennutzungen neu zu mischen.<sup>32</sup>

Gegenwärtig sind nahezu alle Ladengeschäfte am Roman-Zeller-Platz in Nutzung. Sie konzentrieren sich fast ausschließlich auf die Erdgeschosszonen zweier fünfgeschossiger Gebäuderiegel und umfassen neben einem Edeka mit einer Gesamtverkaufsfläche von ca. 650 m<sup>2</sup> eine Bäckerei, eine Apotheke, ein Blumengeschäft, einen Kiosk und zwei Imbisse. Der Edeka wird den wachsenden Bedarfen im Quartier nicht gerecht. Für die Ansiedlung eines typischen Vollsortimenters besteht ein Verkaufsflächenbedarf von 1.250 bis 2.000 m<sup>2</sup>.



Abbildung 11: Roman-Zeller-Platz in Burgwedel

Einen wachsenden Nutzungsschwerpunkt bilden Einrichtungen der sozialen und medizinischen Versorgung, die jedoch keinen Beitrag zur Nahversorgung leisten. Die Aufenthaltsqualität wird einem Zentrumsbereich und zentralem Platz als Treffpunkt des Quartiers trotz punktueller Investitionen in den letzten zehn Jahren nicht gerecht. In der Summe lässt sich konstatieren, dass sich die Funktionsverluste der Nahversorgungslage in Burgwedel in den vergangenen Jahren verstetigt haben und weiterhin ein Trading-Down-Effekt droht.

## Aussagen des Nahversorgungskonzeptes

Die nördliche Frohmestraße ist zwischen Oldesloer Straße und Wählingsallee im Nahversorgungskonzept (2018) als übergeordnetes Zentrum eingestuft. Der Stadtteil Schnelsen weist

<sup>32</sup> Gebietsbeschreibung Stadtteil Schnelsen - Handlungsschwerpunkte der Stadtteilentwicklung, 2019

gemäß dem Konzept eine starke und in Bezug auf die Bereiche „Äußere Stadt“ überdurchschnittliche Umsatzsteigerung des Einzelhandels zwischen 2009 und 2016 auf.<sup>33</sup> Die Umsätze sind in diesen Zeitraum um 40 % gestiegen, wohingegen der Bezirksdurchschnitt einen Zuwachs von 24 % verzeichnete. Zugleich fanden ein moderater Rückgang der Verkaufsflächen und Betriebszahl statt, der jedoch unter dem bezirklichen Schnitt liegt. Aussagen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie liegen derzeit nicht vor.

Die vorhandenen Supermärkte im Stadtteil weisen gemäß Nahversorgungskonzept Verkaufsflächen von weniger als 1.000 m<sup>2</sup> auf. Mit Ausnahme der Frohmestraße sind die Nahversorgungsstruktur im Stadtteil stark discountergeprägt und die Angebote für PKW-Kunden gut erreichbar. Mit 74 % weist die Abdeckung der fußläufigen Nahversorgung auf räumliche Versorgungslücken hin. In der „äußeren“ Stadt konzentrieren sich die Versorgungsfunktionen jedoch häufig auf die lokalen Zentren.

Im Nahversorgungskonzept wird ein umfassendes Angebot in der Frohmestraße mit strukturprägenden Anbietern beschrieben. Das kleinstädtische und leistungsfähige Zentrum liegt in einem durch Lebensmitteldiscounter geprägten Wettbewerbsumfeld. Der Schwerpunkt des Einzelhandelsangebots liegt eindeutig im kurzfristigen Bedarf und agiert auf kleinteiligen Ladenflächen. Im Bereich der nördlichen Frohmestraße ist lediglich eine geringe Leerstandsquote zu verzeichnen. Es steht lediglich eine Ladenfläche zur Vermietung.

Zusätzlich wird im Nahversorgungskonzept der Roman-Zeller-Platz als Nahversorgungslage gekennzeichnet. Der 800 m-Versorgungsradius verläuft dabei im Osten entlang des KönigsKinderwegs und bezieht den westlichen Teil des Märchenviertels ein (s. Abb. 12). Aktuell erfüllt dieser Bereich nicht die Mindestanforderungen für einen zentralen Versorgungsbereich. Ein vollwertiges Nahversorgungszentrum in der Siedlung Burgwedel stellt eine sinnvolle Ergänzung dar.

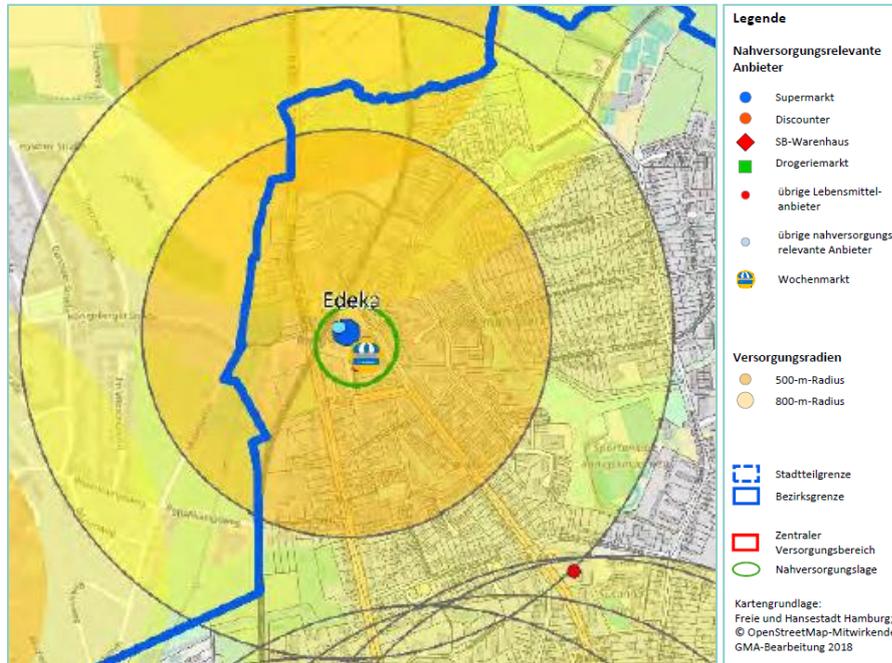


Abbildung 12: Nahversorgungslage Burgwedel. Ausschnitt aus dem Nahversorgungskonzept 2018 Bezirk Eimsbüttel

<sup>33</sup> vgl. Nahversorgungskonzept 2018 Eimsbüttel, Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Eimsbüttel, 2018

Bei den Ausführungen des Bezirklichen Nahversorgungskonzepts ist zu beachten, dass mit Erstellung noch von einem Zuwachs an etwa 1.000 WE im Stadtteil ausgegangen wurde. In der aktualisierten Fassung des Wohnungsbauprogramms ist der Wert mit bis zu 2.000 WE nach oben korrigiert.

## Unterstützung des lokalen Gewerbes

Zwischen April und November 2019 wurde im Auftrag des Bezirksamts Eimsbüttel ein umfassender **Beteiligungsprozess** von der steg Hamburg unter dem Titel „**Fokus Frohmestraße**“ als Grundlage für eine Umgestaltung und Aufwertung des Zentrums durchgeführt. Der Prozess fußt auf Infoveranstaltungen, Workshops und Befragungen, um Ideen und Anregungen für die zukünftige Entwicklung des Zentrums einzubringen, die sich in den nachfolgenden Themenfeldern bündeln.



Abbildung 13: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen von „Fokus Frohmestraße“ (Quelle: steg Hamburg mbH)

Darüber hinaus wurden die Beteiligten zu den Funktionen des Zentrums und seiner Erreichbarkeit befragt. Auffällig häufig wurde als Grund für den Besuch das Einkaufen/Essen gehen genannt. Die Mehrzahl der Befragten hält sich zudem mehrmals in der Woche im Schnelsener Zentrum auf. Im Zentrum selber bewegen sich 56 % zu Fuß und 23 % mit dem Rad.

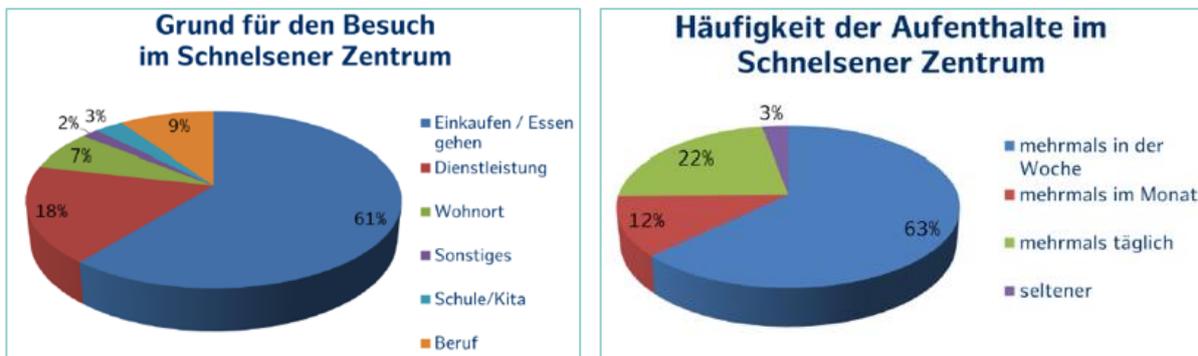


Abbildung 14 und 15: Ergebnisse aus den Befragungen im Rahmen „Fokus Frohmestraße“

Im Anschluss an den Beteiligungsprozess „Fokus Frohmestraße“ wurde im Januar 2020 ein **ökonomisches Quartiersmanagement** eingesetzt. Die Finanzierung erfolgt durch den Quartiersfonds für bezirkliche Stadtteilarbeit bis Ende 2023. Das ökonomische Quartiersmanagement, mit dem die Zum Felde BID Projektgesellschaft mbH beauftragt wurde, nimmt dabei die gesamte Frohmestraße sowie die Nahversorgungslage Burgwedel in den Blick.

Ziele des Quartiersmanagements sind:

- Vernetzung und Austausch sowie die Selbstorganisation der Gewerbetreibenden sowie Grundeigentümer:innen,
- Beratung der Gewerbetreibenden sowie von Grundeigentümer:innen,
- Unterstützung der vorhandenen IG „Herz von Schnelsen“,
- Anregung und Organisation geeigneter Aktionen und Projekte, die den Standort aufwerten helfen,
- Vertretung der Interessen von Gewerbetreibenden sowie von Grundeigentümer:innen in den weiteren Planungsprozessen.

Die bestehende Interessensgemeinschaft (IG) Herz von Schnelsen e.V. wirbt mit dem Motto „Ich geh mal ins Dorf“ und legt damit einen Fokus auf Kleinteiligkeit, Individualität und das lokale Miteinander. Der inhabergeführte Einzelhandel steht als Aushängeschild für dieses Motto. Unter dem Leitbild „Moderne trifft auf Tradition“ möchte sich der Verein mit Hilfe des Ökonomischen Quartiersmanagements moderner aufstellen und Entwicklungschancen, wie den Bau des Autobahndeckels für den Standort nutzen. In ihrer jetzigen Zusammensetzung und Größe ist die IG allerdings nicht in der Lage große, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Aktionen in der Frohmestraße ohne externe Unterstützung durchzuführen. Daher müssen entsprechende Netzwerks- und Organisationsstrukturen geschaffen werden.

## Gastronomie

Im **Zentrum Frohmestraße** sind mehrere Betriebe der speisegeprägten Gastronomie mit beschränkter Vielfalt ansässig, darunter Cafés und Eisdielen. Durch den begrenzten Straßenquerschnitt sind häufig kaum Flächen für eine Außengastronomie vorhanden. Eine Ausnahme bildet der nördliche Bereich der Frohmestraße um den „Bornkasthof“. Dort gruppieren sich mehrere gastronomische Nutzungen.

Im Bereich **Burgwedel** gibt es zwei einfache Gastronomiebetriebe, einer davon mit großem Außenbereich. An das Gebiet grenzend liegt ein höherwertiges Hotel mit gastronomischen Angeboten.

Angebote der getränkegeprägten Gastronomie finden sich nur vereinzelt im Fördergebiet wider. Mehrere Betriebe um die Frohmestraße bieten jedoch auch in den Abendstunden Speisen und Getränke an. Die Neuansiedlung einer Gastronomie mit Außenbereich auf- oder mit Bezug zur Parkanlage auf dem Autobahndeckel wurde im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum IEK mehrfach als Wunsch geäußert.

## ModeCentrum

Das ModeCentrum Hamburg stellt mit 4,4 ha im Privateigentum eine großflächige gewerbliche Ansiedlung **nördlich der Frohmestraße** dar. Das baulich sehr intensiv, mit bis zu zehngeschossigen Baukörpern genutzte Gebiet befindet sich, räumlich von Straßen isoliert, zwischen Schleswiger Damm und BAB 7. Die Nutzungen haben gesamtstädtische Bedeutung und bieten Verkaufsflächen und Showrooms von Großhändler:innen, Importeuren und Modeagenturen für das Fachpublikum. Auch die MesseHalle Hamburg-Schnelsen findet sich hier. Die Nutzungen sind heute weitestgehend funktional vom Stadtteil entkoppelt.

## B1.2.6 Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung

Im **Zentrum Frohmestraße** befinden sich Dienstleistungs-, Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe im Geschäftsbereich Frohmestraße und am Modering sowie im westlichen Nahbereich des Gebiets. Die dort ansässigen Betriebe dienen einem Teil der Schnelsener:innen auch als Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeit. Weitere Betriebe liegen im Gewerbegebiet im Bereich der AKN-Station Schnelsen.

Ein relevanter Arbeitgeber im Gesundheitswesen ist die Immanuel Albertinen Diakonie an den Standorten des Albertinen-Krankenhauses an der Süntelstraße und des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg. An der Albertinen-Akademie werden vielseitige Fort- und Weiterbildungskurse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Albertinen-Gruppe sowie externes Fachpersonal und Führungskräfte angeboten. Die Albertinen-Schule bildet im Pflegebereich aus.

Zur Beratung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf betreibt die Kirche Schnelsen in **Burgwedel** die Jobbrücke Schnelsen. Sie steht in Kooperation mit dem KiFaZ in Burgwedel und Schnelsen-Süd sowie mit der Julius-Leber-Schule.

## B1.2.7 Klima und Energie

Mit der Erstellung der PPA erfolgte eine Verzahnung der Gebietsentwicklung mit der Entwicklung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung. Entsprechend erfolgte in den vorstehenden Kapiteln der Bestandsaufnahme eine integrierte Betrachtung der damit verbundenen Themen. Ergänzend behandelt das folgende Kapitel spezielle Aspekte aus dem Bereich Klima und Energie.

## Freiflächen- und Dachflächenpotenziale zur Energiegewinnung

Insgesamt lastet auf den Freiflächen im Fördergebiet aufgrund ihrer Lage im Hamburger Stadtgebiet ein hoher Nutzungs- und Entwicklungsdruck. Eine energetische Nutzung erscheint daher nur in Bezug auf eine Mehrfachnutzung von Flächen realisierbar.

Die Dachflächen und großflächigen Parkpaletten des ModeCentrums bieten umfangreiche Potenzialflächen für Solarenergie. Zudem existieren mehrere Bestandsgebäude mit Erweiterungs-, Sanierungs- oder Umbauabsichten. Dazu zählen bspw. die Schulen sowie die Bauten der Baugenossenschaft dhu eG entlang des Bahndeckels, deren Dachflächen eine grundsätzliche Eignung zur Nutzung solarer Potenziale bieten. Die häufig komplexen Dachflächen im Bereich der Siedlung Burgwedel sind in dieser Hinsicht nur eingeschränkt geeignet.

## Stadtklima und Hitzeinseln

In der stadtklimatischen Bestandsaufnahme von 2012 wird für beide Teilbereiche des Fördergebiets fast durchgängig ein Anstieg der Wärmebelastung in den Siedlungsflächen bis 2046/2055 prognostiziert. Die Mehrheit der Siedlungsbereiche ist dabei nur gering bis mäßig bioklimatisch belastet. Die Bebauung um den Roman-Zeller-Platz und Abschnitte der Frohmestraße sind jedoch als potenzieller Entwicklungsbereich hervorgehoben. Die bioklimatische Bedeutung der bestehenden Grün- und Vegetationsflächen im Stadtteil (Kaltluftentwicklungsgebiet) wird als „mittel bis hoch“ eingestuft. Die aktualisierte Klimaanalyse 2017 beinhaltet hierzu keine nennenswerten Abweichungen.

Mit Blick auf die dargestellten Freiraumbedarfe (siehe Kap. B 1.2.3), die bauliche Entwicklung (siehe Kap. B 1.1) sowie die notwendige Qualifizierung des öffentlichen Raumes (siehe Kap. B 1.2.3) gilt es die steigende Hitzebelastung verstärkt konzeptionell zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang sind

auch die heute stark versiegelten Schulhöfe im Fördergebiet zu benennen. Hier ist eine Entsiegelung großer Bereiche anzustreben.

## Regeninfrastruktur

In den beiden Teilgebieten wird Niederschlagswasser teilweise über Trennbesielung in bereits stark belastete Gewässer abgeleitet. So wird etwa im Falle der Frohmestraße das Regenwasser über ein Trennsiel in die bereits stark belastete Kollau bzw. den Dübwichgraben eingeleitet. In Folge des Klimawandels ist neben häufigeren Hitzeperioden auch mit einer Zunahme an Starkregenereignissen zu rechnen. Zum Schutz vor negativen Auswirkungen auf die Gewässer und des Klimawandels bedarf es einer wassersensiblen Stadtentwicklung.

## Lärm- und Schadstoffemissionen

Hauptlärmquelle im Stadtteil Schnelsen war lange die BAB 7. Für das Teilgebiet Frohmestraße weisen bestehende Lärmkarten besonders hohe Belastungen im Streckenabschnitt zwischen Heidlohstraße und Vielohweg auf. Die Schutzmaßnahmen (Überdeckelung, Lärmschutzwände) haben hier eine flächenhafte Lärmreduktion bewirkt. Die Schadstoffausstöße wurden mit diesen Maßnahmen räumlich verlagert, da im Tunnel kein gesonderter Abtransport erfolgt. Eine unzulässige Schadstoffkonzentration soll daraus gemäß Berechnungen nicht resultieren.

Von den Hauptverkehrsstraßen, insbesondere den zwei Bundesstraßen und der Oldesloer Straße, gehen zum Teil starke Lärmemissionen aus. Die zumeist offene Bauweise in den Untersuchungsgebieten ist dem nicht zuträglich. Dabei sind auch die Bahnlärmeinträge entlang der AKN-Strecke zu beachten.

## Energieversorgung

Die Teilgebiete sind nicht an das Hamburger Fernwärmenetz angeschlossen. Im Fördergebiet befinden sich weder größere Industrieunternehmen noch Betriebe und Einrichtungen mit nennenswerten Abwärmemengen. Der Bereich des ModeCentrums ist im Wärmekataster durch einen hohen Nutzwärmebedarf gekennzeichnet. Hohe Nutzwärmebedarfe in Bezug auf die Siedlungsfläche sind auch im nördlichen Teil der Frohmestraße, insbesondere durch Gebäude wie den REWE und das Schnelsen-Center im Kreuzungsbereich mit der Wählingsallee ausgewiesen.

Im Rahmen des Wärmekatasters wurde ein hypothetisches Wärmenetz errechnet. Im Zentrum Frohmestraße werden für das ModeCentrum, bedingt für den Bereich der Frohmestraße am Autobahndeckel sowie um das Schnelsen-Center, Wärmenetzpotenziale sichtbar. Das hypothetische Wärmenetz bietet eine erste Orientierung, in welchen Gebieten Wärmenetzversorgungslösungen mit Blick auf die Wärmelinien-dichte wirtschaftlich sinnvoll sein können. Ein weiteres Wärmenetzpotenzial geht vom Albertinen-Krankenhaus aus, das sich auch über die Bahnlinie Richtung Hogenfelder Kamp erstreckt.

In Burgwedel weisen die Gebäudekomplexe um den Roman-Zeller-Platz mit Anschluss an das lokale Wärmenetz einen hohen Nutzwärmebedarf auf. Das dazugehörige Heizkraftwerk aus dem Jahr 1994 wird auf Erdgasbasis betrieben. Die B-Pläne Schnelsen 14, 21, 33 und 72 enthalten einen bedingten Anschlusszwang von Geschosswohnungsbauten an das Wärmenetz.

## Energetische Sanierung

Insgesamt erscheint der bauliche und energetische Gebäudezustand unterschiedlich, was auch auf die Baualterklassen der Gebäude zutrifft. Die insbesondere in Burgwedel zahlreichen genossenschaftlichen Bauten sind nach Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung errichtet.

Im Zentrum Frohmestraße herrscht, mit mehreren Ausnahmen, überwiegend ein guter baulicher Zustand. Auffällig ist der z.T. mäßige bauliche Zustand etwa entlang der Frohmestraße. Dort bestehen zum Teil Sanierungs- und/oder Modernisierungsbedarfe.

In Burgwedel ist ebenfalls auf einen überwiegend guten baulichen Zustand zu verweisen, was auch auf die Gebäudealter im Bereich der Mehrfamilienhäuser sowie den genossenschaftlichen Besitz zurückzuführen ist. Das Anlagenalter des Heizwerks im Bereich der Siedlung Burgwedel bietet Effizienzpotenziale durch eine technische Erneuerung. In diesem Zusammenhang ist eine Prüfung zur Erweiterung des Wärmenetzes samt Anbindung des neuen Schulstandorts im Norden des Stadtteils, den Geschosswohnungsbauten am Scheelring, sowie der Grundschule Anna-Susanna-Stieg zu empfehlen.

## B1.3 Planrecht und Denkmalschutz

### Denkmalschutz/Stadtbild

Im **Zentrum Frohmestraße** sind die Kulturdenkmäler GS Frohmestraße von 1886 und deren Turnhalle aus den 1950er Jahren sowie die beiden ehemaligen Wohnwirtschaftsgebäude des Bornkasthofs aus dem 18. Jahrhundert als Ensembles eingetragen. Westlich angrenzend liegt mit der Adventskirche am Kriegerdankweg von 1949 ein weiteres Kulturdenkmal.

Weitere stadtbildprägende Ensembles mit Einzelhäusern aus den 1900er bis 1930er Jahren liegen im Wählingsweg, im Meddenwarf und der westlichen Wählingsallee. Die Reihenhausbebauung am Kriegerdankweg/Oldesloer Straße hat ebenfalls eine stadtbildprägende Wirkung.

In **Burgwedel** stellt sich die wenige historische Bausubstanz als Einzelhausbebauung aus den 1900er bis 1930er Jahren dar. Die Gebäude liegen an der Holsteiner Chaussee zwischen Graf-Otto-Weg und Ellerbeker Weg sowie dem Schleswiger Damm zwischen Anna-Susanna-Stieg/Burgwedelkamp und Lüttenredder.

### Flächennutzungsplan

	Zentrum Frohmestraße	Burgwedel
<b>Wohnbauflächen</b>	Überwiegender Teil der Siedlungsflächen	Sämtliche Siedlungsflächen
<b>Gemischte Bauflächen, deren Charakter als Dienstleistungszentren für die Wohnbevölkerung und für die Wirtschaft durch besondere Festsetzungen gesichert werden soll</b>	Nördliche Frohmestraße zwischen Oldesloer Straße und BAB 7	
<b>Krankenhaus</b>	Albertinen-Haus am Sellhopsweg	
<b>Gewerbliche Bauflächen</b>	ModeCentrum zwischen Oldesloer Straße und Schleswiger Damm	

<b>Grünflächen</b>	Teilflächen auf dem A7-Deckel	Wassermannpark; Flächen am westlichen Gebietsrand
<b>Flächen für Landwirtschaft</b>		Wassermannpark im Nordosten
<b>Autobahnen/ autobahnähnliche Straßen</b>	BAB 7	
<b>Sonstige Hauptverkehrsstraßen</b>	Schleswiger Damm, Oldesloer Straße	Schleswiger Damm und Holsteiner Chaussee

Tabelle 4: Flächennutzungsplan

Im Zuge der Fortschreibung des Flächennutzungsplans (FNP) der Freien und Hansestadt Hamburg wird im Bereich der Pinneberger Straße zwischen Holsteiner Chaussee und Bahntrasse die Darstellung von „Gemischten Bauflächen, deren Charakter als Dienstleistungszentren für die Wohnbevölkerung und für die Wirtschaft durch besondere Festsetzungen gesichert werden soll“ zu „Gewerblichen Bauflächen“ und „Wohnbauflächen“ geändert. Ziel der FNP-Änderung ist eine bestandsentsprechende Sicherung der Flächen. Der Standort wird auch künftig keine Zentrumsfunktionen übernehmen. Entsprechend dem Hamburger Zentrenkonzept konzentrieren sich die zentrenrelevanten Nutzungen im Ortszentrum Schnelsen entlang der Frohmestraße.

Im Teilgebiet Burgwedel liegt die FNP-Änderung „Wohnbauflächen westlich Holsteiner Chaussee in Schnelsen“, die parallel zur Aufstellung des Bebauungsplans Schnelsen 97 durchgeführt wird. Mit der Änderung des Flächennutzungsplans sollen auf der Ebene der vorbereitenden Bauleitplanung die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau der Campus-Schule geschaffen werden.

## Bebauungspläne/Baustufenplan

Im **Zentrumsbereich Frohmestraße** wurden im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Bebauungspläne aufgestellt, die in großem Umfang Wohngebiete festgesetzt haben. Für einen größeren Teilbereich zwischen Frohmestraße und Schleswiger Damm gilt der Baustufenplan Niendorf-Lokstedt-Schnelsen vom 14.01.1955, zuletzt geändert am 31.05.1960. Die darin enthaltenen Festsetzungen sind für eine nachhaltige Stadtentwicklung heute nicht mehr angemessen. Aus diesem Grund wird an verschiedenen Stellen eine Anpassung der Bauleitplanung angestrebt.

In der jüngeren Vergangenheit hat der B-Plan Schnelsen 87 die Überdeckung und Deckelgestaltung der A 7 planungsrechtlich gesichert. Auf Höhe der Frohmestraße ist eine Fläche für ein Vereinshaus ausgewiesen. Zudem erfolgte am Riekbornweg auf Grundlage der B-Pläne Schnelsen 91 und Schnelsen 93 eine städtebauliche Neuordnung. Damit wurden zwei Wohnungsbauvorhaben als WA-Gebiete planungsrechtlich vorbereitet und die gemischt genutzte Bestandsbebauung an der Oldesloer Straße in einem MI-Gebiet gesichert.

Gegenwärtig wird der B-Plan Schnelsen 95 im Bereich zwischen Frohmestraße, Meddenwarf, BAB 7, Heidlohstraße und Wählingsweg aufgestellt. Der B-Plan sieht vor, entlang der Frohmestraße und Wählingsallee Urbanes Gebiet (MU) und auf den übrigen Bauflächen WA festzusetzen. Durch die Ausweitung der Straßenverkehrsfläche wird die Bauflucht der östlichen Bauzeile der Frohmestraße zurückgesetzt. Planungsziel ist die städtebauliche Neuordnung der rückwärtigen Bereiche der Frohmestraße sowie an der Straße Jungborn. Auf Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbes sollen hier u.a. größere Ladenflächen im Sinne einer Stärkung des Zentrums entstehen.

In **Burgwedel** wurden die B-Pläne schwerpunktmäßig in den 1990er und 2000er Jahren aufgestellt. Die B-Pläne Schnelsen 14, 33 und 72 haben den Bau der Siedlung Burgwedel vorbereitet, der zu einer deutlichen Nachverdichtung geführt hat. Die B-Pläne Schnelsen 12, 21 und 32 haben die bestehende Einzelhausbebauung planungsrechtlich gesichert. Es ist durchgängig WR und WA festgesetzt, lediglich der nördliche Teil des Roman-Zeller-Platzes ist als MK festgesetzt.

Das Wohngebiet im Nordosten des Teilbereiches (westlich Königskinderweg) ist im Baustufenplan Niendorf-Lokstedt-Schnelsen als Kleinsiedlungsgebiet festgesetzt und sehr locker – mit großen Grundstückstiefen – bebaut.

In der jüngeren Vergangenheit hat der B-Plan Schnelsen 88 die Errichtung der öU Am Dänenstein planungsrechtlich gesichert, die als Fläche für den Gemeinbedarf festgesetzt ist.

In Aufstellung befindlich ist der B-Plan Schnelsen 97, mit dem die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau einer Campus-Schule geschaffen werden sollen. Das Plangebiet liegt südlich des Ellerbeker Wegs und westlich der Holsteiner Chaussee an der AKN-Bahnstrecke zwischen den Haltestellen Burgwedel und Schnelsen. Es soll die Errichtung einer weiterführenden Schule mit perspektivisch sieben Zügen, Schulhof, Sporthallen und Außensportflächen ermöglicht werden. Eine Integration ergänzender Nutzungen wird geprüft. Gleichzeitig soll die Sicherung von Wegebeziehungen und Grünverbindungen sowie eine Anpassung der Wohnbebauung berücksichtigt werden. Die öffentliche Plandiskussion fand am 26. April 2022 statt.

## Vorkaufsrechtsverordnung Magistrale Holsteiner Chaussee

Am 29.09.2020 ist die Vorkaufsrechtsverordnung „Magistrale Holsteiner Chaussee“ in Kraft getreten. Diese begründet ein Vorkaufsrecht für die Freie und Hansestadt Hamburg beiderseits der Holsteiner Chaussee im Bereich der AKN-Haltestellen Burgwedel und Schnelsen sowie im Umfeld der geplanten S-Bahnhaltestelle Schnelsen-Süd.

Mit der Verordnung soll insbesondere dem starken Entwicklungsimpuls durch den Ausbau der vorhandenen AKN-Strecke zur neuen S-Bahnlinie S 5 mit direkter Anbindung an die Hamburger Innenstadt und zusätzlicher Haltestelle Schnelsen-Süd Rechnung getragen werden. Zugleich bietet die gesamtstädtisch relevante Magistrale Holsteiner Chaussee (B4) Entwicklungspotenziale, die mit mehreren angrenzenden Stadtentwicklungsprojekten einhergehen.

Der Umring des Bereichs A der Verordnung schneidet den westlichen Teil des **Teilgebiets Burgwedel**. Durch die Vorkaufsrechtsverordnung ist hier die Möglichkeit des Ankaufs weiterer Grundstücke für den geplanten Schulstandort geschaffen worden. Durch den liegenschaftlichen Zugriff auf Flächen in diesem Bereich sollen Lücken im Wegenetz geschlossen und attraktive Grünverbindungen geschaffen werden. Im Umfeld des Roman-Zeller-Platzes soll einer Nachverdichtung mit einer intensiven Nutzungsvielfalt aus Arbeit, Wohnen und Infrastruktur Rechnung getragen werden. Hier soll ein urbaner, lebendiger und attraktiverer Stadtraum entstehen. Mit dem Erlass der Vorkaufsrechtsverordnung wird insbesondere auch das städtebauliche Ziel verfolgt, das Zentrum von Burgwedel auszubauen und zu stärken.

## B2 Sozioökonomische Struktur

Für die Auswertung statistischer Sozialdaten vom Zentrum Frohmestraße und Burgwedel wurden folgende Statistische Gebiete betrachtet:

Das **Zentrum Frohmestraße** umfasst das gesamte Statistische Gebiet 41009. Der östliche Bereich schneidet zudem das Statistische Gebiet 41012, allerdings nur zu einem geringen Teil.

**Burgwedel** umfasst den überwiegenden Teil des Statistischen Gebiets 41003. Des Weiteren umfasst Burgwedel einen geringeren Teil des Statistischen Gebiets 41001 westlich der Holsteiner Chaussee, zwischen Ellerbeker Moordamm und Ellerbeker Weg. In diesem Statistischen Gebiet besteht seit Ende 2019 eine Wohnunterkunft für Obdachlose, Geflüchtete und junge Wohnungslose.

Die folgende Darstellung der Sozialindikatoren und der sozioökonomischen Struktur behandelt prioritär die Statistischen Gebiete 41009 (Zentrum Frohmestraße) und 41003 (Burgwedel). Die von den beiden Gebieten jeweils angeschnittenen Statistischen Gebiete 41012 und 41001 werden nur dann in die Darstellung einbezogen, wenn mögliche Auswirkungen auf das Zentrum Frohmestraße und Burgwedel relevant erscheinen.

Der Stand der Daten ist der 31.12.2021. Für die aufgeführten Indikatoren und Werte werden in der Regel, soweit es möglich und sinnvoll ist, Vergleichswerte auf Stadtteil-, Bezirks- und Hamburger Ebene herangezogen. Einzelne Indikatoren, wie bspw. das Einkommen, sind nur auf Stadtteilebene verfügbar.

## B2.1 Auswertung des Sozialmonitorings

Das RISE-Sozialmonitoring ist ein kleinräumliches und kontinuierliches Beobachtungssystem der Integrierten Stadtteilentwicklung. Ziel ist es, unterstützungsbedürftige Quartiere frühzeitig zu identifizieren und die Festlegung neuer Fördergebiete der integrierten Stadtentwicklung auf eine objektive Datenbasis zu stützen. Dafür werden sieben Aufmerksamkeitsindikatoren betrachtet:

- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Kinder von Alleinerziehenden
- SGB-II-Empfänger:innen / bzw. nach Asylbewerberleistungsgesetz
- Arbeitslose
- Kinder in Mindestsicherung
- Mindestsicherung im Alter
- Schulabschlüsse

Die Werte der Indikatoren auf Ebene der Statistischen Gebiete werden mit dem gesamtstädtischen Durchschnitt der Indikatoren verglichen. Im Ergebnis werden zwei Indizes gebildet, ein Statusindex sowie ein Dynamikindex. Kombiniert ergibt sich daraus der sogenannte Gesamtindex. Die Ausprägungen zeigen, wie stark die Werte in den einzelnen Statistischen Gebieten vom Hamburger Durchschnitt abweichen (je niedriger im Minusbereich desto sozial günstiger, je höher im Plusbereich desto sozial ungünstiger). So können Quartiere mit sich abzeichnenden Herausforderungen frühzeitig erkannt werden.

Laut dem Sozialmonitoring 2021 haben alle vom Zentrum Frohmestraße und Burgwedel berührten Statistischen Gebiete (41001, 41003, 41009 und 41012) einen mittleren Statusindex. Während die Gebiete 41003 und 41012 im Dynamikindex stabil sind, weisen die Gebiete 41001 und 41009 eine negative Dynamik auf. Im Statistischen Gebiet 41001 wird dies durch den Bezug der öffentlichen Wohnunterkunft Am Dänenstein mit 363 Plätzen beeinflusst, die 2019 in Betrieb genommen wurde und deren Sozialdaten seitdem in den Berechnungen Berücksichtigung fanden.

Innerhalb des Statistischen Gebiets 41003 liegt neben der Siedlung Burgwedel auch das sogenannte Märchenviertel als älteres Einfamilienhaus-Wohngebiet. Es ist davon auszugehen, dass die entsprechenden Sozialindikatoren dadurch positiv beeinflusst werden.

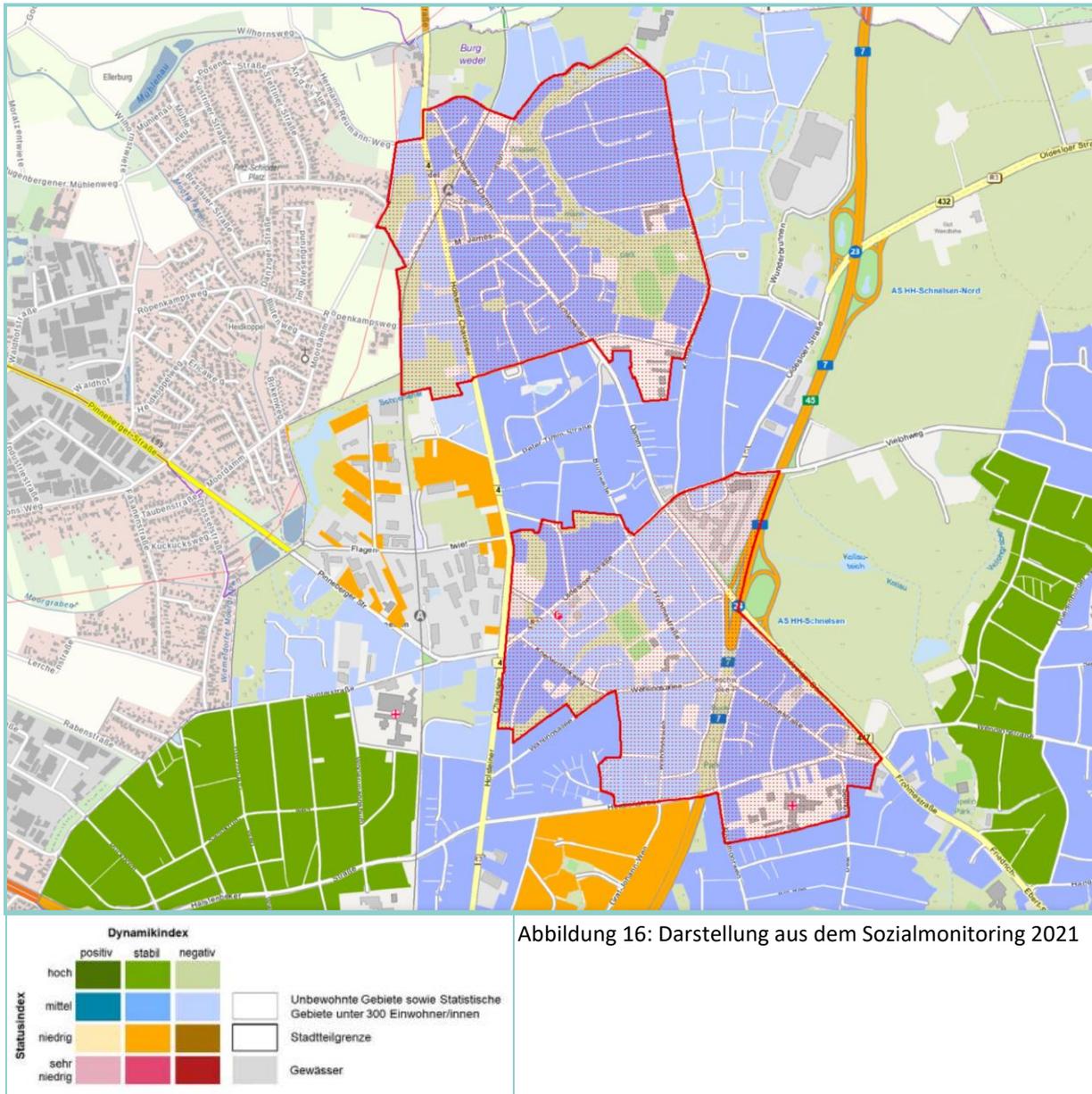


Abbildung 16: Darstellung aus dem Sozialmonitoring 2021

## B2.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

### Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohner:innenzahl des Stadtteils Schnelsens am 31.12.2021 betrug 30.122 Personen (Quelle: Statistikamt Nord). Davon entfallen mit rund 2.832 Bewohner:innen 9,4 % auf den Bereich vom Zentrum Frohmestraße (Statistisches Gebiet 41009) und mit rund 5.225 Bewohner:innen 17,3 % auf das Gebiet Burgwedel (Statistisches Gebiet 41003). Auf das Fördergebiet entfallen mit 8.057 etwas mehr als ein Viertel der Bewohner:innen Schnelsens.

Die **Bevölkerungsentwicklung** des Stadtteils Schnelsen zeigt in dem Zeitraum von 2011 bis 2021 ein Wachstum um insgesamt 2.610 Personen. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,5 % und liegt leicht über dem Vergleichswert des Bezirks (9,1 %) und Hamburgs (8,3 %). Im gleichen Zeitraum verzeichnet das im Wesentlichen vom Zentrum Frohmestraße umfasste Statistische Gebiet 41009 einen Bevölkerungszuwachs von 19,9 % bzw. 471 Personen. Allein im Jahr 2015 kamen 241 neue Bewohner:innen hinzu, was insbesondere auf den Neubau von 94 geförderten Mietwohnungen

zurückzuführen ist. Das im Wesentlichen von Burgwedel umfasste Statistische Gebiet 41003 verzeichnet zwischen 2011 und 2021 ein Bevölkerungswachstum von 5,5 % (273 Personen).

Statistisches Gebiet	Bevölkerung 31.11.2011	Bevölkerung 31.12.2021	Entwicklung 2011 bis 2020
41001 (Burgwedel)	2.849	3.198	12 % Wachstum, entspricht +349 Personen
41003 (Burgwedel)	4.952	5.225	5,5 % Wachstum entspricht +273 Personen
41009 (Zentrum Frohmestraße)	2.361	2.832	19,9 % Wachstum, entspricht +471 Personen
41012 (Zentrum Frohmestraße)	2.800	3.155	13% Wachstum, entspricht +355 Personen

Tabelle 5: Bevölkerung nach Statistischen Gebieten

Die korrigierte **Bevölkerungsprognose 2022** des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (Basisjahr 2018) errechnet für den Zeitraum von 2018 bis 2035 ein Bevölkerungswachstum von 7,4 % (2.156 Personen) für den Stadtteil Schnelsen. Für den Bezirk Eimsbüttel ist das prognostizierte Wachstum mit 4,0 % deutlich niedriger angesetzt, jedoch für Hamburg mit 7,8 % etwas höher im Vergleich zu Schnelsen. Der größte relative Zuwachs im Stadtteil soll in der Altersgruppe der über 65-Jährigen mit +22,3 % erfolgen. Bei den unter 18-Jährigen wird ein Anstieg in Höhe von 9,5 % und bei den 18- bis unter 65-Jährigen in Höhe von 1,7 % prognostiziert.

## Sozial- und Haushaltsstruktur

Der Stadtteil Schnelsen stellt sich im Vergleich zum Bezirk und zu Hamburg als junger Stadtteil mit anteilig überdurchschnittlich vielen unter 18-Jährigen dar. Einen wesentlichen Anteil daran hat das Statistische Gebiet 41003 (Burgwedel). Hier beträgt der Anteil der unter 18-Jährigen 24,1 % (1.259 Kinder und Jugendliche) an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2021. Er liegt damit deutlich über dem Schnelsener Durchschnitt von 19,2 %, dem des Bezirks mit 15,7 % und dem der Gesamtstadt (16,7 %). Für dieses Statistische Gebiet zeigt eine genaue Betrachtung der Altersgruppen zwischen 2011 und 2021 einen Zuwachs der 0- bis 6-Jährigen um 26,2 % (+96 Kinder), während die Zahl der 6- bis unter 18-Jährigen in dem Zeitraum mit -7,3 % (-63 Kinder und Jugendliche) deutlich rückläufig ist.

Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) lag der Anteil der unter 18-Jährigen Ende 2021 bei 16,1 % und konnte seit 2011 starke Zuwächse verzeichnen. Das Wachstum ist auch hier besonders auf die Altersgruppe der 0- bis 6-Jährigen zurückzuführen, die zwischen 2011 und 2021 relativ um 50,0 % (54 Kinder) gestiegen ist. Aber auch die Altersgruppe der 6- bis unter 18-Jährigen konnte zwischen 2011 und 2021 mit 19,5 % (48 Kinder und Jugendliche) deutliche Zuwächse verzeichnen.

Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) ist mit 23,7 % fast jede vierte Person älter als 65 Jahre. Dieser Wert liegt fast vier Prozentpunkte über dem Schnelsener Durchschnitt von 20,2 % (Bezirk: 18,7 %, Hamburg: 18,0 %). Relativ gesehen ist dabei die Altersgruppe der über 65-Jährigen seit 2011 um 26,7 % (141 Personen) gewachsen.

Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) macht die Anzahl an Personen über 65 Jahren dagegen nur einen Anteil von 13,7 % aus, was 6,5 Prozentpunkte unter dem Schnelsener Durchschnitt liegt. Die absolute Anzahl ist seit 2011 von 614 auf 714 Personen um 16,3 % gestiegen.

Der Stadtteil Schnelsen hat im Vergleich zum Bezirk Eimsbüttel einen leicht höheren Anteil an **Bevölkerung mit Migrationshintergrund**. Im Jahr 2021 lag der Anteil in Schnelsen bei 34,8 %, im Bezirk Eimsbüttel bei 30,5 % und in Hamburg bei 37,4 %.

Das Statistische Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) weist im Vergleich zum Stadtteil Schnelsen mit 33,6 % einen leicht unterdurchschnittlichen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund auf, wobei der Zuwachs der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mit 119,1 % zwischen 2011 und 2021 äußerst überdurchschnittlich ausfällt (Schnelsen 54,7 %, Bezirk 46,2 %, FHH 38,5 %).

Das Statistische Gebiet 41003 (Burgwedel) weist mit 38,5 % nach dem Statistischen Gebiet 41011 (Schnelsen-Süd) mit 58,8 % und dem Statistischen Gebiet 41006 mit 54,2 % den dritthöchsten Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund der Statistischen Gebiete im Stadtteil auf. Der Wert liegt damit auch über dem Vergleichswert des Bezirks Eimsbüttel (30,5 %) und leicht über dem der Gesamtstadt (37,4 %).

Der **Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger** liegt im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) bei 14,3 % und damit unter dem bezirklichen (14,9 %) und dem Hamburger Durchschnitt (18,1 %). Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) liegt der Anteil bei 16,9 %.

Die **durchschnittliche Haushaltsgröße** im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) weist mit 1,9 Personen einen leicht höheren Wert im Vergleich zum Bezirk (1,7) und zu Hamburg (1,8) auf. Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) sind die Haushalte mit durchschnittlich 2,2 Personen deutlich größer. Der Anteil an Einpersonenhaushalten an allen Haushalten ist im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) mit 48,7 % im Vergleich zu Schnelsen insgesamt (43,3 %) vergleichsweise hoch.

Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) liegt der Anteil bei nur 35,4 % und stellt damit den geringsten Wert im Stadtteil dar. Die Anteile auf Ebene des Bezirks (56,9 %) und der Stadt Hamburg (54,4 %) liegen über diesen Werten.

Der **Anteil an Privathaushalten mit Kindern** an allen Privathaushalten liegt in Schnelsen bei 22,9 % und damit über dem bezirklichen Anteil (16,9 %) und dem der Gesamtstadt (18,1 %). Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) leben in 32,4 % der Privathaushalte Kinder, was zugleich den höchsten Anteil im Stadtteil Schnelsen darstellt. Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 18,8 %.

Die im Vergleich höhere durchschnittliche Haushaltsgröße, der geringe Anteil an Einpersonenhaushalten und die hohe Zahl an Haushalten mit Kindern im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) sind mit dem familienorientierten Wohnungsangebot der 1990er-Jahre-Siedlung Burgwedel zu begründen.

Der **Anteil der unter 18-Jährigen bei Alleinerziehenden** an allen unter 18-Jährigen liegt in Schnelsen bei 21,9 % und ist seit 2011 um 3,5 Prozentpunkte gesunken. Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 23,5 %, im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) bei 29,5 %. Im Vergleich zum Bezirk Eimsbüttel (20,0 %) und Hamburgs (22,2 %) sind diese Anteile überdurchschnittlich hoch.

Parameter	41009 (Zentrum Frohmestraße)	41003 (Burgwedel)	Stadtteil Schnelsen	Bezirk Eimsbüttel	Hamburg
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund	33,6 %	38,5 %	34,8 %	30,5 %	37,4 %
Anteil nichtdeutscher Staatsangehöriger	14,3 %	16,9 %	15,0 %	14,9 %	18,1 %
Haushaltsgröße (Personen/Haushalt)	1,9	2,2	2	1,7	1,8

<b>Anteil Einpersonenhaushalte</b>	48,7 %	35,4 %	43,3 %	56,9 %	54,4 %
<b>Anteil Haushalte mit Kindern</b>	18,8 %	32,4 %	22,9 %	16,9 %	18,1 %
<b>Anteil unter 18-Jährige bei Alleinerziehenden</b>	23,5 %	29,5 %	21,9 %	20,0 %	22,2 %

Tabelle 6: Übersicht statistischer Daten zur Haushaltsstruktur (Stand 31.12.2021)

## Sozioökonomische Struktur

Der **Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** im Stadtteil Schnelsen liegt bei 62,8 % und deckt sich nahezu mit dem Durchschnitt des Bezirks (63,0 %). Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) liegt er bei 66,9 %. Seit 2011 ist dieser Anteil um 7,1 Prozentpunkte gestiegen. Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) liegt der Anteil bei 61,3 % und hat seit 2011 um 9,2 Prozentpunkte zugenommen. Hamburg verzeichnet im gleichen Zeitraum einen etwas höheren Anstieg von 51,3 % auf 61,7 %.

Der **Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger:innen** an der Bevölkerung liegt in Schnelsen bei 9,4 %. Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 7,7 % und ist damit etwas höher als der Vergleichswert des Bezirks (6,0 %). Einen auffällig hohen Anteil weist das Statistische Gebiet 41003 (Burgwedel) mit 14,5 % auf. Der Wert ist im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen (15,5 % im Jahr 2020). Der Anteil in Hamburg beläuft sich, genau wie in Schnelsen, auf 9,4 %.

Der **Anteil an Arbeitslosen** an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahre liegt in Schnelsen bei 5,6 %. Im Bezirk Eimsbüttel liegt der Anteil bei 4,5 %, in Hamburg bei 5,5 %. Sowohl das Statistische Gebiete 41009 (Zentrum Frohmestraße) mit einem Anteil von 5,9 % als auch das Statistische Gebiet 41003 (Burgwedel) mit 7,1 % liegen über dem bezirklichen und dem Hamburger Vergleichswert.

Der **Anteil an nicht erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen** (überwiegend Kinder unter 15 Jahren) an der Bevölkerung unter 15 Jahren liegt in Schnelsen bei 18,8 %. Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 17,0 %. Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) liegt der Anteil bei 27,3 % und ist in den letzten Jahren relativ konstant auf diesem hohen Niveau geblieben. Er liegt deutlich über dem Vergleichswert des Bezirks (11,8 %) und Hamburgs (18,8 %) und wird im Stadtteil nur vom südlich direkt an das Fördergebiet anschließenden Statistischen Gebiet 41011 (Schnelsen-Süd) und vom weiter westlich außerhalb des Fördergebiets gelegenen Statistischen Gebiet 41006 übertroffen.

Der **Anteil der Empfänger:innen von Grundsicherung im Alter** und weiterer Hilfeleistungen an der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter liegt im Stadtteil Schnelsen bei 6,4 % und ist seit 2011 um 2 Prozentpunkte gestiegen.

Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) liegt der Anteil bei 4,9 % und ist seit 2011 leicht angestiegen. Im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel) liegt der Anteil bei hohen 11,9 % und schwankte in den vergangenen Jahren nur leicht. In Hamburg ist der Anteil im Zeitraum von 2011 bis 2021 von 5,8 % auf 8,6 % gestiegen.

Parameter	41009 (Zentrum Frohmestraße)	41003 (Burgwedel)	Stadtteil Schnelsen	Bezirk Eimsbüttel	Hamburg
Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter	66,9 %	61,3 %	62,8 %	63,0 %	61,7 %
Anteil SGB-II-Leistungsempfänger:innen	7,7 %	14,5 %	9,4 %	6,0 %	9,4 %
Anteil Arbeitsloser (SGB-III + SGB-II)	5,9 %	7,1 %	5,6 %	4,5 %	5,5 %
Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfsbedürftiger	17,0 %	27,3 %	18,8 %	11,8 %	18,8 %
Anteil Empfänger:innen von Grundsicherung im Alter	4,9 %	11,9 %	6,4 %	6,6 %	8,6 %
Einkommen im Median (Bezugsjahr 2013)	-	-	26.703 €	28.759 €	25.449 €

Tabelle 7: Übersicht statistischer Daten zur Sozialstruktur Stand (31.12.2021)

Das **Einkommen** der Bevölkerung im Stadtteil Schnelsen (Bezugsjahr 2013) ist im Median mit 26.703 € geringer als der Vergleichswert des Bezirks (28.759 €), aber höher als der Hamburger Vergleichswert (25.449 €).

## Bildung

Im Schuljahr 2020/2021 haben in Schnelsen 302 Schüler:innen die Schule abgeschlossen, davon 91 % mit einem Abschluss (Bezirk 95% und Hamburg 94%). Insgesamt gab es im Stadtteil im Schuljahr 2021/2022 1.814 Schüler:innen, die eine weiterführende Schule besuchen.

Im Statistischen Gebiet 41009 (Zentrum Frohmestraße) verteilen sich 143 Schüler:innen zu 59 % auf die Stadtteilschule und zu 38 % auf das Gymnasium. Ähnlich ist die Situation im Statistischen Gebiet 41003 (Burgwedel). Hier verteilen sich 352 Schüler:innen zu 45 % auf das Gymnasium und zu 50 % auf die Stadtteilschule. Damit liegt das Fördergebiet ungefähr im Durchschnitt Hamburgs (45 % Gymnasium, 52 % Stadtteilschule), weichen jedoch vom Durchschnitt des Bezirks Eimsbüttel ab (57 % Gymnasium, 41 % Stadtteilschule).

Für die Schulentlassenen ohne ersten allgemeinbildenden Schulabschluss gibt es in Hamburg zahlreiche Anschlussmöglichkeiten. Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung bietet für diejenigen ohne ersten allgemeinbildenden Schulabschluss die dualisierte Ausbildungsvorbereitung (Avdual) und dualisierte Ausbildungsvorbereitung für Migranten (AvM-dual) als Berufsvorbereitungsschule an. Damit wird der Übergang in eine duale Berufsausbildung, schulische Berufsausbildung, geförderte duale Berufsausbildung oder in die Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell ermöglicht.

## B3 Gesellschaftliche Infrastruktur

### B3.1 Bildungsinfrastruktur

#### Schulen

Im Fördergebiet liegen vier Grundschulen (GS):

- GS Frohmestraße (Zentrum Frohmestraße)
- GS Röthmoorweg (Zentrum Frohmestraße)

- GS Rönnkamp (Burgwedel)
- GS Anna-Susanna-Stieg (Burgwedel)

Damit besteht eine gute Ausstattung an Grundschulen, die alle über eine Vorschule und Ganztagsangebote verfügen. Angesichts der zunehmenden Wohnungsbautätigkeit in Schnelsen und dem damit einhergehenden Bevölkerungswachstum werden die Schulen auf absehbare Zeit ihre Kapazitätsgrenzen erreichen. Gemäß Schulentwicklungsplan 2019 (SEPL)<sup>34</sup> beträgt der Zuwachs an Schüler:innen an Grundschulen mittel- bis langfristig rund 25 %. Dieser soll durch eine Kapazitätserweiterung bestehender Schulstandorte aufgefangen werden. In diesem Kontext ist auch der Ausbau von interschulischen Kooperationen geplant.

Die vierzügige **GS Frohmestraße** liegt zentral im **Zentrum Frohmestraße**. Sie weist gegenwärtig einen Sozialindex von fünf auf und wird überwiegend von Kindern gut situierter Eltern besucht. Gemäß SEPL soll die Zügigkeit auf fünf erhöht werden. Um das Entwicklungsziel zu erreichen, erfolgt derzeit Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes mit neuen Klassenräumen. Zudem sind der Bau einer Gymnastikhalle und Freilufthalle sowie eine Mensaerweiterung geplant. Aufgrund der engen räumlichen Situation am Standort ist eine Teilüberbauung des Schulsportplatzes zur Realisierung der Baumaßnahmen notwendig. Es besteht eine Kooperation zwischen der Schule und dem südlich angrenzenden FZS, bspw. Finden Einschulungsfeiern im Hauptsaal des FZS sowie Kursangebote des FZS in Schulräumlichkeiten statt.

Im Süden des Bereichs Zentrum Frohmestraße liegt die **GS Röthmoorweg**. Sie weist einen niedrigen Sozialindex (3) auf. Die Schule soll gemäß SEPL von zwei auf vier Züge erweitert werden. Darüber hinaus sind Flächen für potenzielle Erweiterungsbauten vorhanden. Die GS Röthmoorweg wird vor allem von Schulkindern aus dem benachbarten Quartier Schnelsen-Süd, häufig mit Migrationshintergrund, besucht. Die Schule und die benachbarte Service-Wohnanlage im Albertinen-Haus am Röthmoorweg betreiben ein Kooperationsprojekt zum generationenübergreifenden Austausch im Sinne des sozialen Lernens.

Im östlichen Bereich von **Burgwedel** liegt die **GS Rönnkamp** angrenzend an den Wassermannpark. Die Schule wurde zu Beginn der 2000er Jahre errichtet. Sie wird vor allem von Schulkindern des gut situierten Märchenviertels besucht und weist einen Sozialindex von vier auf. Es besteht gegenwärtig kein Handlungsbedarf. Aufgrund fehlender Entwicklungsflächen am Standort ist keine Erweiterung der Zügigkeit möglich.

Die **GS Anna-Susanna-Stieg** liegt im Süden von Burgwedel und hat einen Sozialindex von vier. Zum Schuljahr 2021/2022 wurde die Zügigkeit von vier auf fünf erhöht. Auf dem weitläufigen Schulgelände sind Flächen für die erforderlichen Baumaßnahmen vorhanden. Die Schule ist um eine Neukonzeptionierung bemüht. Gegenwärtig bestehen Kooperationen mit der Kirchengemeinde Schnelsen bspw. Im Rahmen der Gedenkfeiern für die Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm e.V., dem DRK und Sportvereinen.

Die einzige weiterführende Schule in Schnelsen ist die Julius-Leber-Stadtteilschule an der Halstenbeker Straße. Sie weist acht Züge auf und wird auch von Kindern aus Eidelstedt besucht. Dies hat zur Folge, dass Schulkinder aus dem nördlichen Burgwedel zum Teil auf Schulen in Niendorf ausweichen müssen. Gemäß SEPL reicht die Kapazität der weiterführenden Schulen nicht aus, um die wachsende Schüler:innenschaft der Region zu versorgen. Da auch in den Nachbarregionen Schulkapazitäten nicht in entsprechendem Umfang zur Verfügung stehen, ist die Neugründung einer **Campus-Stadtteilschule** mit vier Stadtteilschulzügen und drei weiteren Gymnasialzügen in Planung. Bei der in Aussicht

---

<sup>34</sup> vgl. Schulentwicklungsplan SEPL, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung, 2019, S. 71 ff.

genommenen Fläche südlich des Ellerbeker Wegs handelt es sich um eine städtische Fläche, für die mit dem Bebauungsplan Schelsen 97 zunächst die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Schulentwicklung geschaffen werden. Im Kontext der Schulerweiterungen, dem Ausbau von Kooperationen und dem Schulneubau gewinnen eine bedarfsgerechte ÖPNV-Anbindung sowie schüler:innenfreundliche und sichere Rad- und Fußwege an Bedeutung.

## Kindertagesstätten

Im Stadtteil Schnelsen gibt es **26 Kita-Standorte**, darunter acht im Zentrum Frohmestraße und weitere drei im Nahbereich sowie neun in Burgwedel. Eine überschlägige amtsinterne Bedarfsanalyse für den Stadtteil Schnelsen hat für 2018 ein Minus von etwa 80 Plätzen beziffert. Von der Unterversorgung sind v.a. Bereiche des Stadtteils betroffen, die außerhalb des Fördergebietes liegen.

Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums in Schnelsen ist von einem zunehmenden Bedarf an Kita-Plätzen auszugehen. Die genannte Bedarfsanalyse hat für den Stadtteil im Jahr 2025 bei gleichbleibender Platzzahl ein Minus von etwa 100 Plätzen prognostiziert. Dementsprechend besteht kein akuter Handlungsbedarf. Der Bedarfsentwicklung an Kitaversorgung ist jedoch aufmerksam Rechnung zu tragen, v.a. mit Blick auf die geringe Flächenverfügbarkeit für neue Standorte.

## Weitere Bildungsanbieter

In der Frohmestraße gibt es das Bildungsangebot der privaten Musikschule Schnelsen. Am Standort der GS Anna-Susanna-Stieg in Burgwedel bietet die staatliche Jugendmusikschule musikalische Bildung an. Die Jugendmusikschule möchte explizit ihre Angebote an Schnelsener Schulen ausbauen, konkret an der GS Anna-Susanna-Stieg und GS Röthmoorweg und hat zudem großes Interesse, an dem neuen Standort der weiterführenden Schule von Beginn an präsent zu sein.

## B3.2 Soziale Infrastruktur

### Offene Kinder- und Jugendarbeit/Jugendhilfe/Familienförderung/Alleinerziehende

Im **Zentrum Frohmestraße** sind keine Einrichtungen der sozialen Arbeit vorhanden. Es besteht Bedarf an offenen Angeboten für Familien, z.B. ein öffentliches Eltern-Café, sowie an neuen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ wurde ein Bürgerladen als Anlaufstelle mit verschiedenen Angeboten und Institutionen im Bereich der sozialen Beratung und Hilfestellung, Pflegeberatung etc. angeregt.<sup>35</sup> Als guter Standort für weitere Einrichtungen wurde der Autobahndeckel genannt.

Die sozialräumlichen Schwerpunkte im Stadtteil befinden sich in Burgwedel und Schnelsen-Süd. Dies verdeutlichen auch die z.T. sehr unterschiedlichen sozioökonomischen und gesellschaftlichen Kontexte zwischen dem Zentrum Frohmestraße und Burgwedel. In **Burgwedel** bündeln sich die Einrichtungen mit dem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ), dem Mütterzentrum und dem Jungerwachsenen-Projekt in der Wohnunterkunft am Dänenstein räumlich um den Roman-Zeller-Platz. Ein weiterer Schwerpunkt liegt mit dem Eltern-Kind-Zentrum (EkiZ), dem Jugendclub Burgwedel und dem Spielhaus Surcis Goldinger am Wassermannpark.

Die Stadtteilarbeit in Burgwedel funktioniert weitgehend gut. Ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt ist das **KiFaZ Burgwedel**. Die Einrichtung ist auf Elternberatung und Familienförderung ausgerichtet und

---

<sup>35</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenstellung des Beteiligungsverfahrens, steg Hamburg mbH, 2019, S. 141

fungiert mit ihrer offenen Sprechstunde auch als zentrale Anlaufstelle für eine allgemeine Lebenshilfe. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Mehrmals im Jahr wird in Kooperation mit dem Spielhaus ein mobiles Café im Quartier veranstaltet, was den stetigen Zulauf der Einrichtungen weiter erhöht. Das Einzugsgebiet ist schwerpunktmäßig das Umfeld des Roman-Zeller-Platzes. Viele Bewohner:innen der Sozialwohnungen im Bereich Schleswiger Damm/Lelka-Birnbaum-Weg mit diversen Problemlagen (Schulden, Alkoholismus, häusliche Gewalt etc.) nutzen die Angebote des KiFaZ. Das perspektivisch zunehmende Aufgabenspektrum, v.a. durch die Einrichtung Am Dänenstein, lässt eine Überlastung der Kapazitäten erwarten, sodass mit einem räumlichen Erweiterungs- und zusätzlichen Personalbedarf zu rechnen ist.

Das KiFaZ ist mit vielen Institutionen vor Ort vernetzt, kooperiert v.a. bei Angeboten und Aktivitäten mit anderen Einrichtungen und hat Teamzusammenhänge mit dem **Spielhaus Surcis Goldinger** am Wassermannpark. Das dortige offene Spielangebot sowie Angebote zur Freizeitbeschäftigung, das Ferienprogramm und das Familien-Café für Schulkinder zwischen 6 und 12 Jahren werden v.a. aus der näheren Umgebung genutzt. Im Rahmen von Veranstaltungen (bspw. Lagerfeuer, Sprayen, Kino) erhöht sich die Reichweite. Diese Events werden auch von Bewohner:innen des angrenzenden, gut situierten Märchenviertels besucht. Das Spielhaus hat Bedarf an einem Ergänzungs- oder Anbau auf dem Grundstück als Aufenthaltsraum für die Eltern. Dort wird ein steigender Bedarf für Elternarbeit gesehen. Es gibt in Burgwedel einen hohen Anteil Alleinerziehender, Geflüchteter und Menschen in Lebenslagen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zur Bewältigung ihres Alltags. Es besteht v.a. ein Ergänzungsbedarf hinsichtlich der Betreuungsangebote. Im Zuge einer möglichen räumlichen Erweiterung des Spielhauses, gibt es die Überlegungen der Nutzung von Räumlichkeiten des Spielhauses durch das KiFaZ.

Das **EkiZ** befindet sich am Standort der Kita Bluma Mekler am Wassermannpark und arbeitet im Bereich der Familienförderung und Erziehungsberatung. Eine weitere Einrichtung der Familienförderung ist das **Mütterzentrum** am Roman-Zeller-Platz, das vor Ort auch eine Kita betreibt. Der **Jugendclub Burgwedel** (Träger: Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V.) grenzt unmittelbar an die bezirkliche Sportanlage Königskinderweg an. Es verfügt über geringe räumliche Kapazitäten. Der Außenbereich bietet ebenfalls wenig Platz für Angebote oder sportliche Tätigkeiten.

Die Wohnunterkunft Am Dänenstein beinhaltet ein **Jungerwachsenen-Projekt** mit 26 Plätzen. Die Zielgruppe Wohnungslose zwischen 18 und 25 Jahren in schwierigen Lebenslagen wird dort pädagogisch begleitet. In Burgwedel betreibt die Ev.-lutherische **Kirchengemeinde** Kinder- und Jugendarbeit im Christophorushaus am Anna-Susanna-Stieg. Das Angebot umfasst u.a. eine Kindergruppe, Ausfahrten und eine Jungschar.<sup>36</sup>

Im südlich an das Zentrum Frohmestraße angrenzenden Quartier **Schnelsen-Süd** ist die Arbeit der sozialen Einrichtungen insgesamt als gut zu bewerten. Es besteht jedoch ein Defizit bei den Angeboten für Kleinkinder (0-3 Jahre) und junge Eltern sowie der Bedarf eines Spielhauses. Auch besteht ein Bedarf von Angeboten für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren, v.a. für Mädchen. Zur Verstetigung der Quartiersentwicklung im ehemaligen Fördergebiet Schnelsen-Süd besteht seit 2013 eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bezirksamt und der SAGA. Finanziert durch SAGA und den Quartiersfonds betreibt die Lawaetz-Stiftung das Stadtteilbüro Schnelsen-Süd. Hauptaufgaben sind die Koordination von Quartiersprojekten, die Beteiligung der Bewohner:innen, Verwaltung des Verfügungsfonds, Gesundheitsprojekte und Öffentlichkeitsarbeit.

---

<sup>36</sup> Kinder- und Jugendarbeit, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schnelsen, <https://www.kircheschnelsen.de/kinder-und-jugendarbeit.html>

## Infrastruktur für Senior:innen

Im **Zentrum Frohmestraße** sind auf dem Gelände der Immanuel Albertinen Diakonie am Sellhopsweg Pflege- und Wohneinrichtungen (160 Service-Wohnungen) für Senior:innen vorhanden. Nördlich an das Teilgebiet angrenzend liegt die Wohn- und -pflgeanlage Bischof-Kettelerhaus des Malterserstifts. Der Neubau von 2011 bietet ca. 120 Wohneinheiten mit Gemeinschaftsräumen für pflegebedürftige Menschen.

Im Rahmen der bezirklichen Seniorenarbeit wird die Seniorengruppe Russlanddeutscher im FZS gefördert. Dort werden auch Kurse für ältere Menschen angeboten, u.a. ein Singkreis und Gymnastik. Die Ev.-Freikirchliche Gemeinde betreibt im Komplex des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg ein Seniorencafé. Der Turn- und Sportverein (TuS) Germania Schnelsen e.V. hat ebenfalls z.T. spezifische Angebote für die Altersklasse ab 65 Jahren.

In **Burgwedel** hat das Senioren- und Therapiezentrum Haus Burgwedel an der Walter-Jungleib-Straße 98 Plätze. Neben den Pflegeleistungen bietet die Einrichtung vielfältige Betreuungs- und Therapieangebote sowie die therapeutische Behandlung von Demenzkranken. Südlich angrenzend befindet sich die Wohnanlage Betreutes Wohnen Schnelsen mit 77 Wohneinheiten. Westlich liegt zudem die Wohnanlage der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG an der Peter-Timm-Straße mit 200 Wohneinheiten. Betreuungsleistungen werden durch das DRK angeboten.

Die Angebote innerhalb der Einrichtungen sind insbesondere auf deren Nachbarschaft ausgerichtet. Eine Vernetzung im Sinne der Öffnung von Angeboten für den Stadtteil ist bislang nur in Ansätzen gegeben.

Mit Blick auf die überdurchschnittlich hohe Anzahl älterer Menschen insbesondere im Bereich Frohmestraße (Statistisches Gebiet 41009) bzw. im südlich angrenzenden Statistischen Gebiet 41012 besteht Bedarf an zusätzlichen offenen Angeboten. Im Rahmen der bezirklichen Seniorenarbeit gibt es Bestrebungen einen Seniorentreff in Schnelsen zu schaffen. In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere, einen geeigneten Träger sowie Räumlichkeiten in zentraler Lage zu finden.

Als wichtige Anlaufpunkte für Menschen im Rentenalter sind zudem Cafés und Arztpraxen zu nennen. Diese Angebote bündeln sich überwiegend im Geschäftsbereich Frohmestraße, der darüber hinaus auch eine Aufenthaltsfunktion im öffentlichen Raum übernimmt. In diesem Zusammenhang bedürfen zum einen der Aspekt der barrierefreien und beleuchteten Fußwegeverbindungen zum Zentrum und zum anderen die Ausstattung mit adäquaten Sitzgelegenheiten und öffentlichen Toilettenanlagen besonderer Aufmerksamkeit.

## Integration von Migrant:innen

In der **Frohmestraße** befinden sich aktuell keine öffentlich-rechtliche Unterkunft (örU) oder institutionalisierte Integrationsangebote.

In **Burgwedel** wurde im Frühjahr 2020 die aus drei Gebäuden bestehende Wohnunterkunft Am Dänenstein als Folgeeinrichtung der aber weiterhin im Betrieb befindlichen Wohnunterkunft Holsteiner Chaussee (überwiegend ukrainische Geflüchtete) fertiggestellt. Das mittlere und südliche Gebäude wird mit insgesamt 389 Plätzen als örU für Geflüchtete und Wohnungslose genutzt. Die Unterkunft ist mit Familien und Wohngemeinschaften belegt und wird durch Fördern&Wohnen betreut. Im mittleren Gebäude ist ein Jungerwachsenen-Projekt mit 26 Plätzen integriert. Das nördliche Gebäude beinhaltet 55 geförderte Wohnungen für vordringlich Wohnungssuchende sowie eine Kita mit ca. 70 Plätzen. Weitere 150 Plätze für Ukrainer:innen befinden sich am Interimsstandort an der Holsteiner Chaussee 389 (Dreiecksfläche).

Mit der Einrichtung wird eine räumliche Bündelung von Menschen mit schwierigen Einkommenssituationen und Lebenslagen verstärkt, welche die ohnehin bestehenden Problemlagen rund um den Roman-Zeller-Platz noch verschärfen könnte. Durch den hohen Anteil an Familien in der örU ist mit einer stärkeren Nachfrage der sozialen Einrichtungen im Stadtteil, wie dem KiFaZ, Spielhaus und Jugendclub zu rechnen. Daher ist es erforderlich, das Betreuungsangebot für Menschen in Lebenslagen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, insbesondere für Geflüchtete zu erhöhen. In diesem Zusammenhang besteht v.a. Bedarf an ergänzenden Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Im Rahmen des SIN-Netzwerks (Sozialräumliche Integrationsnetzwerke der Jugend- und Familienhilfe) wird ein Projekt in Burgwedel vom Bezirksamt aus Mitteln der Sozialbehörde finanziert, das in Kooperation mit dem örtlichen Spielhaus und Jugendclub die Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in diese Einrichtungen fördert. Im Christophorushaus am Anna-Susanna-Stieg betreibt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Schnelsen ein wöchentliches Nachbarschafts-Café für Begegnungen mit Geflüchteten.

## Inklusion von Menschen mit Behinderung

Südlich an das **Zentrum Frohmestraße** grenzend in der Heidlohstraße bietet die alsterdorf assistenz west gGmbH 28 Wohnungen mit persönlicher Assistenz für Menschen mit Behinderung.

Weitere durch die alsterdorf assistenz betreute Wohneinrichtungen befinden sich in **Burgwedel**. Das Wohnangebot umfasst ein von der SAGA angemietetes Gebäude in der Geschwister-Witonski-Straße mit zwölf Einzel- und Doppelapartments sowie weitere 18 im Quartier verteilte Wohnungen.

In der Geschwister-Witonski-Straße befindet sich eine Wohngruppe mit acht Zimmern für Menschen mit Behinderung. Der Träger Leben mit Behinderung Hamburg Elternverein e.V. bietet pädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Unterstützung für die Bewohner:innen. Eine weitere Einrichtung mit neun Wohneinheiten in Wohngruppen liegt am Ellerbeker Weg. Sie wird durch den Insel e.V. betrieben.

## B3.3 Kultur im Stadtteil, Akteur:innen des Quartiers, ehrenamtliches Engagement

### Kultur im Stadtteil/Bürgervereine/ehrenamtliches Engagement

Die größte kulturelle Einrichtung im **Zentrum Frohmestraße** ist das als Stadtteilkulturzentrum öffentlich geförderte **FZS** in der Wählingsallee. Dort finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen, vielfältige Kursangebote und verschiedene Gruppentreffs statt. Zudem werden Räumlichkeiten an Initiativen und Organisationen aus dem Stadtteil vergeben, sowie für private Nutzungen vermietet. Das Programm des FZS ist auf alle Altersgruppen ausgerichtet. Die tatsächlichen Nutzer:innen sind aber überwiegend Familien mit Kindern und Menschen über 65 Jahren. Die räumlichen Kapazitäten des FZS sind vollständig ausgelastet. Zusätzliche Angebote, bspw. für Jugendliche, Volkshochschulkurse etc. sind wünschenswert, können jedoch aus Kapazitätsgründen nicht erfolgen. Angesichts der stetig steigenden Nachfrage nach Kursen und Räumen wird eine bauliche Erweiterung des Hauses bereits seit längerem als wichtige Zukunftsaufgabe angesehen. Vor allem werden ein weiterer, teilbarer Saal für Veranstaltungen mit 60 bis 80 Personen, barrierefreie Kursräume insbesondere für PC-Kurse sowie ein größerer Büroraum benötigt. Aufgrund der beengten räumlichen Situation am Standort gab es bereits Vorgespräche mit der Schulbehörde zu einer möglichen gemeinsamen Nutzung des potenziellen Neubaus auf dem Schulgelände. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus

Frohmestraße“ wurde der Hinweis gegeben, dass im Zentrum des Stadtteils weitere kulturelle Einrichtungen fehlen. Dies zeige sich auch an der hohen Auslastung des FZS.

In unmittelbarer Nähe befindet sich die **Bücherhalle Schnelsen**. Als Nachbarschaftsbücherhalle sind die Zielgruppen v.a. junge Familien mit Kindern sowie Jugendliche. Es gibt nur wenig Angebote für Erwachsene ohne familiären Kontext. Die Einrichtung kooperiert mit den ansässigen Kitas und Schulen und organisiert mit den Medienboten ein ehrenamtliches Angebot für Senior:innen. Das genutzte Gebäude in der Wählingsallee ist nach eigenen Angaben zu peripher gelegen und mit 200 m<sup>2</sup> Nutzfläche zu klein. Ziel der Einrichtung ist es, die Bücherhalle im Ortskern als modernen Medienstandort neu aufzustellen und als sozialen Treffpunkt zu positionieren, um neue Zielgruppen zu erreichen und über das klassische Angebot hinaus auch Räumlichkeiten für den Aufenthalt und Veranstaltungen anbieten zu können. Dafür wird eine Erdgeschossfläche von 250-400 m<sup>2</sup> mit barrierefreiem Zugang benötigt.

Neben den beiden beschriebenen Einrichtungen finden sich im Zentrumsbereich Frohmestraße insgesamt nur wenig kulturelle Angebote, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Lediglich im südlich gelegenen Albertinen-Haus im Sellhopsweg gibt es ein offenes kulturelles Angebot mit Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, Lesungen und Filmvorführungen.

Als einzige kulturelle Einrichtung in **Burgwedel** sitzt der Kinderfilmring Hamburg am Roman-Zeller-Platz. Gemeinsam mit dem Jugendinformationszentrum wird ein Kinderkino präsentiert. Ein offizieller Spielort liegt jedoch nicht im Gebiet. Insgesamt ist das kulturelle Angebot auch in Burgwedel beschränkt.

## Kirchen- und Religionsgemeinschaften

In Schnelsen unterhält die Ev.-luth. Kirchengemeinde Schnelsen Einrichtungen an zwei Standorten. Am Kriegerdankweg liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum **Zentrum Frohmestraße** das Kirchenbüro, das ev. Kindertagesheim Schnelsen und die Adventskirche. In **Burgwedel** werden ein Pfarramt (Christophorushaus) und die benachbarte ev. Kindertagesstätte am Anna-Susanna-Stieg betrieben.

Eine weitere Einrichtung der Ev.-Freikirchliche Gemeinde Hamburg Schnelsen e.V., die ihren Hauptsitz am Albertinen-Krankenhaus in der Süntelstraße hat, liegt im Komplex des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg.

## B3.4 Gesundheitsinfrastruktur

Im **Zentrum Frohmestraße** bündeln sich Einrichtungen der Gesundheitsinfrastruktur räumlich im Geschäftsbereich. Neben zwei Praxen für Allgemeinmedizin gibt es eine auffällige Häufung von acht Zahnarztpraxen. Zudem sind drei Apotheken und ein Dienst für ambulante Pflege ansässig. Zahlreiche gesundheitsfördernde Bewegungskurse finden im FZS statt.

Ein weiteres räumliches Cluster besteht entlang der Oldesloer Straße, zwischen Kettelerweg und Holsteiner Chaussee nahe der AKN-Station Schnelsen. Hier sind mehrere Praxen (Zahnmedizin, Physiotherapie, Ganzheitsmedizin), eine Apotheke, ein Sanitätshaus, zwei Pflegedienste sowie ein Hautzentrum ansässig. Darüber hinaus sind in der Praxisgemeinschaft Oldesloer Straße insgesamt neun Fachärzt:innen u.a. für Allgemein-, Ernährungs- und Sportmedizin, Innere Medizin und Kardiologie niedergelassen. In der näheren westlichen Umgebung liegt das Albertinen-Krankenhaus an der Süntelstraße.

Südlich der Frohmestraße liegt der Komplex des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg. Dieser umfasst das Zentrum für Geriatrie und Gerontologie mit Klinik- und Forschungsbereichen, ein Senioren- und

Pflegeheim sowie die Albertinen-Akademie und Albertinen-Schule. Träger ist die Immanuel Albertinen Diakonie. Das Geriatrie-Zentrum wird in einen Neubau am Standort des Albertinen-Krankenhauses an der Süntelstraße verlegt. Anschließend ergeben sich für das Gelände eine Reihe von (Weiter-)Entwicklungspotentialen. Entsprechend dem Trend bei Seniorenwohnanlagen und Pflegeheimen soll eine Öffnung ins Quartier erfolgen. Das Albertinen-Haus pflegt seit vielen Jahren eine Kooperation mit der angrenzenden Grundschule Röthmoorweg.

Die ärztliche Versorgung im Zentrum Frohmestraße erscheint gegenwärtig ausreichend zu sein, ist jedoch vor dem Hintergrund der steigenden Bevölkerungszahlen in Schnelsen zu beurteilen. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ wurde angemerkt, dass bereits heute Engpässe in der haus- und fachärztlichen Versorgung bestehen.<sup>37</sup>

In **Burgwedel** besteht im Hinblick auf die hohe Bevölkerungszahl lediglich eine grundlegende ärztliche Versorgung. Am Roman-Zeller-Platz sind mehrere Praxen, u.a. für Kinder- und Jugendheilkunde, Physiotherapie, Innere Medizin, Allgemein- und Zahnmedizin ansässig. Darüber hinaus gibt es lediglich einen Pflegedienst am Burgwedelkamp. Aufgrund der neuen Wohnunterkunft Am Dänenstein und der Wohnunterkunft Holsteiner Chaussee ist von einem zunehmenden Bedarf an Angeboten der Gesundheitsförderung für Geflüchtete auszugehen.

Im Rahmen fachpolitischer Planungen der Sozialbehörde soll je Bezirk ein lokales Gesundheitszentrum geschaffen werden.<sup>38</sup> Damit soll in Stadtteilen mit besonders schlechter sozialer Lage ein Angebot entstehen, das eine medizinische Versorgung mit Beratungsmöglichkeiten im Bereich der allgemeinen Lebenshilfe kombiniert. Der Bezirk Eimsbüttel erwägt die Errichtung einer solchen Einrichtung in Burgwedel.

Das Pilotprojekt „Gesund in Eimsbüttel“, in dem von den Krankenkassen finanzierte präventive Gesundheitsprojekte koordiniert werden, hat einen sozialräumlichen Schwerpunkt im südlich der Frohmestraße gelegenen Quartier Schnelsen-Süd. In diesem Rahmen sollen die gesundheitlichen Chancen für Menschen in Lebenslagen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf verbessert werden. 2020 wurde dort ein Raum als „Gesundheitswerkstatt“ eröffnet. Ebenfalls in Schnelsen-Süd bietet der SV Eidelstedt seit 2013 im GYM Schnelsen am Graf-Johann-Weg niedrigschwellige gesundheitsfördernde Bewegungskurse für Kinder, Jugendliche, Senior:innen, Frauen, Männer und Diverse an. Darüber hinaus gehende Bedarfe sind derzeit nicht erkennbar.

## B3.5 Sport- und Freizeitinfrastruktur

### Bezirkliche Sportanlagen

Im Fördergebiet liegen zwei bezirkliche Sportanlagen. Dies ist zum einen die Sportanlage am Riekbornweg im **Zentrum Frohmestraße**. Der Fußballplatz wurde vor rund acht Jahren zu einem Kunstrasenplatz umgewandelt und befindet sich in einem soliden Zustand. An die Anlage grenzt das Schulgelände der GS Frohmestraße.

Am Königskinderweg in **Burgwedel** liegt eine weitere Anlage, die zwei Fußballplätze (Rasenplatz, Grandplatz), ein Kleinfeld, eine Skateanlage sowie Anlagen für Leichtathletik, darunter eine Tennenrundlaufbahn und eine Sprunggrube umfasst. Angegliedert an das Vereinsgebäude des TuS Germania Schnelsen e.V. befindet sich der Jugendclub Burgwedel. Die Sportanlage geht im Westen

<sup>37</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 63 und S. 100

<sup>38</sup> Quartiere: Gesundheitszentren ermöglichen Patientinnen und Patienten gleiche Gesundheitschancen, Freie und Hansestadt Hamburg, <https://www.hamburg.de/stadtteil-gesundheitszentren/>

und Norden in den Wassermannpark über. In direkter Nachbarschaft liegt der Spielplatz Königskinder. Die Sportanlage weist Erneuerungsbedarf auf. Mit der höchsten Priorität wird die Umwandlung des in die Jahre gekommenen Grandplatzes zu einem Kunstrasenplatz gesehen. Zudem sollen Rundlaufbahn und Skateanlage modernisiert werden.

## Schulische Sportanlagen

Die GS Frohmestraße verfügt über eine Schulsporthalle. Im Rahmen der baulichen Erweiterung, die eine zusätzliche Sporthalle sowie ein Gebäude mit zusätzlichen Klassenräumen vorsieht, entstehen eine Gymnastikhalle und eine Freilufthalle. Ergänzend ist eine Mitnutzung der benachbarten bezirklichen Sportanlage am Riekbornweg als Ausweichfläche für schulische Zwecke bis 14:00 Uhr möglich. Die denkmalgeschützte Schulsporthalle ist kürzlich saniert worden, sodass hier kein Handlungsbedarf besteht.

Auf dem Gelände der GS Rönnkamp in Burgwedel gibt es ein Kleinspielfeld sowie eine Schulsporthalle. Derzeit besteht kein Handlungsbedarf. Die GS Anna-Susanna-Stieg verfügt über zwei moderne Kleinspielfelder, die im Rahmen der kürzlich erfolgten Erneuerung der Außenflächen errichtet wurden. Darüber hinaus sind zwei Sporthallen auf dem Gelände vorhanden. Die neue Sporthalle ist jüngeren Baualters und hat keinen Handlungsbedarf. Die alte Sporthalle soll bis 2025 saniert werden.

Am Standort der GS Röthmoorweg sind ein Kleinspielfeld, eine Gymnastik- sowie eine Schulsporthalle vorhanden. Das Kleinspielfeld (Grandplatz) und der Schulhof haben Erneuerungsbedarf. Im Bereich der Hallen sind gegenwärtig keine Sanierungspläne vorhanden.

Mit den prognostizierten steigenden Schüler:innenzahlen wird auch der Bedarf an Freiflächen für den Schulsport perspektivisch zunehmen. Aufgrund der fehlenden Erweiterungsflächen an den Schulstandorten ist ein vermehrtes Ausweichen auf die bezirklichen Sportanlagen vorgesehen. Damit einhergehend steigt der Bedarf, die Wegeverbindungen zwischen den Sportplätzen bzw. Bezirks- und Schulsportanlagen im Sinne schüler:innenfreundlicher und sicherer Fuß- und Radwege zu verbessern.

## Sonstige Sport- und Freizeitinfrastruktur

Der TuS Germania Schnelsen e.V. bietet ein vielfältiges Sportangebot, insbesondere auch spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche. Alle Schulsporthallen werden für das Sportangebot des Vereins in den Abteilungen Tischtennis, Badminton, Turnen/Gymnastik, Reha-Sport, Volleyball, Basketball, Kampfsport, Pilates/Yoga genutzt.

Im **Zentrum Frohmestraße** bzw. der näheren Umgebung bestehen diverse Angebote privater Träger und Vereine. Diese reichen von Tai-Chi, Kampfsport und Yoga für Kinder über einen Flugsportverein, einen Tennisverein und einen Schachklub, bis hin zur freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr. In **Burgwedel** sind lediglich die Tennisplätze eines Sporthotels in der nördlichen Umgebung zu nennen.

Das Thema Freizeit, Spiel und Sport wurde auch im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmestraße“ abgefragt. Gemäß den Aussagen der Befragten verfügt der Stadtteil über eine gute Versorgung mit Spiel- und Sportmöglichkeiten. Es wurde jedoch angeregt, neue niedrigschwellige Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen, darunter Kinder und Jugendliche ebenso wie Erwachsene und Ältere zu schaffen. Diese sollen mit Lehrangeboten verknüpft und in Kooperation mit ansässigen Sportvereinen und Personen aus dem Gesundheitsbereich entwickelt werden. Zudem wurde der Wunsch nach Treffpunkten und bezahlbaren (Miet-)Räumen für Bewegung (z.B. eine Tanzschule) und weitere Angebote (z.B. Vereine und Selbsthilfegruppen) geäußert.<sup>39</sup> Auch solle die

---

<sup>39</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 67

sportliche Infrastruktur bspw. Um zusätzliche Bolz-, Basketball- und Skateplätze für Kinder und Jugendliche erweitert werden. Als potenzieller Standort wurde der Autobahndeckel genannt.<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup> vgl. Schnelsen 2040, Fokus Frohmestraße, Zusammenfassung des Beteiligungsverfahrens, S. 25, S. 121 f.

# C Probleme und Potenziale

## C1 Schlussfolgerungen der Bestandsaufnahme: Probleme und Potenziale in den relevanten Handlungsfeldern

### C1.1 Zentren / lokale Ökonomie

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frohmestraße als traditioneller Einkaufsort der Schnelsener mit hohem Besatz an gewerblichen Betrieben</li> <li>- Inhabergeführter Einzelhandel mit individuellem Warenangebot und etabliertem Kundenstamm</li> <li>- Kleinstädtischer Maßstab der Bebauung im Geschäftsbereich Frohmestraße</li> <li>- Stadtbildprägende Bereiche in der nördlichen Frohmestraße (historische Bebauung, Straßenbäume) und Bornkasthof als Imageträger des Zentrums</li> <li>- Typologie-Vielfalt ermöglicht Flexibilität der Nutzungen im Zentrum Frohmestraße und fördert mit unterschiedlichen Wohnformen und -angeboten einen stabilen Bevölkerungsmix</li> <li>- Stadtbildprägende Bausubstanz als Zeuge der historischen Siedlungsentwicklung</li> <li>- Bündelung von Gesundheitseinrichtungen im Nahbereich der AKN-Station und des Albertinen-Krankenhauses</li> <li>- Räumliche Konzentration der Versorgung am Roman-Zeller-Platz</li> <li>- Roman-Zeller-Platz mit SPNV-Anschluss und hoher Bevölkerungsdichte in der Umgebung</li> <li>- Strukturstarker Siedlungsbau bietet ein gutes und heterogenes Wohnungsangebot in Burgwedel</li> <li>- Geringe Leerstandsquote an beiden Nahversorgungsstandorten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Kontinuität (räumliche Trennung, funktionale Brüche) in der Geschäftslage des Zentrums Frohmestraße</li> <li>- Städtebauliche, funktionale und gestalterische Mängel v.a. in der südlichen Frohmestraße</li> <li>- Geringere Frequenz in den Abendstunden</li> <li>- IG mit geringer Außen- und Innenwirkung bindet nicht alle Gewerbetreibenden ein</li> <li>- Angebot entspricht nur noch bedingt der gewandelten Nachfrage im Stadtteil</li> <li>- Zentrum Frohmestraße ohne Anbindung an SPNV</li> <li>- Mangelnde planungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten im Geschäftsbereich</li> <li>- Randlage von Burgwedel in Schnelsen</li> <li>- Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz wird Funktion nicht gerecht</li> <li>- Roman-Zeller-Platz mit städtebaulichen Mängeln (fehlende räumliche Einfassung, Verschattung und Windschneise durch Gebäudeausrichtung und -höhen)</li> <li>- Keine funktionierende IG in Burgwedel, Verlust des Wochenmarktes</li> <li>- Eigentumsstruktur im Umfeld des Roman-Zeller-Platzes erschwert Veränderungen</li> <li>- Fehlende Identifikation der „Alt-Schnelsener“ im Märchenviertel mit dem Quartiersmittelpunkt Roman-Zeller-Platz</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkere Kooperation durch Gebietsentwicklung bietet Chance Flächenpotenziale zu aktivieren</li> <li>- Bauliche Entwicklung im Bereich B-Plan Schnelsen 95 mit neuen attraktiven Gewerbeflächen bietet Potenzial für Einzelhandel und zentrenergänzende Funktionen (Wettbewerb)</li> <li>- Ökonomisches Quartiersmanagement als Partner der IG, Qualifizierung der IG Herz von Schnelsen als starke Gemeinschaft (Netzwerkbildung)</li> <li>- ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“ (2021-2024) zur bedarfsgerechten Unterstützung der Gewerbetreibenden (Coaching, Gruppenqualifizierung, konzeptionelle Ergänzung zum ökonomischen Quartiersmanagement)</li> <li>- Angebotserweiterung und Profilschärfung kann Kaufkraftbindung innerhalb Schnelsens und über Stadtteil hinaus erweitern</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frohmestraße verpasst Generationenwechsel in Bezug auf Inhaber (altersbedingte Geschäftsaufgabe) und Angebot (entspricht nicht mehr der sich wandelnden Nachfrage im jünger werdenden Stadtteil)</li> <li>- Unterschiedliche Interessenlagen der Gewerbetreibenden und Grundeigentümer:innen, bspw. Parkplatzmangel vs. Weniger Autos</li> <li>- Kleinteilige Eigentumsstruktur und bislang geringes Engagement der Eigentümerinnen und Eigentümer</li> <li>- Schwächung der Kaufkraftbindung durch attraktivere umliegende Zentren (Niendorf, Eidelstedt)</li> <li>- Schleichender Veränderungsprozess von kleinteiliger Bebauung zu größeren Baukörpern verändert das Stadtbild zunehmend</li> <li>- Kaum Flächenreserven für städtebauliche Entwicklungen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweiterung des Einkaufserlebnisses durch neue soziale, kulturelle und gastronomische Angebote und Freizeitznutzungen</li> <li>- Gestiegenes Nachfragepotenzial durch Wohnungsbau in Schnelsen in der jüngeren Vergangenheit</li> <li>- Wohnungsbaupotenzial von 600 WE im Zentrumsbereich Frohmestraße und 200 WE in Burgwedel zur Steigerung des Nachfragepotenzials</li> <li>- Höhere Kontinuität (funktional und räumlich) der gesamten Frohmestraße</li> <li>- Zentrumsstärkung der Frohmestraße durch Ausbau und Verknüpfung der Funktionen der Gesundheitsversorgung</li> <li>- Kundenpotenzial durch arbeitsplatzintensive Standorte wie ModeCentrum, Albertinen-Haus und -Krankenhaus im Umfeld</li> <li>- Ausbau des Roman-Zeller-Platzes zum Nahversorgungszentrum, Ansiedlung eines Vollsortimenters mit Magnetfunktion</li> <li>- Zentrumsstärkung des Roman-Zeller-Platzes durch funktionale Verdichtung und Bedeutungszuwachs im Sinne eines multimodalen Knotens</li> <li>- Potenzielle Entwicklungsabsicht eines Grundeigentümers eines Schlüsselgrundstücks am Roman-Zeller-Platz</li> <li>- Zunehmende Nutzungsintensität am Roman-Zeller-Platz durch Bevölkerungszuwachs und neuen Schulstandort</li> <li>- Zusammenwachsen der Nachbarschaft von Schnelsen-Nord und stärkere Identifikation mit ihrem Quartier Burgwedel</li> <li>- Städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten durch Vorkaufsrechtsverordnung (umfasst auch Holsteiner Chaussee)</li> <li>- Errichtung IGesundheitskiosks in Burgwedel, Lage am Roman-Zeller-Platz bietet potenzielle Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen und Potenzial, den Platz mit zusätzlichen Nutzungen zu stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Siedlung Burgwedel unterversorgt mit fußläufiger Nahversorgung</li> <li>- Drohender Trading-Down-Effekt und Verstetigung des schlechten Images der Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz</li> <li>- Corona-Krise verschärft Folgen des Strukturwandels im stationären Einzelhandel</li> <li>- Heterogene Eigentumsstruktur birgt Hemmnisse für die städtebauliche Entwicklung (Wohnungsbaupotenzialflächen)</li> <li>- Zunehmende soziale Abgrenzung zwischen dem Einfamilienhausgebiet Märchenviertel und dem Neubaugebiet aus den 1990er Jahren</li> </ul>
---	---

## Stärken

Die Frohmestraße ist der traditionelle Einkaufsort und Identitätsträger der Schnelsener („Wir gehen ins Dorf“) mit einem hohen Besatz an gewerblichen Betrieben. Der häufig noch inhabergeführte Einzelhandel bietet v.a. einem etablierten Kundestamm ein individuelles Warenangebot. Der Einzelhandel im Stadtteil konzentriert sich mit wenigen Ausnahmen auf den Standort „Frohmestraße“, in dem durch die prognostizierte Bevölkerungszunahme das Grundnachfragepotenzial weiter steigen wird. Das Ortszentrum Frohmestraße wird auch von der Bevölkerung des nahe gelegenen Hamburger Umlands (Bönningstedt, Ellerbek etc.) u.a. als Versorgungszentrum genutzt (z.B. medizinische Versorgung).

Die Bebauung im Zentrum Frohmestraße weist mit ihrer Kleinteiligkeit zu großen Teilen einen kleinstädtischen Maßstab auf. Dieser Charakter mit den bereichsweise erhaltenen, historischen Gebäuden in der nördlichen Frohmestraße hat eine wichtige Funktion als Imageträger für den Stadtteil und insbesondere für den Geschäftsbereich Frohmestraße. Die Vielfalt an Typologien ermöglicht zudem eine Flexibilität für gewerbliche, soziale und kulturelle Nutzungen und fördert mit den verschiedenen Wohnformen und -angeboten einen stabilen Bevölkerungsmix. Die stadtbildprägende Bausubstanz in verschiedenen Bereichen des Gebiets ist Zeuge der historischen Siedlungsentwicklung von Schnelsen.

Auch zentrale Funktionen der Gesundheitsversorgung sind als Stärke Zentrum Frohmestraße zu nennen. Insbesondere die Einrichtungen im Nahbereich der AKN-Station bilden eine gut erreichbare, zentrale Anlaufstelle. Darüber hinaus bündelt der Komplex des Albertinen-Hauses unterschiedliche Angebote im Bereich der gesundheitlichen Versorgung und der Pflege.

In der ergänzenden Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz konzentrieren sich die wenigen Nahversorgungsangebote in Burgwedel. Mit der Lage an der AKN-Station Burgwedel und der hohen, zuletzt weiter angestiegenen Bevölkerungsdichte ist ein hohes Nachfragepotenzial vorhanden. Auch Burgwedel verfügt mit dem strukturstarke Siedlungsbau der 1990er und 2000er Jahre über ein gutes und heterogenes Wohnungsangebot in zentraler Lage.

Beide Nahversorgungsstandorte weisen eine geringe Leerstandsquote auf. Freiwerdende Ladengeschäfte werden jedoch zunehmend durch nicht nahversorgungsrelevante Nutzungen, insbesondere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur angemietet.

## Schwächen

Im Zentrum Frohmestraße hatte die städtebauliche Entwicklung der letzten 30 Jahre einen negativen Einfluss auf das Stadtbild in der Frohmestraße: Eine z.T. unangemessene Architektursprache, Mängel in der Gestaltung von Fassaden, Vorzonen und Werbeanlagen, städtebauliche Mängel (wie eine verspringende Bauflucht und eine unpassende Körnung von Neubauten) sowie funktionale Mängel. In diesem Zusammenhang erschweren z.T. mangelnde planungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten eine gezielte städtebauliche Entwicklung.

Besonders in der südlichen Frohmestraße (südlich Wählingsallee), aber auch im nördlichen Teil sind funktionale Brüche zu finden, die im Zusammenspiel mit der räumlichen Trennung bzw. Länge der Frohmestraße das Einkaufserlebnis beeinträchtigen. Es fehlt der Frohmestraße zudem an gastronomischer Strahlkraft und Flächen für eine Außenbewirtschaftung, wodurch in den Abendstunden eine geringe Frequenz im Zentrum vorherrscht. Durch die Randlage in der Stadt wird dies weiter verstärkt.

Die IG „Herz von Schnelsen“ kann aktuell nur einen Teil der Gewerbetreibenden sowie der Grundeigentümer:innen integrieren. Die heterogene Struktur und Funktionalität der Wohn- und Geschäftshäuser mit unterschiedlichen Entwicklungsperspektiven kann hier als möglicher Grund angeführt werden. In ihrer Innen- und Außenwirkung – Koordination, Informationsschnittstelle, Außendarstellung, Veranstaltung, Kundenbindung und -neugewinnung – ist die IG deutlich ausbaufähig und benötigt unterstützende organisatorische Impulse.

Eine Anbindung des Nahversorgungszentrums Frohmestraße mit dem SPNV ist nicht gegeben. Die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad und der „Einkaufsbummel“ zu Fuß auf der Frohmestraße ist in Teilen eingeschränkt und steht in Konkurrenz zu der von den Gewerbetreibenden gewünschten PKW-Erreichbarkeit des Einzelhandels. Daraus resultiert ein hoher Parkraumdruck für Kunden und die Bewohner:innenschaft.

Die Nahversorgungslage Burgwedel mit ihrer Randlage in Bezirk und Stadt wird aktuell ihrer Funktion der wohnortnahen Grundversorgung kaum gerecht. Die Aufgabe des Wochenmarkts und die Auflösung der lokalen IG wirken dem Ziel des Ausbaus zu einem Nahversorgungszentrum entgegen. Auch die fehlende Identifikation der „Alt-Schnelsener“ im Märchenviertel mit dem Quartiersmittelpunkt am Roman-Zeller-Platz steht einer intensiveren Nutzung der dortigen Nahversorgungsangebote entgegen, obwohl der westliche Teil des Märchenviertels dem dortigen 800 m-Versorgungsradius zuzurechnen ist (vgl. Abb. 11). Die fehlende Identifikation trägt zur

Schwächung der Nahversorgungslage bei. Zudem weist der Roman-Zeller-Platz gestalterische und funktionale Mängel auf, die das Gesamtbild negativ beeinflussen (vgl. Kap. B1.2 sowie Kap. D2.3).

## Chancen

In Bezug auf die strukturellen Hemmnisse der städtebaulichen Struktur eröffnet der Gebietsentwicklungsprozess die Möglichkeit, eine stärkere Kooperation der Eigentümerinnen und Eigentümer zu forcieren. Darin besteht die Chance, Flächenpotenziale im Sinne der Zusammenlegung zu größeren Geschäftsflächen zu aktivieren. Dies kann die mit dem B-Plan Schnelsen 95 (bzw. mit dem städtebaulichen Wettbewerb) und der Vorkaufsrechtsverordnung in Burgwedel beabsichtigte städtebauliche Entwicklung im Sinne der Neuordnung und Nachverdichtung sowie der Schaffung attraktiver Gewerbeflächen in zentralen Lagen beschleunigen. In diesem Zusammenhang wurde die potenzielle Entwicklungsbereitschaft eines Grundeigentümers eines Schlüsselgrundstücks am Roman-Zeller-Platz signalisiert. Für das Zentrum Frohmestraße ist unter Berücksichtigung der bestehenden Körnung der Stadtstruktur ein passendes und zukunftsgerichtetes Maß für die städtebauliche Entwicklung zu finden. Im Hinblick auf eine Stärkung des Zentrums durch Neubauten sollten dabei Konzepte für multifunktionale Nutzungsansprüche aus Wohnen und Gewerbe bevorzugt werden, die zusätzlichen Raum für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen schaffen und einen Beitrag zur Nutzungsintensivierung und -vielfalt leisten.

Das vom Bezirk eingesetzte ökonomische Quartiersmanagement ist ein wichtiger Akteur im weiteren Prozess und soll sich auch der Nahversorgungslage Burgwedel widmen. Eine handlungsfähige IG der Geschäftstreibenden, die als starke Gemeinschaft in Kooperation mit dem ökonomischen Quartiersmanagement und den Grundeigentümer:innen agiert, kann das Profil und die Identität der Frohmestraße schärfen und neue (gemeinschaftliche) Vermarktungsformen nutzen (Netzwerkbildung). Ergänzend wird das ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“ (2021-2024) die Gewerbetreibenden durch Coaching und Gruppenqualifizierungen unterstützen mit dem Ziel, unternehmerische Potenziale und die lokale Ökonomie vor Ort zu stärken. Zusätzlich erfolgt eine konzeptionelle Ergänzung zum bestehenden ökonomischen Quartiersmanagement zur verstärkten Förderung der Netzwerkbildung. Auf diese Weise wird der Standort in seiner Funktion als Zentrum weitergehend stabilisiert.

In diesem Zusammenhang gilt es, aufbauend auf den genannten Stärken das bestehende Angebot auch um zentrenergänzende Funktionen zu erweitern, das Einkaufserlebnis und -ambiente zu steigern und einen zielgruppenspezifischen Branchenmix im sich zunehmend wandelnden Stadtteil zu entwickeln. Darin liegt die Chance, das gestiegene Grundnachfragepotenzial durch die Wohnungsbautätigkeiten der vergangenen zehn Jahre, das sich durch das Wohnungsbaupotenzial mittel- bis langfristig noch erhöhen wird, im Stadtteil Schnelsen zu halten und die Kaufkraftbindung in das Hamburger Umland zu erweitern. Diesbezüglich ist aufgrund des Wohnungsbaupotenzials von 600 WE im Zentrumsbereich und 200 WE in Burgwedel von einer weiteren Erhöhung der Nachfrage auszugehen. Auch sind die arbeitsplatzintensiven Standorte des ModeCentrums und der Albertinen-Diakonie mit ihren Angestellten, Kunden und Gästen als potenzielle Kunden zu begreifen und die Standorte hinsichtlich inhaltlicher Kopplungseffekte zu untersuchen.

Die Eröffnung der Parkanlage auf dem Autobahndeckel und die geplante bauliche Entwicklung mit attraktiven Gewerbeflächen im Bereich des B-Plans Schnelsen 95 ermöglichen eine höhere funktionale und räumliche Kontinuität der Einkaufslagen der südlichen und nördlichen Frohmestraße. Im südlichen Bereich an den A7-Deckel grenzend ergeben sich erweiterte Spielräume für eine städtebauliche und funktionale Verdichtung und die Bildung eines notwendigen städtebaulichen „Auftakts“ in das Zentrum Frohmestraße. Im Zusammenhang mit den stadtbildprägenden historischen Gebäuden

entsteht die Chance eines authentischen Identitätsträgers für das Zentrum Frohmestraße, die es mit einem starken Profil zu verbinden gilt.

In Burgwedel werden die anstehenden Entwicklungen – S-Bahn-Ausbau, Hamburg-Takt, neuer Schulstandort – zu einem Bedeutungszuwachs des Roman-Zeller-Platzes führen. Die resultierende zusätzliche Kunden- und Besucherfrequenz steigert die Zentrumsfunktion insgesamt und ist dem Ziel eines Ausbaus zum Nahversorgungszentrum gemäß Nahversorgungskonzept zuträglich. Diese Entwicklungsmöglichkeiten gilt es im Sinne einer funktionalen Verdichtung und Nutzungsintensivierung der Nahversorgungslage zu nutzen. In diesem Zusammenhang eröffnet eine städtebauliche Entwicklung im westlichen Platzbereich die Chance der Ansiedlung eines Vollsortimenters mit Magnetfunktion. Eine Überbauung der dortigen Einzelhausbebauung ggfs. Unter Hinzunahme der Buswendeschleife mit einem mehrgeschossigen Wohnungsbau sowie einem Supermarkt im Erdgeschoss würde das Zentrum mit einem Vollsortimenter und zusätzlichen Wohnungen funktional stärken und den Platz mit einer Raumkante adäquat einfassen. Damit würde zudem das gestiegene Kaufkraftpotenzial im Stadtteil stärker ausgeschöpft sowie Pendler aus und nach Schleswig-Holstein adressiert. Eine weitere Chance zur Steigerung der Nutzungsintensität liegt im Ausbau der AKN-Station und Bushaltestelle Burgwedel zu einem multimodalen Knoten (Mobility Hub), der neue Sharing- und On-Demand-Angebote integriert. In diesem Zuge ist eine funktionale Neuordnung der Verkehrsflächen und -führung im Bereich der Buswendeschleife zu empfehlen. Dabei müssen auch die betrieblich notwendigen Flächen, z.B. für die Bereitstellung von Bussen, unter der Betrachtung des näheren Umfeldes gesichert werden. Gestalterische Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums und der Aufenthaltsqualität sowie neue soziale, kulturelle und gastronomische Angebote und Freizeitnutzungen können die Verweildauer und Nutzungsintensität deutlich erhöhen und die Identität der Burgwedeler mit ihrem Zentrum festigen.

Eine weitere Chance liegt in der bezirklichen Erwägung, ein Gesundheitskiosk bzw. eine Gesundheitswerkstatt in Burgwedel einzurichten. Dafür sind v.a. Räumlichkeiten in zentraler Lage notwendig. Ein Potenzial liegt in der Ansiedlung am Roman-Zeller-Platz, wodurch das dortige Zentrum mit zusätzlichen Nutzungen gestärkt würde. Dies eröffnet zudem Kooperationsmöglichkeiten mit den ansässigen sozialen Einrichtungen.

## Risiken

Das Zentrum Frohmestraße läuft Gefahr einen Generationenwechsel in Bezug auf Inhaber (altersbedingte Geschäftsaufgabe) und Angebote (Angebot entspricht nicht mehr der sich wandelnden Nachfrage) zu verpassen. Zudem besteht das Risiko, dass durch die Länge der Einkaufsstraße keine Kontinuität im Sinne eines fußläufigen Geschäftsbereichs mit hoher Nutzungsintensität entstehen kann. Auch Uneinigkeiten etwa im Umgang mit dem ruhenden Verkehr in der Frohmestraße sind als Risiko für eine adäquate Weiterentwicklung anzuführen. In diesem Zusammenhang birgt die kleinteilige Eigentumsstruktur und das bislang geringe Engagement der Grundeigentümer:innen eine große Herausforderung für eine Umgestaltung der Frohmestraße, die den unterschiedlichen Interessen gerecht wird. Die umliegenden Zentren in Niendorf und Eidelstedt könnten schließlich die Kaufkraftbindung des Zentrums Frohmestraße weiter schwächen.

Die heterogene Eigentumsstruktur kann sich zudem erschwerend auf den Realisierungshorizont der städtebaulichen Entwicklung im Bereich des B-Plans Schnelsen 95 auswirken. Dies gilt auch auf die weiteren fünf Wohnungsbaupotenzialflächen im Gebiet, die überwiegend in Bereichen mit heterogener Eigentumsstruktur liegen. In diesem Zusammenhang bedarf es einer Nachverdichtungsstrategie mit Augenmaß, die jedoch auch benötigte Entwicklungsmöglichkeiten für eine zukunftsgerichtete Zentrenentwicklung schafft.

Für das Gebiet Frohmestraße wird gegenwärtig eine Nachverdichtung planungsrechtlich vorbereitet (vgl. Kap. B1.3, B-Plan Schnelsen 95). Dabei besteht das Risiko, dass die vorhandene städtebauliche Körnung und Typologie-Vielfalt als Qualität und Stärke des Ortszentrums verloren geht. Aspekten der städtebaulichen Körnung sollte in der weiteren Entwicklung deshalb losgelöst von Fragen der Baumasse und Geschosshöhe besondere Bedeutung zukommen.

In Bezug auf die fußläufige Nahversorgung in Burgwedel droht durch die anhaltenden Funktionsverluste der vergangenen Jahre weiterhin ein Trading-Down-Effekt. Die mangelhafte Flächenverfügbarkeit für eine Erweiterung des Angebots birgt das Risiko einer Verstärkung des schlechten Images der Nahversorgungslage um den Roman-Zeller-Platz. Dabei ist auch ein weiterer Kaufkraftabfluss an umliegende Vollsortimenter zu befürchten sowie eine zunehmende soziale Abgrenzung zwischen dem Einfamilienhausgebiet Märchenviertel und dem Neubaugebiet aus den 1990er Jahren.

Im Hinblick auf die Corona-Krise und den durch Umsatzeinbußen schwer getroffenen stationären Einzelhandel können bis heute nur bedingt Aussagen zu dessen weiterer Entwicklung getroffen werden. Tendenziell ist eine Verschärfung der oben genannten Risiken zu vermuten. Laut einzelnen Interviewaussagen konnte der etablierte, lokale Kundenstamm die Umsatzeinbußen einiger inhabergeführter Unternehmen in der Frohmestraße zwar abmildern. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verstärken jedoch den Strukturwandel im stationären Einzelhandel. Dadurch erhält die Zentrumsförderung auch in der Frohmestraße und am Roman-Zeller-Platz in Burgwedel eine zusätzliche Dringlichkeit.

## C1.2 Mobilität

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehr gute Erreichbarkeit mit PKW durch Anbindung an Magistralen (Holsteiner Chaussee, Schleswiger Damm) und BAB 7</li> <li>- Gute Bus-Anbindung und -Abdeckung</li> <li>- Erreichbarkeit des Einzelhandels mit dem PKW</li> <li>- Ausbau der AKN zur S-Bahn</li> <li>- Vorhandene Ansätze eines grünen Wegenetzes</li> <li>- Hierarchisierung im Wegenetz und bestehendes grünes Wegenetz in Burgwedel</li> <li>- SPNV-Anbindung und Bevölkerungsdichte der Siedlung Burgwedel</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein SPNV-Anschluss im NVZ Frohmestraße</li> <li>- Schmalen Straßenquerschnitt, mangelnde Separation der Verkehrsteilnehmenden und Nutzungskonflikte in der Frohmestraße</li> <li>- Kaum Fahrradstellplätze in der Frohmestraße</li> <li>- Unsichere Kreuzungsbereiche, v.a. entlang der Oldesloer Straße</li> <li>- Schlechter Zustand der Rad- und Fußwege</li> <li>- Geringe Kontinuität des quartiersinternen Wegenetzes</li> <li>- Barrierewirkung von Bahntrasse, Schleswiger Damm, BAB7, Holsteiner Chaussee</li> <li>- Mangel an öffentlichen und privaten Sharing-Angeboten</li> <li>- Kreuzungssituation Holsteiner Chaussee/AKN-Trasse in Burgwedel</li> <li>- Unzureichende Verbindung der Teilräume Frohmestraße/Burgwedel</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bessere Nutzbarkeit für den Fuß- und Radverkehr durch Reduzierung motorisierter (Durchgangs)verkehre</li> <li>- Qualifizierung eines sicheren, barrierearmen quartiersinternen Wegenetzes abseits der übergeordneten Straßen, auch zwischen Burgwedel und Frohmestraße</li> <li>- Erreichbarkeit der Bahnstationen verbessern</li> <li>- Stärkere Ordnung bzw. Zentralisierung des ruhenden Verkehrs</li> <li>- Förderung von Mobilitätsketten &amp; Sharing-Angeboten (bspw. B+R)</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sehr gute Erreichbarkeit birgt Risiko einer Zunahme von PKW-Verkehren</li> <li>- Zunahme der Konflikte zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmenden und steigender Parkraumdruck durch Bevölkerungszunahme</li> </ul>

- Bessere Anbindung an umgebende Grünräume und übergeordnetes Wegenetz (Velorouten, Grünes Netz) mit gezielten Verknüpfungen zum ÖPNV-Netz
- Bedeutungszuwachs AKN-Station Burgwedel durch S-Bahn-Ausbau, Hamburg-Takt, Sharing- und On-Demand-Angebote (Mobility Hub)
- Einbeziehung des Roman-Zeller-Platzes in ein grünes Wegenetz
- Verbesserung der räumlichen Erreichbarkeit durch Nahmobilitätskonzept auf Stadtteilebene
- Verbesserung der Wegeverbindungen zum geplanten Schulstandort Campus-Stadtteilschule südlich des Ellerbeker Wegs

## Stärken

Durch die BAB 7, den Schleswiger Damm und die Holsteiner Chaussee sind die Fördergebiete überaus gut für den MIV erreichbar. Trotz fehlendem SPNV-Anschluss der Frohmestraße ist auch dieser Bereich durch Busse gut in das ÖPNV-Netz eingebunden.

Die AKN-Station Burgwedel bietet einen sehr guten ÖPNV-Anschluss für die umliegenden Wohngebiete. Mit dem Ausbau der AKN-Trasse zur S-Bahn wird sich die Anbindung der Gebiete an die innere Stadt weiter verbessern. Eine schnelle Alternative zum PKW wird so, insbesondere auch für Pendler, geboten.

In Burgwedel besteht durch den Siedlungsbau der 1990er Jahre eine klare Hierarchisierung im Wegenetz, die, mit Abstrichen im Radverkehr, alle Mobilitätsteilnehmer bedenkt.

## Schwächen

Im Zentrum Frohmestraße stellen die Mobilitätsansprüche der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden besondere Herausforderungen an die Einkaufsstraße. Mehrere Einzelhändler schätzen die direkte Erreichbarkeit der Ladengeschäfte mit dem PKW, trotz des hohen Verkehrsaufkommens in dem Bereich der nördlichen Frohmestraße. Der schmale Straßenquerschnitt erschwert dabei die sichere Separation der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden. Konflikte entstehen durch die Nutzung als Durchgangsstraße, den hohen Parkdruck, Anlieferverkehre, den hochfrequentierten Busverkehr mit mehreren Haltebuchten, Lärm- und Abgas-Emissionen, Fuß- und Radverkehre und unzureichende Querungsmöglichkeiten.

Der Straßenbelag sowie Rad- und Fußwege sind in der Frohmestraße zum Teil in schlechtem Zustand. Auch im übrigen Stadtteil ermöglicht die Radverkehrsinfrastruktur selten eine kontinuierliche und sichere Nutzbarkeit. Dies gilt besonders für die stark befahrenen Oldesloer Straße und Heidlohstraße in Bezug auf das schmale Profil mit altem Baumbestand, schmalen Fußwegen und fehlender Radinfrastruktur. Die Straßenverläufe und die Gestaltung der Kreuzungsbereiche mit dem Schleswiger Damm, der BAB 7 und der Holsteiner Chaussee üben des Weiteren eine starke Barrierewirkung in Richtung Osten aus. Sie mindern das Potenzial einer Anbindung an die Grünräume und die Einbindung in das übergeordnete Wegenetz (Velorouten, Grünes Netz).

## Chancen

Das Fußwegenetz entfaltet aufgrund der stark befahrenen Durchgangsstraßen im Fördergebiet eine hohe Relevanz. Es bietet den Bewohner:innen des zunehmend kinderreichen Stadtteils sichere Bewegungsräume. Es besteht weiterer Ausbaubedarf einerseits hinsichtlich der Aufenthaltsqualität

und Ausgestaltung (Ausleuchtung, Stadtmobiliar, Beläge auch für Rollatoren etc.), andererseits in Bezug auf die Kontinuität, was die An- und Verbindung relevanter Ziele, barrierefreie Übergänge sowie Anschlüsse und sichere Querungsmöglichkeiten betrifft. Dazu zählen der Geschäftsbereich Frohmestraße, der Roman-Zeller-Platz, die Einrichtungen der gesellschaftlichen Infrastruktur, die zukünftigen S-Bahn-Stationen sowie die Naherholungs- und Freizeitbereiche. Mit dem Neubau der Stadtteilschule gilt es neue Wegeverbindungen entlang der Hamburger Stadtgrenzen und der Bahntrasse zu realisieren. Auch bieten bessere Wegeverbindungen zwischen Burgwedel und dem Zentrum Frohmestraße das Potenzial der quartiersinternen Vernetzung abseits stark befahrener Straßen, die den Zielen des Landschaftsprogramms folgen. In Bebauungsplanentwürfen werden durch die Festsetzung von Grünflächen und Gehrechten im Bereich der möglichen Wegeverbindungen zur AKN-Station Schnelsen bereits Korridore für Fuß- und Radwege planungsrechtlich vorbereitet.

Eine bessere Nutzbarkeit für den Fuß- und Radverkehr in der Frohmestraße müsste mit einer Reduzierung motorisierter Verkehre einhergehen. Zugleich sind Möglichkeiten einer Ordnung bzw. stärkeren Zentralisierung des ruhenden Verkehrs konkret zu erörtern. Eine prinzipielle Offenheit in der Straßenplanung seitens Politik und Verwaltung, aber auch seitens der Gewerbetreibenden und Bewohnenden sollte hierbei als Chance für die Gestaltung eines lebendigen Zentrums begriffen werden, wozu eine integrierte Planung Möglichkeiten aufzeigen kann (Verkehrsplanung, Freiraumplanung).

Mit einer Analyse und integrierten Betrachtung der nahräumlichen Erreichbarkeit im Stadtteil in Form eines Nahmobilitätskonzeptes bietet sich die Chance, hinsichtlich der vielfältigen Herausforderungen und Fragestellungen im Bereich Mobilität sowohl Grundlagen für zukünftige Verkehrs- und Mobilitätsplanungen abzuleiten als auch konkrete kurz- bis mittelfristig umsetzbare Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Verkehrssituation zu entwickeln.

Mit einem ausgebauten Fuß- und Radwegenetz bietet auch die Förderung von Mobilitätsketten und Sharing-Angeboten ein Potenzial zur Ausgestaltung des Umweltverbunds vor Ort. Unterstützt durch den geplanten S-Bahn-Ausbau und die konzeptionellen Überlegungen zur Umsetzung des Hamburg-Takts kann der Station Burgwedel mit dem angrenzenden Roman-Zeller-Platz hohe Relevanz als multimodaler Knoten (Mobility Hub) zukommen.

## Risiken

Als Risiko zur Etablierung alternativer Mobilitätsangebote ist die überaus gute Erreichbarkeit des Fördergebiets mit dem PKW zu nennen. Die prognostizierte Bevölkerungszunahme droht den Parkraumdruck weiter zu erhöhen und zusätzliche Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden zu erwirken. Die geplante Stadtteilschule an einem bislang nicht ausreichend in das Fuß- und Radwegenetz des Stadtteils integrierten Standort wird zukünftig ein hohes Verkehrsaufkommen erzeugen.

## C1.3 Wohnumfeld / öffentlicher Raum

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nähe zu großräumigen Grün- und Landschaftsräumen</li> <li>- Hoher Anteil an privaten Freiflächen</li> <li>- Qualitativ hochwertige Spielplätze</li> <li>- Vielzahl an gut genutzten kleinteiligen Platzflächen in Burgwedel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringe Aufenthaltsqualität und stadträumliche Mängel am Roman-Zeller-Platz (fehlende räumliche Einfassung, Verschattung und Windschneise durch Gebäudeausrichtung und -höhen)</li> <li>- Stadträumliche Barrierewirkung der Bahntrasse/Holsteiner Chaussee in Burgwedel</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigentumsstruktur am Roman-Zeller-Platz erschwert städtebauliche Veränderungen</li> <li>- Hoher Nutzungsdruck auf den öffentlichen Raum in der Frohmestraße</li> <li>- Nutzungskonflikte, geringe Aufenthaltsqualität, gestalterische und stadträumliche Mängel in der Frohmestraße</li> <li>- Mangel an Treffpunkten insbesondere für Jugendliche im Zentrum Frohmestraße</li> <li>- Spielplätze im Zentrum Frohmestraße stark zentralisiert</li> <li>- Unternutzung des Marktplatzes außerhalb der Marktzeiten</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neugestaltung Roman-Zeller-Platz (Zonierung, Multicodierung, neues Grün)</li> <li>- Neue Freiräume auf dem Autobahndeckel als Vernetzungselement für Schnelsen</li> <li>- Weitere Nutzungsintensivierung des Deckelparks</li> <li>- Marktplatz vor dem FZS bietet Potenzial für multifunktionale Platzfläche</li> <li>- Integrierte Gesamtgestaltung der Freiflächen von GS Frohmestraße und FZS mit Fokus auf quartiersbezogene Aufenthaltsflächen (zusammenhängender Vernetzungs- und Aufenthaltsraum)</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Heterogene Eigentumsstruktur als Herausforderung für zusammenhängende Umgestaltung der Frohmestraße</li> </ul>

## Stärken

In beiden Gebieten ist auf das Angebot an hochwertigen und gut gepflegten Spielplätzen hinzuweisen. Daneben finden sich in Burgwedel mehrere kleinteilige Platzflächen im öffentlichen Raum, die gut angenommen werden.

## Schwächen

Der Roman-Zeller-Platz als zentraler Quartiersplatz in Burgwedel weist erhebliche Mängel auf. Das Zentrum von Burgwedel besteht, eingeklemmt zwischen Straßen, Bus- und Bahnhaltestelle aus einem Durchgangsort und einer wenig nutzbaren Platzfläche. Mit seiner geringen Aufenthaltsqualität und wenigen Nutzungsangeboten sowie einer schwachen räumlichen Struktur (undurchlässige Ränder, fehlende durchgängige Anbindungen, zwei „abgetrennte“ Platzflächen) ist er ein wenig belebter Stadtraum. Zudem entfalten die Infrastrukturaachsen der AKN-Bahntrasse und der Holsteiner Chaussee eine stadträumliche Barrierewirkung. Die Eigentumsstruktur im Umfeld des Roman-Zeller-Platzes lässt zudem nur wenig Spielraum für eine grundlegende städtebauliche Neuordnung. Eine sinnvolle Lösung dieser Situation und Stärkung der städtebaulichen Struktur kann nur im Zusammenspiel mit der Nutzung der Erdgeschosse erfolgen.

Im Zentrum Frohmestraße lastet ein hoher Nutzungsdruck auf den öffentlichen Räumen. Der nördliche Abschnitt der Frohmestraße bildet als Nahversorgungsbereich das Zentrum von Schnelsen, das aktuell ein enger, „vollgestellter“ und vom Verkehr dominierter Raum mit geringer Aufenthaltsqualität ist. Das Zentrum zerfällt trotz Potenzialflächen in ein diffuses Nebeneinander funktionaler (Rest-)Flächen ohne einen definierten Ein- und Ausgang. Der Marktplatz ist wenig attraktiv gestaltet und wird außerhalb der Marktzeiten lediglich als Parkplatz genutzt. Der südliche Abschnitt funktioniert nicht als „aktive“ Fortsetzung des nördlichen Abschnitts. Insgesamt mangelt es an offenen und dezentralen Treffpunkten, insbesondere für die jungen Bewohner:innen. Der gut ausgestattete und hoch frequentierte „Piratenspielplatz“ liegt im Zentrum. Im Süden des Gebiets existieren keine öffentlichen

Spielplätze und sind auch im Zusammenhang mit der Parkanlage auf dem Autobahndeckel nicht vorgesehen.

## Chancen

Der Vorplatz des FZS bietet das Potenzial, als multifunktionale Platzfläche weiterentwickelt zu werden. Dies sollte im Zusammengang mit der Schaffung von neuen quartiersbezogenen Aufenthaltsflächen im Bereich der Schule Frohmestraße erfolgen. Insgesamt bieten die bestehenden öffentlichen Plätze und Freiflächen, Spielplätze und Wegeverbindungen das Potenzial, als autofreier Vernetzungs- und Aufenthaltsraum von verschiedenen Funktionsbereichen rund um die Frohmestraße integriert ausformuliert zu werden.

Durch eine Neugestaltung des Roman-Zeller-Platzes (Zonierung, Multicodierung, neues Grün) ergibt sich die Chance, die Mitte der Siedlung entsprechend ihres Bedeutungszuwachses auch funktional und atmosphärisch deutlich aufzuwerten (siehe Handlungsfelder Zentren / lokale Ökonomie sowie Mobilität). Die Flächenansprüche zwischen Platzfläche, Einzelhandel und Mobilitätsknoten gilt es dabei in einem intensiven Verfahren unter Beteiligung relevanter Akteursgruppen auszutarieren.

## Risiken

Die begrenzten Einflussmöglichkeiten auf private Gebäudevorzonen und die heterogene Eigentumsstruktur im Bereich des Nahversorgungszentrums Frohmestraße stellen im Zusammenhang mit den Nutzungskonkurrenzen zwischen Einkaufsstraße, Aufenthaltsraum und Mobilität eine Herausforderung für die Umgestaltung der Frohmestraße dar. Die Neugestaltung erfordert einen Kooperationsprozess der Eigentümerinnen und Eigentümer, Gewerbetreibenden und bezirklichen Fachämter. Bei der Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die Gestaltung der öffentlichen und privaten Freiräume in der Frohmestraße sind die zahlreichen Anmerkungen und Ideen des Beteiligungsprozess „Fokus Frohmestraße“ zu integrieren.

## C1.4 Bildung

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausreichendes Bildungsangebot der GS durch lokale Standortentwicklung auch in Zukunft gesichert</li> <li>- Schulen sind gut vernetzt und engagieren sich in der Stadtteilarbeit</li> <li>- Integrationsleistung der Schulen und Kindertagesstätten</li> <li>- Kooperationsprojekt im Bereich „Soziales Lernen“ zwischen Schule Röthmoorweg und Seniorenwohnanlage Albertinen-Haus</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lediglich eine weiterführende Schule im Stadtteil führt zu Versorgungsengpässen v.a. im nördlichen Burgwedel, Schüler:innen müssen z.T. nach Niendorf ausweichen</li> <li>- Wenig offene Bildungsangebote</li> <li>- Gegenwärtig leichte Unterversorgung mit Kitaplätzen im Stadtteil</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Stadtteilschule schafft ausreichende Schulkapazitäten in Schnelsen-Nord</li> <li>- Stärkung der Nahversorgungslage und Nutzungsintensivierung des Roman-Zeller-Platzes durch neue Stadtteilschule</li> <li>- Stärkere Vernetzung und Kooperation der bestehenden Schulen untereinander und mit der neuen Stadtteilschule</li> <li>- Bauliche Erweiterung GS Frohmestraße mit Multifunktionsgebäude, das ggf. auch durch FZS genutzt werden kann</li> <li>- Schaffung neuer Bildungsangebote, insbesondere im Bereich musikalischer Bildung, durch die</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunahme der Bildungssegregation im Stadtteil</li> <li>- Zunahme der Unterversorgung mit Kita-Plätzen durch Bevölkerungszunahme bei den 0-6-Jährigen</li> </ul>

<p>Jugendmusikschule im Rahmen der geplanten baulichen Erweiterungen der GS Anna-Susanna-Stieg und Röthmoorweg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkere Öffnung der GS Röthmoorweg und Anna-Susanna-Stieg in Stadtteil durch neue offene/erweiterte Bildungsangebote</li> <li>- Stärkere Einbindung der Schulen in den Stadtteil durch neue Kooperationen mit örtlichen Einrichtungen</li> <li>- Interesse der VHS an der Schaffung neuer Angebote für unterschiedliche Zielgruppen</li> </ul>	
---	--

## Stärken

Insgesamt ist mit zwei Grundschulen (GS) innerhalb des Fördergebiets und zwei weiteren in der unmittelbaren bzw. näheren Umgebung eine gute Ausstattung gegeben. Der mittel- bis langfristige Schüler:innenzuwachs von rund 25 % in der Region 11 (Eidelstedt und Schnelsen)<sup>41</sup> kann im Stadtteil Schnelsen durch die Erweiterung der Schulkapazitäten an drei von vier bestehenden Standorten aufgefangen werden. Auch sind die Schulen fest im Stadtteil verankert. Sie stellen einen sozialen Treffpunkt dar und fördern, wie auch die Kindertagesstätten die Integration von Kindern und Jugendlichen. In diesem Kontext stärken die unterschiedlichen Kooperationsprojekte und das Engagement im Stadtteil den sozialen Zusammenhalt und bringen unterschiedliche Gesellschaftsgruppen zusammen.

## Schwächen

Im Stadtteil existiert lediglich eine weiterführende Schule, die sich zudem im südlichen Bereich des Stadtteils befindet. Damit gehen Versorgungsengpässe für Schüler:innen aus Burgwedel einher. Darüber hinaus stellt der geringe Besatz bzw. das Fehlen zusätzlicher Bildungseinrichtungen in Burgwedel eine Schwäche dar. Im Bereich der Kinderbetreuung besteht eine leichte Unterversorgung mit Kitaplätzen im Stadtteil.

## Chancen

Ein großes Potenzial liegt in der geplanten Neugründung einer zweiten Stadtteilschule im Norden von Schnelsen. Diese wird ausreichende Schulkapazitäten für Schüler:innen, v.a. aus Burgwedel schaffen. Zudem ist die Integration offener Bildungsangebote und eine Kooperation im Bildungsangebot mit den bestehenden Schulen vorgesehen. Die Ansiedlung der neuen Stadtteilschule in der Nähe des Roman-Zeller-Platzes wird die Nahversorgungslage stärken und zu einer Nutzungsintensivierung führen.

Eine weitere Chance liegt in der baulichen Erweiterung der bestehenden Schulstandorte. Im Bereich der GS Frohmestraße wird gemeinsam mit dem FZS die potenzielle multifunktionale Nutzung – für schulische Bedarfe und für Angebote des FZS – eines Neubaus auf dem Schulgelände, evtl. auch auf dem Gelände des FZS, in Betracht gezogen. Damit würden räumliche Engpässe in beiden Einrichtungen gemindert.

Im Bereich der GS Anna-Susanna-Stieg ist im Rahmen der baulichen Erweiterungspläne die Schaffung eines zusätzlichen offenen Bildungsangebots geplant. Auch die GS Röthmoorweg erwägt die Idee, in Kooperation mit weiteren lokalen Einrichtungen ein „Kita-Haus“ im Sinne eines erweiterten Bildungsangebots zu errichten. Bei einem entsprechend gut konzipierten, die Bildungsversorgung der Region stärkenden Projekt erscheint aus Sicht des Bezirksamts eine Kooperation mit der Behörde für

<sup>41</sup> vgl. Schulentwicklungsplan, Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung, 2019, S. 71

Schule und Berufsbildung grundsätzlich denkbar und aussichtsreich. Die angedachten offenen Bildungsangebote bieten das Potenzial, die Schulen als erweiterte Lernstandorte noch stärker für den Stadtteil zu öffnen. So möchte bspw. Die Jugendmusikschule ihre Angebote an der GS Anna-Susanna-Stieg und der GS Röthmoorweg ausbauen und an dem neuen Standort der weiterführenden Schule von Beginn an präsent zu sein. Eine Chance besteht zudem in der stärkeren Einbindung der Schulen in den Stadtteil in Form neuer Kooperationen mit örtlichen Einrichtungen, bspw. Im Bereich der Lernförderung, der Einbindung der Eltern sowie Angebote für Jugendliche am Übergang von der Schule in den Beruf.

Die Hamburger VHS möchte sich als Teil der Stadtteilentwicklung in Schnelsen aktiv beteiligen und in diesem Rahmen ein zeitlich unabhängiges Bildungsangebot entsprechend der Pluralisierung der Bevölkerungsstruktur anbieten, um möglichst viele Menschen in verschiedenen Lebensphasen und -situationen anzusprechen.

## Risiken

Ein geringes **Risiko** besteht in der Zunahme der Bildungssegregation. Diese hat sich in der Vergangenheit z. B. an der Schule Röthmoorweg gezeigt, die mittlerweile einen mittleren Sozialindex (3) aufweist und von einem hohen Anteil von Schüler:innen aus einkommensschwachen Familien, häufig mit Migrationshintergrund, besucht wird. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass das prognostizierte Bevölkerungswachstum bei gleichzeitig geringer Flächenverfügbarkeit zu einer Zunahme der Unterversorgung mit Kitaplätzen im Stadtteil führt.

## C1.5 Kultur im Stadtteil

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- FZS als etablierter Standort mit kulturellen Veranstaltungen, vielfältigen Kursangeboten und Gruppentreffs</li> <li>- Jährlich stattfindende kulturelle Events</li> <li>- Kulturelles Angebot durch das Albertinen-Haus am Sellhopsweg</li> <li>- Bücherhalle Schnelsen als wichtige Anlaufstelle v.a. für Kinder und Jugendliche</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenzte Räumlichkeiten des FZS</li> <li>- Fehlende Barrierefreiheit im FZS</li> <li>- Wenig weitere kulturelle Angebote im Zentrum Frohmestraße, v.a. für Kinder und Jugendliche</li> <li>- Geringes kulturelles Angebot in Burgwedel</li> <li>- Bücherhalle mit ungeeignetem Standort und Räumlichkeiten</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrumsstärkung der Frohmestraße durch Erweiterung und Neuaufstellung der kulturellen Einrichtungen</li> <li>- FZS als ausbaufähiges Haus mit Raumbedarf und konzeptionellem Modernisierungsbedarf</li> <li>- A7-Deckel als Raumpotenzial für kulturelle Angebote (Bespielung)</li> <li>- Bücherhalle Schnelsen mit Raumbedarf und inhaltlichen Modernisierungsbedarf / neuer zentraler Standort der Bücherhalle mit Funktion eines sozialen Treffpunkts</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringe Flächenverfügbarkeit erschwert Standortsuche für Bücherhalle</li> </ul>

## Stärken

Mit dem FZS verfügt das Zentrum Frohmestraße über eine etablierte Einrichtung der Stadtkultur. Insbesondere die kulturellen Veranstaltungen, vielfältigen Kursangebote und verschiedenen Gruppentreffs im FZS stärken den sozialen Austausch und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch die jährlich stattfindenden Events, wie z.B. das Schnelsen-Fest sowie das Angebot im Albertinen-Haus am Sellhopsweg bereichern das Leben im Stadtteil, insbesondere im Bereich des Zentrum Frohmestraße. Mit der Bücherhalle Schnelsen verfügt das Zentrum Frohmestraße über eine etablierte Kultur- und

Bildungseinrichtung, die zudem eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Schnelsener Zentrum ist.

## Schwächen

Eine Schwäche sind insbesondere die fehlenden räumlichen Kapazitäten des FZS. Der Einrichtung fehlen dadurch dringend benötigte Entwicklungsmöglichkeiten. Eine weitere schwerwiegende Schwäche ist die fehlende Barrierefreiheit im Haus. So sind u.a. die Toiletten nicht barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus besteht im Stadtteil ein Defizit an weiteren kulturellen Angeboten, v.a. für Jugendliche und Kinder. Dies betrifft insbesondere Burgwedel. Eine hohe Anzahl von einkommensschwachen Haushalten findet in ihrem Quartier nur bedingt einen Zugang zu kulturellen Angeboten.

Das kulturelle Angebot in den verschiedenen Einrichtungen und Institutionen ist für Besucher:innen des Zentrums nicht sichtbar. Es wird lediglich an vereinzelt Stellen im ganzen Stadtteil durch die Einrichtungen beworben. An zentralen Stellen fehlen gebündelte Hinweise auf die Veranstaltungen und Angebote im Stadtteil.

Eine Schwäche ist der ungeeignete, nicht barrierefreie Standort der Bücherhalle. Der Einrichtung fehlen auch räumliche Entwicklungsmöglichkeiten.

## Chancen

Eine Chance besteht in den gegenwärtigen Planungen zur räumlichen Erweiterung und konzeptionellen Weiterentwicklung des FZS. Dabei wird vor dem Hintergrund fehlender eigener Flächen eine Kooperation mit der benachbarten GS Frohmestraße im Sinne der multifunktionalen Nutzung des Mensaneubaus angestrebt. Dies würde die bereits bestehende Kooperation ausweiten und das Zentrum als sozialen Treffpunkt weiter stärken. Der Ausbau von Kapazitäten und die inhaltliche Erweiterung können zu einer noch stärkeren Frequentierung der Einrichtung führen. Insofern kommt auch einer Verbesserung der Wegeverbindungen zur Frohmestraße eine wichtige Rolle zu, um das FZS näher an den Geschäftsbereich heranzurücken und die Wahrnehmbarkeit der kulturellen Angebote zu erhöhen.

Die Freiflächen des Deckelparks bieten potenzielle Räume für kulturelle Veranstaltungen auch unter freiem Himmel. Eine Bespielung durch lokale Akteur:innen aus dem Kultur- und Bildungssektor wird empfohlen.

Eine Chance besteht in den gegenwärtigen Planungen zur räumlichen Erweiterung und inhaltlichen Modernisierung der Bücherhalle, die sich als moderner Medienstandort mit erweiterten Angeboten und Räumlichkeiten im Sinne eines sozialen Treffpunkts in zentraler Lage am Autobahndeckel neu aufstellen will. Der Ausbau von Kapazitäten und die inhaltliche Erweiterung können zu einer noch stärkeren Frequentierung der Einrichtungen führen.

## Risiken

Ein weiteres Risiko liegt in der geringen Flächenverfügbarkeit, welche die Standortsuche der Bücherhalle Schnelsen erschwert.

## C1.6 Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrale Wärmeversorgung Siedlung Burgwedel</li> <li>- Mehrere genossenschaftliche Bauten mit Wärmedämmverbundsystem versehen und/oder neueren Baujahrs</li> <li>- Wassermannpark als wichtiger Stadtteilpark und stadträumlich verbindendes Element, u.a. zum Märchenviertel</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Starke PKW-Orientierung in Bezug auf Versorgung</li> <li>- Keine funktionierende Nahversorgungslage in Burgwedel, kaum Möglichkeiten einer fußläufigen Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs am Roman-Zeller-Platz</li> <li>- Kaum Sharing-Angebote und StadtRad-Stationen</li> <li>- Hoher Versiegelungsgrad</li> <li>- Mangel an öffentlichen Grün- und Freiflächen im Zentrum Frohmestraße</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhte Wärmedichte mehrerer Baublöcke (unsaniert) im Zentrum Frohmestraße</li> <li>- EQK im Bereich der Schiffszimmerersiedlung, der Bestände der Genossenschaft DHU am Jungborn, GS Frohmestraße und der städtebaulichen Neuordnung (B-Plan Schnelsen 95)</li> <li>- EQK Siedlung Burgwedel &gt; Erneuerung Heizwerk, Erweiterung Wärmenetz, potenzielle Anbindung neuer Schulstandort</li> <li>- Solarpotenziale ModeCentrum und gewerbliche Bebauungen im Bereich Frohmestraße</li> <li>- Ökologische Qualifizierung des Wassermannparks</li> <li>- Einrichtung von Nachbarschaftsgärten, die Bewegung, Gesundheitsförderung und psychische Gesundheit vereinen</li> <li>- Qualifizierung der Parkfläche Schleswiger Damm / Holsteiner Chaussee</li> <li>- Verbesserung Wassermannpark im Detail und als grüne Verbindung der angrenzenden Quartiere miteinander (Bewegungsangebote, Entlastungsraum)</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ansteigende Wärmebelastung der Siedlungsflächen: Roman-Zeller-Platz und Abschnitte der Frohmestraße mit mäßig bis hoher Belastung</li> <li>- Optimierungspotenziale im Umweltverbund vs. Sehr gute Anbindung für PKW</li> <li>- Zunahme von Starkregenereignissen</li> <li>- Bestehende Wohnbaupotenzialflächen verschärfen Bedarfe an öffentliche Grün- und Freiflächen im Zentrum Frohmestraße</li> </ul>

### Stärken

Im Bereich der Siedlung Burgwedel versorgt ein Wärmenetz die Bereiche mit hoher Wärmedichte. Der Großteil der Genossenschaftsbauten ist augenscheinlich in einem guten Sanierungszustand, zum Teil mit Wärmedämmverbundsystemen ausgestattet bzw. wurde nach Inkrafttreten der zweiten Wärmeschutzverordnung (Siedlung Burgwedel) errichtet und weist dementsprechend einen zumindest grundsätzlichen energiesparenden Wärmeschutz auf.

Durch die Lage am Hamburger Stadtrand, die Nähe zu großräumigen Grün- und Landschaftsräumen, den im Fördergebiet meist hohen Anteil an privaten Freiflächen sowie den Wassermannpark in Burgwedel ist das lokale und fußläufige Angebot an Grünräumen in beiden Gebieten als sehr gut zu bewerten. Im Bereich der Siedlung Burgwedel ist der vernetzende Charakter der Grünräume stärker sichtbar. Dem bestehenden Mangel an öffentlichen Grün- und Freiflächen im Bereich Frohmestraße wird mit der Parkanlage auf dem Autobahndeckel der BAB 7 entgegengewirkt. Eine weitere Qualifizierung und Verbesserung der Freiraumversorgung in diesem Bereich sollte mit Blick auf die bestehenden Wohnbaupotenzialflächen zeitnah erfolgen.

## Schwächen

Obwohl die Frohmestraße bereits heute von rund 70 % ihrer Besucher:innen mit dem ÖPNV, Rad oder zu Fuß erreicht wird, herrscht im gesamten Stadtteil trotzdem weiterhin eine starke PKW-Orientierung auch in Bezug auf die Nahversorgung, da die verkehrliche Infrastruktur übermäßig auf den MIV zugeschnitten ist. Die Platzflächen im Gebiet weisen einen hohen Versiegelungsgrad auf.

Das unzureichende Nahversorgungsangebot am Roman-Zeller-Platz in Burgwedel steht dem Ziel einer fußläufigen Nahversorgung entgegen, da auf andere Standorte ausgewichen wird. Besonders in Bezug auf den Ausbau der AKN-Trasse zur S-Bahn gilt es, Verbund- und Mitnahmeeffekte zu fördern, die MIV-Abhängigkeit zu mindern und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Zudem existieren im Stadtteil kaum Sharing-Angebote. Die vorhandenen StadtRad-Stationen liegen isoliert tragne somit kaum zur Förderung der Nahmobilität im Stadtteil bei.

## Chancen

Potenziale für die energetische Erneuerung in Bezug auf Sanierung und zentrale Wärmeversorgung bestehen insbesondere für zwei Bereiche. Ein Bereich im Zentrum Frohmestraße umfasst die Schiffszimmerersiedlung, die angrenzende GS Frohmestraße, die städtebauliche Neuordnung im Bereich B-Plan Schnelsen 95 sowie die Bestände der Genossenschaft DHU am Jungborn. Hier besteht im z.T. unsanierten Bestand eine erhöhte Wärmedichte. Ein weiteres Potenzial eröffnet sich durch die Erneuerung des Heizwerks im Bereich der Siedlung Burgwedel. Dabei ist auch eine Erweiterung des Wärmenetzes samt Anbindung des neuen Schulstandorts am Ellerbeker Weg zu prüfen.

Potenziale zur Nutzung von Solarenergie sind auf mehreren Gewerbebauten im Bereich des Zentrum Frohmestraße sowie auf den Dach- und Parkflächen des ModeCentrums gegeben.

In Burgwedel besteht, neben der (ökologischen) Qualifizierung des Wassermannparks bzw. der Parkfläche Schleswiger Damm / Holsteiner Chaussee, die Chance den lokalen Biotopverbund mit vorhandener Grabenstruktur zu erweitern. Im Wassermannpark bieten die Integration von Bewegungsiseln (ACTIVE CITY Hamburg), die stärkere Einbindung des Thema Wassers und eine gezielte Qualifizierung als Entlastungsraum an heißen Tagen Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung, die sich auch positiv auf die bislang unzureichende, sozialräumliche Verbindung mit dem angrenzenden Märchenviertel auswirken würde.

Zudem wird in der Einrichtung von Nachbarschaftsgärten auch das Potenzial gesehen, die Themen Bewegung, Gesundheitsförderung und psychische Gesundheit in einem Projekt zur Verbesserung der grünen Infrastruktur zu vereinen.

Eine Chance für Schnelsen ergibt sich aus den neuen Freiräumen und Platzflächen auf dem Autobahndeckel. Diese Flächen gilt es in das übergeordnete Freiraumsystem zu integrieren, um hierdurch die Anbindungen an die großräumigen Grün- und Landschaftsräume im Osten zu stärken. Eine Nutzungsintensivierung des Deckelparks könnte ihn funktional und räumlich noch stärker mit dem Zentrum von Schnelsen und den angrenzenden Quartieren verbinden.

## Risiken

Trotz ihrer Nähe zu angrenzenden Landschaftsräumen und einem aktuell noch ausreichenden Anteil an Grün- und Freiflächen im Gebietsraum stellt der generelle Anstieg der Wärmebelastung in den Siedlungsflächen ein Risiko, insbesondere für sehr junge und alte Bewohner:innen, dar. Dies gilt insbesondere für die in der stadträumlichen Bestandsaufnahme ermittelten potenziellen Entwicklungsbereiche um den Roman-Zeller-Platz und in einigen Abschnitten der Frohmestraße. Vor

diesem Hintergrund ist auch die Zunahme von Starkregenereignissen als Risiko für die bestehenden Infrastrukturen zu beachten. Diesen gilt es durch dezentrale, naturnahe Bewirtschaftung des Regenwassers unter Berücksichtigung der Regen-Infra-Struktur-Anpassung (RISA) (u.a. Versickerung, Verdunstung und/oder Nutzung von Niederschlagswasser, Entsiegelung von Flächen und Starkregenvorsorge) zu begegnen.

## C1.7 Soziales / Inklusion

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gut funktionierende Stadtteilarbeit durch etablierte und vernetzte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in Burgwedel</li> <li>- Bündelung sozialer Einrichtungen am Roman-Zeller-Platz und Wassermannpark fördert Kooperationen</li> <li>- Veranstaltungen des Spielhauses/KiFaZ in Burgwedel erreichen auch Bewohner:innen des Märchenviertels</li> <li>- SIN-Projekt in Burgwedel fördert Integrationsarbeit</li> <li>- Integrations-, Kinder- und Jugendarbeit durch Ev. Kirchengemeinde Schnelsen</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Einrichtungen im Bereich der sozialen Infrastruktur, keine gesonderten Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien im Zentrum Frohmestraße</li> <li>- Einrichtungen in Burgwedel arbeiten z.T. an der Kapazitätsgrenze</li> <li>- Neue öRÜ Am Dänenstein in Burgwedel, ca. 600 neue Bewohner:innen in prekärer Situation (Geflüchtete, Wohnungslose, Personen mit Dringlichkeitsschein) ohne adäquate Betreuung</li> <li>- Fehlende Raumkapazitäten im Jugendclub</li> <li>- Außenbereich des Jugendclubs bietet keinen Platz für Angebote für Jugendliche</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Einrichtungen und Angebote der sozialen Infrastruktur füllen Bedarfslücke und stärken das Zentrum Frohmestraße als Frequenzbringer</li> <li>- Autobahndeckel als potenzielle Fläche für neue Einrichtungen und Angebote der sozialen Infrastruktur im Zentrum Frohmestraße, Errichtung eines Spielhauses würde auch Defizit bei Angeboten für Kleinkinder (0-3 Jahre) im benachbarten Quartier Schnelsen-Süd abmildern</li> <li>- Abschwächen der negativen sozialen Entwicklungstendenzen am Roman-Zeller-Platz und Abmilderung der Bedarfslücken durch Erweiterung bestehender sowie Schaffung neuer offener Angebote</li> <li>- Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Kommunikation durch neue soziale Treffpunkte in Burgwedel</li> <li>- Integrationspotenzial der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur in Burgwedel</li> <li>- Aktivierung und Integration durch Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gebietsentwicklung / Gestaltung des Quartiers Burgwedel</li> <li>- Entwicklungspotenzial (Altenwohnen-/ Altenpflegecluster) im Bereich des Albertinen-Geländes (Sellhopsweg)</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefahr der Überlastung der bestehenden sozialen Einrichtungen durch Vielzahl neuer Bewohner:innen</li> <li>- Gefahr der Verstärkung der räumlich gebündelten Problemlagen am Roman-Zeller-Platz, Wandel der Sozialstruktur und drohende zusätzliche „Stigmatisierung“ durch neue Bewohner:innen der Unterkunft am Dänenstein</li> <li>- Schwierigkeiten in der Integration der neuen Bewohner:innen der öRÜ in Burgwedel aufgrund fehlender Betreuungsangebote, insbesondere für geflüchtete Kinder und Jugendliche</li> </ul>

### Stärken

Burgwedel verfügt über etablierte und gut vernetzte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, deren Arbeit von großer Bedeutung für das Quartier ist. Die räumliche Bündelung der Einrichtungen am Roman-Zeller-Platz und am Wassermannpark stärkt die Kooperation der Einrichtungen (bspw. KiFaZ und Mütterzentrum) und bildet eine Anlaufstelle mit diversen Angeboten für viele Bewohner:innen des Quartiers. Die Veranstaltungen des KiFaZ und Spielhauses in Burgwedel erreichen auch die gut situierte Bevölkerung des benachbarten Märchenviertels und führen so zu einer Begegnung und dem Austausch zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten. Eine weitere Stärke in Burgwedel ist

die Kinder- und Jugendarbeit der ev. Kirchengemeinde sowie das SIN-Projekt, das die Integrationsarbeit im Quartier fördert.

## Schwächen

Im Zentrum Frohmestraße ist das Fehlen von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und im besonderen Maße das Defizit der offenen Angebote für Jugendliche zu nennen. Burgwedel hat zwar eine gute Versorgung mit Einrichtungen, diese arbeiten jedoch zum Teil an ihrer Kapazitätsgrenze, insbesondere der Jugendclub. Auch die Unterkunft Am Dänenstein dürfte diese Situation noch verstärken, insbesondere da durch den Träger der Einrichtung keine gesonderten Betreuungsangebote vorgesehen sind.

## Chancen

Ein Potenzial liegt in der Etablierung von offenen Angeboten im Zentrum Frohmestraße, wie z.B. einem öffentlichen Eltern-Café oder Angeboten für Jugendliche. Damit würden zum einen Bedarfslücken geschlossen, zum anderen können die Einrichtungen und Angebote als Frequenzbringer den Geschäftsbereich Frohmestraße stärken. Im Hinblick auf die fehlende soziale Infrastruktur im Zentrum Frohmestraße ist die Fläche des Autobahndeckels als Potenzial zu sehen. Hier könnten neue Angebote auf den entstehenden Freiflächen geschaffen werden. Die Einrichtung eines Spielhauses für Kleinkinder und Familien würde auch dem benachbarten Quartier Schnelsen-Süd zu Gute kommen.

Die Erweiterung bestehender Einrichtungen und Schaffung neuer offener Angebote stellt eine Chance für Burgwedel dar, die vorhandenen Bedarfslücken, v.a. im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten abzumildern und den negativen Entwicklungstendenzen am Roman-Zeller-Platz proaktiv zu begegnen. Neue soziale Treffpunkte würden den sozialen Zusammenhalt und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten stärken. Darüber hinaus wird den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur ein hohes Integrationspotenzial zugeschrieben. Als Potenzial im Rahmen einer zukünftigen Gebietsentwicklung ist zudem die Förderung der Aktivierung und Integration durch eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gestaltung des Quartiers zu sehen.

## Risiken

Ein **Risiko** besteht in Burgwedel darin, dass sich die räumlich gebündelten Problemlagen am Roman-Zeller-Platz weiter verstärken und sich durch den Zuzug, v.a. der neuen Bewohner:innen der Unterkunft Am Dänenstein ein weiterer Wandel in der Sozialstruktur vollzieht der zusätzlich stigmatisierend wirkt. Im Hinblick auf die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur besteht die Gefahr der Überlastung der Kapazitäten durch eine Vielzahl neuer Bewohner:innen. Darin besteht ein Risiko, dass deren Integration in das Quartier aufgrund fehlender Betreuungsangebote, insbesondere für geflüchtete Kinder und Jugendliche missglückt.

## C1.8 Sport und Bewegung

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfältiges Vereinssportangebot auf bezirklichen Sportanlagen und in Schulsporthallen</li> <li>- Zusätzliches Sport- und Freizeitangebot von privaten Anbietern im Zentrum Frohmestraße</li> <li>- Bündelung von Vereinssport- und Freizeitangeboten in Burgwedel am Königskinderweg/ Wassermannpark</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Sport- und Freizeitangebote abseits des Vereinssports in Burgwedel</li> <li>- Keine offenen und bezahlbaren (Miet-)Räume für Bewegung (z.B. eine Tanzschule) und weitere Angebote (z.B. Vereine und Selbsthilfegruppen)</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- A7-Deckel als Flächenpotenzial für Schaffung von offenen Sport- und Freizeitangeboten</li> <li>- Aktivierung und Integration von wenig sportaffinen Menschen durch neue niedrigschwellige Angebote für verschiedene Ziel- und Altersgruppen</li> <li>- Verknüpfung neuer Sport- und Freizeitangebote mit Lehrangeboten und Kooperation mit ansässigen Sportvereinen und Personen aus dem Gesundheitsbereich</li> <li>- Flächenpotenzial für offene Sportangebote u.a. im Wassermannpark, Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zunehmende Überlastung bestehender Sportflächen sowie Sport- und Freizeitangebote durch Bevölkerungszuwachs</li> </ul>

### Stärken

Eine Stärke ist das vielseitige Sportangebot des TuS Germania Schnelsen e.V. im Fördergebiet sowie das zusätzliche Sport- und Freizeitangebot privater Anbieter im Zentrum Frohmestraße. Mit den beiden bezirklichen Sportanlagen und den Schulsporthallen besteht eine gute Ausstattung im Bereich der Sportstätteninfrastruktur. Eine weitere Stärke ist die Bündelung des Sportangebots im Bereich Wassermannpark und den Schulsporthallen der GS Anna-Susanna-Stieg.

### Schwächen

In Burgwedel sind neben dem Vereinssport keine zusätzlichen Sport- und Freizeitangebote vorhanden. Zudem fehlen im Fördergebiet über die Räumlichkeiten des FZS hinaus zusätzliche offene und bezahlbare (Miet-)Räume für Bewegung (z.B. eine Tanzschule) und weitere Angebote (z.B. Vereine und Selbsthilfegruppen).

### Chancen

Die Grünflächen im Bereich des Autobahndeckels, im Wassermannpark und der Parkfläche Schleswiger Damm/Holsteiner Chaussee stellen Potenziale dar. Über die Naherholungsfunktion als Bewegungsraum hinaus, bietet insbesondere der Wassermannpark potenzielle Flächen, um zusätzliche offene Sport- und Bewegungsmöglichkeiten bspw. Aus dem Bereich Calisthenics/Bewegungsinseln (ACTIVE CITY Hamburg) zu integrieren. Darin liegt die Chance, auch bislang wenig sportaffine Ziel- und Altersgruppen durch niedrigschwellige Angebote Zugang zu Sport- und gesundheitsfördernden Bewegungsmöglichkeiten zu verschaffen. Potenziale bestehen zudem darin, diese neuen Sport- und Freizeitangebote mit Lehrangeboten zu verknüpfen. Darüber hinaus eröffnen Kooperationen mit lokalen Akteur:innen aus Sportvereinen und dem Gesundheitsbereich die Chance, durch Anleitung und Kurse Hürden zu senken und die Zugänglichkeit zu erhöhen.

## Risiken

Ein Risiko besteht in einer zunehmenden Überlastung der bestehenden Sportflächen sowie Sport- und Freizeitangebote durch den Bevölkerungszuwachs und den damit einhergehenden Infrastrukturausbau.

## C2 Akteursstrukturen

Wie der Überblick in Kapitel B3 zeigt, verfügt Schnelsen über zahlreiche Institutionen, Einrichtungen und Vereine, die im Stadtteil in den Themenbereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport aktiv sind. Der Vernetzungsgrad zwischen den einzelnen Akteur:innen ist sehr hoch. Ein direkter Austausch erfolgt z.B. in der Stadtteilkonferenz, den Lokalen Bildungskonferenzen und im Rahmen von Gesundheitskonferenzen sowie dem Runden Tisch „Roman-Zeller-Platz“. Die Lokale Bildungskonferenz, ein auf Bildung und Bildungszugänge spezialisiertes Austausch- und Vernetzungsgremium, sieht sich mit ihrem Anliegen die Netzwerkarbeit im Stadtteil weiter zu stärken als Partnerin im RISE-Verfahren.

Für das Bürger:innenengagement haben in den letzten Jahren insbesondere die IG „Herz von Schnelsen“, die gemeinsam mit dem eingesetzten ökonomischen Quartiersmanagement als wichtige Stellvertreterin im Bereich Frohmestraße eine wichtige Rolle gespielt. Die IG dient als Initiator des „Schnelsen-Fests“ sowie als wichtiger Multiplikator für weitere Akteure der gesellschaftlichen Infrastruktur.

Weitere wichtige Akteure im Fördergebiet stellen die Schulen, die Kitas und der Sportverein TuS Germania dar, die ebenfalls zum Großteil sehr gut vernetzt sind und im Stadtteil mit verschiedensten Partnern und Partnerinnen kooperieren und Projekte initiieren. Dazu kommen die Kirchen und Gemeinden verschiedener Religionen (evangelisch, katholisch, neuapostolisch, islamisch). Im Gebiet am Wassermannpark nehmen u.a. die beiden Jugendeinrichtungen eine zentrale Rolle ein.

## C3 Zusammenfassung der Analyseergebnisse

Aus den beschriebenen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den relevanten Handlungsfeldern werden die Probleme und Potenziale im Fördergebiet abgeleitet. Dabei bilden die vorhandenen Stärken – verbunden mit den Chancen – Potenziale, an die es im Zuge der Gebietsentwicklung anzuknüpfen gilt. Die erkannten Schwächen und Risiken ergeben im Zusammenhang Problemlagen, denen zu begegnen ist, auch um präventiv einer Verschlechterung der Situation in den Gebieten vorzubeugen.

Die grafische Synthese der einzelnen Themen der Stärken- und Schwächen-Analyse in einer Karte (vgl. PPA S. 99) verdeutlicht eine räumliche und inhaltliche Konzentration von Problemen und Potenzialen. Es zeichnen sich Handlungsschwerpunkte ab, in denen spezifische Handlungsbedarfe bestehen.

Handlungsschwerpunkte sind sowohl der Geschäftsbereich Frohmestraße, als auch der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel. Aufgrund ihrer Funktion als Zentren des Stadtteils Schnelsen bzw. der Quartiere Frohmestraße und Burgwedel bedürfen die Räume einer besonderen Aufmerksamkeit und Koordinierung. Es bestehen besondere Handlungsbedarfe in Bezug auf die Aufwertung zentraler Strukturen, öffentlicher Räume und der verkehrlichen Infrastruktur.

Darüber hinaus bedarf es einer Förderung der von Funktionsverlusten bedrohten lokalen Ökonomie an den beiden Standorten. Im Geschäftsbereich Frohmestraße gilt es, die traditionelle Einkaufslage

und das Herz von Schnelsen in ein zukunftsfähiges Zentrum zu überführen, das mit erweiterten Angeboten, zentrenergänzenden Funktionen und einem zielgruppenspezifischen Branchenmix den Bedarfen einer wachsenden und sich ausdifferenzierenden Bevölkerung gerecht wird.

In Burgwedel liegen neben dem Bedarf der Ansiedlung neuer Handelsnutzungen mit Magnetfunktion Potenziale darin, die anstehenden Entwicklungen – S-Bahn-Ausbau, Hamburg-Takt, neuer Schulstandort – für eine funktionale Verdichtung und Nutzungsintensivierung zu nutzen, um den drohenden Trading-Down-Effekten am Roman-Zeller-Platz vorzubeugen.

Im Sinne einer abgestimmten Entwicklung der integrierten Lagen sind in der Gebietsentwicklung auch immer mögliche Synergien zu beachten.

Eine weitere große Herausforderung besteht in der steigenden Einwohner:innenzahl im Stadtteil und insbesondere im Zentrum Frohmestraße. Zudem ist durch die geplante neue Stadtteilschule in Burgwedel mit einer steigenden Nutzungsintensität am Roman-Zeller-Platz zu rechnen. Diese gilt es als Potenzial für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote sowie weiterer zentraler Funktionen (Kultur, Gesundheit) zu nutzen.

Die Bevölkerungszunahme im Allgemeinen sowie die zunehmende Pluralisierung der Bevölkerungsstruktur erfordern zudem einen bedarfsgerechten Ausbau der sozialen Infrastruktur. In diesem Zusammenhang gewinnt sowohl die Behebung von Defiziten in der Barrierefreiheit, Aufenthalts- und Nutzungsqualität, als auch die Mehrfachnutzung und Multicodierung von öffentlichen Grün- und Freiflächen an Relevanz. Diese Räume müssen nicht nur als gestaltete Treffpunkte und Aufenthaltsorte fungieren, sondern auch der Freizeitnutzung dienen und ökologischen Kriterien gerecht werden. Synergieeffekte lassen sich mit dem Handlungsfeld Sport und Bewegung erzielen, indem Sport- und Spielplätze im Freiraumverbund zu attraktiven und aktiven Begegnungsorten werden.

Synergien bestehen zudem zwischen den Handlungsfeldern Mobilität sowie Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur. Eine qualitative Vernetzung des Fördergebiets sowohl intern als auch mit der Umgebung insbesondere für den Fuß- und Radverkehr kann zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheit und Klimabilanz beitragen. Die sichere und barrierearme Erreichbarkeit der unterschiedlichen Funktionsbereiche ist von hoher Relevanz, um die Angebote und Einrichtungen auch der weiteren Bewohner:innenschaft des Stadtteils zugänglich zu machen.

Über die benannten Handlungsfelder hinaus ist mit der Gebietsentwicklung das Querschnittsthema Beteiligung und Aktivierung / lokale Partnerschaften / Vernetzung verbunden. Es wird in diesem Kapitel nicht als solches aufgeführt, sondern im Rahmen der strategischen Zielsetzungen zur Verfahrens- und Prozessstruktur betrachtet (siehe Kapitel E2). Gleiches gilt für das Querschnittsthema Gender Mainstreaming (siehe Kapitel E3).

# D Strategische Zielsetzungen der Gebietsentwicklung

Auf Basis der zuvor beschriebenen Analyseergebnissen werden im folgenden Kapitel drei gebietsbezogene Leitziele definiert (Kap. D1). Diese Leitziele korrespondieren mit den zuvor beschriebenen gebietsspezifischen Herausforderungen und den Potenzialen im Fördergebiet. Im Kapitel D2 sind die Handlungsfelder benannt, in denen die gebietsspezifischen Leitziele umgesetzt werden. Für jedes Handlungsfeld wurden handlungsfeldbezogene Zielsetzungen formuliert. Zudem werden die strategischen Ansätze für die Gebietsentwicklung zum Erreichen der Zielsetzungen beschrieben.

## D1 Gebietsbezogene Leitziele

Durch das Fazit der ergänzenden und aktualisierten Analysen im Gebiet sowie die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsverfahrens zur Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzeptes wurden die im Rahmen der Problem- und Potenzialanalyse formulierten gebietsbezogenen Zielsetzungen bestätigt.

- Der wachsende Stadtteil Schnelsen hat zwei attraktive und multifunktionale Zentren: Der Geschäftsbereich Frohmestraße dient mit seiner attraktiven Gestaltung und dem vielfältigen Angebot als lebendiges Ortszentrum. Der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel ist als Quartiersmittelpunkt attraktiv gestaltet und bietet ein adäquates Nahversorgungsangebot.
- Die Zentren an der Frohmestraße und in Burgwedel halten eine bedarfsgerechte und gut vernetzte soziale und freizeitbezogene Infrastruktur vor, die zu einer hohen Lebensqualität beiträgt.
- Schnelsen verfügt über ein sicheres, durchgängiges und barrierearmes Fuß- und Radwegenetz, das die verschiedenen Funktionsbereiche des Stadtteils erschließt.

Die drei Leitziele bilden die Grundlage für die Gebietsentwicklung im Fördergebiet Schnelsen. Die im Folgenden formulierten handlungsfeldbezogenen Ziele sowie die im operativen Teil dargestellten Projekte und Maßnahmen sind auf die Umsetzung dieser handlungsfeldübergreifenden, gebietsspezifischen Zielsetzungen ausgerichtet.

## D2 Handlungsfeldziele und -strategien

Die PPA verzeichnet Ziele für insgesamt sieben Handlungsfelder. Im Rahmen des Erstellungsprozesses zum IEK wurden diese Handlungsfelder und -ziele auf ihre Aktualität geprüft, gegebenenfalls angepasst und um weitere Zielsetzungen ergänzt. Die Bezeichnung der Handlungsfelder wurde aktualisiert. Ausgehend von den Erkenntnissen der Bestandsaufnahme (B3.3) und der Betrachtung der Probleme und Potenziale (C1.5) wurde das Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ ergänzt. Folglich werden auch für dieses Handlungsfeld Ziele und strategische Ansätze formuliert.

Nachfolgend werden die Ziele für die im Fördergebiet Schnelsen relevanten Handlungsfelder dargestellt und Strategien zu deren Erreichung beschrieben. Die Handlungsstrategien können jedoch

nicht getrennt voneinander betrachtet werden, da sie als integrierte Ansätze an vielen Stellen ineinandergreifen.

## D2.1 Zentren / lokale Ökonomie

### Handlungsfeldziele

- Der Geschäftsbereich Frohmestraße ist als Ortszentrum gestärkt und verfügt über ein attraktives Stadtbild sowie eine hohe Aufenthaltsqualität.
- Der Roman-Zeller-Platz hat sich als Nahversorgungszentrum und Quartiersmittelpunkt für weitere zentrale Funktionen etabliert, besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität und wird als Ort der täglichen Begegnung genutzt.
- Ein starker Zusammenschluss der lokalen Gewerbetreibenden trägt dazu bei, dass die Angebote für alle Zielgruppen verbessert und erweitert werden.

### Strategische Handlungsansätze

Da sich die beiden Zentrumsbereiche im Fördergebiet strukturell stark unterscheiden, sollen unterschiedlich Strategien zur Anwendung kommen, um die Bereiche weiterzuentwickeln.

In der ersten Phase der Gebietsentwicklung soll für die Entwicklung des Zentrumsbereichs Frohmestraße ein Kooperationsgremium etabliert werden. Zum einen soll der „Koordinierungskreis Frohmestraße“ dem kontinuierlichen Informationsaustausch dienen. Zum anderen sollen in dem neuen Gremium die wichtigen Akteur:innen gemeinsam Konzepte und Projekte für den Bereich der Frohmestraße entwickeln, die den Geschäftsbereich in seiner Funktion, seiner Außenwirkung und Aufenthaltsqualität stärken. In dem neuen Gremium arbeiten zentrale Grundeigentümer:innen, Vertreter:innen der IG Herz von Schnelsen und weitere Gewerbetreibende mit Vertreter:innen des Bezirksamtes und der Gebietsentwicklerin zusammen. Bei einer Fortführung des ökonomischen Quartiersmanagements bzw. des ESF-Projektes Lokale Ökonomie arbeiten die jeweils beauftragten Büros ebenfalls im Gremium mit. Image- und Marketingaktionen sowie die Durchführung verschiedener Aktionen und Veranstaltungen sollen in den Sitzungen gemeinsam vereinbart werden. Zudem ist der Aufbau einer langfristig gesicherten Netzwerk- und Kooperationsstruktur eines der zentralen Ziele des Gremiums. Dabei sollen die im Rahmen des ökonomischen Quartiersmanagements aufgebauten und gestärkten Kooperationsstrukturen, insbesondere in Kooperation mit der IG Herz von Schnelsen genutzt werden. Die IG ist derzeit nicht in der Lage, große Veranstaltungsformate und Aktionen zu organisieren. Daher sollen im Rahmen des Aufbaus des Koordinierungskreises auch zentrale Grundeigentümer:innen (Schnelsen-Center, Bornkasthof) für die konzeptionelle und finanzielle Mitarbeit gewonnen werden.

Die Stärkung des Geschäftsbereiches Frohmestraße und die Förderung der lokalen Ökonomie hängen eng mit der städtebaulichen Entwicklung zusammen. Den zentralen Baustein stellt hier die Entwicklung des Bereichs südlich der Wählingsallee dar. Hier werden in den kommenden Jahren neue, zum Teil großflächige Einzelhandels- und Gewerbeflächen entstehen, die zu einer Belebung des Zentrumsbereichs beitragen. Im Rahmen der Gebietsentwicklung soll gemeinsam mit den Eigentümer:innen und Projektentwickler:innen darauf hingewirkt werden, dass die Entwicklung südlich der Wählingsallee nicht zu Lasten der anderen Abschnitte der Frohmestraße geht. In der sonstigen Frohmestraße ist die Strategie darauf ausgelegt, die Kleinteiligkeit und Vielfalt als besondere Stärke des Zentrums zu sichern. Dies erfolgt durch die Unterstützung der Grundeigentümer:innen und

der Gewerbetreibenden in den zuvor beschriebenen Projekten sowie eine planungsrechtliche Sicherung der Strukturen, wie z.B. die Festsetzungen des in der Aufstellung befindlichen B-Plans Schnelsen 95 für den Bereich nördlich der Wählingsallee.

Der Marktplatz vor dem FZS ist als größte, öffentliche Platzfläche ebenfalls von hoher Bedeutung für die Attraktivität des Zentrumsbereichs Frohmestraße und dessen Anziehungskraft. Deshalb soll eine Weiterentwicklung der derzeit außerhalb der Marktzeiten ausschließlich als Parkplatz genutzten Fläche zu einem attraktiven, multifunktional nutzbaren, städtischen Platz erfolgen (vgl. Kapitel D 2.3). Im Rahmen der Gebietsentwicklung sollen zudem weitere Ideen für eine Attraktivitätssteigerung des Marktes entwickelt werden. Ansätze sind hier die Anpassung der Marktzeiten oder die Angebotsausweitung durch weitere Stände oder gastronomische Angebote.

Die Etablierung eines Wochenmarktes ist auch ein langfristiges Ziel für den Roman-Zeller-Platz. Dafür müssen allerdings erst einmal die Rahmenbedingungen auf und im Umfeld des Platzes geschaffen werden. Ein zentraler Baustein ist die Ansiedlung eines Vollsortimenters am Platz. Dazu werden Gespräche mit möglichen Bauherren und Investoren geführt.

Ein weiterer Ansatz ist die Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Roman-Zeller-Platz. Neben der Neugestaltung des Platzes spielen die Themen der Ansiedlung einer öffentlichen Toilette und die Beseitigung bestehender Nutzungskonflikte vor den dortigen Einzelhandelsgeschäften eine wichtige Rolle. Dazu ist ein zweistufiges Verfahren mit kleinteiligen, kurzfristigen Maßnahmen im nördlichen Bereich des Platzes und im zweiten Schritt eine mittelfristig anvisierte Umgestaltung des gesamten Roman-Zeller-Platzes vorgesehen, um die Voraussetzungen für mehr Nutzungsvielfalt zu verbessern. Für die Entwicklung des Roman-Zeller-Platzes zu einem multifunktionalen Standort soll insbesondere die Etablierung eines Gesundheitskiosks geprüft werden.

Begleitend dazu müssen allerdings insbesondere die Planungen der Verkehrsträger, insbesondere des HVV zur Anbindung des zukünftigen S-Bahnhofes „Burgwedel“ konkretisiert und in die Planungen zur Gestaltung des Platzes eingebunden werden.

Bis zur Neugestaltung des Roman-Zeller-Platzes soll der Platz durch die Akteur:innen und Institutionen vor Ort mit Veranstaltungen und Aktionen belebt werden.

Im Fördergebiet wird das Wohnungsbaupotenzial des Wohnungsbauprogramms 2022 (600 WE im Zentrum Frohmestraße und 200 WE in Burgwedel) als strategischer Ansatz für die Zentrenstärkung verankert. Der Ausbau der Wohnfunktion soll als Teil der angestrebten Nutzungsvielfalt dem Ziel dienen, die Zentren zu attraktiven, multifunktionalen und identitätsstiftenden Standorten für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft, Kultur und Bildung zu entwickeln. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Integration auch neuer innovativer Wohnformen und Baugemeinschaften gelegt werden, die einen eigenen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des Quartiers leisten können.

Die im Handlungsfeld Zentren / lokale Ökonomie angestrebte Verbesserung der Attraktivität des Stadtbilds sowie die Erhöhung der Aufenthaltsqualität hängen eng mit der Gestaltung und Ordnung des begrenzten öffentlichen Raums, insbesondere des Straßenraums, zusammen (vgl. Kapitel C). Die strategischen Handlungsansätze sind deshalb eng verbunden mit denjenigen der Handlungsfelder Mobilität (vgl. D 2.2) bzw. Wohnumfeld / öffentlicher Raum (vgl. D 2.3).

## Indikatoren zur Zielerreichung

### Indikatoren Handlungsfeldziel 1:

- Anzahl neu geschaffener Aufenthaltsbereiche im Verlauf der Frohmestraße mit neu installierten Sitzmöglichkeiten und verbesserter Aufenthaltsqualität.
- Anzahl der leerstehenden Gewerbeeinheiten und der Verkaufsflächenausstattung im Zentrumsbereich Frohmestraße.
- Anzahl der ortszentrenrelevanten Angebote. (s. Zentrenkonzept S. 39)

### Indikatoren Handlungsfeldziel 2:

- Entwicklung der Beschwerdelage von Gewerbetreibenden und Passant:innen über Nutzungskonflikte.
- Anzahl der zusätzlichen zentralen Funktionen, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomieangebote.
- Anzahl der Aufwertungsmaßnahmen für die Aufenthaltsqualität.

### Indikatoren Handlungsfeldziel 3:

- Anzahl der Mitglieder der Interessengemeinschaft „Herz von Schnelsen“.
- Anzahl der jährlich stattfindenden öffentlichen Veranstaltungen im Zentrumsbereich der Frohmestraße (z.B. Schnelsen-Fest, Weihnachtsmarkt, verkaufsoffener Sonntag).
- Anzahl der neuen und verbesserten Angebote für die Zielgruppen.

## D2.2 Mobilität

### Handlungsfeldziele

- Die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit des Geschäftsbereichs Frohmestraße ist für alle Verkehrsteilnehmenden gleichermaßen attraktiv.
- Die Straßenräume sind für den Fuß- und Radverkehr sicher und barrierearm nutzbar und verbinden die Quartiere mit den Grün- und Freizeiträumen der Umgebung.
- Burgwedel, der Geschäftsbereich Frohmestraße und die zukünftigen S-Bahn-Haltstellen sind durch ein quartiersinternes Fuß- und Radwegenetz abseits der übergeordneten Straßen verbunden.
- Der Roman-Zeller-Platz dient als Mobility Hub für Burgwedel.

### Strategische Handlungsansätze

Die verkehrliche Neuordnung der Frohmestraße ist das zentrale Projekt für die zukünftige Entwicklung des Schnelsener Zentrums. Die heute durch den motorisierten Verkehr geprägte Straße wird derzeit überplant. Für die Frohmestraße sollen verschiedene Varianten der Neuordnung der Verkehrsbereiche entwickelt und öffentlich vorgestellt werden. In diesem Rahmen werden ebenfalls Planungen für die zukünftige Gestaltung des so genannten Glißmandreiecks erstellt. Trotz ihrer geringen Größe ist die einzige öffentliche Platzfläche von großer Bedeutung für Aktionen oder Veranstaltungen in der Frohmestraße.

Derzeit wird für den gesamten Stadtteil Schnelsen ein Nahmobilitätskonzept erstellt. Der Fokus des Nahmobilitätskonzeptes liegt auf der Fortbewegung im Alltag. Daher spielen die Qualität und Netzfunktion der straßenbegleitenden und eigenständig geführten Wege unter besonderer Berücksichtigung der Anbindung der Quartierszentren Frohmestraße und Burgwedel (Roman-Zeller-Platz), der zukünftigen S-Bahn-Stationen und der vorhandenen und geplanten Schulstandorte eine zentrale Rolle. Im Ergebnis sollen Basismaßnahmen (Bsp. Barrierefreiheit, Beleuchtung, Querungen) als Grundlage zur Förderung der Nahmobilität im Stadtteil verortet und notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit benannt und priorisiert werden.

Zusätzlich zu den im Rahmen des Nahmobilitätskonzeptes identifizierten Maßnahmen sollen insbesondere die Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr auf den Hauptverkehrsstraßen, wie dem Schleswiger Damm, der Oldesloer Straße oder der Holsteiner Chaussee verbessert werden. Die im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zum IEK eingebrachten Ideen werden gemeinsam mit dem LSBG erörtert und mögliche Verbesserungsansätze identifiziert und umgesetzt. Zunächst soll der Fokus auf die Verbesserung der Verhältnisse für den Radverkehr gelegt werden. Insbesondere die Oldesloer Straße wurde von den Radfahrenden als gefährlich und konfliktbelastet bezeichnet. In Burgwedel wird die Anbindung des Stadtteils sowohl in das benachbarte Schleswig-Holstein als auch an den Zentrumsbereich um die Frohmestraße im Rahmen der RISE-Gebietsentwicklung verbessert werden. Durch die Erweiterung des Velo- und Bezirksroutennetzes soll die Anbindung des Gebiets in Richtung des Niendorfer Markts und über das Niendorfer Gehege an das Eimsbütteler Kerngebiet und die Innenstadt verbessert werden. Auch die Bedingungen für Fußgänger:innen sollen verbessert werden. Hier sollen in den Wohnstraßen insbesondere die Anbindungen des südlichen Schnelsens an die Frohmestraße verbessert werden.

Durch die geplante Umwandlung der heutigen AKN-Trasse zur neuen S-Bahn-Verbindung und den Bau der neuen Haltestelle Schnelsen-Süd wird die Erschließung des Stadtteils durch den ÖPNV im hohen Maße verbessert. Im Laufe des Verfahrens soll das Umfeld der Station „Burgwedel“ durch geeignete Maßnahmen attraktiver gestaltet werden (vgl. Kapitel D2.3). In diesem Zuge soll darauf hingewirkt werden, dass an den Haltestellen sowie im Zentrumsbereich Stadtrad-Stationen und weitere Sharing-Angebote geschaffen werden. Auf dem Roman-Zeller-Platz sollen diese Angebote gebündelt werden. Auch zukünftige On-Demand-Angebote sollen in das Konzept integriert werden.

Der neue Schulstandort am Ellerbeker Weg wird in geeigneter Art und Weise an das Fuß- und Radverkehrsnetz sowie insbesondere an den ÖPNV angebunden. Die erforderlichen Abstimmungen erfolgen im Rahmen der Erstellung des Bebauungsplans Schnelsen 97. Darüber hinaus wird angestrebt Burgwedel durch geeignete Maßnahmen und Ergänzungen der Verkehrsinfrastruktur besser an das schleswig-holsteinische Umland und den Zentrumsbereich anzubinden.

## Indikatoren zur Zielerreichung

### Indikatoren Handlungsfeldziel 1:

- Fläche neu gestalteter Verkehrsflächen für den Fuß- und Radverkehr in der Frohmestraße.
- Anzahl zusätzlicher Fahrradabstellmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten in der Frohmestraße.

### Indikatoren Handlungsfeldziel 2:

- Anzahl der aus dem Nahmobilitätskonzept umgesetzten Maßnahmen.
- Anzahl der Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit.

### Indikatoren Handlungsfeldziel 3:

- Anzahl der aus dem Nahmobilitätskonzept umgesetzten Maßnahmen zur besseren Anbindung Burgwedels mit dem Geschäftsbereich Frohmestraße.
- Anzahl der Unfälle im Bereich der übergeordneten Straßen mit Beteiligung von Fußgänger:innen und Radfahrenden.

### Indikator Handlungsfeldziel 4:

- Anzahl unterschiedlicher Sharing-, On-Demand- und Mobilitätsangebote im Bereich des Roman-Zeller-Platzes.

## D2.3 Wohnumfeld / öffentlicher Raum

### Handlungsfeldziele

- Der öffentliche Raum (Straßenräume und Plätze) ist attraktiv gestaltet und hat eine hohe Aufenthaltsqualität.
- Der öffentliche Raum bietet vielfältige, niedragschwellige Angebote für Begegnung, Erlebnis und Bewegung.
- Der „Schnelsener Deckel“ hat sich mit seinen attraktiven Nutzungsangeboten zu einem Treffpunkt im Stadtteil entwickelt.
- Temporäre Bespielungen des öffentlichen Raums erhöhen die Aufenthaltsqualität im Stadtteil.

### Strategische Handlungsansätze

Mit der Überdeckung der Bundesautobahn 7 hat der Stadtteil Schnelsen einen neuen attraktiven Park und angrenzend zur Frohmestraße einen neuen Treffpunkt erhalten. Nach der Eröffnung im September 2022 wird die Nutzung des A7-Deckels und die Beliebtheit des neuen Parks bei den Schnelsener:innen laufend analysiert. Im Rahmen der Gebietsentwicklung sollen Weiterentwicklungspotenziale identifiziert und entsprechende Maßnahmen gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt werden. Ein zentrales Element ist die Schaffung einer öffentlichen Toilette mit einer ergänzenden gastronomischen oder gewerblichen Nutzung nördlich des neuen Quartiersplatzes. Neben der Naherholung soll der neue „Deckel“ auch als Veranstaltungsort und als neuer Treffpunkt im Stadtteil dienen. Entsprechende Veranstaltungskonzepte werden im Koordinierungskreis Frohmestraße und in Kooperation mit den lokalen Institutionen, wie dem Freizeitzentrum Schnelsen entwickelt und durchgeführt.

Wie in Kapitel D2.1 beschrieben, stellt der Marktplatz vor dem FZS an der Wählingsallee den größten städtischen Platz im Schnelsener Zentrum dar. Im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsverfahrens sollen Ideen für die Umgestaltung des Platzes zu einem multifunktional nutzbaren Platz entwickelt werden. In diesem Rahmen wird zudem geprüft, ob eine Nutzung und Bespielung eines Teils des Platzes durch das Freizeitzentrum Schnelsen möglich ist. Die Planungen zum Marktplatz werden laufend mit den Planungen zur Erweiterung des Freizeitentrums (vgl. Kapitel F1.1) abgestimmt.

Die öffentlichen Räume im Bereich der Frohmestraße werden im Zuge der Neugestaltung des Verkehrsraumes umgestaltet. Auch für den privaten Bereich am Bornkasthof sollen gemeinsam mit der dortigen Eigentümergesellschaft Zukunftsperspektiven entwickelt werden, die eine öffentliche Nutzung in Form von Veranstaltungen, Märkten oder Aktionen ermöglichen.

Die öffentlichen Spiel- und Freizeitflächen stehen in diesem Handlungsfeld ebenso im Fokus. Die Neugestaltung dieser Flächen für verschiedene Ziel- und Altersgruppen soll in der Anfangsphase des Verfahrens erfolgen. Begleitet wird die jeweilige Umgestaltung durch projektbezogene Beteiligungsverfahren durch das Bezirksamt und die jeweils beauftragten Planungsbüros.

Für den Roman-Zeller-Platz wird im Rahmen der Gebietsentwicklung unter intensiver Beteiligung der Burgwedeler Bevölkerung und der dortigen Gewerbetreibenden ein Gestaltungskonzept entwickelt. Allerdings müssen im Vorwege noch die Rahmenbedingungen mit den unterschiedlichen Behörden, Verkehrsträgern und weiteren Akteuren geklärt werden. So muss feststehen, wie die Anbindung des zukünftigen S-Bahnhofs Burgwedel durch den HVV erfolgen soll und in welcher Form Umbauten am Bahnhof an sich geplant sind. Zudem sind die Planungen für das angrenzende Grundstück an der Holsteiner Chaussee zu konkretisieren und einzubeziehen. Zudem sollen Gespräche mit dem LSBG über eine bessere Querung der Holsteiner Chaussee geführt werden. Diese erforderlichen Abstimmungen werden einige Zeit in Anspruch nehmen. Bis dahin sollen mit kleineren Maßnahmen auf dem Platz die bestehenden Nutzungskonflikte minimiert und eine höhere Aufenthaltsqualität geschaffen werden.

Mit den privaten Grundeigentümer:innen, insbesondere mit den Genossenschaften, werden Gespräche über eine Neugestaltung der privaten Wohnumfelder sowie der Spiel- und Aufenthaltsbereiche geführt. Bei Interesse sollen mit verschiedenen Beteiligungsformaten die Bedarfe und Forderungen der Bewohner:innen ermittelt werden. Auf dieser Basis sollen im weiteren Verfahren Projekte und Maßnahmen entwickelt werden.

## Indikatoren zur Zielerreichung

**Indikator Handlungsfeldziel 1:**

- Anzahl der im Rahmen der Neugestaltung der Straßenräume und Plätze neu geschaffenen Treffpunkte mit Sitzgelegenheiten und einer attraktiven Aufenthaltsqualität.

**Indikator Handlungsfeldziel 2:**

- Anzahl der Neugestaltungsmaßnahmen im Wohnumfeld und öffentlichen Raum mit Sitzgelegenheiten, Stadtmöblierungselementen oder Bewegungs- und Fitnessgeräten.

**Indikator Handlungsfeldziel 3:**

- Anzahl zusätzlicher (temporärer) Aktivitätsangebote und Gastronomieangebote.

**Indikator Handlungsfeldziel 4:**

- Anzahl kultureller, gewerblich geprägter oder nachbarschaftsfördernder Veranstaltungen pro Jahr.

## D2.4 Bildung

### Handlungsfeldziele

- Die bestehenden Schulstandorte haben ihre räumlichen Kapazitäten bedarfsgerecht ausgebaut und bieten ihren Schüler:innen erweiterte Bildungsmöglichkeiten, auch in Kooperation mit sozialen Einrichtungen.
- Burgwedel besitzt eine neue Campus-Stadtteilschule mit attraktiven Bildungsangeboten für den Stadtteil.

### Strategische Handlungsansätze

Mit der derzeit in der Umsetzung befindlichen baulichen Erweiterung der Grundschule Frohmestraße werden zum einen die Kapazitäten der Schule erweitert, zum anderen aber auch die räumlichen Engpässe des FZS, das die Räumlichkeiten der Schule temporär nutzen kann, etwas abgemildert (vgl. zum FZS im Übrigen D 2.5).

Im Rahmen der Gebietsentwicklung sollen die bisherigen Planungsideen für die Grundschulen Anna-Susanna-Stieg und Röthmoorweg weiter konkretisiert werden. Für die Grundschule Anna-Susanna-Stieg wird im Rahmen der Planungen der baulichen Erweiterung in Arbeitsgruppensitzungen mit Beteiligung der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Schulbau Hamburg, der Schule, des Bezirksamtes und der Gebietsentwicklerin die Schaffung eines zusätzlichen offenen Bildungsangebotes geprüft. Sollte nach Ansicht der Beteiligten eine entsprechende Möglichkeit bestehen, soll das Angebot mit den in Burgwedel ansässigen Schulen und Einrichtungen unter Federführung des Bezirksamtes konkretisiert und mögliche Finanzierungsquellen identifiziert werden. Die Idee des „Kita-Hauses“ auf dem Gelände der Grundschule Röthmoorweg soll im Rahmen weiterer Abstimmungsgespräche mit Beteiligung von BSB, der Schule, dem Bezirksamt und den örtlichen Einrichtungen und Trägern entwickelt werden. Nach grundsätzlicher Einigung soll eine Bedarfsermittlung und ein Raumkonzept erarbeitet werden.

Die dringend erforderliche bessere schulische Versorgung des Stadtteils wird durch den Neubau der Campus-Schule sichergestellt. Im Rahmen der Erstellung des Bebauungsplans Schnelsen 97 werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau des Schul-Campus geschaffen. So wird die Errichtung der weiterführenden Schule mit perspektivisch sieben Zügen, Schulhof, Sporthallen und Außensportflächen ermöglicht. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wird zudem die Sicherung von Wegen und Grünverbindungen bei gleichzeitiger Anpassung der bestehenden Wohnbebauung angestrebt. Die städtebauliche und architektonische Gestaltung wird im Rahmen eines Wettbewerbs herausgearbeitet, zu welchem eine Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen ist.

Zudem wird der Bedarf an Weiterbildungsangeboten der VHS als ein wichtiger Beitrag für eine integrierte Weiterentwicklung im Stadtteil berücksichtigt und entsprechend mitgeplant.

## Indikatoren zur Zielerreichung

### Indikatoren Handlungsfeldziel 1:

- Anzahl neuer Räume und Orte der Schulstandorte.
- Anzahl neu geschaffener Schulhofflächen, die auch der Bewohnerschaft zusätzliche Aufenthalts- und Bewegungsangebote bieten.

### Indikator Handlungsfeldziel 2:

- Der Bau der Campus-Stadtteilschule.

## D2.5 Kultur im Stadtteil

### Handlungsfeldziele

- Das erweiterte Freizeitzentrum Schnelsen verfügt über multifunktional nutzbare und barrierefreie Räumlichkeiten und fungiert als Anlaufstelle für alle Bewohner:innen des Stadtteils.
- In den Zentrumsbereichen existieren an verschiedenen Stellen Kunst- und Kulturangebote, die zur Belebung der Stadträume beitragen.
- Die Bücherhalle Schnelsen hat an einem neuen Standort mit erweitertem Angebot und einer Orientierung zum öffentlichen Raum eröffnet.

### Strategische Handlungsansätze

Im Fokus der Gebietsentwicklung im Handlungsfeld Kultur im Stadtteil steht die Erweiterung und Weiterentwicklung des Freizeitentrums Schnelsen an der Wählingsallee. In der Startphase wird eine Projektgruppe mit Vertreter:innen des Bezirksamtes, des Freizeitentrums und der Gebietsentwicklerin gebildet. Die Projektgruppe entwickelt gemeinsam einen Zeitplan für den Planungsprozess für das Schlüsselprojekt. Im ersten Schritt soll im Rahmen einer Konzeptstudie ein Raumkonzept und eine architektonische Skizze zur Umsetzung erstellt werden. Im weiteren Verfahren werden die Planungen unter Hinzuziehung weiterer Akteur:innen und Behörden konkretisiert. Die Pläne zur Erweiterung des Freizeitentrums müssen eng mit den Planungen zum anliegenden Marktplatz (vgl. Kapitel D2.3) abgestimmt werden. Dabei ist zu prüfen, ob das Freizeitzentrum ein besser nutzbares Außengelände erhalten kann.

Kunst- und Kulturangebote sollen auch zu einer Attraktivitätssteigerung in den beiden Zentrumsbereichen führen. Im RISE-Verfahren soll versucht werden (temporäre) Veranstaltungen, Ausstellungen, Galerien oder Aktionen regelmäßig im Bereich der Frohmestraße oder am Roman-Zeller-Platz zu initiieren und nach Möglichkeit zu etablieren. Denkbar wären die temporäre Nutzung von Leerständen, Kunstaktionen im öffentlichen Raum oder in den Schaufenstern oder verschiedene Veranstaltungen, wie Aufführungen, Ausstellungen – gerne auch in normalerweise anderweitig genutzten Flächen. Dabei hat allerdings die Auslastung des Freizeitzentrums oberste Priorität.

Um die Veranstaltungen im Freizeitzentrum und im gesamten Stadtteil noch bekannter zu machen, sollen diese an verschiedenen Orten im Stadtteil öffentlichkeitswirksam beworben werden. Dafür sollen im Rahmen der RISE-Gebietsentwicklung verschiedene mediale Installationen entwickelt und eingerichtet werden.

Ein weiterer Fokus liegt auf der konzeptionellen Neuausrichtung der bereits in den vergangenen Jahren durchgeführten Veranstaltungen im Gebiet. So sollen die lokalen Veranstaltungen und Feste weiterhin die Nachbarschaften, insbesondere in Burgwedel, stärken, die stadtteilweiten Aktionen und Veranstaltungen jedoch so weiterentwickelt werden, dass sie einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Zentrumsbereichs um die Frohmestraße beitragen. Eine große Bedeutung soll hierbei auch Autobahndeckel einnehmen, der sich als Veranstaltungsort für unterschiedlichste Aktionen anbietet. Die Veranstaltungskoordination wird in enger Abstimmung mit den lokalen Einrichtungen, wie dem Freizeitzentrum und der IG Herz von Schnelsen erfolgen.

Die bestehenden Planungen zur räumlichen Erweiterung und inhaltlichen Modernisierung der Bücherhalle soll im Rahmen der RISE-Gebietsentwicklung konzeptionell begleitet und im Anschluss die Ausweitung des Angebotes unterstützt werden. Die derzeitigen Planungen sehen vor, die Bücherhalle in Erdgeschossflächen in die Neubauten südlich der Wählingsallee zu integrieren. Im Rahmen der konzeptionellen Weiterentwicklung soll ebenfalls geprüft werden, ob für die Bücherhalle multifunktionale Räumlichkeiten geschaffen werden können, die auch durch weitere Stadtteilakteure oder Einrichtungen temporär genutzt werden können.

## Indikatoren zur Zielerreichung

### **Indikator Handlungsfeldziel 1:**

- Anzahl neu geschaffener, multifunktional nutzbarer und barrierefreier Räumlichkeiten im FZS.

### **Indikator Handlungsfeldziel 2:**

- Anzahl kultureller Veranstaltungen und Kulturangebote in den Zentrumsbereichen pro Jahr.

### **Indikator Handlungsfeldziel 3:**

- Neuer Standort der Bücherhalle mit erweiterten Angeboten.

## D2.6 Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur

### Handlungsfeldziele

- Der Modal-Split hat sich zugunsten des Umweltverbundes entwickelt.
- Bei Baumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum sind ökologische Belange des Klimaschutzes, der Biodiversität und Maßnahmen der Klimafolgenanpassung berücksichtigt
- Die grüne Infrastruktur ist erweitert und bietet zeitgemäße Möglichkeiten für Erholung und Bewegung sowie ökologische Vielfalt.

### Strategische Handlungsansätze

Die Beförderung des Umweltverbundes (Modal Split) wird wichtige Impulse aus dem Handlungsfeld Mobilität (vgl. Kapitel D2.2) erhalten, wo verschiedene Projekte entwickelt und umgesetzt werden sollen, die eine Entwicklung weg vom MIV, hin zum ÖPNV und zum Rad- und Fußwegeverkehr fördern. Das derzeit in der Erarbeitung befindliche Nahmobilitätskonzept soll die Grundlage für entsprechende Verbesserungen für den Rad- und den Fußwegeverkehr im Stadtteil, aber auch für die Verknüpfung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr untereinander legen. Durch die Umgestaltung der Frohmestraße sollen weitere Anreize geschaffen werden, um die Schnelsener:innen zu einem Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsarten zu bewegen. Bei der Veränderung des Modal-Split zugunsten des Umweltverbundes ist der Ausbau der AKN zur S-Bahn samt einer Optimierung der fußläufigen Erreichbarkeit der künftigen S-Bahn-Stationen sowie der Nahversorgungsangebote und Einrichtungen der gesellschaftlichen Infrastruktur in den Quartieren von zentraler Bedeutung.

Bei den öffentlichen Gebäuden sollen die ökologischen Belange des Klimaschutzes, der Biodiversität und Maßnahmen der Klimafolgenanpassung eine besondere Bedeutung und Priorität erhalten. In diesem Zusammenhang sollen insbesondere die Begrünung von Dächern und Fassaden, der Bau von Photovoltaikanlagen, alternative Energiegewinnung oder bauliche Maßnahmen zur verbesserten Niederschlagsentwässerung geprüft werden.

Die Gebietsentwicklerin wird in Gesprächen mit privaten Grundeigentümer:innen die Möglichkeiten zur Nutzung von Dachflächenpotenzialen zur Energiegewinnung erörtern. Neben den Genossenschaften soll die Errichtung von Solaranlagen auf den Dächern der Bestandsgebäude insbesondere mit dem Eigentümer des Modezentrums behandelt werden. Zudem wird die Thematik auch in die laufenden Bebauungsplanverfahren, wie Schnelsen 95 und 97 eingebunden. Zusätzlich wird bei geeigneten Gebäuden die Begrünung von Fassaden und Dächern angestrebt. Entsprechend soll zu diesem Thema ebenfalls Gespräche mit Eigentümer:innen geführt werden. Wie in der Analyse beschrieben, erstreckt sich der in der Hamburger Gründachstrategie zugängliche „erweiterte Zuschlag“ bei der Förderung im Bau von Gründächern und Fassadengrün aktuell nicht auf den Stadtteil Schnelsen. Diesbezüglich sollen verwaltungsintern Gespräche zur Erweiterung des Fördergebietes geführt werden.

In Bezug auf die vereinzelt energetischen Sanierungsbedarfe im Fördergebiet wird die Gebietsentwicklerin ermitteln, inwieweit der Sanierungsbedarf, die Modernisierungsabsichten und die Mitwirkungsbereitschaft der betroffenen Eigentümer:innen erfolgsversprechend für eine Aufnahme in das Förderprogramm Energetische Stadtsanierung (gem. KfW-Programm 432 Energetische

Quartierskonzepte) sind. Gespräche werden insbesondere mit der Schiffszimmerer-Genossenschaft und den Grundeigentümer:innen im Bereich des Bebauungsplans Schnelsen 95 geführt. Bei den Gesprächen wird die Gebietsentwicklerin auf die Fördermöglichkeiten der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) über das Programm „Modernisierung von Mietwohnungen in Gebieten der Integrierten Stadtteilentwicklung (MOD RISE)“ hinweisen. Ziel des Programms ist die Sicherung und Verbesserung von preiswertem Wohnraum in RISE-Fördergebieten. Eigentümerinnen und Eigentümer können Zuschüsse für Modernisierungsmaßnahmen erhalten, die den Gebrauchswert der Wohnungen nachhaltig erhöhen, die allgemeinen Wohnverhältnisse verbessern und Energie einsparen. Mit der Förderung ist eine 21jährige Mietpreis- und Belegungsbindung verbunden.

Die Problematik der steigender Hitzebelastung wird auch im Rahmen der Planungen der Projekte in den Handlungsfeldern Mobilität sowie Wohnumfeld / öffentlicher Raum konzeptionell berücksichtigt. Im Zuge der Neugestaltung der öffentlichen Plätze, insbesondere aber der Schulhöfe der Grundschulen, soll eine Entsiegelung der Freiflächen erfolgen. Große Teile der Schulhöfe, wie z.B. der Grundschule Anna-Susanna-Stieg sind heute noch versiegelt. Die öffentlichen Grün- und Freiflächen im Fördergebiet sollen im Rahmen des Verfahrens nach und nach neu gestaltet und ihre Funktion als wohnortnahe Erholungsflächen und grüne Verbindungswege gestärkt werden. Bei Umgestaltung der Grün- und Freiflächen wie der sonstigen öffentlichen Räume im Fördergebiet soll keine zusätzliche Versiegelung erfolgen. Hier ist insbesondere der Wassermannpark mit seinen Wegeverbindungen zu nennen.

Der Wassermannpark soll in seiner Funktion als Erholungsraum und Wegeverbindung erhalten und gestärkt werden. Durch kleinteilige Maßnahmen soll die Aufenthaltsqualität weiter gestärkt werden, wie durch die Schaffung neuer Sitzgelegenheiten oder eine verbesserte Beleuchtung. Zudem werden im Wassermannpark und an den dortigen Sportanlagen im Handlungsfeld Sport und Bewegung mehrere Projekte umgesetzt und entwickelt, die zu einer weiteren Attraktivitätssteigerung des Parks führen.

Vor dem Hintergrund einer wassersensiblen Stadtentwicklung und um langfristig eine hohe Aufenthaltsqualität im Fördergebiet sicherzustellen, ist eine dezentrale, naturnahe Bewirtschaftung des Regenwassers unter Berücksichtigung der Regen-Infra-Struktur-Anpassung (RISA) (u.a. Versickerung, Verdunstung und/oder Nutzung von Niederschlagswasser, Entsiegelung von Flächen und Starkregenvorsorge) in die städtebaulichen Konzepte und die Planung der konkreten Maßnahmen integriert. Dabei können Synergieeffekte im Zusammenhang mit der Freiraumgestaltung erzielt werden um die Bildung von Hitzeinseln sowie Schäden durch Starkregenereignisse vorzubeugen.

## Indikatoren zur Zielerreichung

### **Indikator Handlungsfeldziel 1:**

- Wert des Modal-Splits.

### **Indikatoren Handlungsfeldziel 2:**

- Anzahl der Maßnahmen mit entsiegelten öffentlichen Flächen.
- Anzahl der Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden, die den Aspekten des Klimaschutzes und der Klimaanpassung entsprechen.
- Anzahl der Maßnahmen mit zusätzlichen, zur Biodiversität beitragenden insektenfreundlichen Anpflanzungen.

### **Indikatoren Handlungsfeldziel 3:**

- Anzahl der unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Klimaanpassung sowie der Biodiversität umgestalteten öffentliche Grün- oder Freiflächen.
- Anzahl neu gepflanzter Bäume auf öffentlichen Flächen.

## D2.7 Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)

### Handlungsfeldziele

- Für das Zentrum Frohmestraße bestehen neue Angebote der sozialen Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderung.
- In Burgwedel sind die bestehenden Strukturen entsprechend der zunehmenden Nachfrage ausgebaut, insbesondere für Menschen mit Behinderung und erhöhtem Unterstützungsbedarf wie Geflüchtete, Kinder und Jugendliche.

### Strategische Handlungsansätze

Das Quartier Burgwedel verfügt über eine Vielzahl an Einrichtungen und sozialen Trägern. Einige Einrichtungen, wie das KifaZ, der Jugendclub und das Spielhaus verfügen allerdings nur über begrenzte Räumlichkeiten und Personal. Die Strategie ist deshalb darauf ausgerichtet, die bestehenden Räumlichkeiten zu sichern und im Rahmen verschiedener Projekte neue offene Angebote zu schaffen.

Im Rahmen der RISE-Gebietsentwicklung soll eine bauliche und inhaltliche Weiterentwicklung des Jugendclubs Burgwedel angestrebt werden. Hier stehen insbesondere das Außengelände und Angebote für Mädchen im Fokus. Da auf dem Außengelände allerdings nur begrenzt Fläche zur Verfügung steht, sollen auf den angrenzenden Flächen der Sportanlage und der Skateanlage Angebote für Jugendliche ergänzt werden.

Die vorhandenen Bildungseinrichtungen sowie die sozialen Träger und die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind in Burgwedel bereits sehr gut vernetzt. Die Netzwerkarbeit soll im Rahmen des RISE-Verfahrens weiter gestärkt und die Träger und Einrichtungen bei der Entwicklung neuer Angebote und Projekte unterstützt werden. In diesem Zusammenhang wird angestrebt, die Netzwerk- und Kooperationsstrukturen auf den Zentrumsbereich auszuweiten.

Im Gegensatz zu Burgwedel verfügt der Zentrumsbereich um die Frohmestraße nur über wenige soziale Träger und Einrichtungen. Der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten des Freizeitzentrums verstärkt den Mangel an Angeboten. Daher nimmt die geplante Erweiterung des Freizeitzentrums (vgl. Kapitel D2.5) auch für das Handlungsfeld Soziales / Inklusion eine zentrale Bedeutung ein.

Ein weiterer Ansatz, der im Rahmen der Gebietsentwicklung verfolgt wird, ist die Schaffung von intergenerationellen Angeboten. Diesbezüglich soll die bestehende Zusammenarbeit, wie die des Albertinen-Hauses mit der Schule Röthmoorweg gestärkt werden. Zudem sollten weitere Kooperationen mit dem Albertinen-Haus, z.B. mit angrenzenden Kitas, der Grundschule Frohmestraße oder mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, aufgebaut werden. Das bestehende Bewegungsbad bietet ein weiteres Potenzial, um intergenerationelle Angebote zu schaffen.

Ein neuer Anlaufpunkt, an dem auch Beratung und Unterstützung stattfinden soll, wird das Stadtteilbüro sein. Neben dem Büro der Gebietsentwicklerin sollen hier auch verschiedene im Stadtteil aktive Träger und Vereine Angebote machen können. Im Rahmen des IEK-Beteiligungsverfahrens haben z.B. die Kirchengemeinde Schnelsen und der Sportverein TuS Germania Interesse an einer Vor-Ort-Präsenz im Zentrumsbereich gezeigt. Für den Zentrumsbereich wird im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses der Neubau eines kleinen Nachbarschafttreffs als Treffpunkt für die dortige Bevölkerung geprüft. Dies könnte auch das Defizit bei Angeboten für Kleinkinder (0-3 Jahre) im benachbarten Quartier Schnelsen-Süd abmildern.

Ein weiteres Augenmerk liegt auf der ausreichenden Versorgung des Fördergebietes mit Kindertagesbetreuungsplätzen. Hierzu stimmen sich die Sozialbehörde und die unterschiedlichen Fachämter des Bezirksamtes Eimsbüttel in einem eigens dafür geschaffenen Gremium ab. In der Kita-Koordinierungsrunde werden regelmäßig die Bedarfe ermittelt und gemeinsam geeignete Standorte für neue Einrichtungen oder Kitaerweiterungen gesucht.

## Indikatoren zur Zielerreichung

### Indikatoren Handlungsfeldziel 1:

- Anzahl neu geschaffener Räumlichkeiten im Zentrumsbereich Frohmestraße, die für Angebote der sozialen Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderung genutzt werden.
- Anzahl neu geschaffener Angebote der sozialen Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderung im Zentrumsbereich Frohmestraße.

### Indikatoren Handlungsfeldziel 2:

- Anzahl neu geschaffener Räumlichkeiten für soziale Angebote.
- Anzahl der Standorte mit Beratung und Unterstützung von Geflüchteten, Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Behinderung.

## D2.8 Sport und Bewegung

### Handlungsfeldziele

- Die öffentlich zugänglichen Sport-, Spiel- und Parkflächen sind in gutem Zustand und bieten unterschiedlichen Zielgruppen attraktive und niedrigschwellige Anlaufpunkte für die Sport- und Freizeitgestaltung.
- Für Jugendliche haben sich neue Bewegungsangebote und Treffpunkte etabliert.

### Strategische Handlungsansätze

Die Strategien im Handlungsfeld sind darauf ausgerichtet, die Themen Sport und Bewegung in Schnelsen als einen Motor für die Stadtteilentwicklung zu nutzen. Dabei soll auf die bestehenden Potenziale, Strukturen und Angebote aufgebaut werden. Die bestehenden Potenziale des organisierten Sports sollen im Rahmen des Verfahrens genutzt und mit neuen Angeboten und Projekten für den Freizeitsport kombiniert werden. In diesem Handlungsfeld fungiert der TuS Germania Schnelsen e.V. als ein zentraler Kooperationspartner.

Durch die Projekte und strategischen Ansätze der RISE-Gebietsentwicklung soll der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben werden, zum einen auf modernen und attraktiven Sportanlagen Sport zu treiben, zum anderen auch Bewegungsangebote in den neu gestalteten öffentlichen Grün- und Freiflächen wahrzunehmen. Auch die Schulhöfe sollen Angebote für Kinder bieten. Die Strategie ist nicht speziell auf eine Zielgruppe ausgerichtet. Es sollen Angebote und Anlagen für alle Altersgruppen geschaffen werden. Die Sport- und Bewegungsangebote sollen einen erheblichen Beitrag zur Integration leisten, indem sie verschiedene Bevölkerungsgruppen an verschiedenen Orten im Stadtteil zusammenbringen.

Der Wassermannpark mit den angrenzenden Sportanlagen nimmt in diesem Handlungsfeld eine große Bedeutung ein. Die bezirkliche Sportanlage am Königskinderweg soll modernisiert werden. Zudem sollen hier neue attraktive Angebote geschaffen werden, die allen Schnelsener:innen und hier insbesondere auch den neuen Bewohner:innen der Wohnunterkunft Am Dänenstein und der angrenzenden Unterkunft für Geflüchtete zugutekommen. Am Königskinderweg soll eng mit dem Sportverein TuS Germania kooperiert werden, der eine Erweiterung ihres Angebotes anstreben und für die Sportanlage bauliche Ergänzungen planen.

Die Skateanlage wird im Rahmen der RISE-Gebietsentwicklung auf Grundlage eines breit angelegten Beteiligungsverfahrens weiterentwickelt und mit neuen Angeboten ergänzt. An mehreren Standorten im Stadtteil sollen neue Bewegungsangebote entstehen – die Bewegungsstation im Wassermannpark wird das erste sein. Ein Fokus liegt bei der Weiterentwicklung der Sportanlagen am Wassermannpark auf den Jugendlichen, die in Kooperation mit dem Jugendclub eng in die Planungen eingebunden werden sollen.

Um möglichst große Teile der Bevölkerung zur Nutzung der neuen Bereiche und Geräte im Wassermannpark zu bewegen, sollen niedrigschwellige, angeleitete Bewegungsangebote organisiert werden. Hier sind Kooperationen mit dem TUS Germania, HSB oder den weiteren Einrichtungen in Burgwedel denkbar. Dazu könnten besondere Events für verschiedene Zielgruppen wie Senior:innen, Menschen mit Behinderung, aber auch zielgruppenübergreifende (z.B. intergenerationelle) Veranstaltungen und Projekte (wie z.B. Parksportpilot:innen) entwickelt werden. Neben diesen

angeleiteten Angeboten soll auch der Individualsport gefördert werden – ggf. durch die Erweiterung der Bewegungs-App, die es bereits für Eidelstedt (Raus-App) gibt.

Der Autobahndeckel mit dem dortigen neuen Park bietet ein großes Potenzial als neuer Treffpunkt und Fläche für neue, offene Sportangebote. Gemeinsam mit dem TuS Germania Schnelsen e.V. und weiteren lokalen Gruppen und Akteur:innen sollen Angebote, sowohl des Vereinssports als auch kostenlose Spiel- und Bewegungsaktionen, konzipiert werden. Bei den Planungen zur Erweiterung des Freizeitzentrums soll die Schaffung von geeigneten Flächen für Sportkurse und Indoor-Angebote ebenfalls Berücksichtigung finden.

## Indikatoren zur Zielerreichung

### **Indikatoren Handlungsfeldziel 1:**

- Anzahl der erneuerten Spielplätze.
- Anzahl neu geschaffener Kunstrasenplätze.
- Anzahl neu geschaffener Geräte und Installationen für Bewegungs- und Freizeitaktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen.
- Anzahl neu geschaffener, für die Stadtteilbevölkerung nutzbarer Bewegungs- und Sportangebote an Schulstandorten.

### **Indikator Handlungsfeldziel 2:**

- Anzahl aufgewerteter oder neu geschaffener zusätzlicher Standorte für Freizeitaktivitäten von Jugendlichen.

## Gebietsleitziele

- Der wachsende Stadtteil Schnelsen hat **zwei attraktive und multifunktionale Zentren**: Der Geschäftsbereich Frohmestraße dient mit seiner attraktiven Gestaltung und dem vielfältigen Angebot als lebendiges Ortszentrum. Der Roman-Zeller-Platz in Burgwedel ist als Quartiersmittelpunkt attraktiv gestaltet und bietet ein adäquates Nahversorgungsangebot.
- Die Zentren an der Frohmestraße und in Burgwedel halten eine **bedarfsgerechte und gut vernetzte soziale und freizeitbezogene Infrastruktur** vor, die zu einer hohen Lebensqualität beiträgt.
- Schnelsen verfügt über ein **sicheres, durchgängiges und barrierearmes Fuß- und Radwegenetz**, das die verschiedenen Funktionsbereiche des Stadtteils erschließt.

## IEK SCHNELSEN

### Zentren und lokale Ökonomie

- Der Geschäftsbereich Frohmestraße ist als Ortszentrum gestärkt und verfügt über ein attraktives Stadtbild sowie eine hohe Aufenthaltsqualität.
- Der Roman-Zeller-Platz hat sich als Nahversorgungszentrum und Quartiersmittelpunkt für weitere zentrale Funktionen etabliert, besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität und wird als Ort der täglichen Begegnung genutzt.
- Ein starker Zusammenschluss der lokalen Gewerbetreibenden trägt dazu bei, dass die Angebote für alle Zielgruppen verbessert und erweitert werden.

## Handlungsfeldziele

### Mobilität

- Die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit des Geschäftsreichs Frohmestraße ist für alle Verkehrsteilnehmenden gleichermaßen attraktiv.
- Die Straßenräume sind für den Fuß- und Radverkehr sicher und barrierearm nutzbar und verbinden die Quartiere mit den Grün- und Freizeiträumen der Umgebung.
- Burgwedel, der Geschäftsbereich Frohmestraße und die zukünftigen S-Bahn-Haltestellen sind durch ein quartiersinternes Fuß- und Radwegenetz abseits der übergeordneten Straßen verbunden.
- Der Roman-Zeller-Platz dient als Mobility Hub für Burgwedel.

### Bildung

- Die bestehenden Schulstandorte haben ihre räumlichen Kapazitäten bedarfsgerecht ausgebaut und bieten ihren Schüler:innen erweiterte Bildungsmöglichkeiten, auch in Kooperation mit sozialen Einrichtungen.
- Burgwedel besitzt eine neue Campus-Stadtteilschule mit attraktiven Bildungsangeboten für den Stadtteil.

### Kultur im Stadtteil

- Das erweiterte Freizeitzentrum Schnelsen verfügt über multifunktional nutzbare und barrierefreie Räumlichkeiten und fungiert als Anlaufstelle für alle Bewohner:innen des Stadtteils.
- In den Zentrumsbereichen existieren an verschiedenen Stellen Kunst- und Kulturangebote, die zur Belebung der Stadträume beitragen.
- Die Bücherhalle Schnelsen hat an einem neuen Standort mit erweitertem Angebot und einer Orientierung zum öffentlichen Raum eröffnet.

### Soziales und Inklusion

- Für das Zentrum Frohmestraße bestehen neue Angebote der sozialen Infrastruktur für Familien, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderung.
- In Burgwedel sind die bestehenden Strukturen entsprechend der zunehmenden Nachfrage ausgebaut, insbesondere für Menschen mit Behinderung und erhöhtem Unterstützungsbedarf wie Geflüchtete, Kinder und Jugendliche.

### Sport und Bewegung

- Die öffentlich zugänglichen Sport-, Spiel- und Parkflächen sind in gutem Zustand und bieten unterschiedlichen Zielgruppen attraktive und niedrigschwellige Anlaufpunkte für die Sport- und Freizeitgestaltung.
- Für Jugendliche haben sich neue Bewegungsangebote und Treffpunkte etabliert.

### Wohnumfeld und öffentlicher Raum

- Der öffentliche Raum (Straßenräume und Plätze) ist attraktiv gestaltet und hat eine hohe Aufenthaltsqualität.
- Der öffentliche Raum bietet vielfältige, niedrigschwellige Angebote für Begegnung, Erlebnis und Bewegung.
- Der „Schnelsener Deckel“ hat sich mit seinen attraktiven Nutzungsangeboten zu einem Treffpunkt im Stadtteil entwickelt.
- Temporäre Bespielungen des öffentlichen Raums erhöhen die Aufenthaltsqualität im Stadtteil.

### Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne und blaue Infrastruktur

- Der Modal-Split hat sich zugunsten des Umweltverbundes entwickelt.
- Bei Baumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum sind ökologische Belange des Klimaschutzes, der Biodiversität und Maßnahmen der Klimaanpassung berücksichtigt.
- Die grüne Infrastruktur ist erweitert und bietet zeitgemäße Möglichkeiten für Erholung und Bewegung sowie ökologische Vielfalt.

# E Verfahrensstruktur

Im Folgenden wird die Verfahrensstruktur bezüglich des Gebietsmanagements und der Beteiligungsprozesse dargestellt. In diesem Rahmen werden Aussagen zur Organisation des Gebietsmanagements und den beteiligten koordinierenden Akteur:innen getroffen. Zudem wird beschrieben, mit welchem Vorgehen und mit welcher Vor-Ort-Präsenz der Gebietsentwicklungsprozess in den nächsten Jahren in Schnelsen umgesetzt wird.

## E1 Gebietsmanagement

Das Bezirksamt Eimsbüttel steuert den Gebietsentwicklungsprozess und die operative Durchführung im Fördergebiet. Zu diesem Zweck richtet es ein Gebietsmanagement ein. Mit Unterstützung der Fachämter und Fachbehörden, der Schnelsener Bevölkerung sowie weiterer Akteur:innen vor Ort gestaltet das Gebietsmanagement die Entwicklungsprozesse im Fördergebiet Schnelsen. Für die Umsetzung der stadtteilbezogenen Strategie und der entwickelten Projekte müssen die Verfahren auf allen Ebenen verzahnt werden. Dies soll durch eine Organisations- und Kommunikationsstruktur gewährleistet werden, in die alle relevanten Akteur:innen eingebunden sind.

Das Gebietsmanagement setzt sich zusammen aus der bezirklichen Gebietskoordination im Fachamt Sozialraummanagement (SR) in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL) sowie aus der beauftragten Gebietsentwicklerin.

Zu den Aufgaben der Gebietsentwicklerin gehört es, aufeinander abgestimmte Maßnahmen zur Beteiligung und Mitwirkung der Bewohnerschaft zu entwickeln und durchzuführen sowie die lokalen Beteiligungsstrukturen zu organisieren. Diese sollen das Stadtteilleben weiter befördern, den sozialen Zusammenhalt stärken und dabei an vorhandene örtliche Potenziale anknüpfen. Die Kommunikation, Aktivierung und Vernetzung im Gebiet ist zentraler Bestandteil der Gebietsentwicklung. Dies umfasst die Abstimmung mit den Fachämtern und -behörden sowie den Trägern öffentlicher Belange. Zudem gibt es im Gebiet mehrere engagierte Träger, Einrichtungen sowie Eigentümer:innen, die frühzeitig in die Konzeption von Maßnahmen und deren Durchführung einzubinden sind.

### Lenkungsgruppe Integrierte Stadtteilentwicklung

In der Lenkungsgruppe (Dezernatsleitungen, Fachamtsleitungen, Gebietskoordination RISE) erfolgt die dezernatsübergreifende Abstimmung und Steuerung für die Integrierte Stadtteilentwicklung. Die Lenkungsgruppe trifft die für die operative Umsetzung des IEK notwendigen Entscheidungen, die Vorgehensweisen und die erforderlichen Prioritäten. Als Lenkungsgruppe fungiert die „Dezernentenrunde Fachfragen“ des Bezirksamts Eimsbüttel, die zweiwöchentlich tagt und die regelmäßig sowie anlassbezogen RISE-Themen auf die Agenda nimmt.

## Projektgruppe Integrierte Stadtteilentwicklung

Als Projektgruppe fungiert die Arbeitsgruppe Bezirksentwicklungsplanung (BEP-AG). Sie stellt den regelmäßigen Austausch sicher. In der fachamtsübergreifend besetzten Arbeitsgruppe erfolgt der kontinuierliche, gebietsbezogene Austausch über aktuelle Entwicklungen und Themen in den verschiedenen Handlungsfeldern sowie die teilräumliche Entwicklung in den Bereichen des Zentrums und Burgwedel. Hier findet zudem die fachamtsübergreifende Abstimmung über die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen statt. Neben Vertreter:innen verschiedener Fachabteilungen des Bezirksamtes ist auch die Gebietsentwicklerin in die Projektgruppe eingebunden. Zusätzlich werden anlassbezogen Einzelmaßnahmen und Projekte in jeweiligen Arbeitsgruppen fachamtsübergreifend abgestimmt.

### Jour fixe

Die für die Integrierte Stadtteilentwicklung zuständigen Abteilungen der Fachämter Sozialraummanagement sowie Stadt- und Landschaftsplanung führen in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit der Gebietsentwicklerin einen Jour fixe durch. Er dient der Abstimmung, Planung und dem Informationsaustausch. Hier werden die Beteiligten über die aktuellen Projektstände unterrichtet, Probleme bei der Bearbeitung erörtert, Vorgehensweisen, Terminpläne und Arbeitspakete vereinbart. An den Sitzungen nehmen ebenfalls Vertreter:innen weiterer Fachämter anlassbezogen teil, um über den aktuellen Sachstand einzelner Maßnahmen und Projekte zu berichten sowie Vorgehensweisen und Beteiligungsprozesse abzustimmen.

### Politische Ebene

Der zuständige Ausschuss der Bezirksversammlung Eimsbüttel für das Fördergebiet Schnelsen ist der Regionalausschuss Lokstedt/Niendorf/Schnelsen (RaLoNiS). Dieser gibt Empfehlungen an die Bezirksversammlung Eimsbüttel zur Beschlussfassung. Der Regionalausschuss befasst sich darüber hinaus mit allen Themen, die den Stadtteil Schnelsen in besonderem Maße betreffen. Das Bezirksamt wird im Regionalausschuss durch den Regionalbeauftragten vertreten. Anlassbezogen nehmen darüber hinaus Vertreter:innen der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung oder der Gebietsentwicklerin an den Sitzungen teil und berichten über verschiedene Sachstände.

## E2 Beteiligungsprozesse

Grundlegende Voraussetzung für den erfolgreichen Entwicklungsprozess im Fördergebiet ist die Einbeziehung und Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie sonstigen Akteurinnen und Akteuren. Die engagierte Zusammenarbeit der Beteiligten sowie das ehrenamtliche Engagement aus der Zivilgesellschaft ist dabei besonders wichtig, um die Entwicklungsziele zu erreichen und langfristig im Gebiet zu verankern. Durch die Öffentlichkeitsarbeit und intensive Kommunikation besteht die Chance, das Image und die Wahrnehmung des Gebiets sowohl nach Innen als auch nach außen zu stärken. Zu diesem Zweck sind nach Möglichkeit alle im Gebiet lebenden Bevölkerungs- und Sozialgruppen, insbesondere auch Menschen mit Migrationshintergrund einzubeziehen. Darüber hinaus sind die Akteurinnen und Akteure vor Ort wie z.B. Initiativen, Vereine, Institutionen und Träger, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Gewerbetreibende und Unternehmen, insbesondere Wohnungsunternehmen, zu beteiligen.

## E2.1 Prozessbegleitende Beteiligung

In Schnelsen wird auf die bereits bestehenden Netzwerke im Stadtteil aufgebaut. Diese werden in die prozessbegleitende Beteiligung eingebunden. Ziel ist es dabei, die Belange der Bewohner:innen und sonstigen lokalen Akteur:innen einzubinden, einen möglichst breiten Konsens bei der Entwicklung und Umsetzung der Projekte zu erzielen und die interessierte Öffentlichkeit umfassend über den Gebietsentwicklungsprozess zu informieren. Die im Rahmen des Prozesses entwickelten Beteiligungs- und Netzwerkstrukturen sollen zum Ende des Verfahrens in selbsttragende Strukturen überführt werden.

### Stadtteilbeirat Schnelsen

Für das Fördergebiet Schnelsen wurde im August 2022 ein Stadtteilbeirat eingerichtet, in dem die Schnelsener:innen über Planungen und Projekte im Fördergebiet informiert und ihnen die Möglichkeit zur Mitsprache und Mitgestaltung geboten werden. An den Sitzungen des Gremiums nehmen regelmäßig Anwohner:innen, Gewerbetreibende sowie Grundeigentümer:innen, Vertreter:innen von Einrichtungen, Institutionen, Vereinen und der Politik teil.

Der Stadtteilbeirat Schnelsen ist als öffentliches und niedrigschwelliges Beteiligungsgremium konzipiert, das die Schnelsener:innen frühzeitig in den Gebietsentwicklungsprozess einbindet. Maßnahmen, die mit Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung umgesetzt werden sollen, werden dem Stadtteilbeirat vorgestellt. Der Beirat tagt in der Regel alle zwei Monate, also sechs Mal im Jahr. Bei Bedarf können Sondersitzungen oder digitale Konferenzen einberufen werden. An den Sitzungen des Stadtteilbeirats können alle Interessierten teilnehmen und sich an der Diskussion beteiligen. Das Gremium kann Empfehlungen an den zuständigen Regionalausschuss der Bezirksversammlung (RaLoNiS, vgl. Kapitel E1) aussprechen. Der Beirat entscheidet zudem über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds.

Stimmberechtigt sind im Stadtteilbeirat Personen, nachdem sie zum zweiten Mal an einer Sitzung des Stadtteilbeirats teilgenommen haben. Die GOS mbH übernimmt in ihrer Funktion als Gebietsentwicklerin die Geschäftsführung, Organisation und Moderation des Stadtteilbeirats.

### Verfügungsfonds

Zur Mitwirkung der Bevölkerung und der in Burgwedel und im Zentrumsbereich aktiven Akteur:innen wurde ein Verfügungsfonds eingerichtet, mit dem kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen unbürokratisch finanziert werden können. Jährlich stehen dem Verfügungsfonds 12.500 Euro aus RISE-Mitteln zur Verfügung. Durch eine Kofinanzierung aus Mitteln von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften sowie privaten Mitteln wird die für Projekte zur Verfügung stehende Summe auf 25.000 Euro p.a. erhöht. Daneben stellt das Bezirksamt Eimsbüttel Mittel des bezirklichen Quartiersfonds in Höhe von 12.500 Euro pro Jahr bereit, um auch nicht investive Maßnahmen zu unterstützen.

Mit den Projekten sollen Selbsthilfe und Eigenverantwortung gefördert, nachbarschaftliche Kontakte gestärkt, Begegnungen ermöglicht und Netzwerke unterstützt werden. Es können zudem Beteiligungsverfahren, Workshops, Mitmachaktionen, lokale Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur, Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandelsstandortes, Veranstaltungen oder auch kleinere bauliche Maßnahmen gefördert werden.

Antragsteller können Privatpersonen, Vereine, Institutionen oder Initiativen sein. Die zentrale Bedingung besteht darin, dass die beantragte Maßnahme sich positiv auf das Fördergebiet auswirkt.

Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Stadtteilbeirat, auf dessen Sitzungen die Anträge von den Antragstellenden persönlich vorgestellt werden. Die Gebietsentwicklerin übernimmt die Beratung der Antragstellenden, die Prüfung der Anträge auf Förderwürdigkeit und die Überprüfung der Abrechnung der bewilligten Projekte.

Um eine stärkere Einbindung der Jugendlichen in die Stadtteilentwicklung zu erreichen, soll ein Fokus bei der Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds auf der Förderung von Mikroprojekten von und für Jugendliche liegen. In Abstimmung mit dem Stadtteilbeirat wird ein Teil des Verfügungsfonds (z.B. 5.000 Euro) ab 2023 als „Jugendfonds“ für Jugendprojekte reserviert.

## Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen hat für die weitere Gebietsentwicklung im Fördergebiet einen hohen Stellenwert. Die Zielgruppe wurde bereits im Rahmen des Beteiligungsverfahrens „Fokus Frohmenstraße“ und des Beteiligungsverfahrens zur Erstellung des IEK mit verschiedenen Beteiligungsformaten gezielt einbezogen. Erste Ergebnisse der Beteiligung sind bereits in das IEK, insbesondere in die Handlungsfelder Sport und Bewegung sowie Wohnumfeld / öffentlicher Raum eingeflossen. Die Erfahrung zeigt dabei, dass das Interesse und die Mitwirkungsbereitschaft bei den rein konzeptionellen Überlegungen zur Entwicklung des Stadtteils eher gering ausfallen. Je konkreter ein Projekt oder eine Maßnahme wird und umso mehr es die Kinder und Jugendlichen in deren Alltag und Freizeitgestaltung betrifft, desto größer wird das Interesse am Einbringen eigener Ideen.

Im weiteren Prozess richtet sich der Fokus deshalb auf die anlass- und projektbezogene Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, die im Folgenden erläutert wird.

## E2.2 Projektbezogene Beteiligung

Voraussetzung für die Förderung von RISE-Projekten ist die Beteiligung der Menschen, die von diesen Maßnahmen betroffen sind. Die Beteiligungsformate werden mit Blick auf die zu erreichenden Zielgruppen ausgerichtet und angepasst. Insbesondere bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Migrationshintergrund erfolgt die Auswahl von geeigneten Beteiligungsformaten, Zeiträumen und Standorten gemeinsam mit den vor Ort aktiven Einrichtungen und Institutionen. Im Fördergebiet kooperiert die Gebietsentwicklerin je nach Projekt mit Einrichtungen wie dem KiFaZ, dem Jugendclub, Sportvereinen, Schulen oder fördern&wohnen, wenn es um die Einbindung der Geflüchteten und der Bewohner:innen der Neubauten „Am Dänenstein“ geht. Neben klassischen Beteiligungsformaten, wie Workshops oder Abendveranstaltungen, werden im Rahmen des Prozesses aufsuchende Elemente, wie Infostände, Besuche in Einrichtungen, Akteursgespräche, Spiel- und Mitmachaktionen sowie digitale Beteiligungsinstrumente angewendet.

Je nach Projekt erfolgt die Beteiligung entweder durch die Projektträger selbst, oder die GOS mbH führt in ihrer Funktion als Gebietsentwicklerin gesonderte, anlassbezogene Beteiligungsveranstaltungen in Abstimmung und unter Mitwirkung der Projektträger durch.

## E2.3 Information der Akteur:innen

Die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Information der Schnelsener:innen ist im Gebietsentwicklungsprozess von zentraler Bedeutung. Um möglichst unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu erreichen, erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Medien und Instrumente.

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Fördergebiet Schnelsen wird durch eine Kombination verschiedener Medien laufend über das RISE-Verfahren, aktuelle Sachstände und die Entwicklungen im Stadtteil berichtet.

Als erstes Format der Öffentlichkeitsarbeit wurde im April 2022 die Stadtteilzeitung „ELSE“ entwickelt. Die dreimal jährlich erscheinende Stadtteilzeitung wird unter redaktioneller Leitung der Gebietsentwicklerin konzipiert. In ihr werden in verständlicher und visuell ansprechender Form Informationen über den RISE-Prozess mit Berichten zu Stadtteilprojekten, Einrichtungen und weiteren Neuigkeiten aus den Gebieten kombiniert. Durch ein Einbeziehen der Akteure vor Ort soll die Akzeptanz und Identifikation mit dem Prozess gesteigert werden. Zudem wird eine Mitarbeit von Akteuren aus den beiden Gebieten Frohmestraße (IG, Quartiersmanagement) und Burgwedel (Arbeitskreis, Stadtteilkonferenz) angestrebt. Die lokalen Akteur:innen können in der Zeitung Artikel oder ihre Angebote, Veranstaltungen und Termine veröffentlichen. Neben den allgemeinen Informationen zum Prozess wird in jeder Ausgabe über Neuigkeiten aus beiden Gebieten berichtet.

Die Stadtteilzeitung stellt mit einer Auflage in Höhe von 4.000 Exemplaren sicher, dass die verschiedenen Ziel- und Altersgruppen über die aktuellen Entwicklungen im RISE-Gebietsentwicklungsprozess informiert werden.

Ein weiteres zentrales Informationsmedium stellt die im September 2022 online gestellte Website „fokus-schnelsen.de“ dar. Auf der Seite finden alle Interessierten allgemeine Informationen zum Gebiet, dem Verfahren, den RISE-Projekten und zu den Beteiligungsmöglichkeiten. Die GOS mbH veröffentlicht auf der Seite aktuelle Nachrichten und Termine aus dem Gebiet. Zudem stehen Materialien zur Erarbeitung des IEK und das beschlossene IEK genauso zum Download zur Verfügung, wie Publikationen, die Protokolle der Sitzungen des Stadtteilbeirats und weitere Dokumentationen von Beteiligungsveranstaltungen.

Um Personen zu erreichen, die nicht aktiv nach Informationen auf bestimmten Websites suchen und deren Interesse an der Entwicklung ihres Stadtteils deutlich zu steigern, wird anlassbezogen in Kooperation mit den lokalen Einrichtungen und Akteur:innen über verschiedene digitale Kanäle wie youtube, tiktok oder Nachbarschaftsnetzwerke wie nebenan.de informiert.

Ergänzend zur kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit erfolgt eine anlass- und projektbezogene Information der Beteiligten und Interessierten. So wird u.a. über einzelne Veranstaltungen, Prozesse oder RISE-Schlüsselprojekte sowie weitere zentrale Entwicklungen im Gebiet über die lokalen Pressemedien, Flyer und Plakate oder weitere öffentlichkeitswirksame Wege informiert. Eine wichtige Rolle nimmt in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit dem „Niendorfer Wochenblatt“ ein. Mit dem Medium steht in Schnelsen eine wichtige und häufig gelesene, wöchentlich erscheinende Zeitung zur Verfügung. Die Redaktion wird durch die Gebietsentwicklerin regelmäßig über aktuelle Sachstände, neue Entwicklungen oder Termine informiert.

## Stadtteilbüro

Die zentrale Informations- und Anlaufstelle für alle interessierten Schnelsener:innen und Betroffenen ist das Stadtteilbüro. Es gewährleistet sowohl die Sicht- und Ansprechbarkeit der Gebietsentwicklerin vor Ort, als auch dessen Verankerung im Quartier. Regelmäßige Sprechzeiten, das aktive Aufsuchen unterschiedlicher Akteur:innen und die Fähigkeit, Interessenskonflikte zu moderieren, können erheblich zur Vertrauensbildung beitragen. Im Idealfall ergeben sich mit den genutzten Räumlichkeiten weitere Synergien wie bspw. als Raumressource für eine aktive Nachbarschaft oder selbstorganisierte Initiativen.

Seit Ende 2022 befindet sich das Stadtteilbüro in zentraler Lage in der Frohmestraße 11a am Bornkasthof. Aufgrund seiner Lage im Erdgeschoss eines Wohn- und Geschäftshauses und direkt an einer Bushaltestelle ist es niedrigschwellig zugänglich und barrierefrei erreichbar.

Die Gebietsentwicklerin ist an mindestens drei Tagen mit 20 Stunden pro Woche im Stadtteilbüro vor Ort. An zwei Tagen in der Woche werden an einem Vormittag und einem Nachmittag feste Sprechzeiten für jeweils zwei Stunden angeboten. Die Vormittagssprechzeit findet am Dienstag (10:00 bis 12:00 Uhr) statt. Die Nachmittagssprechzeit wurde so eingerichtet, dass auch Gewerbetreibenden oder Arbeitnehmenden nach der eigenen Arbeit ein Besuch ermöglicht wird (17:00 bis 19:00 Uhr). Zusätzlich können Termine außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden.

An den weiteren Tagen oder abends wird das Stadtteilbüro durch weitere Institutionen für Treffen, Beratungen oder als Anlaufstelle genutzt.

## E2.4 Netzwerkarbeit

In den beiden Quartieren des Fördergebietes kann auf ein breites soziales und kulturelles Netzwerk aufgebaut werden (vgl. Kapitel B3.3).

In Burgwedel existieren mit dem „Arbeitskreis Burgwedel“ und der „Stadtteilkonferenz Burgwedel“ zwei seit langem etablierte Beteiligungsgremien. An den Sitzungen beider Gremien nehmen regelmäßig Vertreter:innen des Bezirksamts und anlassbezogen die Gebietsentwicklerin teil. Die in den Gremien aktiven Akteur:innen werden durch ihre regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Stadtteilbeirats Schnelsen in den Gebietsentwicklungsprozess für das RISE Fördergebiet eingebunden.

Der Träger B+B Beschäftigung und Bildung veranstaltet im Rahmen des EU-Projekts „Lokale Wirtschaft vor Ort“ (LoWi) in Burgwedel zudem regelmäßige Treffen für die Unternehmer:innen am Roman-Zeller-Platz. Die dort behandelten Themen werden in regelmäßigen Gesprächen zwischen B+B und der Gebietsentwicklerin in den RISE-Prozess eingebunden.

Im Bereich Frohmestraße fungiert die IG „Herz von Schnelsen“ gemeinsam mit dem eingesetzten ökonomischen Quartiersmanagement als wichtige Stellvertreterin. Die IG dient als Initiatorin des „Schnelsen-Fests“ sowie als wichtige Multiplikatorin für weitere Akteur:innen der gesellschaftlichen Infrastruktur. Die Gebietsentwicklerin steht im ständigen Austausch mit dem Vorstand der Interessengemeinschaft und dem Büro „Zum Felde“, das mit dem ökonomischen Quartiersmanagement beauftragt ist. 2023 wird für die Frohmestraße zudem ein Koordinierungskreis gegründet. Neben dem kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den Gewerbetreibenden und den Eigentümer:innen soll die Arbeit darauf ausgerichtet werden, gemeinsam Projekte und Maßnahmen zu entwickeln, die den Geschäftsbereich in seiner Funktion, seiner Außenwirkung und Aufenthaltsqualität stärken. Angestrebt wird die Durchführung von zwei Sitzungen im Jahr. Die Organisation, Moderation und Dokumentation erfolgen durch die Gebietsentwicklerin.

Ein weiterer zentraler Akteur und Multiplikator für den gesamten Stadtteil ist das FZS, das als Veranstaltungsort den wichtigsten Treffpunkt in Schnelsen darstellt. Seine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird auch durch die Gebietsentwicklerin genutzt, um über den RISE-Prozess zu berichten – z.B. im regelmäßigen Podcast oder den vierteljährlich erscheinenden Veranstaltungsflyern.

Eine wichtige Rolle nehmen in Schnelsen zudem die verschiedenen Kirchen- und Religionsgemeinden (christlich und islamisch) ein, die auch am Stadtteilbeirat teilnehmen und im ständigen Austausch mit der Gebietsentwicklerin stehen sollen. Viele Schnelsener:innen arbeiten ehrenamtlich bzw. sind Mitglied in Initiativen und Vereinen, wie beispielsweise dem TuS Germania. Bei der Ansprache der

Geflüchteten und der Bewohner:innen der Wohnungen „Am Dänenstein“ fungieren fördern&wohnen und deren Kontaktstellen als Multiplikatoren.

## E3 Gender Mainstreaming

Alle Dienststellen und die betroffenen Akteur:innen sind im Rahmen der Gebietsentwicklung angehalten, die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden. Die unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse der Geschlechter bezüglich der Lebenssituationen und Interessen fließen bei sämtlichen konzeptionellen Überlegungen, Planungen und bei der Umsetzung von Projekten und Vorhaben im Fördergebiet ein. Damit nimmt das Querschnittsthema künftig eine besondere Rolle in der Gebietsentwicklung im Fördergebiet Schnelsen ein.

Insbesondere in den Handlungsfeldern „Kultur im Stadtteil“ und „Soziales und Inklusion“ sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Geschlechter eine besondere Beachtung finden. So sollen im Rahmen der Weiterentwicklung des FZS besonders die Angebote für Frauen und Mädchen ausgebaut werden – und entsprechende Räumlichkeiten und Verhältnisse geschaffen werden. Bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird ebenfalls ein besonderer Fokus auf die Zielgruppe der Mädchen und jungen Frauen gerichtet sein. Im Jugendclub Burgwedel werden eigene Räumlichkeiten für die Zielgruppe angestrebt. Bisher existieren diese nicht.

Auch im Handlungsfeld „Sport und Bewegung“ soll ein Fokus auf die Gleichbehandlung der Geschlechter gelegt werden. So sollen die Bedürfnisse auch bei den Planungen zur Skateanlage oder zur Sportanlage am Königskinderweg besondere Berücksichtigung finden. Im Rahmen der Projekte sollen neue Bereiche und Angebote für Familien und Frauen geschaffen werden, die es derzeit nicht gibt.



**fokus**  
SCHNELSEN

RISE-FÖRDERGEBIET SCHNELSEN  
ZENTRUM FROHMESTRASSE | BURGWEDEL

INTEGRIERTES  
ENTWICKLUNGSKONZEPT  
**OPERATIVER TEIL**



# F Projekte und Maßnahmen

Die Umsetzung der Leit- und Handlungsfeldziele des IEK erfolgt über die Realisierung von Projekten und Maßnahmen. Diese werden nachfolgend im operativen Teil des IEK dargestellt, der die Grundlage für die Projektumsetzung und die Ressourcensteuerung im ausgewiesenen Zeitraum bildet.

Kapitel F1 gibt eine Übersicht über die Schlüsselprojekte und eine tabellarische Zuordnung der Projekte zu den Handlungsfeldern.

Kapitel F2 führt alle in Kapitel F1 dargestellten Maßnahmen im Zeit-Maßnahme-Kostenplan (ZMKP) zusammen: Teil I des ZMKP (Kapitel F2.1) enthält alle verbindlich abgestimmten, umsetzungsreifen Projekte mit gesicherter Finanzierung. Teil II des ZMKP (Kapitel F2.2) enthält Projekte, deren Finanzierung noch nicht abgestimmt ist und die noch nicht entscheidungsreif sind.

In Kapitel F3 (Projektblätter) werden die Projekte des ZMKP Teil I jeweils in einem separaten Projektdatenblatt detaillierter erläutert.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens zur Erstellung des IEK zahlreiche Vorschläge und Ideen für Projekte gesammelt. Diese Projektideen, die bisher noch nicht weiter konkretisiert wurden, im Rahmen des weiteren Verfahrens aber geprüft und ggf. umgesetzt werden sollen, sind in Kapitel F4 aufgeführt.

## F1 Projekte

Neben einer Kurzbeschreibung der Schlüsselprojekte wird in Kapitel F1 ein Gesamtüberblick über die im Fördergebiet vorgesehenen Projekte nach Handlungsfeldern gegeben.

### F1.1 Schlüsselprojekte

Im Folgenden werden die Projekte im Fördergebiet Schnelsen beschrieben, die aufgrund ihres Umfangs und ihrer Wirksamkeit eine strategische Bedeutung für die Gebietsentwicklung besitzen.

#### Umgestaltung der Frohmestraße

Die Umgestaltung des nördlichen Abschnitts der Frohmestraße soll dazu beitragen, den derzeit stark vom mobilisierten Individualverkehr geprägten Straßenraum zu einem hochwertigen öffentlichen Raum weiterzuentwickeln. Das Ziel der Maßnahme ist es, die Nutzungsvielfalt zu fördern und das Zentrum Frohmestraße als Geschäftsstandort zu stärken. Die Potenziale einer Neugestaltung bestehen in der Steigerung der Aufenthalts- und der Nutzungsqualität des öffentlichen Raums. Zugleich sind die Nutzungsanforderungen der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden in Ausgleich zu bringen.

Im Rahmen der Verkehrs- und Freiraumplanung werden verschiedene Varianten für die Umgestaltung der Frohmestraße erstellt und in Beteiligungsveranstaltungen diskutiert. Nach der Weiterentwicklung und dem Abschluss der Planungen wird eine kurzfristige Umsetzung der Umgestaltung angestrebt.

Neben einer verkehrlichen Neuordnung und den Verbesserungen insbesondere für den Fuß- und Radverkehr wird mit der Umgestaltung eine Aufwertung der Frohmestraße als öffentlicher Raum mit Aufenthaltsqualität und Verweilmöglichkeiten angestrebt.

## Neugestaltung Roman-Zeller-Platz

Um den Roman-Zeller-Platz entsprechend der Zielsetzung im Handlungsfeld Zentren / lokale Ökonomie zum Nahversorgungszentrum und Quartiersmittelpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln, wird in zwei Stufen vorgegangen.

In der ersten Stufe werden durch kleinteilige Maßnahmen und Anpassungen die bestehenden Nutzungskonflikte entschärft. Dies geschieht auch aufgrund einer Initiative von Anrainer:innen des Platzes und eines Beschlusses der Bezirksversammlung (Drucksache 21-1675: Attraktivitätssteigerung für den Roman-Zeller-Platz). Durch das Versetzen von Sitzmöglichkeiten in den westlichen Bereich soll die Beeinträchtigung des Platzbereichs vor den Geschäften und Einrichtungen durch die dort anzutreffenden, Alkohol konsumierenden Gruppen reduziert werden. Neue Fahrradständer sollen dazu beitragen, dass weniger Fahrräder quer über den Platz aufgestellt werden. Einzelne Baumpflanzungen sollen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität beitragen.

In der zweiten Stufe sollen die verschiedenen Nutzungsbereiche des Platzes überprüft und ggf. neu geordnet werden. Auch die Holsteiner Chaussee und deren Querung sollen in diesem Rahmen betrachtet werden. Um mit den entsprechenden Planungen beginnen zu können, müssen vorab noch einige Rahmenbedingungen geklärt werden. So sind insbesondere die Planungen des HVV zur zukünftigen Anbindung der neuen Haltestelle durch Busse und somit die Ausgestaltung der Buskehre und ihrer betrieblichen Infrastruktur abzustimmen – genauso wie die Planungen zur S-Bahn-Haltestelle und deren Umfeld. Zudem laufen derzeit noch Planungen privater Baumaßnahmen im Umfeld des Platzes, die ebenfalls Auswirkungen auf den Roman-Zeller-Platz und dessen Nutzung haben können.

## Umbau und Erweiterung des Freizeitzentrums Schnelsen

Das FZS stößt mit den dortigen Angeboten schon lange an seine Kapazitätsgrenzen. Zudem ist das FZS nicht barrierefrei und die verschiedenen Räume sind aufgrund ihrer Zuschnitte nicht optimal und zum Teil nicht unabhängig voneinander nutzbar. Das FZS soll durch einen Anbau erweitert sowie insgesamt baulich umgestaltet werden. So kann eine inhaltliche Weiterentwicklung der dortigen Angebote für möglichst unterschiedliche Zielgruppen ermöglicht werden.

Die grundlegende Planung und Zielsetzung des Projektes sowie der weiteren Angebote im Bereich der Bildung, Beratung und Stadtteilkultur (Bedarfsklärung und Nutzungs-/Raumkonzept sowie Entwurf Betriebskonzept) sollen gemeinsam durch eine Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit einem beauftragten Architekturbüro erarbeitet werden. Auf dieser Basis erstellt das Architekturbüro in Abstimmung mit dem FZS, dem Bezirksamt und ggf. weiteren Nutzer:innen des Hauses sowie der Sprinkenhof GmbH einen Entwurf für den Umbau des Bestandsgebäudes und den Anbau. In diesem Zusammenhang sollen auch Vorschläge für einen durch das FZS nutzbaren Außenbereich gemacht werden.

Auf Basis der architektonischen Entwürfe wird durch die Arbeitsgruppe dann das Betriebskonzept finalisiert.

## Neugestaltung des Marktplatzes

Der Marktplatz vor dem Freizeitzentrum Schnelsen soll zu einem multifunktional nutzbaren, öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt werden. Derzeit ist die größte Platzfläche im Zentrumsbereich komplett versiegelt und dient außerhalb der Marktzeiten (dienstags und freitags) lediglich als Parkplatz.

Die im Zuge der IEK-Beteiligung entwickelten ersten Ideen sollen im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses gemeinsam mit den Akteur:innen vor Ort weiterentwickelt werden. Die Planungen sollen ebenfalls die in zentraler Lage an der Wählingsallee liegende gastronomische Nutzung mit deren Außenflächen beinhalten. Zudem soll ein Außenbereich für das Freizeitzentrum entstehen.

Mit der Neugestaltung soll zudem eine Entsiegelung der Fläche einhergehen. Bei den Planungen hat die Nutzung des Platzes als Marktfläche weiterhin die höchste Priorität. Daher wird sich die Entsiegelung der Fläche oder die Schaffung von Stadtmöbeln eher auf die äußeren Bereiche des Platzes konzentrieren.

Die öffentlichen Flächen sollen zudem für kulturelle Veranstaltungen und Feste mit Stadtteilbezug und darüber hinaus genutzt und ausgestattet werden. Die Neugestaltung der zentralen, städtischen Fläche soll insgesamt im erheblichen Maße zur Verbesserung der Nutzbarkeit und des Erscheinungsbilds des Zentrumsbereichs beitragen. Die Maßnahme zielt darauf ab, die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu steigern und die Nutzer:innen dazu zu bewegen, sich länger im Zentrum aufzuhalten.

## Neubau der Campus-Schule (ohne RISE-Förderung)

Neben der Julius-Leber-Schule fehlt im Stadtteil eine weiterführende Schule. Die Julius-Leber-Schule besuchen mehr als 1.600 Schüler:innen. Jedes Jahr müssen Kinder aus den Schnelsener Grundschulen an Schulen in andere Stadtteile ausweichen, da die Kapazitäten im eigenen Stadtteil ausgeschöpft sind. Der Schulentwicklungsplan (2019) konstatiert ebenfalls den bestehenden Bedarf für eine zusätzliche weiterführende Schule im Norden des Stadtteils. Durch den Bebauungsplan Schnelsen 97 werden derzeit die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau einer Campus-Schule geschaffen. So soll die Errichtung einer weiterführenden Schule mit perspektivisch sieben Zügen, Schulhof, Sporthallen und Außensportflächen ermöglicht werden. Das Plangebiet liegt südlich des Ellerbeker Wegs und westlich der Holsteiner Chaussee an der AKN-Bahnstrecke zwischen den Haltestellen Burgwedel und Schnelsen.

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wird zudem die Sicherung von Wegen und Grünverbindungen bei gleichzeitiger Anpassung der bestehenden Wohnbebauung angestrebt. Die städtebauliche und architektonische Gestaltung wird im Rahmen eines Wettbewerbs herausgearbeitet, zu welchem eine Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen ist. Sichere Schulwegverbindungen (Rad- und Fußwege, ÖPNV) aus dem Zentrum und aus den Wohnquartieren zum Schulstandort werden auch Thema der RISE-Gebietsentwicklung sein.

## Ausbau der AKN-Strecke als S-Bahn-Strecke (ohne RISE-Förderung)

Mit der ab 2025 geplanten Elektrifizierung der heutigen AKN-Trasse und der Umwandlung zur S-Bahnstrecke S 5 mit den im Stadtteil liegenden Haltestellen „Schnelsen“ und „Burgwedel“ sowie der neugeplanten Haltestelle „Schnelsen-Süd“ ist eine deutlich verbesserte Erreichbarkeit des Stadtteils und der beiden Zentrumsbereiche verbunden.

Durch die verbesserte Verbindung in die Hamburger Innenstadt und die schleswig-holsteinischen Nachbargemeinden wird der ÖPNV in Schnelsen im erheblichen Maße gestärkt. Durch die bessere Anbindung Burgwedels ist ein höheres Passant:innenaufkommen am Roman-Zeller-Platz zu erwarten. Daran anschließend sollen im Zuge der RISE-Gebietsentwicklung ergänzende Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität umgesetzt werden, die das Geschäftszentrum Frohmestraße besser mit den beiden Haltestellen „Schnelsen-Süd“ und „Schnelsen“ verbinden.

### F1.2 Projekte in den Handlungsfeldern

Nachfolgend sind die vorgesehenen Projekte des operativen Teils des IEK tabellarisch aufgeführt. Die Projekte wurden jeweils ihren RISE-Haupthandlungsfeldern sowie je nach Konkretisierungsgrad der Projektentwicklung dem ZMKP Teil I oder II zugeordnet. Allerdings wirkt sich der Großteil der Projekte auch auf die Zielerreichung in weiteren Handlungsfeldern positiv aus.

Die Beschreibung und weitere Informationen, sowie Aussagen zur Finanzierung der Projekte des ZMKP Teil I sind den Projektblättern in Kapitel F3 zu entnehmen.

Handlungsfeld	Projekt	ZMKP I	ZMKP II
Zentren / lokale Ökonomie	Stärkung des Gewerbestandorts Schnelsen – ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“	x	
	Stärkung des Gewerbestandorts Schnelsen – Ökonomisches Quartiersmanagement	x	
	Nutzungskonzept „Treffpunkt auf dem Deckelpark“		x
Mobilität	Nahmobilitätskonzept	x	
	Umgestaltung der Frohmestraße – Verkehrs- und Freiraumkonzept	x	
	Umgestaltung der Frohmestraße – Umsetzung		x
Wohnumfeld / öffentlicher Raum	Temporäre Stadtmöblierung (Parklet) in der Frohmestraße	x	
	Neugestaltung des Roman-Zeller-Platzes – kurzfristige Maßnahmen	x	
	Neugestaltung des Roman-Zeller-Platzes – Weiterentwicklung und Umgestaltung		x
	Neugestaltung Spielplatz Von-Herslo-Park	x	
	Neugestaltung des Marktplatzes		x

Kultur im Stadtteil	Erweiterung des Freizeitzentrums Schnelsen – Planung und Raumkonzept		x
	Erweiterung des Freizeitzentrums Schnelsen – Umsetzung		x
	Errichtung einer Kultursäule im Zentrum		x
	Umzug der Bücherhalle		x
Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur	Neugestaltung Von-Herslo-Park	x	
	Umgestaltung Schulhof Grundschule Frohmestraße	x	
	Naturnahe Gestaltung Schulhof Anna-Susanna-Stieg		x
Soziales / Inklusion	Neugestaltung Außengelände Jugendclub Burgwedel		x
Sport und Bewegung	Modernisierung der Sportanlage Königskinderweg		x
	Erweiterung der Skateanlage im Wassermannpark		x
	Errichtung einer Bewegungsinsel im Wassermannpark	x	
Bildung	Erweiterung der Grundschule Frohmestraße	x	
	Neubau Campus-Schule		x
Gebietsentwicklungs- prozess	Gebietsentwickler	x	
	Integriertes Entwicklungskonzept	x	
	Stadtteilbüro Frohmestraße	x	
	Verfügungsfonds	x	
	Öffentlichkeitsarbeit	x	

## F2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)

Im ZMKP Teil I für das Fördergebiet Schnelsen – Zentrum Frohmestraße / Burgwedel ist für die Laufzeit bis 2028 im Programm Lebendige Zentren ein Mitteleinsatz von insgesamt 17.689.254,97 Euro vorgesehen. Der RISE-Anteil beträgt 2.410.927,27 Euro.

Im ZMKP Teil II sind derzeit 4.615.000 Euro als Gesamtkosten ausgewiesen.

F2.1

ZMKP Teil I

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan Teil I (ZMKP I)														Stand: 11.11.2022
Fördergebiet:		Schnelsen - Zentrum Frohmestraße / Burgwedel												
Förderprogramm aus RISE:		Lebendige Zentren												
Haupthandlungsfeld:														
Finanzierungsplanung														
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung	Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung							2028	
						2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027		
1	Projektname:			Gesamtkosten	362.400,00 €	90.600,00 €	90.600,00 €	90.600,00 €	90.600,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“			Anteil RISE	242.400,00 €	60.600,00 €	60.600,00 €	60.600,00 €	60.600,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):	362.400,00 €	x	Anteil ESF	120.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	1023-46													
	Projektträger:													
	Beschäftigung+Bildung e.V													
2	Projektname:			Gesamtkosten	120.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Ökonomisches Quartiersmanagement			Anteil BA Eimsbüttel	120.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):	120.000,00 €	x											
	104512													
	Projektträger:													
	Büro Zum Felde													
Summe im Handlungsfeld:		482.400,00 €			482.400,00 €	130.600,00 €	130.600,00 €	130.600,00 €	90.600,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Haupthandlungsfeld:														
Finanzierungsplanung														
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung	Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung							2028	
						2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027		
3	Projektname:			Gesamtkosten	67.680,40 €	30.000,00 €	37.680,40 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Nahmobilitätskonzept			Anteil RISE	30.000,00 €	30.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):	67.680,40 €	x	Anteil BA Eimsbüttel	37.680,40 €	37.680,40 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	963005													
	Projektträger:													
	BA Eimsbüttel													
4	Projektname:			Gesamtkosten	130.000,00 €	40.000,00 €	50.000,00 €	40.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Umgestaltung Frohmestr. - Verkehrs- u. Freiraumkonzept			Anteil RISE	40.000,00 €	40.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):	130.000,00 €	x	Anteil BA Eimsbüttel	90.000,00 €	50.000,00 €	40.000,00 €	40.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	963004													
	Projektträger:													
	BA Eimsbüttel													
Summe im Handlungsfeld:		197.680,40 €			197.680,40 €	70.000,00 €	87.680,40 €	40.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Haupthandlungsfeld:		Wohnumfeld / öffentlicher Raum															
Finanzierungsplanung																	
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung										
			Investiv	Nicht-Investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028			
5	Projektname:				Gesamtkosten	27.000,00 €	2.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Parklet in der Frommestraße				Anteil RISE	25.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Teilprojekt (Vorgang):	27.000,00 €	x		Anteil BA Eimsbüttel	2.000,00 €	2.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Projektträger:																
	BA Eimsbüttel																
6	Projektname:				Gesamtkosten	7.000,00 €	7.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Neugestaltung Roman-Zeller-Platz - kurzfristige Maßnahmen				Anteil BA Eimsbüttel	7.000,00 €	7.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Teilprojekt (Vorgang):	7.000,00 €	x														
	Projektträger:																
	BA Eimsbüttel																
7	Projektname:				Gesamtkosten	292.700,00 €	0,00 €	0,00 €	146.350,00 €	0,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Spielplatz Von-Hersio-Park				Anteil RISE	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Teilprojekt (Vorgang):	292.700,00 €	x		Anteil BÜKEA	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Projektträger:																
	BA Eimsbüttel																
	Summe im Handlungsfeld:	326.700,00 €				326.700,00 €	9.000,00 €	25.000,00 €	146.350,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
Haupthandlungsfeld:												Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur					
Finanzierungsplanung																	
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung										
			Investiv	Nicht-Investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028			
8	Projektname:				Gesamtkosten	627.700,00 €	0,00 €	0,00 €	313.850,00 €	0,00 €	313.850,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Neugestaltung Von-Hersio-Park				Anteil RISE	313.850,00 €	0,00 €	0,00 €	156.925,00 €	0,00 €	156.925,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Teilprojekt (Vorgang):	627.700,00 €	x		Anteil BÜKEA	313.850,00 €	0,00 €	0,00 €	156.925,00 €	0,00 €	156.925,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Projektträger:																
	BA Eimsbüttel																
9	Projektname:				Gesamtkosten	1.215.074,57 €	0,00 €	409.652,27 €	805.422,30 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Umgestaltung Schulhof Frommestraße				Anteil RISE	409.652,27 €	409.652,27 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Teilprojekt (Vorgang):	1.215.074,57 €	x		Anteil SoV Schulimmobilien	805.422,30 €	0,00 €	0,00 €	805.422,30 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Projektträger:																
	Schulbau Hamburg																
	Summe im Handlungsfeld:	1.842.774,57 €				1.842.774,57 €	409.652,27 €	0,00 €	1.119.272,30 €	313.850,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		

Haupthandlungsfeld:		Wohnumfeld / öffentlicher Raum											
Finanzierungsplanung		Jahresplanung											
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierungspartner (Erlöse)	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
			Investiv	Nicht- Investiv									
5	Projektname:	27.000,00 €	x		Anteil je Finanzierungspartner (Erlöse)	25.000,00 €	2.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Parität in der Frohnmeistraße						0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):						2.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	96307												
Projektträger:													
BA, Einmischmittel													
6	Projektname:	7.000,00 €	x		Anteil je Finanzierungspartner (Erlöse)	0,00 €	7.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Neugestaltung Roman-Zeller-Platz - Kurzfristige Maßnahmen						0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):						7.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	104513												
Projektträger:													
BA, Einmischmittel													
7	Projektname:	292.700,00 €	x		Anteil je Finanzierungspartner (Erlöse)	0,00 €	0,00 €	146.350,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Spielplatz Von-Hersb-Park						0,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):						0,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	104063												
Projektträger:													
BA, Einmischmittel													
Summe im Handlungsfeld:		326.700,00 €			25.000,00 €	9.000,00 €	146.350,00 €	146.350,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Haupthandlungsfeld:		Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur											
Finanzierungsplanung		Jahresplanung											
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierungspartner (Erlöse)	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
			Investiv	Nicht- Investiv									
8	Projektname:	627.700,00 €	x		Anteil je Finanzierungspartner (Erlöse)	0,00 €	0,00 €	313.850,00 €	313.850,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Neugestaltung Von-Hersb-Park						0,00 €	313.850,00 €	156.925,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):						0,00 €	313.850,00 €	156.925,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	104059												
Projektträger:													
BA, Einmischmittel													
9	Projektname:	1.215.074,57 €	x		Anteil je Finanzierungspartner (Erlöse)	0,00 €	409.652,27 €	805.422,30 €	805.422,30 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Umgestaltung Schulhof Frohnmeistraße						0,00 €	409.652,27 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Teilprojekt (Vorgang):						0,00 €	409.652,27 €	805.422,30 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	102676												
Projektträger:													
Schubau Hamburg													
Summe im Handlungsfeld:		1.842.774,57 €			0,00 €	409.652,27 €	1.119.272,30 €	313.850,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Haupthandlungsfeld:		Sport und Bewegung													
Finanzierungsplanung		Jahresplanung													
Lfd. Nr.	Projektkangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	
			Investiv	nicht- Investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	
10	Projektname:	64.700,00 €			Gesamtkosten Anteil RISE Anteil BA Eimsbüttel	64.700,00 €	0,00 €	0,00 €	64.700,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
	Bewegungsinsel im Wassermannpark						0,00 €	0,00 €	16.175,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
	Teilprojekt (Vorgang):		x				0,00 €	0,00 €	48.525,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
	104078														
	Projektträger:														
	BA Eimsbüttel														
Summe im Handlungsfeld:		64.700,00 €				64.700,00 €	0,00 €	0,00 €	64.700,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Haupthandlungsfeld:		Bildung													
Finanzierungsplanung		Jahresplanung													
Lfd. Nr.	Projektkangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	
			Investiv	nicht- Investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	
11	Projektname:	13.500.000,00 €			Gesamtkosten Anteil SBH / SVV Schulimmobilien	13.500.000,00 €	0,00 €	0,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	0,00 €	0,00 €	
	Erweiterung Grundschule Frohmestraße						0,00 €	0,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	0,00 €	0,00 €	
	Teilprojekt (Vorgang):		x												
	---														
	Projektträger:														
	Schulbau Hamburg														
Summe im Handlungsfeld:		13.500.000,00 €				13.500.000,00 €	0,00 €	0,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	4.500.000,00 €	0,00 €	0,00 €	

Haupthandlungsfeld:		Gebietsentwicklung												
Finanzierungsplanung		Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung	Finanzierung:	Anteil jP Finanzierungs- partner (Erlöse)	Jahresplanung						2028		
Lfd. Nr.	Projektdaten:					2021	2022	2023	2024	2025	2026		2027	
12	Projektname:													
	Gebietsentwickler													
	Teilprojekt (Vorgang):	770.000,00 €	x											
	96375													
	Projektträger:													
	GCS mbH													
13	Projektname:													
	Integriertes Entwicklungskonzept - IEK													
	Teilprojekt (Vorgang):	50.000,00 €	x											
	96425													
	Projektträger:													
	GCS mbH													
14	Projektname:													
	Stadtteilbüro													
	Teilprojekt (Vorgang):	175.000,00 €	x											
	96421													
	Projektträger:													
	GCS mbH													
15	Projektname:													
	Verfügungsfonds													
	Teilprojekt (Vorgang):	175.000,00 €	x											
	96557													
	Projektträger:													
	BA Eimsbüttel													
16	Projektname:													
	Öffentlichkeitsarbeit													
	Teilprojekt (Vorgang):	105.000,00 €	x											
	96555													
	Projektträger:													
	GCS mbH													
Summe im Handlungsfeld:		1.275.000,00 €			1.275.000,00 €	0,00 €	202.890,42 €	174.932,20 €	173.087,70 €	200.017,40 €	172.626,58 €	167.093,08 €	184.352,63 €	
					gesamt									
					Gesamtkosten Fördergebiet	17.689.254,97 €	839.923,09 €	6.175.954,50 €	5.223.887,70 €	4.700.017,40 €	172.626,58 €	167.093,08 €	184.352,63 €	
					Finanzierungsanteil RISE	2.410.927,27 €	660.542,69 €	542.482,20 €	378.112,70 €	187.517,40 €	160.126,58 €	154.593,08 €	171.852,63 €	

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan Teil II (ZMKP II)																			
Fördergebiet: Schnelsen - Zentrum Frohmestraße / Burgwedel																			
Förderprogramm aus RISE: Lebendige Zentren																			
Zentren / Lokale Ökonomie																			
Haupthandlungsfeld: Finanzierungsplanung																			
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung												
			investiv	nicht-investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028					
	Projektname: Nutzungskonzept "Treffpunkt Deckelpark"				Gesamtkosten	15.000,00 €													
17	Teilprojekt (Vorgang): ... Projektträger: BA Einzubittel	15.000,00 €	x																
Summe im Handlungsfeld:		15.000,00 €				15.000,00 €													
Haupthandlungsfeld: Mobilität																			
Finanzierungsplanung																			
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung												
			investiv	nicht-investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028					

## F2.2 ZMKP Teil II

Haupthandlungsfeld:		Wohnumfeld / öffentlicher Raum										
Finanzierungsplanung		Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierungspartner (Erlöse)	Jahresplanung						
Lfd. Nr.	Projektdaten:		Investiv	Nicht- Investiv		2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
19	<b>Projektname:</b> Neugestaltung Roman-Zeiler-Platz - Umsetzung <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> BA Einräubtel	noch zu ermitteln	x									
20	<b>Projektname:</b> Neugestaltung Marktplatz <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> BA Einräubtel	1.080.000,00 €	x									
<b>Summe im Handlungsfeld:</b>		1.080.000,00 €										
Haupthandlungsfeld:		Kultur im Stadttell										
Finanzierungsplanung		Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierungspartner (Erlöse)	Jahresplanung						
Lfd. Nr.	Projektdaten:		Investiv	Nicht- Investiv		2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
21	<b>Projektname:</b> Erweiterung Freizeitzentrum Schnelsen - Planung <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> BA Einräubtel	120.000,00 €	x									
22	<b>Projektname:</b> Erweiterung Freizeitzentrum Schnelsen - Umsetzung <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> BA Einräubtel	noch zu ermitteln	x									
23	<b>Projektname:</b> Umzug der Bücherhalle <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> HOB	noch zu ermitteln	x									

Lfd. Nr.	Projektname: Kultursäule im Zentrum	Teilprojekt (Vorgang): ...	Projektträger: BA Eimsbüttel	Gesamtkosten	noch zu ermitteln x	Art der Leistung	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung												
										Investiv	nicht- Investiv	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028			
Summe im Handlungsfeld:											120.000,00 €											
<b>Haupthandlungsfeld:</b> Finanzierungsplanung													<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur</b>									
Lfd. Nr.	Projektname: Schulhof Anna-Susanna-Siege	Teilprojekt (Vorgang): ...	Projektträger: Schulbau Hamburg	Gesamtkosten	900.000,00 € x	Investiv	900.000,00 €	Finanzierung:	900.000,00 €													
Summe im Handlungsfeld:											900.000,00 €											
<b>Haupthandlungsfeld:</b> Finanzierungsplanung													<b>Soziales / Inklusion</b>									
Lfd. Nr.	Projektname: Außenelände Jugendclub Burgwedel	Teilprojekt (Vorgang): ...	Projektträger: BA Eimsbüttel	Gesamtkosten	noch zu ermitteln x	Investiv		Finanzierung:														
Summe im Handlungsfeld:																						

Haupthandlungsfeld: Sport und Bewegung														
Finanzierungsplanung														
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung							
			Investiv	Nicht- Investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
27	<b>Projektname:</b> Modernisierung Sportant. Königsriederweg <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> BA Eimsbüttel	noch zu ermitteln	x		Gesamtkosten									
28	<b>Projektname:</b> Erweiterung Skateanlage Wassermarkpark <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> BA Eimsbüttel	noch zu ermitteln	x		Gesamtkosten									
<b>Summe im Handlungsfeld:</b>		noch zu ermitteln												
Haupthandlungsfeld: Bildung														
Finanzierungsplanung														
Lfd. Nr.	Projektangaben:	Gesamtkosten (Aufwendungen)	Art der Leistung		Finanzierung:	Anteil je Finanzierungs-partner (Erlöse)	Jahresplanung							
			Investiv	Nicht- Investiv			2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
29	<b>Projektname:</b> Neubau Campus-Schule <b>Teilprojekt (Vorgang):</b> ... <b>Projekträger:</b> Schulbau Hamburg	noch zu ermitteln	x		Gesamtkosten									
<b>Summe im Handlungsfeld:</b>		noch zu ermitteln												
<b>Gesamtkosten Fördergebiet</b>						<b>gesamt</b>	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
<b>Finanzierungsanteil RISE</b>														
						4.615.000,00 €								

## F3 Projektblätter

### Zentren / lokale Ökonomie

#### STÄRKUNG DES GEWERBESTANDORTS SCHNELSEN – ESF-PROJEKT „LOKALE WIRTSCHAFT VOR ORT“



#### Beschreibung:

Die lokale Ökonomie in den Zentren des Fördergebiets leistet einen wichtigen Beitrag zur wohnortnahen Versorgung mit periodischen Waren und Dienstleistungen sowie mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Insbesondere die Frohmestraße und der Roman-Zeller-Platz übernehmen hierbei auch eine wichtige Funktion als gesellschaftlicher Mittelpunkt. Allgemein sind Zentren jedoch von Funktionsverlusten, veränderten Konsumgewohnheiten betroffen oder stehen in Konkurrenz mit anderen Standorten.

Betriebsinhaber:innen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), ihre Beschäftigten sowie Gründer:innen mit lokalem Bezug sollen durch das Projekt in die Lage versetzt werden, ihr ökonomisches Potenzial und ihr Potenzial für den lokalen Arbeitsmarkt besser auszuschöpfen und auf standortspezifische Veränderungen gewinnbringend zu reagieren. Durch aktives Coaching und Gruppenqualifizierungen zu branchenspezifischen Themen mit einem Schwerpunkt auf Digitalisierung in Handel und Dienstleistung sollen Lücken in finanziellen und zeitlichen Ressourcen, formalen Kenntnissen und Erfahrungen über die Möglichkeiten zu Aus- und Weiterbildungen sowie zu Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels geschlossen werden. Zusätzlich wird das Leistungsangebot durch eine konzeptionelle Ergänzung des bestehenden Ökonomischen Quartiersmanagements erweitert und so eine nachhaltige Kooperation und Vernetzung der Unternehmer:innen verstärkt gefördert.

Projektadresse	Gesamtes Fördergebiet	
Vorgangsnummer	102346	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein X
Projekträger	Beschäftigung und Bildung e.V.	
Zuwendung	Ja	Nein X
Projektzeitraum	von 2021	bis 2024

#### ZIELE

Handlungsfeld	Zentren / lokale Ökonomie
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stärkung und Stabilisierung des unternehmerischen Potenzials von Betriebsinhaber:innen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), ihre Beschäftigten, Selbständige und Unternehmensgründer:innen mit lokalem Bezug</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stabilisierung und Förderung der Zentren zur Entwicklung attraktiver Standorte für Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Coaching und Gruppenqualifizierungen lokaler Gewerbebetreibender in den Bereichen unternehmerisches Handeln, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, aktuelle Informationen zu Arbeit, insgesamt mit einem Schwerpunkt auf der Förderung der Medienkompetenz und dem Ausbau der Digitalisierung in Handel und Dienstleistung.</li> <li>Konzeptionelle Ergänzung des bestehenden Ökonomischen Quartiersmanagements.</li> </ul>

## FINANZIERUNG

Gesamtkosten	<b>362.400 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	120.000 € ESF
RISE-Mittel	242.400 €

## STÄRKUNG DES GEWERBESTANDORTS SCHNELSEN – ÖKONOMISCHES QUARTIERSMANAGEMENT



### Beschreibung:

Die lokale Ökonomie in den Zentren des Fördergebiets leistet einen wichtigen Beitrag zur wohnortnahen Versorgung mit periodischen Waren und Dienstleistungen sowie mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Insbesondere die Frohmestraße und der Roman-Zeller-Platz übernehmen hierbei auch eine wichtige Funktion als gesellschaftlicher Mittelpunkt.

Das ökonomische Quartiersmanagement setzt sich im Auftrag der FHH aktiv für den Standort ein und entwickelt und initiiert in enger Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft „Herz von Schnelsen“ sowie lokalen Akteur:innen individuelle, auf das Zentrum zugeschnittene Maßnahmen. Die Handlungsempfehlungen richten sich auf die Aufwertung des Straßenbildes, auf eine einheitliche und gepflegte Außendarstellung des Quartiers sowie auf das gemeinsame Initiieren von Aktionen und Veranstaltungen zur Bindung und Neugewinnung von Kundschaft.

Zusätzlich hält das ökonomische Quartiersmanagement Kontakt zu den Händler:innen, Gewerbetreibenden und Mieter:innen und fungiert dabei als Informationsschnittstelle. Ferner bündelt das ökonomische Quartiersmanagement die Interessen vor Ort und setzt sich als starke Stimme in den jeweiligen Planstellen im Bezirksamt Eimsbüttel betreffend RISE und A7-Deckel für eine attraktive und lebendige Zentrumsentwicklung mit einem hohen Maß an Aufenthaltsqualität ein. Das Ökonomische Quartiersmanagement wurde nach dem 2019 durchgeführten Beteiligungsprozess zur Frohmestraße beauftragt, um bei der Stärkung des Geschäftsstandorts die Zeit bis zum Beginn der RISE-Gebietsentwicklung zu überbrücken. Auf Antrag der Bezirksversammlung wurde es 2022 noch einmal um zwei weitere Jahre bis Ende 2023 verlängert.

Projektadresse	Frohmestraße	
Förderprogramm	/	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein X
Projektträger	Zum Felde BID Projektgesellschaft mbH	
Zuwendung	Ja	Nein X
Projektzeitraum	von 2020	bis 2023

### ZIELE

Handlungsfeld	Zentren / lokale Ökonomie
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erhöhung der Attraktivität des Zentrumsbereichs Frohmestraße</li> <li>■ Stärkung des Einzelhandelsstandorts und der lokalen Kooperationsstrukturen</li> <li>■ Steigerung des Bekanntheitsgrads des Schnelsener Zentrums als attraktiver Einkaufs- und Verweilstandort</li> </ul>

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Initiierung und Entwicklung individueller, auf das Zentrum zugeschnittener Maßnahmen und Aktionen in enger Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft „Herz von Schnelsen“ sowie lokalen Akteur:innen</li> <li>▪ Information der Gewerbetreibenden, Mieter:innen und Eigentümer:innen über aktuelle Entwicklungen im Zentrumsbereich</li> <li>▪ Koordinierung und kommunikative Schnittstelle zwischen den einzelnen Akteur:innen.</li> </ul>
<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>120.000 € (2021-2023)</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	120.000 € Bezirksamt Eimsbüttel, Quartiersfonds bez. Stadtteilarbeit
RISE-Mittel	-

## Mobilität

### NAHMOBILITÄTSKONZEPT



#### Beschreibung:

Das Fußwegenetz im Fördergebiet bzw. dessen Umgebung bildet die Grundlage für die sicheren Bewegungsräume der Bewohner:innen des zunehmend kinderreichen Stadtteils. Ausbaubedarf besteht einerseits in Bezug auf die Kontinuität (barrierefreie Übergänge, Anschlüsse etc.) und in der An- und Verbindung relevanter Ziele (z.B. zukünftige S-Bahn-Stationen, Quartierszentren Frohmestraße und Roman-Zeller-Platz, bestehende Schulen, geplanter Schulneubau), andererseits in der Gestaltung bzw. hinsichtlich der Aufenthaltsqualität. Auch bieten bessere und attraktive Wegeverbindungen das Potenzial der quartiersinternen Vernetzung abseits stark befahrener Straßen. Um die Förderung des Fußverkehrs in zukünftigen Planungen berücksichtigen und die Maßnahmen sinnvoll koordinieren zu können, wird das Konzept unter Berücksichtigung der weiteren Verkehrsteilnehmenden (Rad, Fuß, Auto, Busse, Lieferverkehr etc.) entwickelt werden und neben Hinweisen zur Straßenraumgestaltung insbesondere darüberhinausgehende Maßnahmen beinhalten. Die Grundlage dafür bildet eine Analyse und integrierte Betrachtung der verkehrlichen Gesamtsituation im Stadtteil unter Beteiligung unterschiedlicher Akteur:innen.

Projektadresse

Gesamtes Fördergebiet und Stadtteil Schnelsen

Vorgangsnummer

96305

Förderprogramm

Lebendige Zentren

Schlüsselprojekt

Ja

Nein

Projektträger

Bezirksamt Eimsbüttel

Zuwendung

Ja

Nein

Projektzeitraum

von April 2022

bis Dezember 2022

### ZIELE

Handlungsfeld

#### Mobilität (Haupthandlungsfeld)

Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur  
Wohnumfeld / öffentlicher Raum

Wirkungsziele

- Verbesserung der Fußgänger:innenfreundlichkeit und Nahmobilität im Stadtteil

Leistungsziele

- Schaffung von sicheren Querungsmöglichkeiten
- Berücksichtigung der Barrierefreiheit
- Verbesserung der Erreichbarkeit durch direkte und kürzere Fußwege
- Schaffung neuer Wegebeziehungen, Stärkung der Aufenthaltsqualität

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Koordinierung von Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs auch mit anderen Baumaßnahmen</li> </ul>
<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>67.680 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	37.680 € Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt MR
RISE-Mittel	30.000 €

## UMGESTALTUNG DER FROHMESTRASSE – VERKEHRS- UND FREIRAUMKONZEPT



### Beschreibung:

Die Umgestaltung des nördlichen Abschnitts der Frohmestraße (Wählingsallee bis Oldesloer Straße) soll dazu beitragen, den derzeit stark vom mobilisierten Individualverkehr geprägten Straßenraum zu einem für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer:innen hochwertigen öffentlichen Raum weiter zu entwickeln. Die Potenziale einer Neugestaltung bestehen in der Steigerung der Aufenthalts- und der Nutzungsqualität des öffentlichen Raums. Zugleich sind die Nutzungsanforderungen der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden in Ausgleich zu bringen.

Zur Erstellung eines Verkehrs- und Freiraumkonzeptes wurden zunächst die Vermessung und Untersuchungen des Planungsraumes durchgeführt. Vom Ing.-Büro BPR werden in den Leistungsphasen 1 bis 2 weitere Grundlagen wie Aussagen zum vorliegenden Leitungsbestand eingeholt. Darauf aufbauend werden verschiedene Varianten für die Umgestaltung der Frohmestraße unter Berücksichtigung der laufenden bzw. abgeschlossenen RISE- und B-Plan-Verfahren erstellt. Die Varianten werden in Beteiligungsveranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Nach Auswertung der Beteiligung von Bürgern und Politik erfolgt die Festlegung auf eine Vorzugsvariante als Freiraum- und Verkehrskonzept für die weitere Planung.

Projektadresse	Frohmestraße (Wählingsallee bis Oldesloer Straße)	
Vorgangsnummer	96304	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja <input checked="" type="checkbox"/> X	Nein <input type="checkbox"/>
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel	
Zuwendung	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input checked="" type="checkbox"/> X
Projektzeitraum	von Juni 2022	bis 1. Quartal 2023

## ZIELE

Handlungsfeld	<b>Mobilität (Haupthandlungsfeld)</b> Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Erreichbarkeit des Schnelsener Zentrumsbereichs</li> <li>▪ Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Frohmestraße</li> <li>▪ Optimierung der verkehrlichen Abläufe in der Einkaufsstraße</li> <li>▪ Aufwertung der öffentlichen Räume</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neuaufteilung der Straßen- und Verkehrsflächen</li> <li>▪ Neugestaltung der öffentlichen Räume und Nebenflächen</li> <li>▪ Schaffung einer neuen Fahrbahndecke</li> </ul>

FINANZIERUNG	
Gesamtkosten	<b>130.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	90.000 € Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt MR
RISE-Mittel	40.000 €

## Wohnumfeld / öffentlicher Raum

### TEMPORÄRE STADTMÖBLIERUNG (PARKLETS) IN DER FROHMESTRASSE



#### Beschreibung:

Der Geschäftsbereich Frohmestraße stellt sich als gewachsene Einkaufsstraße mit heute unzureichender Gestaltung und Aufenthaltsqualität dar. Der Straßenraum ist überdurchschnittlich vom motorisierten Verkehr dominiert. Als erstes Zeichen einer anstehenden Veränderung und als Signal für eine andere Ausrichtung des Straßenraums wurde im Juli 2022 die temporäre Stadtmöblierung in Form eines Parklets in einer Parkbucht in der Frohmestraße aufgestellt. Neben der Funktion als Treffpunkt soll dieses auch die Sichtbarkeit der RISE-Gebietsentwicklung im öffentlichen Raum erhöhen, um Gewerbetreibende und Bewohner:innen als wichtige Partner zu halten und neu zu gewinnen. Zur Vorbereitung des Freiraum- und Verkehrskonzepts soll der interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit geboten werden, ihrerseits Eingaben zum Thema zu geben.

Projektadresse	Parkbucht (Höhe Frohmestraße 29)	
Vorgangsnummer	96307	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein X
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel	
Zuwendung	Ja	Nein X
Projektzeitraum	von Juli 2022	bis Mitte 2024

#### ZIELE

Handlungsfeld	<b>Wohnumfeld / öffentlicher Raum (Haupthandlungsfeld)</b> Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur Beteiligung und Aktivierung / lokale Partnerschaften / Vernetzung Mobilität
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines covid-konformen Treffpunkts, der als Informations- und Kommunikationsorts fungiert</li> <li>▪ Sichtbarkeit des RISE-Prozesses und der ersten Projekte im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Sichtbarmachung der Potenziale einer attraktiven Straßenraumgestaltung mit Aufenthaltsqualität</li> <li>▪ Sichtbarmachung des Konfliktfelds Verkehrs- und Parkraum vs. Aufenthaltsqualität und Flaniermeile</li> </ul>

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufstellung einer Parklet-Plattform (mit Sitzgelegenheiten, Pflanzungen etc.)</li> <li>▪ Integration einer Infostelle mit Informationen zum RISE-Prozess, zu Planständen der Projekte und der Möglichkeit der Online- und Offlinebeteiligung</li> </ul>
<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>27.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	2.000 € Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt MR
RISE-Mittel	25.000 €

## NEUGESTALTUNG DES ROMAN-ZELLER-PLATZES – KURZFRISTIGE MASSNAHMEN



### Beschreibung:

Um den Roman-Zeller-Platz zum Nahversorgungszentrum und Quartiersmittelpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln, wird in zwei Stufen vorgegangen.

In der ersten Stufe werden durch kleinteilige Maßnahmen und Anpassungen die bestehenden Nutzungskonflikte entschärft. Dies geschieht auch aufgrund einer Initiative von Anrainern des Platzes und eines Beschlusses der Bezirksversammlung (Drucksache 21-1675: Attraktivitätssteigerung für den Roman-Zeller-Platz). Durch das Versetzen von Sitzmöglichkeiten in den westlichen Bereich, soll die Beeinträchtigung des Platzbereichs vor den Geschäften und Einrichtungen durch die sich dort in den Abendstunden aufhaltenden Gruppen reduziert werden. Neue Fahrradständer sollen dazu beitragen, dass weniger Fahrräder quer über den Platz aufgestellt werden. Eine ergänzende Baumpflanzung soll zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität beitragen.

Projektadresse	Roman-Zeller-Platz	
Förderprogramm	/	
Schlüsselprojekt	Ja <input checked="" type="checkbox"/> X	Nein
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/> X
Projektzeitraum	von September 2022	bis Dezember 2022

## ZIELE

Handlungsfeld	<b>Wohnumfeld / öffentlicher Raum (Haupthandlungsfeld)</b> Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur Mobilität
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Roman-Zeller-Platz</li> <li>▪ Attraktivierung des Roman-Zeller-Platz für diverse Nutzergruppen</li> <li>▪ Reduzierung bestehender Nutzungskonflikte</li> <li>▪ Ausbau der Funktion des Platzes als Kommunikationsort und Treffpunkt</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufstellen von Fahrradständern vor dem EDEKA und der Apotheke</li> <li>▪ Versetzen von sechs Bänken</li> <li>▪ Nachpflanzung eines Baums</li> </ul>

FINANZIERUNG	
Gesamtkosten	<b>7.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	7.000 € Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt MR
RISE-Mittel	-

## NEUGESTALTUNG SPIELPLATZ VON-HERSLO-PARK



### Beschreibung:

Im Von-Herslo-Park befindet sich ein Spielplatz mit einem Bolzplatz. Die Ausstattung des Spielplatzes und der Zustand der Spielgeräte sowie des Bolzplatzes sind verbesserungsbedürftig. Eine letzte Sanierung liegt laut kleiner Anfrage bis vor 2008 zurück. Bürger:innen bemängeln den Zustand des Spielplatzes.

Mit Blick auf die Zunahme der Anwohner:innenzahl in der unmittelbaren Umgebung und die Nutzungslast auf dem Spielplatz am Riekbornweg soll eine Neugestaltung des Spielplatzes erfolgen. Die Planung soll unter intensiver Beteiligung der Anwohnenden sowie Kindern und Jugendlichen erfolgen. Im Rahmen der Neugestaltung soll die Aufenthaltsqualität deutlich verbessert werden. Zudem sollen neue Spiel- und Bewegungsangebote zur Verfügung gestellt werden. Zudem wird eine naturnahe Gestaltung angestrebt.

Die Planungen für die Gestaltung des Von-Herslo-Parks und des darin befindlichen Spielplatzes beinhalten eine naturnahe Gestaltung. Alle Altersgruppen werden berücksichtigt. Insbesondere soll auch eine Nutzung des Spielplatzes durch Kleinkinder unter drei Jahren ermöglicht werden. Weiterhin sollen die baulichen Maßnahmen auch inklusiven Ansprüchen gerecht werden.

Projektadresse	Spielplatz Von-Herslo-Park	
Vorgangsnummer	104063	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projekträger	Bezirksamt Eimsbüttel	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektzeitraum	von Mitte 2023	bis Frühjahr 2024

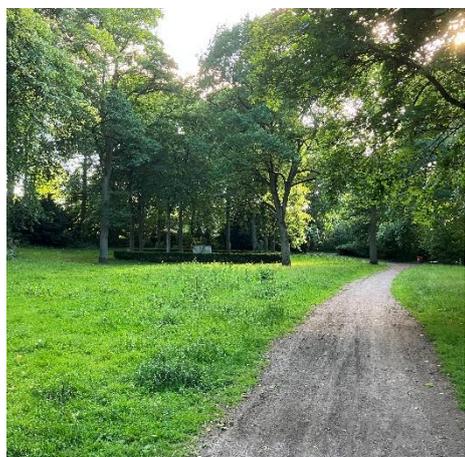
## ZIELE

Handlungsfeld	<b>Wohnumfeld / öffentlicher Raum (Haupthandlungsfeld)</b> Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Nutzbarkeit und der Zufriedenheit der Nutzer:innen des Spielplatzes</li> <li>▪ Schaffung neuer Freizeitangebote im Fördergebiet</li> <li>▪ Schaffung vielseitiger Spielangebote</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierung des Bolzplatzes</li> <li>▪ Aufstellen neuer Spielgeräte</li> <li>▪ Sanierung/Modernisierung der vorhandenen Spielgeräte</li> <li>▪ Schaffung naturnaher Bereiche</li> </ul>

<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>292.700 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	146.350 € BUKEA
RISE-Mittel	146.350 €

## Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur

### NEUGESTALTUNG VON-HERSLO-PARK



**Beschreibung:**

Die Ausstattung und die Wegeflächen in dem zentrumsnah gelegenen Park sind stark verbesserungsbedürftig. Eine letzte Sanierung liegt laut kleiner Anfrage bis vor 2008 zurück. Bürger:innen bemängeln den Zustand des Parks sowie die Abholzung zahlreicher Bäume und die bislang ausgebliebene Wiederaufforstung.

Im Rahmen der Verbesserung der Stadtteilinfrastruktur bietet sich auf dem Areal des Von-Herslo-Parks die besondere Gelegenheit, mit einer Instandsetzung und Wiederaufforstung neue Ansätze und eine vorausschauende Planung zu entwickeln, bei der die zu erwartende Zunahme der Bevölkerungszahl im Zentrumsbereich berücksichtigt wird.

Von den Anwohner:innen wurde der Wunsch nach einer naturnahen Gestaltung und Umsetzung neuer Gemeinschaftskonzepte wie z.B. einer gemeinsamen Obstbaumwiese geäußert, die im Rahmen des Projektes umgesetzt werden soll.

Projektadresse	Von-Herslo-Weg/Kriegerdankweg	
Vorgangsnummer	104059	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein X
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel	
Zuwendung	Ja	Nein X
Projektzeitraum	von Anfang 2023	bis Ende 2024

### ZIELE

Handlungsfeld	<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur (Haupt-handlungsfeld),</b> Wohnumfeld / öffentlicher Raum
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung des Stadtklimas</li> <li>▪ Verbesserung des Lebensraums für Pflanzen und Tiere</li> <li>▪ Stärkung der Naherholung im Zentrumsbereich</li> <li>▪ Schaffung eines generationsübergreifenden und inklusiven Treffpunkts</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wiederaufforstung an mehreren Stellen im Park</li> <li>▪ naturnahe Gestaltung der Fläche</li> <li>▪ Instandsetzung der Sitzbänke</li> <li>▪ Instandsetzung der Wegeflächen</li> <li>▪ Reinigung und Aufwertung des Denkmals</li> </ul>

<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>627.700 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	313.850 € BUKEA
RISE-Mittel	313.850 €

## UMGESTALTUNG SCHULHOF GRUNDSCHULE FROHMESTRASSE



### Beschreibung:

Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus an der Grundschule Frohmestraße soll der Schulhof unter Beteiligung der Schulgemeinschaft neu geplant werden. Die Umgestaltung des Schulgeländes soll als Signal für den Weg in eine klimafreundlichere und klimawandelangepasste Zukunft wirken. Schwerpunkte der Umgestaltung bilden die Themen Biodiversität, Klimawandelanpassung und Bodenschutz.

Eine gute Schulhofgestaltung zeichnet sich durch eine intensive Beteiligung der Schulgemeinschaft, Kreativität, Vielfalt und Nachhaltigkeit aus. Die Bedürfnisse der Schüler:innen nach Bewegung, Rückzug, Erholung und Kommunikation stehen im Vordergrund. Die Schulhoffläche soll vielfältig gestaltet werden und eine differenzierte Raumbgliederung erhalten, die sich an den unterschiedlichen Nutzungen in den einzelnen Bereichen orientiert. Je kleinräumiger und vielfältiger ein Außengelände gestaltet ist, desto besser wird es den Bedürfnissen der Schüler:innen nach Bewegung, Erholung und Lernen gerecht. Es sollen zwischen den Gebäuden attraktive Aufenthalts- und Spielbereiche geschaffen werden. Im nordwestlichen Bereich des Schulhofes soll eine Sport- und Aktivfläche entstehen, die verschiedene Spiel- und Bewegungsgeräte beherbergt, die auf die Zielgruppe der Grundschüler:innen ausgerichtet sind. Auf der Fläche des ehemaligen Sportplatzes im nordwestlichen Bereich des Grundstückes werden neben den neuen Gebäuden Multispielfelder aus synthetischem Belag entstehen. Durch die Öffnung des Schulhofes sollen diese Angebote und Flächen außerhalb des Schulbetriebs auch den Anwohner:innen des Quartiers zur Verfügung stehen. Dies setzt voraus, dass zuvor die Verantwortlichkeiten für die Bewirtschaftung und die Sicherheit auf dem Gelände allgemein, aber vor allem auch die Sicherheit außerhalb der Schulöffnungszeiten verbindlich geregelt sind.

Projektadresse	Grundschule Frohmestraße, Frohmestraße 42	
Vorgangsnummer	102876	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein X
Projekträger	Schulbau Hamburg	
Zuwendung	Ja	Nein X
Projektzeitraum	von Frühjahr 2023	bis Mitte 2024

### ZIELE

Handlungsfeld	<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur (Haupt-handlungsfeld), Wohnumfeld / öffentlicher Raum Bildung</b>
---------------	---

Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung der Klimaresilienz des Zentrumsbereichs</li> <li>▪ Aufwertung des Schulhofs</li> <li>▪ Öffnung der Schulflächen für das Quartier</li> <li>▪ Ermöglichen von Naturerfahrungen für die Kinder</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ naturnahe Gestaltung von Teilen der Schulhofflächen</li> <li>▪ Bau von Bewegungsflächen</li> <li>▪ Entsiegelung von Teilflächen</li> </ul>

**FINANZIERUNG**

Gesamtkosten	<b>1.215.074 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	805.422 € SoV Schulimmobilien und Schulbau Hamburg
RISE-Mittel	409.652 €

## Sport und Bewegung

### ERRICHTUNG EINER BEWEGUNGSINSEL IM WASSERMANNPARK



#### Beschreibung:

Das Projekt der Bewegungsinseln dient dem Parksport. D.h. die Bewegungsinseln sind dem Breitensport und den nicht vereinsgebundenen Bewegungsangeboten zugeordnet. Erklärtes Ziel der Hamburger Bewegungsinseln ist die Schaffung eines wohnortnahen Sport- und Trainingsangebotes für jede und jeden, zu jederzeit unter freiem Himmel. Eine solche Bewegungsinsel soll im Wassermannpark geschaffen werden. Diese wird mit Geräten ausgestattet, an denen sich möglichst nicht nur einige wenige Übungen, sondern eine Vielzahl von unterschiedlichen und variablen Nutzungen ausführen lassen. Die Geräte sollen dabei möglichst barrierefrei, mindestens barrierearm zugänglich sein. Senior:innen wie auch Jugendliche sollen gleichermaßen ein attraktives Angebot vorfinden. Um die Anforderungen an die Dauerhaftigkeit und an die Eingliederung in den umgebenden Naturraum zu erfüllen, wird die Bewegungsinsel mit einem Kunststoffrasen-Fallschutzsystem ausgestattet.

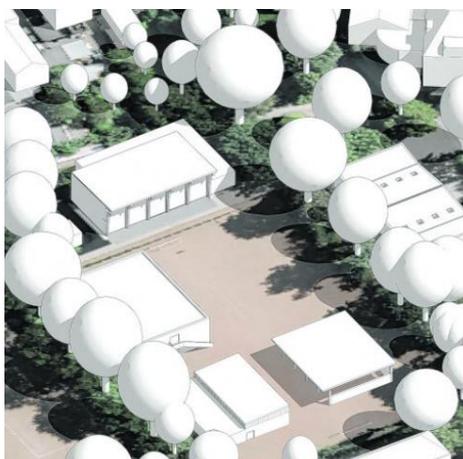
Projektadresse	Wassermannpark	
Vorgangsnummer	104078	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektzeitraum	von 2022	bis 2023

### ZIELE

Handlungsfeld	<b>Sport und Bewegung</b> Wohnumfeld / öffentlicher Raum Soziales / Inklusion
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung von zusätzlichen Bewegungsangeboten</li> <li>▪ Schaffung von attraktiven Angeboten für Jugendliche</li> <li>▪ Verbreiterung des Freizeitangebotes für unterschiedliche Altersgruppen</li> <li>▪ Schaffung von Bewegungsangeboten für Senior:innen</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Installation von mehreren, multifunktional nutzbaren Fitnessgeräten</li> <li>▪ Einbettung der Bewegungsinsel in den Park durch einen Kunstrasenbelag</li> </ul>

<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>64.700 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	48.525 € ParkSport-Fonds, Bezirksamt Eimsbüttel
RISE-Mittel	16.175 €

## ERWEITERUNG GRUNDSCHULE FROHMESTRASSE



### Beschreibung:

An der Grundschule Frohmestraße ist eine grundlegende Erneuerung und Erweiterung des bestehenden Schulgebäudekomplexes in den nächsten Jahren vorgesehen. Es werden eine Gymnastikhalle, ein zusätzliches Klassengebäude und eine Erweiterung der bestehenden Mensa gebaut. Zudem wird eine Offenhalle als überdachtes Außenspielfeld hergestellt.

Aktuell wird das Hamburger Klassenhaus mit acht Klassenzimmern auf dem ehemaligen Grandplatz errichtet. Nach Abschluss der Bauarbeiten des Hamburger Klassenhauses kann durch Umzug der ersten Klassen mit der Sanierung des alten Schulgebäudes begonnen werden. Darauf folgend der Neubau der Gymnastikhalle und der Offenhalle, die auch durch weitere Institutionen aus dem Stadtteil genutzt werden kann. Parallel dazu erfolgt die Erweiterung der Mensa.

Projektadresse	Grundschule Frohmestraße, Frohmestraße 42	
Förderprogramm	/	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektträger	Schulbau Hamburg	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektzeitraum	von Frühjahr 2022	bis Ende 2025

## ZIELE

Handlungsfeld	<b>Bildung (Haupthandlungsfeld)</b> Soziales / Inklusion
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Bildungsvoraussetzungen im Stadtteil</li> <li>▪ Schaffung neuer Bildungs- und Bewegungsangebote in Schnelsen</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bau eines sogenannten Hamburger Klassenhauses mit acht Klassenzimmern auf dem heutigen Grandplatz</li> <li>▪ Sanierung des bestehenden Schulhauses</li> <li>▪ Erweiterung der bestehenden Mensa</li> <li>▪ Bau einer Gymnastikhalle mit Multifunktionsfläche</li> </ul>

FINANZIERUNG	
Finanzierungspartner	Schulbau Hamburg
Gesamtkosten	<b>13.500.000 € SBH / Sondervermögen Schulimmobilien</b>
Kofinanzierungsmittel	ohne
RISE-Mittel	ohne

## Gebietsentwicklungsprozess

GEBIETSENTWICKLER		
	<p><b>Beschreibung:</b>            Zum 1. März wurde die GOS mbH mit der Gebietsentwicklung im Fördergebiet Schnelsen beauftragt. Die GOS mbH übernimmt die Steuerung des erforderlichen Entwicklungsprozesses unter Einbeziehung der Bevölkerung, den Gewerbetreibenden und weiteren lokalen Akteur:innen. Die GOS mbH hat das vorliegende IEK erarbeitet. Im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses liegt der Fokus insbesondere auf der ökonomischen Entwicklung des Fördergebietes., insbesondere auf der Förderung und Revitalisierung der beiden Zentrumsbereiche Frohmestraße und Burgwedel.</p>	
Projektadresse	Frohmestraße 11a	
Vorgangsnummer	96375	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektträger	GOS mbH	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektzeitraum	von März 2022	bis Dezember 2028
ZIELE		
Handlungsfeld	Gebietsentwicklungsprozess	
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivierung und Beteiligung der Bewohner:innen, Gewerbetreibenden, Grundeigentümer:innen sowie weiteren Akteur:innen zur Mitwirkung am Gebietsentwicklungsprozess</li> <li>▪ Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses</li> <li>▪ Entwicklung stabiler Strukturen</li> <li>▪ Information über das RISE-Verfahren</li> </ul>	
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projektentwicklung und -begleitung</li> <li>▪ Sprechzeiten im Stadtteilbüro</li> <li>▪ Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren</li> <li>▪ Verwaltung und Abrechnung des Verfügungsfonds</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Organisation des Stadtteilbeirats</li> <li>▪ Organisation von Arbeitsgruppen</li> <li>▪ Mitwirkung bei der Bilanzierung (Selbstevaluation) und bei programmbezogener Evaluation/Qualitätsentwicklung</li> <li>▪ Erstellung eines Abschlussberichts</li> </ul>
<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>770.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen BSW/RISE
RISE-Mittel	770.000 € (2022-2028)

## INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT



### Beschreibung:

Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts mit umfangreicher Bürger:innenbeteiligung durch die Gebietsentwicklerin GOS mbH als Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess mit Aussagen zu den Handlungsfeldern, Zielsetzungen und den Projekten und Maßnahmen.

Projektadresse	Fördergebiet	
Vorgangsnummer	96425	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektträger	GOS mbH	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektzeitraum	von März 2022	bis Dezember 2022

## ZIELE

Handlungsfeld	Gebietsentwicklungsprozess
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung einer verbindlichen Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess mit Aussagen zu den Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Maßnahmen.</li> <li>▪ Schaffung eines transparenten Rahmens für den Gebietsentwicklungsprozess, aus dem sich die Maßnahmen im Fördergebiet ableiten und weiter konkretisieren lassen.</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung des IEK, einschließlich ZMKP</li> </ul>

<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>50.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen BSW/RISE
RISE-Mittel	50.000 €

## STADTTEILBÜRO FROHMESTRASSE



### Beschreibung:

Das Stadtteilbüro dient als erste Anlauf- und Informationsstelle im Fördergebiet und trägt zur Sichtbarkeit und Bekanntheit der Städtebauförderung im Gebiet bei. Es ist die lokale Arbeitsstelle der Gebietsentwicklerin GOS mbH und bietet regelmäßige Sprechzeiten für Bewohner:innen sowie Gewerbetreibende. Zugleich dient es für Sitzungen verschiedener Gremien, Arbeitsgruppen und des Stadtteilbeirats.

Darüber hinaus dient das Stadtteilbüro als Raumressource im Gebiet. Die Räumlichkeiten stehen nach Absprache auch Arbeitsgruppen und Initiativen im Stadtteil für Sitzungen und Treffen zur Verfügung.

Ziel ist die Etablierung einer Anlaufstelle für die Bewohner:innen sowie Akteur:innen aus dem Stadtteil, um sich in den Gebietsentwicklungsprozess einbringen und das Stadtteilleben stärken zu können.

Projektadresse	Frohmestraße 11a	
Vorgangsnummer	96421	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein X
Projektträger	GOS mbH	
Zuwendung	Ja	Nein X
Projektzeitraum	von Oktober 2022	bis Dezember 2028

## ZIELE

Handlungsfeld	Gebietsentwicklungsprozess
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anlauf- und Informationsstelle im Quartier für die Bewohner:innen sowie Akteur:innen aus dem Stadtteil</li> <li>■ Raum für Sitzungen verschiedener Gremien, AGs und des Beirats</li> <li>■ Ergänzende Raumressource im Gebiet und Frequenzbringer der Frohmestraße</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anmietung eines Büros/Raumes (Warmmiete)</li> <li>■ Umbau, Möblierung und Erstausrüstung</li> <li>■ Nutzung der Räumlichkeiten durch weitere Akteur:innen im Stadtteil und oder Beratungsangebote</li> </ul>

<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>175.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen BSW/RISE
RISE-Mittel	175.000 € (25.000 € p.a.)

## VERFÜGUNGSFONDS



**Beschreibung:**

Einrichtung eines Verfügungsfonds. Von den Antragsteller:innen wird die Kofinanzierung beantragter RISE-Mittel iHv 50 % der Gesamtkosten einer Maßnahme erwartet, insbesondere aus privaten Mitteln von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften. Um auch Projekte zu ermöglichen, die weniger als 50 % oder keine Eigen- und/oder Drittmittel einbringen können, stellt das BA E darüber hinaus weitere Mittel des bezirklichen Quartiersfonds bereit.

Die Mittel können verwendet werden, um kleinere Selbsthilfe- und Nachbarschaftsprojekte im Gebiet durchzuführen. Über die Mittelvergabe entscheiden die Mitglieder des Stadtteilbeirats auf Antragstellung für kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen aus dem Gebiet demokratisch.

Projektadresse	Fördergebiet	
Vorgangsnummer	96557	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektträger	Bezirksamt Eimsbüttel	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektzeitraum	von August 2022	bis Dezember 2028

## ZIELE

Handlungsfeld	Gebietsentwicklungsprozess
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines Instruments der Aktivierung und Beteiligung</li> <li>▪ Förderung der Mitwirkungsbereitschaft</li> <li>▪ Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte, Stärkung von Netzwerken</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchführung kleinerer, in sich abgeschlossener Projekte ohne Folgekosten, die dem RISE-Fördergebiet und dessen Bewohner:innen zugutekommen.</li> </ul>

<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>175.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	87.500 € (12.500 € p.a.) Mittel von Wirtschaft, Immobilien- und Standortgemeinschaften / private Mittel
RISE-Mittel	87.500 € (12.500 € p.a.)

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



### Beschreibung:

Über die Planungen und Entwicklungen im RISE-Prozess soll laufend berichtet und informiert werden. Insbesondere die Beteiligungsverfahren und Veranstaltungen sollen publik gemacht werden. Auf diese Weise sollen eine umfangreiche Beteiligung, eine Aktivierung der lokalen Partnerschaften sowie eine Förderung der Vernetzung und des Images des gesamten Stadtteils erreicht werden.

Es sollen sowohl digitale als auch Print-Medien zum Einsatz kommen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll in enger Zusammenarbeit mit dem ökonomischen Quartiersmanagement erfolgen

Projektadresse	Fördergebiet	
Vorgangsnummer	96555	
Förderprogramm	Lebendige Zentren	
Schlüsselprojekt	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektträger	GOS mbH	
Zuwendung	Ja	Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Projektzeitraum	von April 2022	bis Dezember 2028

## ZIELE

Handlungsfeld	Gebietsentwicklungsprozess
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Information der Öffentlichkeit</li> <li>▪ Ausbau der Kommunikation</li> <li>▪ Verbesserung des Images des Stadtteils und der Nahversorgungsstandorte</li> <li>▪ Aktivierung und Beteiligung der Bewohner:innen sowie Akteur:innen vor Ort</li> </ul>
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitstellung zeitgemäßer Formate und Erscheinungsbilder</li> <li>▪ Laufende Berichterstattung</li> <li>▪ Erstellung und Druck von Plakaten, Flyern, Broschüren</li> <li>▪ Druck von 2 bis 4 Stadtteil-Zeitungen im Jahr</li> <li>▪ Erstellung und Bespielung eines Internetauftritts</li> <li>▪ Präsenz im öffentlichen Raum (Wochenmarkt, Roman-Zeller-Platz)</li> </ul>

<b>FINANZIERUNG</b>	
Gesamtkosten	<b>105.000 €</b>
Kofinanzierungsmittel und Finanzierungspartner	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen BSW/RISE
RISE-Mittel	105.000 € (15.000 € p.a.)

## F4 Projektideen

Handlungsfeld	Projektidee
Zentren / lokale Ökonomie	Weihnachtsmarkt etablieren
	Festmeile etablieren
	Herstellung Aktionsfläche für Stadtteilstadt am Glißmandndreieck
	Tauschbörse (Lebensmittel, Kleidung, Möbel etc.) etablieren
	Sanierungsberatung zur Verbesserung des Stadtbilds
	Gestaltungsleitfaden Frohmestraße für private Baumaßnahmen
	Etablierung eines Flächenmanagements
	Aufbau CoWorking Space mit Gastronomie (Mittagstisch)
	Geschäftsverzeichnis (digitale Stele) an den Quartierseingängen aufstellen
	Sicherung und Weiterentwicklung der Wochenmarktstandorte
	Hochbauliche Entwicklung am Roman-Zeller-Platz
	Ausbau der Nahversorgungslage Roman-Zeller-Platz durch Ansiedlung eines Vollsortimenters
	Prozessbegleitung in der Reaktivierung einer IG für den Bereich Roman-Zeller-Platz
Mobilität	Qualifizierung einer Wegeverbindung zwischen Burgwedel und dem Geschäftsbereich Frohmestraße
	Sanierung/Aufwertung Radwegenetz (u.a. Richtung Bönningstedt)
	Förderung der Infrastruktur für Sharing-Angebote
	Schulwegverkehrskonzept zur Verbesserung der Erreichbarkeit bestehender Schulstandorte und der neuen Stadtteilschule
	Anbindung neuer (und vorhandener) Schulstandorte
	Errichtung von Fahrradabstellplätzen an AKN-Station Burgwedel
	Umgestaltung Holsteiner Chaussee (Fußgänger:innenüberweg/ Wegeverbindung im Bereich Am Dänenstein / Roman-Zeller-Platz)
	Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines multimodalen Verkehrsknotens an der AKN- und zukünftigen S-Bahn-Station Burgwedel am Roman-Zeller-Platz (Mobility-Hub)
	Umbau des Schleswiger Damms im Bereich Roman-Zeller-Platz zur Quartiersstraße
	Umgestaltung Wählingsweg (Barrierefreiheit)
Wohnumfeld / öffentlicher Raum	Aufwertung Wassermannpark (z.B. Stadtmöblierung)
	Erweiterung Beleuchtung am Wassermannpark
	Errichtung eines Nachbarschaftsgartens im Quartier Burgwedel
Kultur im Stadtteil	Gestaltung einer multifunktionalen Platzfläche am Freizeitzentrum Schnelsen
	Überarbeitung des gesamten Schulhofs Röthmoorweg

Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur	Qualifizierung des Wassermannparks als Entlastungsraum (Sitzmöglichkeiten an Schattenplätzen, kühle Orte, verschattete Wegflächen)
	Neugestaltung Grünverbindung Burgwedel-Zentrum
Soziales / Inklusion	Erweiterung/Weiterentwicklung neuer Standort Bücherhalle
	Neubau eines Nachbarschaftstreffs am Piratenspielplatz
	Städtebauliche Entwicklung (Altenwohnen und Altenpflegecluster) auf dem Gelände des Albertinen-Hauses am Sellhopsweg
	Runder Tisch Roman-Zeller-Platz etablieren
	Schaffung von Begegnungsorten/-räumen (Gemeinschaftsräumen) in Burgwedel
	Erweiterung Spielhaus Surcis Goldinger (weitere Zielgruppen u.a. Mütter mit Kleinkindern)
	Neugestaltung Außengelände Spielhaus Surcis Goldinger
	Konzeptionelle und räumliche Weiterentwicklung von KiFaZ und Spielhaus Surcis Goldinger
	Zusätzliche Bildungsangebote für den Stadtteil im Zuge der Erweiterung des Grundschulstandorts Anna-Susanna-Stieg
	Betreuung und Förderung der Menschen aus der öffentlich-rechtlichen Wohnunterkunft am Dänenstein (z.B. Community Health Nurse)
	Ergänzung Innenausstattung Jugendclub (z.B. Mädchenraum mit LED-Lichtern und Spiegeln, WLAN, Billardtisch)
	Jugendbeteiligung zur Schaffung von Angeboten für Jugendliche im Bereich Frohmestraße
Schaffung eines Gesundheitskiosks im Gebiet	
Sport und Bewegung	Modernisierung der Sportanlage Riekbornweg (u.a. Nutzung für Sportunterricht, Treffpunkt für Jugendliche)

# G

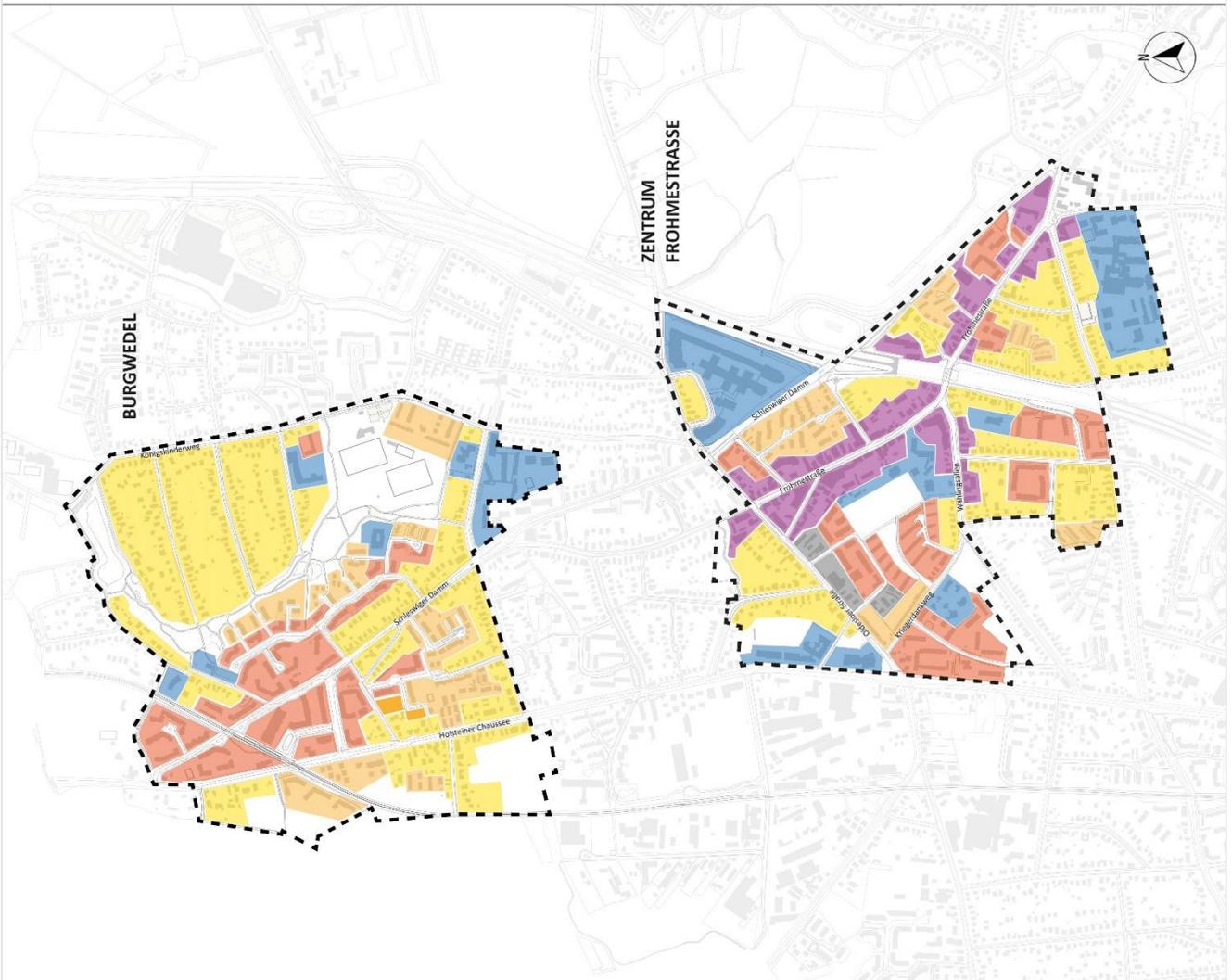
## Karten und Pläne

# G1 STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

## ZENTRUM FROHMESTRASSE / BURGWEDEL

### LEGENDE

- Reihenhäuser
- Geschosswohnungsbau
- Einfamilienhäuser
- Sonderbauten, öffentliche Nutzung
- Gemischte Baustruktur: Wohnen und Gewerbe
- Gemischte Baustruktur: Wohnen, Handel und Dienstleistung



Darsteller: GDS mbH  
 Grundlage: Geobasisdaten - Digitale Karte  
 Herausgeber: FH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung  
 www.geoinfo.hamburg.de  
 Stand: 11.11.2022

--- Gebietsabgrenzung  
 - - - - - Burgwedel/ Zentrum Frohmestrasse



# G2 GRÜNSTRUKTUR

## ZENTRUM FROHMESTRASSE / BURGWEDEL

**LEGENDE**

- Grünflächen
- ★
 Spielplätze

Darstellung: GDS mbH  
 Geoinformationssysteme  
 Herausgeber: FH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung  
 www.geoinfo.hamburg.de  
 Stand: 11.11.2022

- - - - -  
 Gebietsabgrenzung  
 Burgweidel/ Zentrum Frohmestrasse



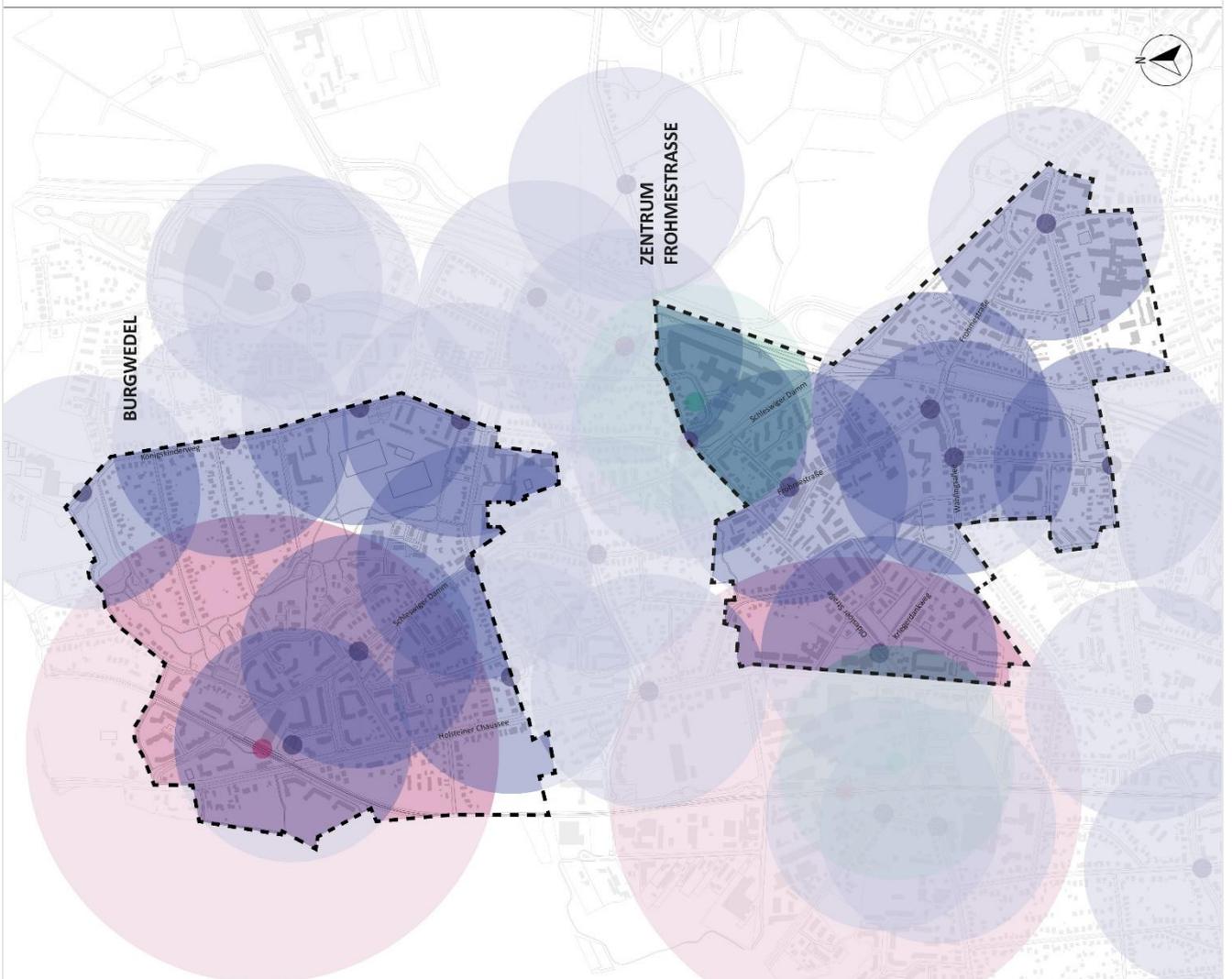
# G3 ÖPNV

## ZENTRUM FROHMESTRASSE / BURGWEDEL

- LEGENDE**
- Bushaltestelle (300 m)
  - AKN-Haltestelle (600 m)
  - StadtRadStation (300 m)

--- Gebietsabgrenzung  
--- Burgwedel/ Zentrum Frohmestrasse

Darstellung: GDS mbH  
 Auftraggeber: DSHS, DSHS, DSHS  
 Auftraggeber: FHU, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung  
 www.gdsinfo.hamburg.de  
 Stand: 11.11.2022



# G4 GESELLSCHAFTL. INFRASTRUKTUR

## ZENTRUM FROHMESTRASSE / BURGWEDEL

### LEGENDE



Einrichtung der gesellschaftlichen Infrastruktur

--- Gebietsabgrenzung  
Burgweidel/ Zentrum Frohmestraße

Darstellung: GDS mbH  
Grundlage: Geobasisdaten - Digitale Karte  
Herausgeber: FHU, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung  
www.geoinfo.hamburg.de  
Stand: 11.11.2022



# G5 PROJEKTÜBERSICHT

## ZENTRUM FROHMESTRASSE / BURGWEDEL

### HANDLUNGSFELDER

-  Zentren / lokale Ökonomie
-  Mobilität
-  Wohnumfeld / öffentlicher Raum
-  Kultur im Stadtteil
-  Klimaschutz / Klimaanpassung / grüne und blaue Infrastruktur
-  Soziales / Inklusion
-  Sport und Bewegung
-  Bildung

### PROJEKTE OHNE VERORTUNG

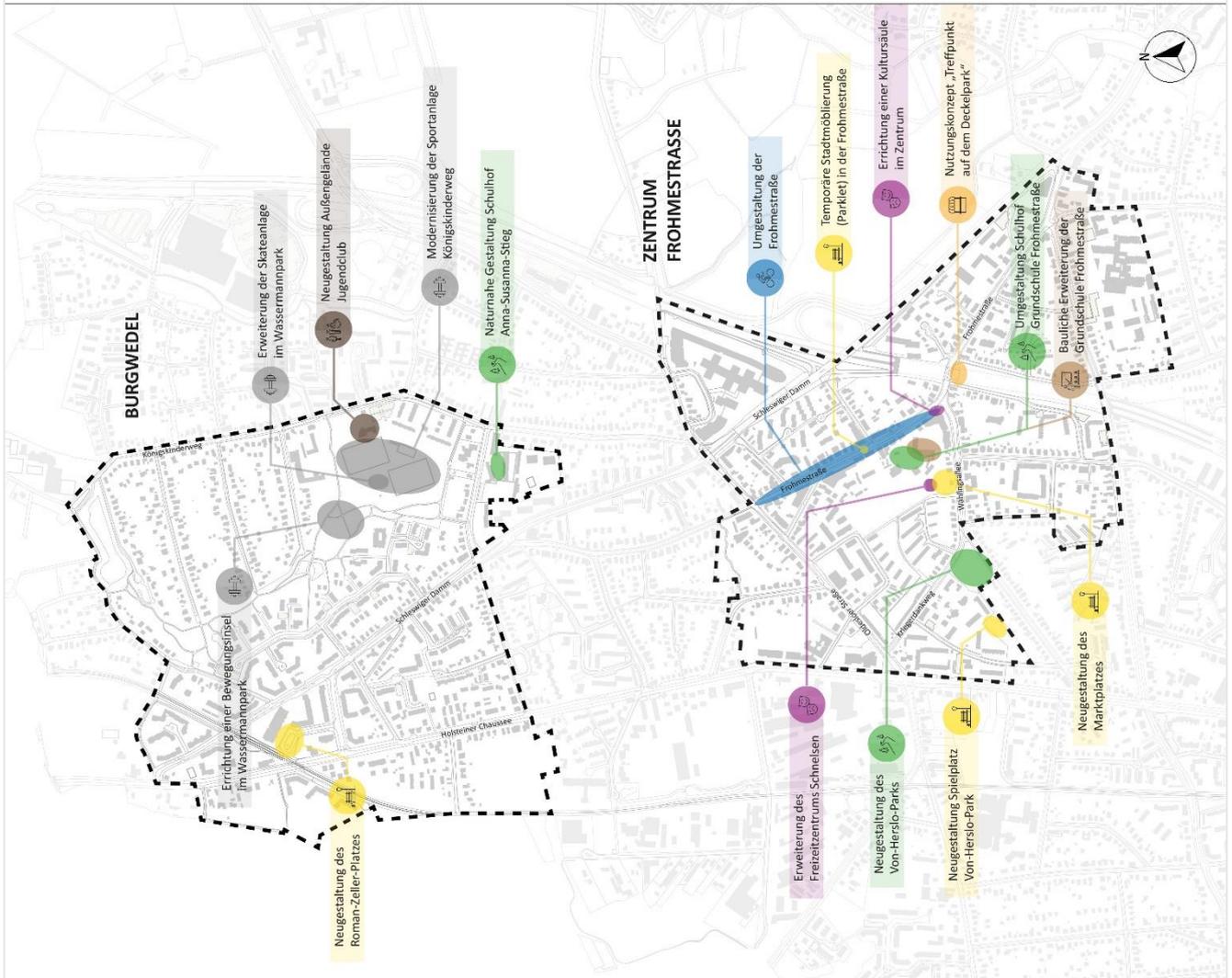
- Stärkung des Gewerbestandorts Schnelsen
- ESF-Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“
- Ökonomisches Quartiersmanagement

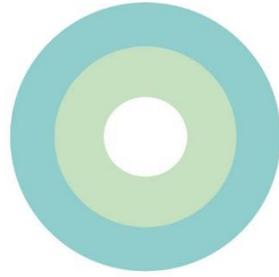
### Nahmobilitätskonzept

### Gebietsentwicklungsprozess

- Gebietsentwickler
- Integriertes Entwicklungskonzept
- Stadteilbüro Frohmestrasse
- Verfügungsfonds
- Öffentlichkeitsarbeit

Darstellung: GDS mbH  
 Grundlage: Geobasisdaten - Digitale Karte  
 Herausgeber: FH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung  
 www.geoinformation.de  
 Stand: 11.11.2022





**fokus**  
SCHNELSEN

